

GIT

SICHERHEIT

+ MANAGEMENT

WERTDIENSTE

Michael Mewes zu Super-GAU und neuen Standards: Ist Geldtransport noch zeitgemäß? s. 12

STUDIUM KRIMINALISTIK

Warum Cifos-Absolventen bei Birgit Galley einen Vorteil haben s. 16

TRENDS FÜR 2015

Für Sicherheit im Handel s. 26
Für Rechenzentren und IT s. 64

ZUTRITTSREGELUNG

Die Top-Ten im Fakten-Check s. 46

PERIMETERSCHUTZ

Mit Haverkamp-Chef Andreas Falke im Gespräch: Wie es jetzt weitergeht s. 52

SECURITY

Messe-Nachlese zweiter Teil ab s. 28

SAFETY

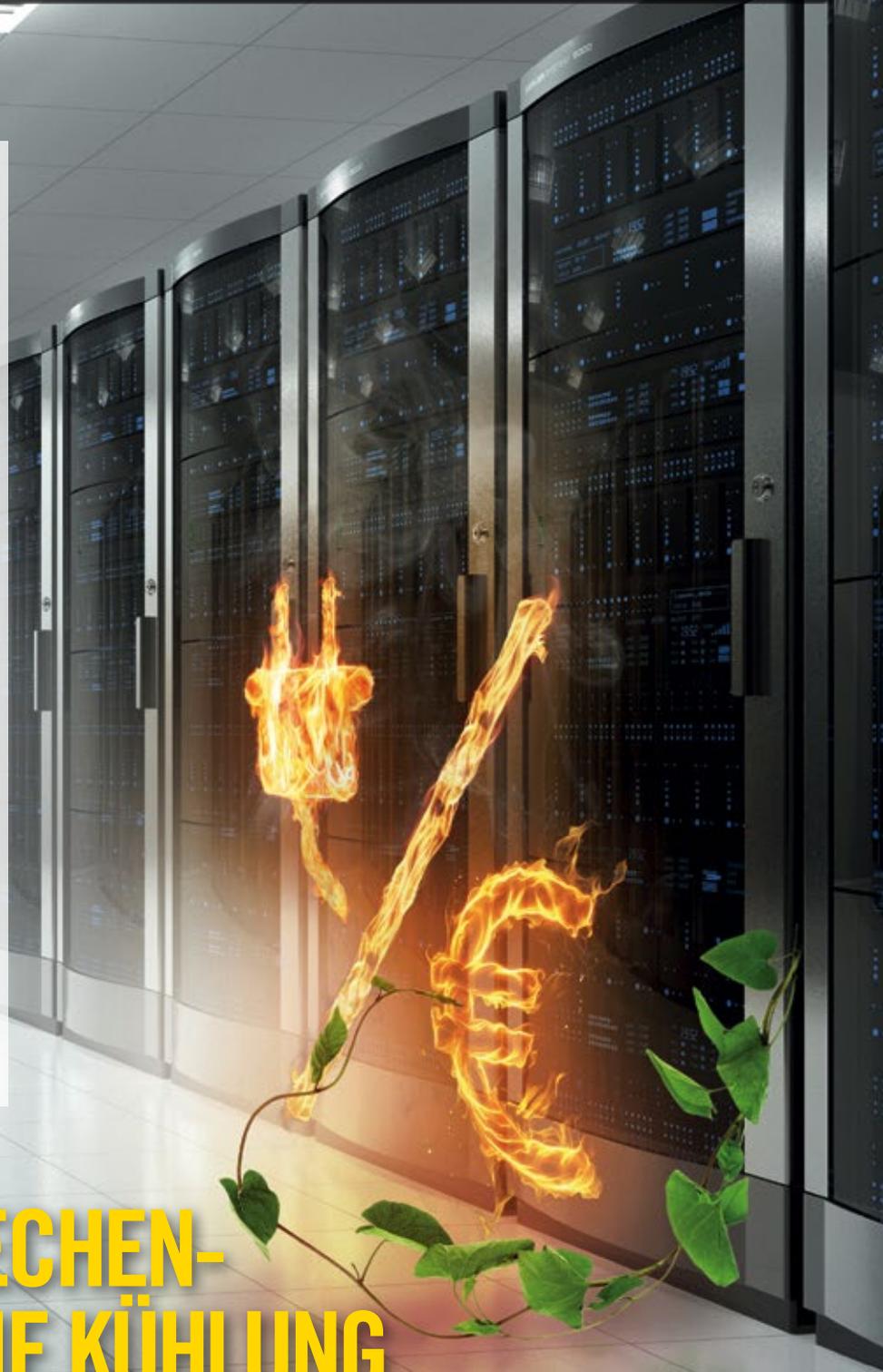
Passive Verteiler s. 82
Sicherheitssteuerungen s. 86
und wie man richtig gegen Absturz sichert s. 90

Titelthema Seite 70:

GREEN IT IM RECHENZENTRUM: FREIE KÜHLUNG, CLEVERER BRANDSCHUTZ

GIT VERLAG

A Wiley Brand



SIEMENS

SIEMENS

Enter a new era
of opportunity...

Ihr Zugang zur einfachen Installation Aliro – das unkomplizierte IP-Zutrittskontrollsystem



Wenn Sie ein IP-Zutrittskontrollsystem installieren, sollte dieses natürlich weder den Zutrittsvorgang verlangsamen noch für mehr Aufwand oder Komplexität sorgen. Schließlich ist Zeit immer Geld. Deshalb haben wir Aliro eigens so entwickelt, dass es sich besonders einfach einrichten und anbieten lässt, damit Sie es schnell verkaufen und installieren und sich anschließend gleich Ihrem nächsten Auftrag zuwenden können.

Seine intuitiven Display-Anweisungen führen Sie durch jeden Schritt, und für jeden Zutrittspunkt können Sie vorkonfigurierte Einstellungen auswählen. Mit dieser automatischen Erkennung und Funktion wird jede Systemeinrichtung zum Kinderspiel.

Das System arbeitet mit einem Controller pro Tür, bietet Ihnen durch seine Ethernet- und RS485-Anschlüsse höchste Flexibilität und eine webbasierte Software zur einfachen Verwaltung. Aliro ist neu, ausgeklügelt und sicher.

Aliro – Ihr komfortabler und sicherer Zugang

www.aliro-opens-doors.com

Hingucker, Trends und eine Bitte



Hier kommt sie, die versprochene dritte Welle unserer Security-Aufbereitung: Nach unserer Messe-Berichterstattung in den vergangenen beiden Heften über das Essener Mega-Event schließen wir den Reigen für dieses Jahr ab. Wir tun dies mit weiteren interessanten Artikeln in sämtlichen Rubriken – und mit einer glanzvollen Fotorevue samt großer und kleiner Hingucker auf den letzten Seiten dieses Hefts.

Besondere Aufmerksamkeit verdient sicher auch unser Interview mit Birgit Galley. Sie tut etwas für die Ausbildung im Bereich Sicherheit – nachzulesen ab Seite 16. Eher ums Verhindern und Vermeiden geht es uns im Interview mit Michael Mewes, Vorsitzender der Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste (BDGW). Das ist in diesem Falle etwas Gutes: Lesen Sie mal auf Seite 12, wer Präventionsweltmeister ist – vor allem warum.

Was sind die Trends für 2015 im Einzelhandel? Welche Sicherheitstechniken werden in diesem Sektor morgen nachgefragt? Antworten dazu finden Sie auf Seite 26. Die Trendthemen des nächsten Jahres speziell für IT-Bereiche haben wir für Sie auf Seite 64 zusammengestellt. Und was in der Welt der Sicherheit sonst noch wichtig ist und wird an Trends und Events, Innovationen und Produkten – das lesen Sie auf allen übrigen Seiten dieser letzten GIT SICHERHEIT des Jahres 2014.

Innovationen gibt es auch bei Wiley und GIT selbst: Aktuell geht es um den Versand unserer Kommunikation, der Medientitel und Newsletter – er wird neu organisiert. Dabei nutzen wir eine neue technische Plattform. Und weil wir strikt vertraulich und sorgsam mit Ihren Daten umgehen, auch wenn es „nur“ geschäftliche sind, erbitten wir im Zuge der Umstellung nochmals Ihre Erlaubnis, Ihnen auch weiterhin die Informationen senden zu dürfen, die Sie auch jetzt schon von uns erhalten. Wenn Sie bis dato in unserem geschützten Verteiler waren, haben Sie per E-Mail schon eine Einladung zur Erneuerung Ihres sogenannten „Double Opt-ins“ erhalten. Viele Leser haben bereits ihr Opt-in erneuert. Sie erhalten auch in Zukunft unsere Fachinformationen. Vielen Dank!

Sollten Sie dies noch nicht gemacht haben, wollen aber weiterhin auf unserem Verteiler bleiben, dann haben wir diese Bitte an Sie: Nehmen Sie sich doch die wenigen Minuten Zeit und ergänzen das Online-Formular auf www.GIT-SICHERHEIT.de unter „Newsletter“. Oder Sie folgen diesem Direktlink: <http://www.git-sicherheit.de/user/register>.

Im Verlauf der Bestätigung Ihres Einverständnisses gelangen Sie auch auf unser neu eingerichtetes Wiley-Präferenzzentrum. Dort können Sie Ihre Interessengebiete auswählen – natürlich zum Bereich Sicherheit, aber auch aus anderen Themen. Das Wiley-Präferenzzentrum können Sie ebenfalls jederzeit direkt ansteuern: <http://news.wiley.com/WileyCDA-de>.*

Auch im nächsten Jahr werden wir wieder Ihr Fachmagazin Nummer eins für Sie sein – Fakten benennen, bewerten und einordnen. Wir wünschen Ihnen eine informative Lektüre mit diesem Heft.

Ihnen einen frohen Advent, ein schönes Fest und einen guten Start ins neue Jahr 2015!

Ihr Steffen Ebert
für das Team von Wiley und GIT



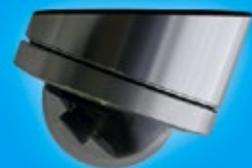
Online-Registrierung
auf www.GIT-SICHERHEIT.de



Anmelden direkt beim
Wiley-Präferenzzentrum

*Bitte beachten Sie dazu auch unsere wichtigen Hinweise auf der vorletzten Seite, der 3. Umschlagseite dieser Ausgabe. Vielen Dank vorab!

Gestochen scharf



Die L-DA-1203

2,1 Megapixel HD-SDI Kamera
Keine Kompressionsverluste
Beste Bildqualität in Full HD
Einfache Installation

lunaHD
High Definition Video

www.luna-hd.de

**TITEL:****Freie Kühlung ganz sicher**

Ein umwelt- und ressourcenschonender Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien: Das ist es, was hinter dem Gedanken der „Green IT“ steckt. Gemeint ist hierbei der gesamte Lebenszyklus – von der Herstellung über den Betrieb bis hin zur Entsorgung. Ein Konzept mit ganz individuellen Anforderungen, bei dem Betriebssicherheit und Wirtschaftlichkeit unabdingbar gegeben sein müssen – auch im Hinblick auf den Brandschutz – von der Wagner Group.

Seite 70

Das Standardwerk gültig für 2014/2015



Probe & Kontakt
sophie.platzer@wiley.com

EDITORIAL

03 Hingucker, Trends, Bitte
Steffen Ebert

MANAGEMENT**WERTDIENSTLEISTUNGEN**

12 Präventionsweltmeister
Michael Mewes zu Super-GAU und neuen Standards: Ist Geldtransport noch zeitgemäß?

CRIMINAL INVESTIGATION

16 Einzigartig und kompetent
Interview mit Birgit Galley, Direktorin der Steinbeis-Hochschule Berlin

KOLUMNE

24 Olis Marketing Box
Tipps, Trends und Checklisten – diesmal: Dallmeiers Marketing-Konzept

SECURITY**SICHERHEITSSYSTEME FÜR DEN HANDEL**

26 Der Kunde bleibt König
Online- und Offline-Handel: Mit Axis Communications zeigen wir die wichtigsten Trends für 2015 auf

VIDEOSICHERHEIT

30 Blick in die Hemisphäre
Frisch von der Security: IP-Video-Lösungen von Mobotix

38 Gesprengte Grenzen
Video-Management-Lösungen von Geutebrück

56 Seelenruhe für Laden, Büro und Daheim
Professionelle Videoüberwachung für kleinere Geschäfte und private Haushalte



Michael Mewes



Birgit Galley



Andreas Falke

TÜRMANAGEMENT

34 Schleusen auf – für Komfort und Sicherheit

„Safety Solutions. Made by Geze“ – auf der Security in Essen

EINBRUCHSCHUTZ

40 Immer wachsam
Unterbrechungsfreie Stromversorgungen für Einbruchmelde- und Zutrittskontrollanlagen

GEBÄUDESICHERHEIT

44 Heracles und Atlas
Leichtgewicht mit Schlagkraft: Schnellaufator mit TÜV-Baumusterprüfung

ZUTRITTSREGELUNG

46 Vielseitig talentiert
Zutrittssteuerung: Eine Top-Ten-Tipp-Liste mit Paxton

SCHLÜSSELMANAGEMENT

48 Schlüssel zur Alma Mater
Elektronisches Schlüsselmanagement-system von Deister Electronic für die Universität Wien

PERIMETERSCHUTZ

50 Zeit der Diebe
Wie Autohäuser sich vor Fahrzeug-Teile-Dieben schützen können

52 Auf dem Weg zum Gipfel
Von Sicherheitsfolie bis Perimeterschutz

ENERGIE UND VERSORGER

58 Energieversorgung gesichert
Digitales Schließ- und Zutrittskontrollsystem für die Stadtwerke Bamberg

ZEIT- UND ZUTRITTSMANAGEMENT

60 Zeit fürs Wasser
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung und Zutrittskontrolle bei der Homa Pumpenfabrik

FLUGHAFENSICHERHEIT

62 Panorama-Blick auf Bella Napoli
Videosicherheitssystem für den Flughafen von Neapel

IT UND IT-SECURITY**TRENDS 2015**

64 Wie man 200 Gigawattstunden Strom spart
Die IT-Trendthemen 2015

SCHALTGERÄTE

68 Geteilte Verantwortung
Niederspannungsschaltgeräte-Kombinationen normgerecht planen und bauen

TITELTHEMA

70 Freie Kühlung ganz sicher
Durchdachte Brandschutzkonzepte für grüne Lösungen

Weil bei Automatisierung
Sicherheit auf dem Spiel steht.

pilz
the spirit of safety



Bernd Hanstein

Christian Santos

Katrin Strübe

BRANDSCHUTZ

FEUERTRUTZ

74 Wie man dem Feuer trotzt
Nürnberg lädt zur Feuertrutz 2015, der Fachmesse zum vorbeugenden Brandschutz

BRANDMELDEANLAGEN

76 Hightechfertigung, Hightechschutz
Redundante Vernetzung von zwei Audi-Produktionsstätten mit IP-Technologie

SPRACHALARMIERUNG

78 Klare Ansage bei Edeka
Moderne Sprachalarmierung im Edeka-Markt Hamburg St. Georg

SAFETY

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

82 Sitzt, passt und wackelt nicht
Bei Schuster Maschinenbau sind passive Verteiler häufig die erste Wahl in der Installationstechnik

86 Die Kompakte
Wieland Electric stellt eine neue Sicherheitssteuerung vor

88 Senken, biegen, pressen
Sicherheitssystem für Gesenkbiegepresse

85 Sieger des GIT SICHERHEIT AWARD in Kategorie A

ABSTURZSICHERUNG

90 Stand der Technik
Industrielle Absturzsicherung – ein Überblick

ARBEITSSCHUTZ

92 Schuhe auf Streife
Polizisten testen Dienstschuh-Konzept

GEFAHRSTOFFLAGERUNG

94 Durchstarten mit 90
Säbu Morsbach baut Fertigungskapazitäten aus

TOP OF THE SECURITY

104 GIT SICHERHEIT AWARD 2015 – Bilder der Verleihung

MOMENTE 2014

108 Unsere etwas andere Messenachlese – und die Hidden Pictures Teil 2

RUBRIKEN

- 5** Firmenindex
- 6** Wirtschaft
- 20** Jerofskys Sicherheitsforum
- 28** Security
- 66** IT und IT-Security
- 80** Brandschutz
- 84** Safety
- 97** GIT BusinessPartner
- 103** Impressum

ORGANISATIONEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT

INDEX

SCHNELLFINDER

3 N Telekomunikace	10	I mtech	80
A asset	113	Ingram Micro	41
ABI	32, 37	InPublic	54
ABS	90	Institut- Neuscheler	42, 50
Abus	32, 105, 109	Interflex	42
AG Neovo	33, 37	Isgus	60
Allnet	36	J urassic	109
Assa Abloy	10, 45	JVC	57
Audi	76	Kemas	111
Axis	26, 106, 109, 110, 111, 112	Kienbaum	43
B & R	84	Kiwi	113
Balter	45	Kötter	6, 8, 21
Bauer	89	L andesmesse Stuttgart	95
BKA	23	LunaHD	3
Bosch	11, 36, 56, 103, 106, 109, 113	Lünendonk	22
Bierbaum - Proenen	96	M esse Essen	15
BSI	20, 66	Messe Frankfurt	39
Buffalo	108	Mobotix	10, 29, 30, 32, 35, 41, 105, 113
Burg-Wächter	33, 45, 111	Monacor	36, 78, 111
BVFA	21	Moxa	66
C allom	112	Murrelektronik	81
Canon	7, 28, 41	N edap	29
CBC	28	Novar	104, 109, 110, 111, 113
CEM	28	Nürnberg Messe	11, 74, 75
CES	36	O SD Schäfer	23
CLS	12	P .E.R.	66
CM	109	Paxton	29, 46, 111
D allmeier	24, 62	Perimeter Protection	42, 112
Dahua	9	Phoenix	6
Dc-ce	11	Pilz	4, 5
Dehn + Söhne	85	Primion	6, 113, 114
Deister	48	Prymos	80
Denios	96, 104	R ittal	64
Detectomat	113	S alto	111
DGWZ	29	Santec	28
Dictator- Technik	28	Schlentzek & Kühn	11
Digivod	28	Schneider Intercom	36
Dom	6, 42, 108, 112	Securitas	6, 8, 106
Dorma	10, U4	Securiton	37, 110
Drägerwerk	10, 96	SeeTec	31, 51, 112
Düperthal	96	Sick	85
E faflex	54	Sicurit	110
EFB	29	Siegenia- Aubi	37, 54
Emma	96	Siemens	42, 68, 80, 85, 106, 108, U2
Eobiont	75	SimonsVoss	58, 110, 111
Ethernet Powerlink	84	Slat	40
EverFocus	28, 37	Sony	112
Ewa	8	Steinbeis-Hochschule	16, 21
Eyevis	10, 45	Stöbich Brandschutz	105
F iera Milano	104	Synology	112, 114
Fiessler	88	Säbu	87, 94
FSB	32, 111	T isoware	66
G antner	41	TU Darmstadt	66
Geutebrück	6, 38, 43, 114	Tyco	105
Geze	34, 43	U hlmann & Zacher	109
Giesecke & Devrient	66	V dS	11, 54
H averkamp	6, 52	Vivotek	32
Hekatron	76	W.L. Gore & Associates	92
Heras Adronit	44, 55	W agner	Titelseite, 19, 70, 109, 113
HID	114	Wieland	86
Honeywell	17, 47, 104, 106, 110, 113	Winkhaus	109
Hüthig	21		

NEWS

Securitas Deutschland als Marktführer bestätigt

Die Sicherheitswirtschaft in Deutschland ist ein Wachstumsmarkt. Als Marktführer dieser Branche hat sich die Securitas Deutschland durchgesetzt, mit einem Umsatz von 657 Mio. € und rund 19.000 Beschäftigten. Das geht aus der jüngsten Lünendonk-Studie „Führende Sicherheitsdienstleister in Deutschland“ hervor. Die Studie soll am 17. November erscheinen.

„Wir führen die Liste der Top-Ten im deutschen Sicherheitsgewerbe an, da wir unseren Kunden auch komplexe Sicherheitslösungen anbieten können, die weit über die reine Bewachung hinausgehen“, sagte Manfred Buhl, CEO Securitas Deutschland und einer der Vizepräsidenten des Bundesverbands der Sicherheitswirtschaft (BDSW).

www.securitas.com ■

Wechsel im Marketing von Dom Sicherheitstechnik

Erik Mastenbroek ist ab sofort verantwortlich für das internationale Marketing und Produktmanagement der Dom Gruppe. Der gebürtige Holländer verfügt über langjährige Erfahrung in der Sicherheitstechnik-Branche. Zuletzt war er für das finnische Unternehmen iLOQ als Direktor für den Raum Benelux zuständig. Zuvor sammelte er 10 Jahre Erfahrung im Vertrieb von Schließanlagen bei Dom Sicherheitstechnik in den Niederlanden. Dort gründete er auch den Geschäftsbereich Elektronik, um den Vertrieb von elektronischen Zutrittsorganisationssystemen, die Dom ebenfalls entwickelt und herstellt, in der Region voranzutreiben.

www.dom-group.eu ■



Erik Mastenbroek, Global Marketing Director bei der Dom Gruppe

Primion: Frankfurter Wertpapierbörse beschließt Delisting

Die primion Technology AG hat im September 2014 mitgeteilt, dass der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen hat, den Widerruf der Zulassung von Aktien der Gesellschaft zum regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse zu beantragen (Delisting). Die Frankfurter Wertpapierbörse hat das Unternehmen nun darüber unterrichtet, dass ihrem Antrag auf Widerruf der Zulassung der auf den Inhaber lautenden Stückaktien der primion Technology AG zum regulierten Markt entsprochen wurde. Der Widerruf wird mit einer Frist von sechs Monaten nach seiner

Veröffentlichung wirksam. Die Veröffentlichung ist am 7. Oktober 2014 erfolgt, sodass der Widerruf der Zulassung der Aktien zum regulierten Markt mit Ablauf des 7. April 2015 wirksam wird. Der Vorstand beabsichtigt, darauf hinzuwirken, dass auch der Handel mit Aktien der primion Technology AG im Freiverkehr an den Börsen in Berlin, Düsseldorf, Hamburg, München und Stuttgart spätestens zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens des Widerrufs der Zulassung der Aktien zum regulierten Markt endet.

www.primion.eu ■

Kötter schließt Erwerb von OSD Schäfer ab

Der Sicherheitsdienstleister OSD Schäfer (Hauptsitz in Karlsruhe) ist vollständiger Teil der bundesweit tätigen Kötter Unternehmensgruppe (Stammssitz in Essen) geworden. Damit konnte die Transaktion der Gesellschaft von der EnBW Energie Baden-Württemberg AG zur Kötter Unternehmensgruppe, die im Juli mit der Vertragsunterzeichnung eingeleitet worden war, erfolgreich abgeschlossen werden. OSD Schäfer zählt zu den Top 20 der Sicherheits-

anbieter in Deutschland und ist einer der größten Arbeitgeber seiner Branche in Baden-Württemberg. Das 1979 gegründete Unternehmen beschäftigt derzeit rund 900 Mitarbeiter und hat sich insbesondere durch sein umfassendes Know-how beim Schutz kritischer Infrastrukturen wie kerntechnischen Anlagen und im Bereich von Werkfeuerwehren einen Namen gemacht.

www.koetter.de ■

Neuer Director R&D bei Geutebrück

Andre Kaufmann, 44 Jahre, Dipl.-Ing. Elektrotechnik, ist jetzt Leiter der Entwicklungsabteilung bei Geutebrück. Er begann seine Karriere im Unternehmen 1997 als Softwareentwickler. Seitdem hat Kaufmann in unterschiedlichen Funktionen an wichtigen Entwicklungen aktiv mitgearbeitet und diese zunehmend entscheidend beeinflusst. Insbesondere die Entwicklung von G-Scope, Geutebrücks neuer Generation an Video-Management-Lösungen, wurde von ihm geleitet und maßgeblich geprägt. Kaufmann wird in



Andre Kaufmann

seiner Verantwortung als Director R&D, gemeinsam mit seinem Team, weiterhin wichtige Akzente setzen.

www.geutebrueck.com ■

Staffelübergabe bei Phoenix Contact

Ab 1. Januar 2015 wird Dipl.-Kfm. Frank Stührenberg, Geschäftsführer Vertrieb, Vorsitzender der Geschäftsführung der Phoenix Contact GmbH & Co KG. Er übernimmt damit das Amt sowie die Aufgaben, die bisher Klaus Eisert als geschäftsführender Gesellschafter innehatte. Seine Zuständigkeit für den Geschäftsbereich Vertrieb behält Stührenberg weiterhin inne. Er studierte

Wirtschaftswissenschaften mit Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik an der Universität Paderborn und ist seit 1992 bei Phoenix Contact tätig. 2001 wurde er Mitglied der Geschäftsleitung und 2005 in die Geschäftsführung berufen. Klaus Eisert, der seit 2006 keinem Geschäftsbereich mehr vorstand, bleibt der Firma weiterhin erhalten.

www.phoenixcontact.com ■

Haverkamp beendet Planverfahren

Positive Nachrichten für die Haverkamp GmbH und deren Mitarbeiter: Das Amtsgericht Münster bestätigte Ende September den vorgelegten Insolvenzplan. Damit kann der Sicherheits- und Folienspezialist das Planverfahren im besten Sinne für Unternehmen, Kunden und Geschäftspartner abschließen. Der Standort Münster und die beste-

henden Arbeitsplätze sind gesichert. „Wir blicken ab sofort nach vorn, unser Fokus liegt nun auf den zukünftigen Herausforderungen des Marktes“, so Ulrich Haverkamp, Geschäftsführer und Inhaber der Firma. Lesen Sie hierzu auch unser Interview mit Andreas Falke auf Seite 52.

www.haverkamp.de ■

Lesen Sie hierzu auch
unser Interview mit Andreas Falke
Seite 52





FÜR KOMPLIZIERTE INSTALLATIONEN GIBT ES EINE EINFACHE LÖSUNG.

**Die Modelle XEED WUX400ST und WX450ST
bieten dank Lensshift einmalige Möglichkeiten**

Ein beeindruckendes 100-Zoll-Bild aus nur 1,2 Metern Abstand mit bis zu 77 % vertikalem Lensshift ermöglicht eine unschlagbare Flexibilität bei der Installation. Die LCOS-Technologie und die Canon-Bildbearbeitungstechnik liefern fließende Bilder und präzise Farbtöne. Die Lichtleistung von bis zu 4.500 Lumen sowie die verfügbaren Auflösungen WUXGA oder WXGA+ sorgen für präzise und detailreiche Bilder. Die einfache Wartung sowie die erweiterte 3 Jahre EWS-Garantie* mit Austauschservice stellen sicher, dass die Installation immer betriebsbereit ist.

**Für weitere Informationen besuchen Sie uns gerne auf der
ISE 2015, Halle 1, Stand F72 und folgen uns unter @CanonProNetwork.**



*Die erweiterte 3-jährige EWS-Garantie gilt für alle Canon-Projektoren, die für den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) oder die Schweiz produziert und dort verkauft werden (der EWR umfasst die EU, Norwegen, Island und Liechtenstein).

Search: Canon XEED WUX400ST

Sicherheitskonferenz am Brandenburger Tor



v.l.: Dirk Bürhaus, Friedrich P. Kötter, Prof. Dr. Michael Heise, Dr. Günther Schmid, Dr. Norbert Röttgen und Maxim Worcester

Hochrangige Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft diskutierten im Allianz Forum über die aktuellen Sicherheits Herausforderungen und die damit verbundenen Fragestellungen. Wohin steuert die Staatengemeinschaft? Was heißt dies für die Rolle Deutschlands und Europas? Welchen Einfluss haben darauf wirtschaftliche Entwicklungen? Diese Aspekte standen im Fokus der „Sicherheitskonferenz am Brandenburger Tor – State of Security“, einer Veranstaltung von Kötter Security und German Business Protection (GBP) in Kooperati-

on mit der Allianz SE. Implikationen der Risikolandschaft 2014 auf die Stabilität der Wirtschaftsentwicklung skizzierte Prof. Dr. Michael Heise, Chefvolkswirt der Allianz und früherer Generalsekretär des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. „Von den zahlreichen globalen Sicherheitsrisiken, die einen Einfluss auf die Wirtschaft haben könnten, ist eine erneute Eskalation des Konfliktes in der Ukraine hervorzuheben“, erklärte er vor rund 150 Gästen aus Politik und Wirtschaft.

www.koetter.de ■

Evva erhält Innovationspreis



v.l.: KommR Prof. Dr. Paulus Stuller (WKW), DI Johannes Ullmann, Mag. Stefan Ehrlich-Adám, Hans-Peter Seiss Msc, DI Johann Notbauer, Andreas Kupka (alle EVVA)

Das österreichische Unternehmen für Sicherheitstechnologie wurde von der Wirtschaftskammer Wien mit dem „Mercur 2014“ in der Kategorie Green Economy ausgezeichnet. Das Preisgeld von 7.000 Euro wird für die Unterstützung von Sozialprojekten verwendet. Knapp zwei Wochen zuvor wurde Geschäftsführer Stefan Ehrlich-Adám als „Österreichischer Unternehmer des Jahres“ geehrt. Die neueste Innovation von Evva ist das Air-Key System, bei dem Türen mittels

(NFC-fähigem) Smartphone geöffnet werden können. Es bietet vor allem Nutzern mit verteilten Standorten eine flexible Lösung. Mittels Onlineverwaltung kann zentral und einfach per Knopfdruck bestimmt werden, wer, wo, für welchen Zeitraum welche Zutrittsberechtigung hat. Für das System ist keine eigene IT-Infrastruktur notwendig. Alle Daten werden im hochsicheren firmeneigenen Rechenzentrum erfasst und sind jederzeit verfügbar.

www.evva.com ■



Große Fotonachlese ab Seite 104:
Remote Video Solutions ist einer der Sieger beim GIT SICHERHEIT AWARD 2015

All-in-one-Paket von Securitas

Die Gewerbesiedlungs-Gesellschaft (GSG), ein führender Anbieter von Büro- und Gewerbeflächen in Berlin, nahm eine erweiterte videogestützte Sicherheitslösung von Securitas zuverlässig in Betrieb. Um dem Anspruch der Steuerung und Überwachung dezentraler Standorte gerecht zu werden, realisierte Securitas die Einrichtung einer eigenen Zentrale. Von hier aus überwachen qualifizierte und speziell geschulte Fachkräfte 24 Stunden am Tag eingehende Alarmmeldungen und sorgen für Sicherheit im Unternehmen. Nur im Bedarfsfall stellt ein Reviermitarbeiter vor Ort den schnellen Zugriff sicher. Über



RVS Notruf- und Serviceleitstelle und RVS Zufahrtskontrolle

den Leitstand lassen sich virtuelle Rundgänge durchführen. Per Fernkommunikation gewährt die Sicherheitsfachkraft Mietern und Lieferanten via Tor- und Schrankensteuerung Zutritt und Zufahrt. Auch die Parkraumbewirtschaft-



ung und die Überwachung von Serverräumen und der Brandmeldetechnik sind per Fernzugriff möglich.

Über mehrere Jahre und Etappen erweiterte Securitas kontinuierlich bei der GSG den Einsatz von Tech-

nik. Die Investitionskosten trug dabei der Sicherheitsdienstleister. So konnte der Immobilienspezialist den Personaleinsatz und auch die Kosten dafür verringern.

www.securitas.com ■

**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2015
WINNER**



HD über Koax 2.0

führende HD-Innovationen

Dahua Technology ist der Branche im Bereich HD-Innovationen stets einen Schritt voraus. HDCVI-Kameras der 2. Generation vervollständigen das Portfolio mit 1080P/720P, variabler Brennweite, Zubehör zur Übertragung sowie einem brandneuen TX-Chip mit integriertem ISP, der HD über Koax 2.0 auf eine neue Stufe hebt.

- 1080P/720P; Objektiv mit fester/variabler Brennweite, PTZ-Funktion und vielseitige Gehäuse sind verfügbar
- Beste HD-Performance zu einem angemessenen Preis
- Zubehör wie faseroptische Empfänger, Umwandler und Erweiterungen sind ebenso erhältlich
- Freier Zugang zu HDCVI-Technologie
- HDCVI-Gerät bereits über 2 Millionen Mal verkauft
- HDCVI 2.0 globaler Standard gemäß HDcctv Alliance

Empfohlene Modelle:

4/8CH Tribrid HDCVI & Analog & IP 1U DVR
DH-HCVR7204/7208A-V2

4/8/16CH Tribrid HDCVI & Analog & IP 1.5U DVR
DH-HCVR7404/7408/7416L

4/8/16CH Tribrid HDCVI & Analog & IP 2U DVR
DH-HCVR7804/7808/7816S

720P/1080P Wasserfeste HDCVI IR-Bullet Kamera
DH-HAC-HFW2120R/2220R-Z/VF

720P/1080P Vandalismusgeschützte IR HDCVI Dome Kamera
DH-HAC-HDWB 2120R/ 2220R-Z/VF

2Megapixel 1080P Wasserfeste IR HDCVI Kamera
DH-HAC-HFW2220S



Crawford hafa firmiert unter Assa Abloy Entrance Systems

Alles bleibt besser: Unter diesem Motto firmiert die Crawford hafa GmbH ab sofort unter Assa Abloy Entrance Systems Germany GmbH. Dabei bleibt die erfolgreiche und bereits seit Jahrzehnten etablierte Produktmarke Crawford (Industrietore und Verladeysteme) weiterhin im Markt präsent. Gleichzeitig können sich Crawford-Kunden auf zahlreiche Innovationen im Tor- und Verladebereich sowie auf vereinfachte Prozessabläufe bei Kauf, Montage,

Service und Modernisierung freuen. In dem neu gegründeten Geschäftsbereich bündelt Assa Abloy, einer der weltweiten Marktführer für automatische Schließ- und Zugangssysteme, die Erfahrung der namhaften Tür-, Tor- und Verlade-spezialisten Besam, Crawford und Albany und positioniert sich als Komplettanbieter im Bereich automatischer Tür-, Tor- und Verlade-systeme.

www.assaabloy.de ■

Mobotix weiter erfolgreich im Patentstreit gegen e-Watch

Die Mobotix Corp., New York, war ein weiteres Mal im Patentstreit gegen das US-Unternehmen e-Watch Inc., San Antonio (Texas), erfolgreich. Das amerikanische Patent- und Markenamt (USPTO) folgte den Anträgen der Mobotix und erklärte alle geprüften Ansprüche der drei US-Patente 7.023.913, 7.228.429 und 7.733.371 für nicht patentierbar und damit für ungültig. Für Mobotix Corp. setzt sich damit eine Serie von Erfolgsmeldungen im Patentstreit

gegen e-Watch fort. Im August 2014 erklärte zunächst das amerikanische Patent- und Markenamt das US-Patent 6.970.183 für nicht patentierbar und ungültig. Daraufhin hat das Bundesgericht in San Antonio (Texas) die Patentklage von e-Watch gegen die Mobotix abgewiesen. Nun sind drei weitere Patente von e-Watch Inc. im Rahmen eines „inter partes review“-Verfahrens beim USPTO für ungültig erklärt worden.

www.mobotix.com ■

Christian Massmann ist CEO der eyevis Group



Die neue Geschäftsführung (v.l.): Christian Massmann, Daniel Meindl und Heiko Schaich

Mit Wirkung vom 01.10.2014 wurden Christian Massmann (45) als Geschäftsführer (CEO) und Daniel Meindl (40) als kaufmännischer Geschäftsführer und COO in die Geschäftsführung der Reutlinger eyevis Group berufen. Christian Massmann folgt als neuer CEO auf Michael Nagel. Daniel Meindl erweitert die Geschäftsführung des Herstellers für Visualisierungssysteme, um die Integration der in diesem Jahr zugekauften Unternehmen in der Firmengruppe zu strukturieren.

Vor seiner Tätigkeit bei der eyevis Group war Massmann in der internationalen TV- und Internetbranche tätig. Er war u.a. Weltvertriebschef des ZDF und Geschäftsführer verschiedener Produktions- und Digitalunternehmen einer der größten europä-

ischen Mediengruppen. Er verfügt über langjähriges Know-how im Bereich der internationalen Vermarktung und Markenführung für audiovisuelle Medien und die Digitalbranche.

Daniel Meindl wird die kaufmännische und organisatorische Führung der eyevis Group übernehmen, zu der neben den Tochtergesellschaften in Frankreich und Spanien auch die Technologieunternehmen Teracue eyevis und STINO eyevis gehören. Meindl verfügt über langjährige internationale Erfahrung aus kaufmännischen Führungsfunktionen bei Fujitsu Siemens Computers und arvato Services Bertelsmann.

Die Leitung der technischen Bereiche liegt weiterhin bei Mitgründer und CTO Heiko Schaich.

www.eyevis.de ■

Dorma Gruppe: Neuer Geschäftsführer Finanzen

Die Gesellschafter der Dorma Holding GmbH + Co. KGaA (Dorma Gruppe), Familie Mankel, haben Bernd Brinker (49) mit Wirkung zum 1. November 2014 zum Geschäftsführer Finanzen (CFO) der Dorma Gruppe bestellt. Brinker folgt auf Michael Flacke (54), seit 2000 Leiter des Finanzressorts und seit 2010 Mitglied der Geschäftsführung, der das Unternehmen verlässt. Brinker war zuletzt bei der Evonik Industries AG als Leiter des Zentralbereichs Portfoliomangement und M&A tätig. In seiner jetzigen Position wird er die Bereiche Finanzen, Controlling,



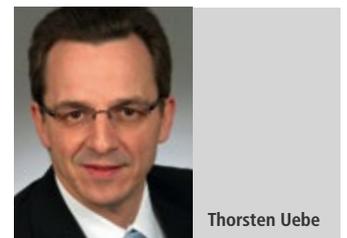
Bernd Brinker
jetzt CFO bei
Dorma

Rechnungswesen, Steuern, IT, Recht und Compliance verantworten. „Herr Brinker wird den Finanzbereich der Dorma Gruppe weiterentwickeln und uns damit zusätzlichen Schub verleihen“, sagt Thomas P. Wagner, Vorsitzender der Geschäftsleitung.

www.dorma.de ■

Verstärkung bei 2N Telekomunikace

Thorsten Uebe ist seit November 2014 Business Development Manager beim tschechischen Hersteller 2N Telekomunikace a.s. in Deutschland, einem der führenden Hersteller im Bereich IP-Türsprechstellen/IP-Zutrittskontrolle. Uebe verfügt über 15 Jahre Erfahrung im Videoüberwachungsbereich und war u. a. bei Panasonic und Canon tätig. Seine neue Aufgabe umfasst



Thorsten Uebe

den Auf- und Ausbau der Distributions- und Vertriebspartner-Struktur.

www.2n.cz/de ■

Dräger mit Verbesserung im Jahresverlauf

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat in den ersten neun Monaten und insbesondere im 3. Quartal des Geschäftsjahres 2014 bei Auftragseingang und Umsatz währungsbereinigt zugelegt. Der Auftragseingang erhöhte sich im 3. Quartal um 4,7%. Während die Aufträge im Unternehmensbereich Medizintechnik um 6,3% anstiegen, betrug das Wachstum im Bereich Sicherheitstechnik lediglich 2,4%. Den Umsatz steigerte Dräger im 3. Quartal um 6,7%. In

der Medizintechnik nahm der Umsatz um 6,4% zu, die Sicherheitstechnik weist eine Steigerung von 7,8% auf. Im Konzern erwirtschaftete das Unternehmen im 3. Quartal ein Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) von 47,2 Mio. Euro (Q3 2013: 32,0 Mio. Euro). Die EBIT-Marge belief sich im Konzern auf 8,0% (Q3 2013: 5,8%). Dabei profitierte das Ergebnis deutlich von den veränderten Wechselkursverhältnissen.

www.draeger.com ■

Bosch-Lösung für Hotelprojekt in der Türkei



Bosch Sicherheitssysteme hat eine vernetzte Sicherheitslösung für eines der größten Hotelprojekte in der Türkei geliefert. Der neue Hilton-Komplex vereint das 5-Sterne-Hotel Hilton Bursa Convention Center & Spa mit dem 3-Sterne-Haus Hampton by Hilton Bursa. Die beiden Hotels liegen unmittelbar nebeneinander, werden jedoch unabhängig voneinander gemanagt. Allerdings wurden ein gemeinsames Konzept und eine integrierte Lösung für beide Häuser entwickelt, die zentral betrieben und verwaltet werden können.

Das Hilton Bursa Convention Center & Spa bietet 187 Gästezimmer, 12 Besprechungsräume, zwei Ballsäle für 1.200 bzw. 800 Personen, ein Spa und Wellness Center sowie verschiedene Restaurants. Im Hampton by Hilton Bursa stehen 107 Gästezimmer, Besprechungsmöglichkeiten und ein Restaurant zur Verfügung. Um die Sicherheit von Gästen, Mitarbeitern und Besuchern der beiden Hotels zu gewährleisten, konzipierte der türkische Bosch-Partner Ateksis eine Sicherheitslösung, die Brandschutz, Zutrittskontrolle, Videoüberwachung

und ein Sprachevakuierungssystem umfasst. Alle Komponenten sind miteinander vernetzt und werden über das zentrale Bosch Building Integration System (BIS) betrieben und verwaltet.

Ateksis implementierte modulare Brandmeldeanlagen der Serie 5000, die unabhängig voneinander betrieben, aber als homogene und integrierte Lösung verwaltet werden können. In öffentlichen Bereichen wurden die nahezu unsichtbaren Brandmelder der Serie 500 installiert und unauffällige Domekameras eingesetzt. Insgesamt wurden etwa 250 IP-Kameras installiert. Sie unterstützen die intelligente Videoanalyse und alarmieren das Bedienpersonal, sobald ein vordefiniertes Ereignis erkannt wird. Der Bosch Video Recording Manager dient als verteilte und vernetzte Videorekorder-Lösung. Nicht öffentlich zugängliche Bereiche wurden über das Zutrittskontrollsystem AMC von Bosch abgesichert. Dabei wurden in besonders kritischen Bereichen, wie etwa dem EDV-Raum, Fingerprintsleser installiert.

www.boschsecurity.de ■

Schlentzek & Kühn stellt Weichen für Wachstum

Der Berliner Brandschutzspezialist Schlentzek & Kühn firmiert seit September 2014 als GmbH mit Sitz in Berlin. Das Unternehmen stellt damit die Weichen für weiteres Wachstum und eine verstärkte Marktpräsenz. „Die Strukturen einer offenen Handelsgesellschaft aus der Gründerzeit waren nicht mehr zeitgemäß. Die GmbH-Gründung sorgt für mehr Transparenz gegenüber unseren

Kunden und erlaubt uns, strategische wie personelle Entscheidungen schneller und nachhaltiger umzusetzen“, erläutern die alten und neuen Geschäftsführer Christian Kühn und Frank Schlentzek die Gründe für die Umfirmierung. Der Sicherheitsfacherrichter war bereits in den vergangenen Jahren stetig gewachsen und plant eine weitere Expansion.

www.sicherheitdirekt.de ■

it-sa 2014 schließt mit neuen Bestmarken

Rund 7.400 Fachbesucher informierten sich auf der it-sa 2014 im Messezentrum Nürnberg bei 385 Ausstellern aus 21 Ländern über IT-Sicherheitslösungen und -dienstleistungen. Damit unterstreicht die Messe ihre Bedeutung als führender Treffpunkt für IT-Security-Spezialisten aus dem In- und Ausland. „Die it-sa bleibt auf Wachstumskurs – die Zahl der internationalen Messebesucher

und -aussteller liegt noch einmal deutlich höher als in den Vorjahren“, resümiert Petra Wolf, Mitglied der Geschäftsleitung beim Veranstalter NürnbergMesse. Zu den Höhepunkten zählte neben dem internationalen Gemeinschaftsstand, auf dem sich Aussteller aus der Tschechischen Republik präsentierten, auch das umfangreiche Kongressprogramm.

www.it-sa.de ■

Bewerbungsstart für Deutschen Rechenzentrumspreis 2015

Im kommenden Jahr feiert der Deutsche Rechenzentrumspreis sein erstes kleines Jubiläum – er wird zum fünften Mal im Dienste von Innovation und Energieeffizienz ausgeschrieben. Die Preisverleihung findet im Rahmen des Future Thinking RZ-Kongresses am 20. April 2015 in Darmstadt statt. Auch dieses Jahr werden wieder aktuelle Projekte und realisierbare Zukunftsvisionen gefördert, die den Rechenzentrumsbetrieb energieeffizienter und nachhaltiger gestalten. Die

Preisträger werden von einer hochkarätigen Jury aus Forschung, Politik und Industrie ausgewählt. Zusätzlich findet ein Online-Voting für den Publikumspreis statt. Der DRZP richtet sich an Rechenzentrumsplaner, Architekten, IT-Anbieter, Rechenzentrumsbetreiber sowie Studierende und Forschende. Die Teilnahme ist kostenlos.

www.dc-ce.de,

www.future-thinking.de ■

VdS-Anerkennung jetzt auch für „Selbststifter“

Widerstandsfähige Schlösser entscheiden über den Schutz von Betrieben, Häusern und Wohnungen. Optimalen Einbruchschutz gewährleisten durch VdS zertifizierte Sicherheitsprodukte. Nur Produkte, die in den Instituts-eigenen Laboratorien sämtlichen aus der Praxis bekannten Tätermethoden widerstanden haben, erhalten das begehrte Qualitätssiegel. Auf Wunsch verschiedener Hersteller wurden nun spezielle Richtlinien für sogenannte „Selbststifter“ erarbeitet. Hierbei handelt es sich um Sicherheitsfachgeschäfte, die mit Zustimmung des Herstellers VdS-anerkannte Zylinder eigenständig fertigen oder umbauen. Ein solches Vorgehen kann z.B. erforder-



Schließzylinder sind komplexe technische Produkte – dank der neuen Richtlinien können geschulte Fachkräfte diese nun in der gewohnten VdS-Qualität individuell anpassen.

lich sein, wenn hochwertige Zylinder einer bestimmten Schließung sehr kurzfristig geliefert werden müssen. Diese Fachgeschäfte können jetzt entsprechende Schließzylinder mit VdS-Anerkennung vertreiben.

www.vds.de ■

Gesucht wird Mitarbeiter (m/w) Business Development Sales in Deutschland für Videoüberwachungsprodukte

- Sie haben eine fundierte technische oder kaufmännische Ausbildung
- Sie haben Erfahrung im Vertrieb von CCTV sowie IP-Produkten
- Sie verfügen über eine hohe Planungs- und Organisationskompetenz sowie über eine selbstständige und eigenverantwortliche Arbeitsweise
- Als wichtige „Visitenkarte“ unseres Unternehmens besitzen Sie außer der Freude am Umgang mit Kunden gute Kommunikations- und Präsentationsfähigkeiten
- Sie bringen eine hohe Reisebereitschaft für deutschlandweite Einsätze mit

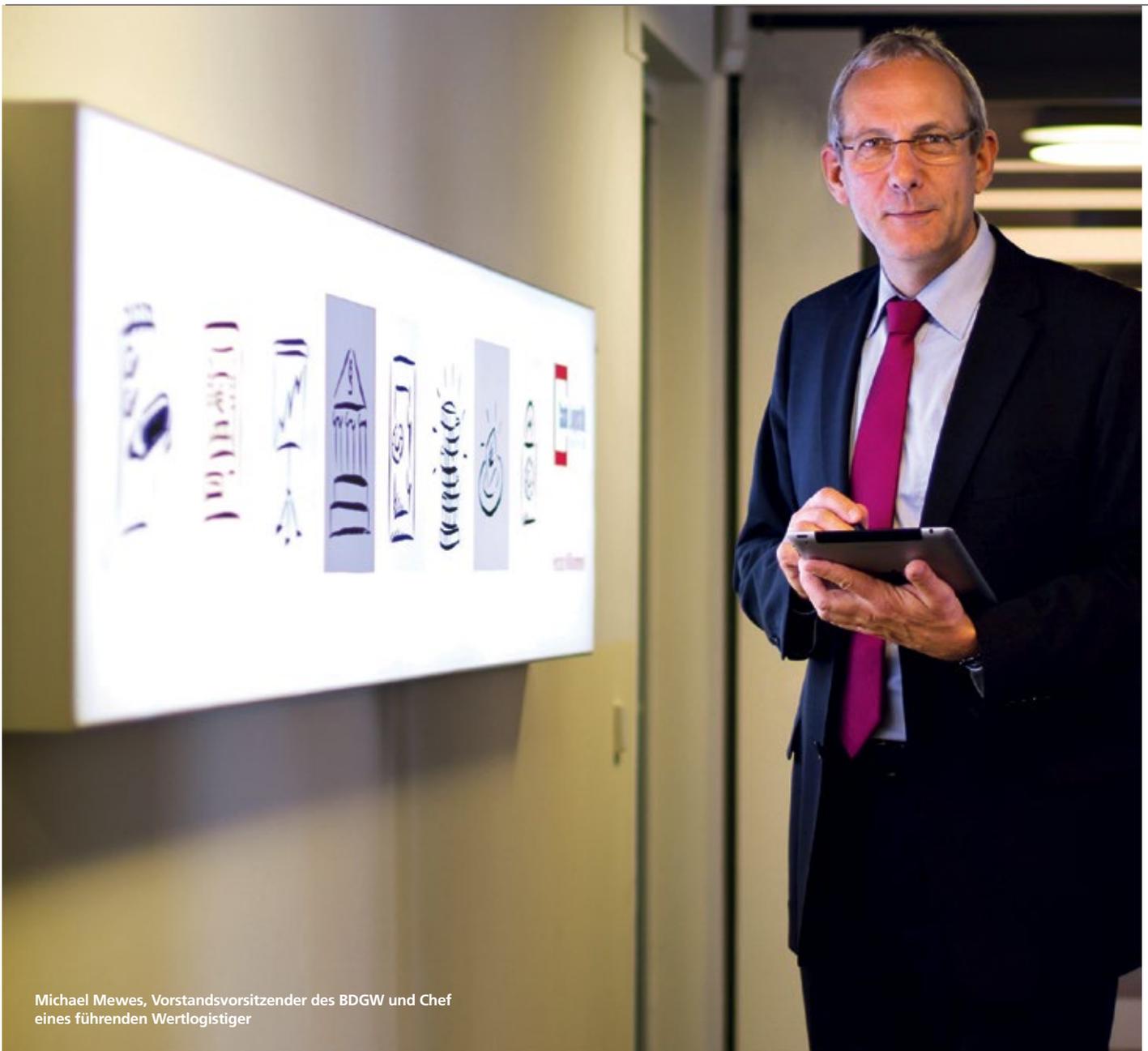
Bitte senden Sie einen ausführlichen Lebenslauf und Ihre Gehaltsvorstellung an arnold.badstieber@hikvision.com

HIKVISION

WERTDIENSLEISTUNGEN

Deutsche Geld- und Wertdienstleister: Die Präventionsweltmeister

Michael Mewes über den Branchen-GAU, den Sicherheitsstandard und die Frage, ob Bargeldtransport noch zeitgemäß ist.



Michael Mewes, Vorstandsvorsitzender des BDGW und Chef eines führenden Wertlogistiker

Heute setzen Dienstleister am Geld- und Wertemarkt für ihre Kunden aus Handel, Wirtschaft, Banken und Institutionen Prozessaufgaben auf dem Weg vom Bargeld zum Buchgeld um. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky befragte den Vorstandsvorsitzenden des BDGW und Chef des führenden Wertlogistikers CLAG, Dipl.-Wirtsch.-Ing. Michael Mewes, zur Branche, seinem Verband und seiner Tätigkeit.



GIT SICHERHEIT: Herr Mewes, bitte geben Sie unseren Lesern doch bitte einmal einen Überblick über die Branche. Von wie viel Unternehmen, Personen, Fahrzeugen und Werten sprechen wir?

Michael Mewes: Nach Angaben der Deutschen Bundesbank bearbeiten und transportieren alle Wertdienstleister rund 3 Milliarden Euro pro Tag. 11.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 7.500 im Geldtransport und 3.500 in der Geldbearbeitung, sind damit beschäftigt, Kundengelder zu portionieren, zu zählen und zu transportieren. Die Zahl der Unternehmen hat in den letzten Jahren, bedingt durch die Konzentrationsprozesse, deutlich abgenommen. Zurzeit hat die BDGW noch 37 ordentliche Mitgliedsunternehmen. Diese verfügen über 2.500 gepanzerte Spezialfahrzeuge.

Geldtransportunternehmen und Geldverarbeitungsbetriebe hatten noch vor Jahren keinen guten Ruf. Wie sehen Sie heute die Seriosität der Branche? Gibt es noch „schwarze Schafe“?

Michael Mewes: Natürlich haben die Vorfälle im Jahre 2006 dazu beigetragen, das Image unserer Branche nachhaltig zu beschädigen. Noch heute wird auf fast jeder Bargeldtagung der Fall H. aus H. erwähnt. Auch heute noch, acht Jahre nach diesem Super-GAU unserer Branche, müssen wir immer wieder darauf hinweisen, dass dieser Fall nur dadurch möglich war, dass auch sehr viele Kunden der Branche ihren Sorgfaltsverpflichtungen in keiner Weise nachgekommen waren. Teilweise wurde den kriminellen Machenschaften durch aktives Tun oder Unterlassen sogar Vorschub geleistet. Auch die Bundesbank hat durch die damals noch völlig unzureichende Kontrollmöglichkeit dazu beigetragen, dass dieser Fall möglich war. Leider wird dabei nicht richtig wahrgenommen, dass eine große Zahl anderer Unternehmen unserer Industrie während

der kriminellen Ära H. einen klasse Job, ohne jede Beanstandung, geleistet haben und dies bis heute tun. Durch umfangreiche Neuregelungen der Sicherheitsvorschriften BDGW, die Prüfsäulen und engmaschige Überwachungen könnte sich eine solche kriminelle Organisation heute wohl kaum noch unentdeckt bilden. Aber natürlich müssen dafür alle Parteien ihren jeweiligen Job richtig ausführen, und es müssen faire und auskömmliche Preise vereinbart werden. Die „Geiz ist geil“-Mentalität Mitte der 2000er Jahre war nach H. etwas in den Hintergrund getreten. Aber in den letzten Jahren häufen sich wieder die Fälle, in denen die Aufträge fast ausschließlich nach dem niedrigsten Preis vergeben werden.

Geld- und Wertdienste werden heute für Transport, Geldbearbeitung und Bargeldversorgung eingesetzt. Wie stellt sich Ihnen der Markt aktuell dar und wie beurteilen Sie den Sicherheitsstandard der Dienstleister?

Michael Mewes: Die Geld- und Wertdienstleister haben sich in den letzten 20 Jahren beständig weiterentwickelt, von reinen Geld- und Werttransporteuren hin zu Full-Service-Wertdienstleistern. Die Unternehmen sind an jeder Stelle des Bargeldkreislaufes mit Dienstleistungen präsent. Dabei sind die Unternehmen auch wichtige Partner bei der Betreuung der zunehmend eingesetzten Technologien am Point-of-sale oder den von den Kreditinstituten eingesetzten Geldausgabeautomaten und Cashrecyclern sowie weiteren Selbstbedienungsgaräten. Die Unternehmen übernehmen die Befüllung der Geräte sowie die Entleerung und Abrechnung, den First-Level-Service und in vielen Fällen inzwischen auch darüber hinausgehende technische Serviceleistungen. Der Sicherheitsstandard der Unternehmen ist extrem hoch, und es wird beständig neu

”

**Super-GAU:
Kunden kamen
Sorgfaltspflicht
nicht nach.“**

in die Transport- und Bearbeitungstechnologien investiert. Die Cash Center werden immer größer, immer sicherer und immer moderner, und die technische Ausstattung ermöglicht die Erfüllung jeder Aufgabenstellung der Bargeldbearbeitung gemäß den gültigen und ab Januar 2015 neu geltenden EZB-Standards und Vorgaben. Die deutschen Geld- und Wertdienstleister sind Präventionsweltmeister. Im internationalen Vergleich gibt es kein Land, in dem so viele physische Geldtransaktionen durchgeführt werden und dabei so wenig erfolgreiche Überfälle stattfinden. Diese Lage besteht nicht, weil die Gefahr gering ist, sondern weil unsere Unternehmen der existenten Gefahr innovativ und mit einem sehr hohen Sicherheitsstandard effektiv begegnen.

Die BDGW hat in diesem Monat ihr 25-jähriges Jubiläum. Wie würden Sie kurz die wichtigsten Aufgaben dieses Branchenverbandes beschreiben?

Michael Mewes: Seit Beginn der Gründung im November 1989 war es das erste Ziel der BDGW, einen wichtigen Beitrag zu sicheren Geldtransporten in Deutschland beizutragen. Gemeinsam mit unseren Sicherheitsbeauf-



Acht Jahre nach dem Super-GAU: „Geiz ist geil“ im Hintergrund

Dienstleister: Investitionen in Transport- und Bearbeitungstechnologien

tragten und den zuständigen Vertretern der Berufsgenossenschaften ist es uns gelungen, Deutschland mit Abstand zu den sichersten Geldtransporten in Europa zu machen. Nach der polizeilichen Kriminalstatistik gab es im vergangenen Jahr keinen einzigen Überfall. Im gleichen Zeitraum wurden in Frankreich fast 80 Geldtransportfahrzeuge und in Großbritannien fast 400 überfallen. Darüber hinaus haben wir in den letzten Jahren natürlich auch eigenständige Tarifverhandlungen vom BDSW übernommen. Somit ist die BDGW vom ursprünglichen Wirtschaftsverband zu einem Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband geworden. Der Verschiebung unserer Tätigkeiten haben wir bereits vor 12 Jahren Rechnung getragen. Dies kommt in der Umbenennung vom früheren Bundesverband der Werttransportunternehmen zu den Wertdienstleistern zum Ausdruck.

Der Umgang mit viel Geld und hohen Werten ist Vertrauenssache. Sie bieten mit ihren Mitgliedsunternehmen „Sicherheit und Qualität zum fairen Preis“. An welchen Kriterien oder Referenzen müssen sich Ihre Kunden orientieren und was sind die wichtigsten Kostenfaktoren?

Michael Mewes: Seit vielen Jahren weisen wir in unserer Checkliste auf die relevanten Kriterien und Referenzen für die Preisgestaltung hin. Das sind natürlich die Lohnkosten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Fahrzeugkosten, die Kosten für die Geldbearbeitung, aber auch die Sicherheitsmaßnahmen in den Fahrzeugen und den Cash Centern. Aus wettbewerblichen Gründen können wir nur ansatzweise Aussagen treffen. Diese können natürlich nur Durchschnittsangaben zum Ausdruck bringen und sind nicht geeignet, für jeden Region in Deutschland und für jede Dienstleistung konkrete Aussagen zu tätigen.

Es bleibt bei der Verantwortung des Kunden, aus der immer noch vorhandenen Vielzahl der Anbieter den richtigen Wertdienstleister auszuwählen.

Welche Dienstleistungen bieten die Unternehmen neben dem bewaffneten Personal in Uniform und gepanzerten Fahrzeugen noch an?

Michael Mewes: Wie bereits angesprochen, sind wir heute moderne Wertdienstleister. Wir übernehmen für Kreditinstitute immer mehr Funktionen, die mit der klassischen Transportaufgabe nichts mehr zu tun haben. Hierzu gehört die Bestückung der rund 60.000 Geldausgabeautomaten in Deutschland genauso wie die Überwachung der Videokameras. Leider ist es uns bislang nicht gelungen, unsere Branche zu selbstständigen Finanzdienstleistern zu machen, die Bargeldströme jenseits der Deutschen Bundesbank selbst organisieren können. Wir sind nach wie vor mit sogenannten Kooperationsmodellen auf die Zusammenarbeit mit Kreditinstituten angewiesen. Aber auch dies hat dazu geführt, dass die Bargeldprozesse effizienter geworden sind und Bargeld nach wie vor das günstigste Zahlungsmittel in Deutschland ist.

Wie sind Kriminalitätsentwicklung und die Aufklärungsquote bei Überfällen auf Geldtransporte? Haben Innentäter eine Chance?

Michael Mewes: Unsere Statistik zeigt, dass die Zahl der Überfälle in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen ist. Aber im internationalen Vergleich sind wir – wie bereits ausgeführt – auf alle Fälle der sicherste Wertdienstleister in ganz Europa. Auch wenn uns keine konkreten Zahlen vorliegen, so müssen wir aber konstatieren, dass es trotz aller eingesetzten Technik auch in unserer Branche immer wieder mal Innentäter gibt. Die Zahl

der Bargeldprozesse in den Unternehmen hat deutlich zugenommen. Auch wenn wir mit moderner Überwachungstechnik versuchen, die Innenschäden möglichst gering zu halten, so sind diese nicht auszuschließen. Wir müssen noch mehr als in der Vergangenheit unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darüber informieren und schulen, dass sich eine Unterschlagung eigentlich nicht rechnet. Mir sind Fälle bekannt, in denen Familienväter nach 20-jähriger Tätigkeit in der Branche wegen wenigen 1.000 Euro ihre ganze bürgerliche Existenz aufs Spiel gesetzt haben. Früher oder später wird jeder Täter in Deutschland gefasst, das gilt sowohl für die Überfälle als auch für den Innentäter.

Welche Einstellungsvoraussetzungen, Ausbildung und Schulungen sollte das Personal von Geld- und Werttransporten haben?

Michael Mewes: Im Abschnitt 1 der Sicherheitsvorschriften der BDGW wird vor allem auf Grundsätze für die Beschäftigten und deren Ausbildung eingegangen. Hierzu gehören die körperliche Eignung und vor allem auch die Frage der Zuverlässigkeit. Natürlich ist der Geld- und Werttransport kein Ausbildungsberuf im klassischen Sinne. Wir benötigen lebenserfahrene und auch ältere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zuverlässig sind. Natürlich haben wir dazu auch eine Reihe von Unterlagen gefordert. Hierzu gehören die Zuverlässigkeitsüberprüfung genauso wie eine SCHUFA-Auskunft und polizeiliches Führungszeugnis. Wir haben auch Vorgaben für die Unternehmen, sich durch eine umfassende Umfeldermittlung einen Überblick über die persönliche Vergangenheit und die gegenwärtigen Verhältnisse zu machen. Damit wird das Risiko deutlich minimiert. Diejenigen Unternehmen, die parallel noch Sicherheitsdienst-

leistungen anbieten, greifen häufig auf diesen Personenkreis zurück. Dadurch bestehen die Kenntnis über viele Jahre. Wichtig sind aber auch vorgegebene Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, die ebenfalls zu erfüllen sind.

Ist die Bargeldlogistik noch zeitgemäß? Ist das Zahlen mit Bargeld immer noch zeitgemäß? Wie sehen Sie die Zukunft Ihrer Branche?

Michael Mewes: Selbstverständlich ist Bargeld noch zeitgemäß. Auch wenn sich natürlich nicht verleugnen lässt, dass der Anteil des Bargelds am Zahlungsvolumen in Deutschland rückläufig ist, so werden auch noch heute 80 % aller Transaktionen mit einem Volumen von rund 53 % bar getätigt. Bargeld ist für den Verbraucher ein sicheres und anonymes Zahlungsmittel. Für den Handel ist er das mit Abstand kostengünstigste Zahlungsmittel. Selbstverständlich versuchen die Kreditinstitute, den Anteil des bargeldlosen Zahlungsverkehrs deutlich zu erhöhen. Hier gibt es aber neue Konkurrenten aus dem Bereich der mobilen Wirtschaftsbereiche wie Smartphones und anderes. Die jüngere Bevölkerung greift sicher verstärkt auf diese Zahlungsarten zurück. Darüber hinaus hat Bargeld natürlich auch eine Wertaufbewahrungsfunktion. Nur rund 15 % aller ausgegebenen Euro-Noten und Münzen werden für sogenannte Transaktionszwecke genutzt. Auch ist der Euro im Ausland nach wie vor ein beliebtes Zweitzahlungsmittel. Solange dies bleibt, wird es für unsere Branche genügend zu tun geben.

Sie sind seit 2002 im Vorstand der BDGW, seit 2008 ihr Vorsitzender und wurden im Juni dieses Jahres mit 93 Prozent wiedergewählt. Welche vordringlichen Ziele verfolgen Sie für Ihren Verband?

Michael Mewes: Die seit 25 Jahren bewährten Verbandsaktivitäten zur Sicherung im Geld- und Werttransport, zur Gewährleistung von marktgerechten Arbeitsbedingungen und der Vertretung der Interessen unserer Unternehmen in nationalen und internationalen Gremien werden auch in den nächsten Jahren vordringlichste Aufgabe des Verbandes und damit meiner Person sein. Die Bedeutung unserer Industrie ist in den letzten Jahren auch durch die zusätzlich übernommenen Aufgaben immer größer geworden, und wir werden richtigerweise immer mehr als Teil der kritischen Infrastruktur wahrgenommen. Aufgabe wird es also auch sein, dieser Verantwortung zu entsprechen, die Bedeutung der Branche angemessen zu vertreten und darzustellen und Vorhaben wie die Allgemeinverbindlichkeit unserer Tarife durchzusetzen. Natürlich will ich an dieser Stelle nicht verschweigen, dass wir im vergangenen Jahr Konkurrenz durch den Bundesverband mittelständiger Werte-Logistiker erhalten haben. Aber warum sollen sich nicht auch Verbände der Konkurrenz stellen. Durch die Fusionsprozesse der letzten Jahre ist der Marktanteil der drei größten Wertdienstleister auf ungefähr 70 % des Marktes angestiegen. Solange wir aber in Deutschland die gegenwärtige Struktur im Kreditgewerbe mit über 400 Sparkassen und über 900 Raiffeisenbanken haben, werden auch mittelständige Werte-Logistiker ihre Daseinsberechtigung haben. Marktveränderungen wird weder die BDGW noch ein anderer Verband grundsätzlich beeinflussen können. Es wird weiter Konzentrationsprozesse geben, und es wird auch eine weitere Regulierung stattfinden. Die Anforderungen, die heute an den Bereich gestellt werden, sind schon extrem hoch. Der ein oder andere mittelständige Wertdienstleister wird

sich vor diesem Hintergrund überlegen, ob er sein Geschäft weiter verfolgt. Dies hat aber nichts mit der Marktsituation unserer Branche, sondern mit den Rahmenbedingungen zu tun. Dieser Interessenausgleich zwischen den großen, mittleren und kleineren Unternehmen gehört sicher zu den wichtigsten verbandsinternen Arbeiten. Dass wir diese Arbeit gemeinsam mit unserer Geschäftsführung so schlecht nicht machen, zeigt wohl auch die Tatsache, dass alle Mitglieder des bereits genannten mittelständigen Verbandes Mitglied in der BDGW geblieben sind.

Wie erholt sich ein erfolgreicher Geschäftsmann und Vorstandsvorsitzender?

Michael Mewes: Für mich ist vor allem eine Familie ein wichtiger Faktor, von dem nicht immer ganz einfachen Berufsleben abzuschalten. Gemeinsam mit meiner Frau reise ich sehr gerne. Außerdem sind wir in den Sommermonaten sehr häufig mit dem Fahrrad unterwegs. Gemeinsam mit Freunden haben wir schon zahlreiche größere Fahrradtouren in Deutschland und dem benachbarten Ausland durchgeführt. Meine Frau und meine drei Kinder sorgen dafür, dass ich nicht die Bodenhaftung verliere. Natürlich ist es jetzt eine besonderer Freunde, als mittlerweile Großvater, bereits mit der nächsten Generation den Abstand zum Berufsleben zu finden.

Vielen Dank für das Interview und die Einblicke in die Welt der Geld- und Wertlogistik.

Das Interview führte:
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a. D.



NEUE PERSPEKTIVEN

START: FRÜHJAHR 2016

www.messe-neue-perspektiven.de

MESSE
ESSEN

Die School of Criminal Investigation & Forensic Science ist ein Forschungs- und Ausbildungsinstitut für Kriminalistik der privaten staatlich-anerkannten Steinbeis-Hochschule Berlin. Sie verantwortet den seit 2012 in Deutschland laufenden Kriminalistik-Masterstudiengang und bildet Fach- und Führungskräfte auf hohem Niveau mit engem Praxisbezug aus und fort. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky fragte die Direktorin der Steinbeis-Hochschule Berlin, Dipl.-Kffr. CFE Birgit Galley, zu dem besonderen Studiengang und den wesentlichen Studieninhalten.

CRIMINAL INVESTIGATION

Einzigartig und kompetent

Interview mit Birgit Galley,
Direktorin der Steinbeis-Hochschule Berlin

GIT SICHERHEIT: Der erste Masterstudiengang „Criminal Investigation“ an Ihrer Hochschule wurde in diesen Tagen erfolgreich abgeschlossen. Was ist die Besonderheit an diesem Studium?

Birgit Galley: Besonders sind zunächst einmal unsere Studenten und unsere Referenten. Es handelt sich um einen nebenberuflichen Master, sodass alle Studenten mit einer vollen Arbeitswoche und ihrem Privatleben eigentlich ausgelastet sind und sich trotzdem für diese Herausforderung entschieden haben. Auch für die Referenten ist die Teilnahme am Lehrbetrieb eine ambitionierte Nebentätigkeit. Der Einsatz auf beiden Seiten ist für mich immer wieder beeindruckend. Das Studium ist dadurch besonders, weil es für Deutschland einzigartig ist. In der Presse wurden wir schon als „CSI Berlin“ bezeichnet. Solche Beschreibungen lassen uns schmunzeln, da die Kriminalistik natürlich weit mehr umfasst, als in den diversen Fernsehserien gezeigt wird. Aber natürlich ist es ein dynamisches und spannendes Thema, das wir nun ganz neu in Deutschland auch für den nicht-behördlichen Bereich anbieten. Die Mischung aus Polizisten und Unternehmensangestellten in einer Studienklasse macht es interessant und herausfordernd zugleich.

Was meinen Sie mit „einzigartig“?

Birgit Galley: Die Sonderstellung ergibt sich aus der Studienlandschaft in Deutschland. Bis zum Start unseres Masters im Jahr 2012 war es in Deutschland nicht möglich, Kriminalistik als Hauptfach zu studieren; noch immer gibt es keinen Lehrstuhl für Kriminalistik an einer öffentlichen deutschen Hochschule. Ein Studium war nur über Bezugswissenschaften oder an polizeilichen Hochschulen möglich,



Dipl.-Kffr. CFE Birgit Galley

was nicht verhindern konnte, dass die Lücke zwischen kriminalistischen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und den Anforderungen immer größer wurde. Der Lehrplan unseres Master of Arts Criminal Investigation, den wir mit MACI abkürzen, beinhaltet daher Aspekte aus unterschiedlichen Gebieten, um diesen Anforderungen gerecht zu werden.

Wie ist der Ablauf eines solchen nebenberuflichen Studiengangs, gibt es vorgeschriebene Präsenztage?

Birgit Galley: Der Master ist natürlich auf die eingangs angesprochene Dreifachbelastung aus Beruf, Privatleben und Studium ausgelegt. Es gibt monatlich drei Präsenztage in Berlin sowie einmal einen fünftägigen Auslandsaufenthalt in der Schweiz. Diese Termine stehen von vornherein fest, sodass den Studierenden die größtmögliche Planungssicherheit ermöglicht wird. Wenige Klausuren und die Studienarbeiten verteilen sich über die 24 Monate. Wir helfen den Studierenden auch, wenn sie unvermeidliche Terminkollisionen haben, das ist unser Anspruch, sie bei dem Spagat zu unterstützen. Da wir bereits über 10 Jahre nebenberufliche Ausbildungen für die Themen Compliance und Wirtschaftskriminalität anbieten, haben wir die Erfahrung gemacht, dass mit dieser Unterstützung die Mehrzahl unserer Studierenden den Abschluss in den vorgesehenen zwei Jahren auch schafft. Das ist den Studierenden hoch anzurechnen, aber auch dem Team der Studienbetreuung. 80 Tage klingt sicher zunächst viel, aber die Präsenzzeiten sind immens wichtig für den Austausch untereinander, den Dialog, das gemeinsame Ackern an den Themen und das Lernen voneinander. Im Trockenschwimmen hat noch keiner ein Seepferdchen oder gar den Rettungsschwimmer gemacht.

Welche Voraussetzungen müssen die Studierenden mitbringen und woher kommen die bisherigen Teilnehmer?

Birgit Galley: Zu den Bewerbungskriterien gehört der erfolgreiche Abschluss eines ersten Hochschulstudiums mit mindestens 180 ECTS-Punkten. Die Fachrichtung geben wir dabei nicht vor. Engagement und Interesse am Thema sowie der berufliche Bezug machen diese Weiterbildung für den Kandidaten erst sinnvoll. Einige Kurse finden auch in Englisch statt, das schreckt einige zunächst ab, jeder hat jedoch in einer so breit aufgestellten Ausbildung Bereiche, in denen er sich fachlich wohlfühlt, und andere, in denen er mal mehr lernt. Die Vielfalt der Studieninhalte spiegelt sich auch in der Zusammensetzung der Teilnehmer der bisherigen Jahrgänge wider. An unserem Kriminalistik-Institut, der School ClFoS, studieren unter anderem Polizisten, Juristen, Vertreter der Konzernsicherheit und

Compliance-Abteilungen, Wirtschaftsprüfer sowie Sicherheitsberater, aber auch Naturwissenschaftler, Architekten oder investigative Journalisten. Es macht uns stolz, dass wir als nichtpolizeiliche Weiterbildungsinstitution in der Lage sind, doch viele Polizisten für diesen Studiengang zu begeistern.

Können Sie uns einen kurzen Überblick über die wichtigsten Studieninhalte geben?

Birgit Galley: Klassische kriminalistische Bereiche wie Kriminalstrategie, Kriminaltaktik, Kriminaltechnik, Strafrecht und Spurenkunde bilden das Grundgerüst des Lehrplans. Ergänzt wird dies durch Themen wie Forensische Psychologie, Rechtsmedizin, IT-Forensik, Befragungstrainings sowie Aspekte der Betriebswirtschaftslehre wie Risikomanagement, Wirtschaftskriminalität oder Projektmanagement. Ein guter Kriminalist ist multi-perspektivisch ausgebildet und gut mit Persönlichkeitskompetenzen trainiert. Da können auch insgesamt 80 Tage schon mal knapp sein.

Wie kam es überhaupt dazu, dass es jetzt einen Master-Studiengang Kriminalistik gibt? Gibt es eine Geschichte hinter der Geschichte?

Birgit Galley: Die Begründung des Studiengangs fußte auf der Initiative der Deutschen Gesellschaft für Kriminalistik (DGfK). Dr. Holger Roll (Fachhochschule für Polizei, Verwaltung und Rechtspflege in Güstrow) und Prof. Dr. Ackermann als langjähriger ausgewiesener Experte und Fachbuchautor auf dem Gebiet der Kriminalistik waren es, die 2007 als Vertreter der DGfK auf mich zukamen und mich mit der Idee eines eigenständigen Kriminalistik-Studiengangs konfrontierten. Mit unserer School of Governance, Risk & Compliance (School GRC) und des dort seit 2005 angebotenen MBA mit der Spezialisierung Compliance und Wirtschaftskriminalität waren wir mittlerweile auf dem Markt bekannt und hatten die erforderliche fachliche Nähe zu den kriminalistischen Themen. Ich bin zudem neben der Hochschulverantwortung selbst seit über 20 Jahren mit eigener Praxis als Betrugsermittlerin unterwegs. Die hohe Affinität zu diesen Themen ließ den Gedanken eines eigenständigen Kriminalistik-Studiengangs dadurch natürlich auf fruchtbaren Boden fallen. Mit der Übernahme der fachlichen Verantwortung durch Herrn Benz, der sowohl die behördliche als auch die Unternehmenswelt hervorragend kennt, war das „Baby“ dann in guten Händen. Allerdings muss auch irgendjemand das wirtschaftliche Risiko einer solch neuen Ausbildung schultern. Auch diese nicht so leichte Entscheidung war noch zu treffen. Nicht zuletzt auch daher hat es noch bis 2012 gedauert, eh wir uns dann wirklich an diese Herausforderung wagen konnten. Zuweilen haben es die privaten Hochschulen

Die innovative Zentralengeneration



MB-Secure:
vereint eine
Vielzahl
von Vorteilen

Jetzt integriert eine neuartige Plattform Einbruchmeldeanlagen, Zutrittskontrolle und Videotechnik in einer Komplettlösung aus Hardware, Software und Service.

Der erste Vorteil: Durch den modularen Aufbau der neuen MB-Secure und ihre skalierbaren Funktionalitäten können unterschiedlichste Lösungen einfach realisiert werden.

Der zweite Vorteil: Bestehende MB-Secure Anlagen können ohne Austausch über das Lizenzierungsportal flexibel um Leistungsmerkmale und Funktionen erweitert werden.

Ein weiterer Vorteil: Die MB-Secure kann ganz nach Bedarf und den individuellen Anforderungen konfiguriert werden – genau so, wie es gebraucht wird.

Honeywell Security: So viel ist sicher!

Honeywell

**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2015
WINNER**

Finde uns auf  www.facebook.com/HSGDeutschland

Honeywell Security Group
Novar GmbH · Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Telefon: +49(0)74 31/8 01-0 · Telefax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de · info.security.de@honeywell.com
© 2014 Honeywell International Inc. Alle Rechte vorbehalten.



Redaktionstipp
Infos zum Studiengang:
www.school-cifos.de

hier sogar noch etwas schwerer als die staatlichen, weil wir nur über die Gelder verfügen können, die wir auch unmittelbar einnehmen. Sie können sich vorstellen, dass das bei einem solch innovativen und neuen Vorhaben keine Schwarz-Weiß-Entscheidung war.

Für die fachliche Leitung haben Sie mit Wolfgang Benz einen bekannten und kompetenten Experten gewonnen (vgl. Interview in GIT SICHERHEIT Nr. 11/2014). Welche weiteren Fachleute vermitteln darüber hinaus die Studieninhalte?

Birgit Galley: Bei über 60 versierten Lehrkräften für 80 Ausbildungstage in einer enormen Themenvielfalt ist es natürlich schwer und auch tendenziell ungerecht, Einzelne besonders hervorzuheben. Wir sind stolz, einen illustren Kreis von Referenten und Kooperationspartnern zu haben ... ob Experten von der Weltbank, dem Bundeskriminalamt, verschiedenen Landeskriminalämtern oder aus der Polizeiausbildung bis hin zur Gerichtsmedizin der Charité, IT-Experten, Juristen

und Unternehmensvertretern, alle sind engagiert und erfahren im Umgang mit erwachsenen, klugen und vollkommen verschiedenen Köpfen im Studierzimmer. Wir legen großen Wert auf Praxisbezug, Aktualität und methodische Anwendbarkeit – das kann nicht jeder abdecken. Ich denke, unsere Referenten können das richtig gut, die Erfahrung der ersten beiden MACI-Jahre haben uns das zumindest gezeigt.

Wo und in welchen Bereichen sehen Sie die berufliche Zukunft Ihrer Absolventen und wo bekommen Interessenten weitere Informationen?

Birgit Galley: Allgemein zeigt sich ein größerer Bedarf im Bereich der Bekämpfung von Wirtschaftskriminalität und der Internetkriminalität. Solche Angriffe gegen die Unternehmen lösen in der Regel hohe Kosten aus, da lohnen sich oft Spezialisten in den eigenen Unternehmensreihen. Der von uns angebotene Mix aus kriminalistischem Wissen und Wirtschaftskompetenz ist in vielen Unternehmen aber noch wenig ausgeprägt. Der Bedarf in der Justiz und Staatsanwaltschaft, der Sicherheitswirtschaft sowie der Polizei war schon immer höher und wird nach unserer Ansicht auch weiterhin steigen. Aufgrund des interdisziplinären Charakters des Master-Studiums

können die Studierenden ihre aktuelle Position ausbauen und sich auch weitere spannende Berufschancen mit vielseitigen Einsatzmöglichkeiten eröffnen. Wenn Unternehmen nach geeigneten Mitarbeitern suchen und mit uns dazu im Gespräch sind, können wir weiterbildungswillige Kandidaten auch mit diesen Berufsperspektiven versorgen. Damit ist allen geholfen. Den Anspruch des lebenslangen Lernens können wir als private Hochschule auch auf diesem Weg unterstützen. Wer mit uns schon mal Kontakt aufgenommen hat, wird von uns mit Informationen rund um Stipendiumsmöglichkeiten, Jobchancen, Schnupperstudium, Zertifikaten, Frühbacheloraktionen oder Späteinsteigen versorgt. Alle anderen holen sich diese Informationen am besten unter www.school-cifos.de.

Viel Erfolg für Ihre Arbeit und vielen Dank für Ihre Zeit und die Informationen zu einem einzigartigen und sehr exklusiven Studium.

Das Interview führte:
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a. D.



NEWS

Wechsel in der Geschäftsführung bei W.I.S.

Der Beirat der W.I.S. Sicherheit + Service GmbH & Co. KG gibt bekannt, dass Axel Mau, Geschäftsführer der W.I.S.-Gruppe, das Unternehmen auf eigenen Wunsch zum 31.12.2014 verlässt. Der Beirat und die Gesellschafter bedanken sich bei Herrn Mau für die erfolgreiche Zusammenarbeit, bedauern diese vor einiger Zeit getroffene Entscheidung und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute. Andreas Burmeister wird die Leitung als alleiniger Geschäftsführer übernehmen.

www.wis-sicherheit.de ■



Bosch: Vertriebsleitung neu

In der Führung des Produktvertriebs von Bosch Sicherheitssysteme hat es einen personellen Wechsel gegeben: Verantwortlich für Deutschland, Österreich und Schweiz ist seit dem 1. Oktober 2014 Christoph Hampe. Als Jurist und Betreiber eines familiären landwirtschaftlichen Betriebes in der Region Northeim hat seine Bosch-Karriere als Produktmanager für Building Integration Systems in der Bosch Sicherheitssysteme Zentrale in München begonnen. In den vergangenen fünf Jahren leitete er den Produktvertrieb in Russland, wo er mit seinem Vertriebsteam u. a. Großprojekte, wie „Sotchi“ im

Rahmen der olympischen Winterspiele 2014, erfolgreich umsetzen konnte.

„Auf der Security 2014 haben wir unter dem Motto ‚Maximize connectivity‘ in vielen konstruktiven Gesprächen gezeigt, dass wir stets darauf bedacht sind, dem wichtigsten Trend im Sicherheitsmarkt, der Vernetzung, zu folgen. Wir geben unseren Kunden mit intelligenten Produkten und Dienstleistungen die Vorzüge einer vernetzten Sicherheitslösung an die Hand und eröffnen neue Chancen, jede Ebene einer Infrastruktur zu nutzen“, erklärt Hampe.

www.boschsecurity.de ■

Dorma wächst und investiert weiter

Für das Geschäftsjahr 2013/14 gibt die Dorma-Gruppe folgende vorläufige Geschäftszahlen bekannt: Im Vergleich zum Vorjahr wurde währungsbereinigt ein Umsatzanstieg von 7,3 % verzeichnet. Zu aktuellen Währungskursen ent-

spricht das einem Umsatzplus von 2,6 % auf rund 1.060 Mio. € (Vorjahr: 1.032 Mio. €). Ein wesentlicher Treiber für das Umsatzwachstum im abgelaufenen Geschäftsjahr sind die getätigten sechs Akquisitionen in England, Italien, USA und Austra-

lien. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) ist im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012/13 signifikant gestiegen. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich im Geschäftsjahr 2013/14 auf durchschnittlich 7.555 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (+7,4 %).

Aufgrund der Umstellung auf die internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) werden die endgültigen und testierten Zahlen für das Geschäftsjahr 2013/14 voraussichtlich im März 2015 veröffentlicht.

www.dorma.de ■



FEUERTRUTZ 2015

Besuchen Sie uns:
18.02.–19.02.2015
in Nürnberg
Halle 10.0 · Stand 416

WIR HABEN EINEN KLAREN FOKUS: IHRE LIEFERFÄHIGKEIT.

Der neue Brandschutzstandard für Lager und Logistik.

In hochverdichteten Lagern können schon kleinste Brände große Schäden und Ausfälle verursachen. Wir haben was dagegen: Unser aktives Brandvermeidungssystem OxyReduct® bildet eine dauerhaft sauerstoffreduzierte Schutzatmosphäre, in der ein Brand nicht entstehen oder sich ausbreiten kann. Auch etwaige Löschmaßnahmen, die mit Löschmittel vernichten, was das Feuer nicht geschafft hat, werden überflüssig. Innovativer Brandschutz, der längst Standard ist. Bereits über 700 Unternehmen und Logistikzentren vertrauen auf OxyReduct® – geplant und montiert von WAGNER mit 40 Jahren Anlagenbaukompetenz! Bleiben Sie lieferfähig: www.wagner.de/logistik.

WAGNER setzt Maßstäbe im Brandschutz – durch fortschrittliche Lösungen, die umfassend schützen: Branderkennung mit TITANUS®, Brandvermeidung mit OxyReduct®, Brandbekämpfung mit FirExting® und Gefahrenmanagement mit VisuLAN®.



JEROFSKYS SICHERHEITS- FORUM

BSI aktualisierte technische Leitlinie

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) veröffentlicht eine aktualisierte technische Leitlinie für den sicheren Einsatz von organisationsinternen Telekommunikationssystemen. Die „Technische Leitlinie für organisationsinterne Telekommunikationssysteme mit erhöhtem Schutzbedarf“ beinhaltet Handlungsempfehlungen für die Absicherung von organisationsinternen Telekommunikationslösungen. Sie thematisiert neben den ISDN-, Voice-over-IP- und Hybrid-Zentral-systemen auch die Kommunikationsdienste auf Basis von Unified Communications and Collaborations (UCC), Videokonferenzsysteme, Dienste und Komponenten für Kontaktcenter und Händlersysteme,

Alarmierungssysteme (mit Kopplung an die TK-Lösung), Soziale Netzwerke und Soziale Medien (SNM) und Cloud Computing. Neben den stationären Telefonen wird auch der sichere Einsatz von mobilen Endgeräten, insbesondere Smartphones und Tablets, behandelt. Die technische Leitlinie unterstützt den jeweiligen Anwender, wie Planer, Beschaffer, Betreiber, Administrator, Revisor und Endnutzer, bei der Absicherung aktueller TK-Lösungen in Bereichen mit erhöhtem Schutzbedarf. Sie betrachtet dabei den gesamten Lebenszyklus einer TK-Anlage, beginnend mit der Planung bis zum Rückbau und berücksichtigt auch die relevanten Datenschutzaspekte. Infos unter www.bsi.bund.de ■

Allianz für Cyber-Sicherheit

Im Rahmen des Nationalen IT-Gipfels 2014 fand im Oktober diesen Jahres die dritte Beiratssitzung der Allianz für Cyber-Sicherheit statt. Neben dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), dem Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM), dem Verband der IT-Anwender (VOICE) und dem Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) nahmen erstmals die neuen Beiratsmitglieder Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK), die Gesellschaft für Informatik (GI) und der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) teil. Die Allianz für Cyber-Sicherheit erweitert somit ihr Spektrum und vertieft die seit nunmehr zwei Jah-

ren bestehende erfolgreiche Zusammenarbeit mit Industrie und Wissenschaft und erhofft sich somit neue Impulse zur Stärkung der Cyber-Sicherheit in Deutschland. Die Allianz für Cyber-Sicherheit ist eine Initiative des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), die 2012 in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) gegründet wurde. Die Allianz richtet sich vorrangig an Unternehmen und Behörden, darüber hinaus aber auch an sonstige Institutionen und Organisationen in Deutschland. Interessenten haben die Möglichkeit, sich in verschiedenen Rollen als Teilnehmer, Partner oder Multiplikator zu beteiligen. ■

Definitionen

› Biometrie

Unter Biometrie ist die automatisierte Erkennung von Personen anhand ihrer körperlichen Merkmale zu verstehen. Diese kann genutzt werden, um Benutzer auf Grundlage besonderer Merkmale eindeutig zu authentisieren. Ein oder mehrere der folgenden biometrischen Merkmale können beispielsweise für eine Authentisierung verwendet werden:

- Iris
- Fingerabdruck
- Gesichtsproportionen
- Stimme und Sprachverhalten
- Handschrift
- Tippverhalten am Rechner

› Beratungsprotokoll

Das Netzwerk „Zuhause sicher“ bietet den beteiligten Polizeibehörden und Handwerksbetrieben ein Beratungsprotokoll an. Daneben arbeitet die Polizei in einigen Bundesländern mit einem landesweiten polizeilichen Beratungsprotokoll.

Darin kann festgehalten werden, welche Sicherheitstechnik bei Bürger oder Kunde bereits vorhanden ist und welche Fenster bzw. Türen noch mit welcher Sicherheitstechnik gesichert werden müssten.

› Kuhfuß

oder das sogenannte Nageleisen, ist grundsätzlich ein Spezialwerkzeug zum Herausziehen von eingeschlagenen Metallnägeln. Zudem gilt der Kuhfuß als typisches Werkzeug der Einbrecher, um Fenster und Türen aufzubrechen. Ebenso beliebt bei Einbrechern ist auch der

Schraubenzieher oder Schraubendreher.

› Querriegelschloss

Mit Querriegelschlössern kann man Wohnungseingangstüren absichern. Ein solches Schloss besteht aus einem breiten Riegel, der sich einem quer über die ganze Tür erstreckt. Sie sollten gemäß der polizeilichen Empfehlung

- fest im Mauerwerk verankert werden,
- unterhalb des Haupttürschlosses an der Tür angebracht werden
- und ihr Zylinder mechanisch geschützt sein.

Querriegelschlösser kann man auch mit einem Sperrbügel erhalten.

› Kernziehschutz

Unter Kernziehschutz versteht man die bewegliche Abdeckung des Schließzylinders im Türschloss. Auf diese Weise kann verhindert werden, dass ein Einbrecher den Zylinder mit einem Kernziehgerät herausreißt oder mit einer Vorrichtung oder Zange abbricht und auf diese Weise das Schloss und die Tür öffnet.

› Sabotageüberwachung

ist ein Begriff aus dem Bereich Gefahrenmeldeanlage. Es handelt sich um eine für den Betreiber nicht abschaltbare Meldelinie, mit der Anlagenteile ständig auf unbefugten Eingriff überwacht werden. Jede Zustandsänderung muss für den Anlagenbetreiber, abhängig vom Schaltzustand der Anlage, optisch und akustisch erkennbar sein.

Neue Brandschutzbeauftragte

Wer gerade erfolgreich seine Schulung hinter sich gebracht hat und zurück im Betrieb seine Aufgabe als neuer Brandschutzbeauftragter angeht, merkt oft: In der Praxis ist alles oft noch etwas schwieriger als in der Theorie und im Kurs! Überzogene Erwartungen, widersprüchlich-verwirrende Informationen und Strukturen, eingefahrene Routinen und Widerstände können frischgebackenen Brandschutzbeauftragten das Leben schwermachen. Worauf kommt es an? Was brauche ich unbedingt? Wo muss ich besonders aufpassen? Das Buch „Neu als Brandschutzbeauftragter“ hilft, das in der Ausbildung Gelernte in die betriebliche Realität umzusetzen. Es ist ein roter Faden, an dem sich frisch ausgebildete Brandschutzbeauftragte orientieren können, damit sie die richtigen Prioritäten setzen und nach und nach die Aufgaben angehen und erledigen, ohne wichtige Aspek-

te zu übersehen. Die durchgehend aus Praktikersicht geschriebenen Kapitel machen es jedem Einsteiger leicht, rasch in seine neue Tätigkeit als Brandschutzbeauftragter hineinzuwachsen. Lebensnahe Beispiele und witzige Cartoons sorgen dafür, dass der Spaß an der Lektüre nicht zu kurz kommt! Muster-Checklisten helfen dem Brandschutzbeauftragten, bei der Organisation seiner Arbeit an alles Wichtige zu denken. Kleine Piktogramme neben dem Text machen den Leser aufmerksam auf wichtige Hinweise, Tipps für die Praxis, Rechtstexte oder weiterführende Informationsquellen. Der Autor, Klaus Meding, bildet seit einigen Jahren in seiner eigenen Firma Brandschutzbeauftragte aus. Empfehlenswerte Lektüre auf 88 Seiten, erschienen im ecomed SICHERHEIT, Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm GmbH für 24,99 EUR; ISBN 978-3-609-61939-2. ■

Friedrich P. Kötter 1. Vizepräsident der CoESS

Auf der Jahresmitgliederversammlung der Confederation of European Security Services (CoESS) am 10. Oktober 2014 in London, wurde Friedrich P. Kötter, Vizepräsident des BDSW, zum 1. Vizepräsidenten der CoESS gewählt. Herr Kötter arbeitet bereits seit vielen Jahren aktiv im Vorstand des europäischen Dachverbandes der privaten Sicherheitsdienste mit. Er leitet den Arbeitskreis Airport Security der CoESS. Durch seine Mitarbeit im Präsidium wird Herr Kötter die deutschen Erfahrungen stärker als bisher in den europäischen Meinungsbildungsprozess einbringen. Der bisherige und langjährige Präsident der CoESS, Marc Pissens, wurde als Präsident wiedergewählt. 2. Vizepräsident wurde der Spanier Javier Taberno. Er ist beim größten spanischen Sicherheitsunternehmen Prosegur für den Bereich Europa zuständig. Die CoESS wurde im Jahre 1989 in Rom gegründet. Der BDSW war eines der sechs Gründungsmitglieder. Der damalige Präsident des BDSW, Frank Mauersberger, war der erste Vizepräsident. Die CoESS vertritt heute die nationalen Sicherheitsverbände aus insgesamt 24 Ländern, davon sind 19 Mitgliedsstaaten der EU. In 60.000 Sicherheitsunternehmen



Friedrich P. Kötter

arbeiten 2,2 Mio. Beschäftigte. Die europäischen privaten Sicherheitsdienste erwirtschaften einen jährlichen Umsatz von schätzungsweise 35 Mio. Euro. ■



v. l.: Roger Hoffmann (Obmann AK Wohnraumsprinkler im bvfa), Knut Czepuck, Bert Wieneke, Norbert Reinhardt

Wenn Brände die Schwächsten treffen

In Pflegeeinrichtungen kommt es immer wieder zu Bränden, bei denen trotz vorschriftsmäßigem Brandschutz und rechtzeitigem Eintreffen der Feuerwehr Tote und Verletzte zu beklagen sind. Unter den Opfern sind vor allem Personen mit eingeschränkter Selbstrettungsfähigkeit. Im Herbst 2014 trafen sich daher im Wirtschaftsclub Ruhr-Zirkel in Essen mehr als 20 Brandschutzsachverständige auf Einladung des bvfa – Bundesverband Technischer Brandschutz e.V. zum 1. Experten-Forum. Im Gespräch wurde deutlich, dass durch Sprinkleranlagen ein wirksamer Brandschutz gewährleistet werden kann. Im Fokus steht aber bei Pflegeeinrichtungen vor allem die Wirtschaftlichkeit der Anlagen, die gegeben sein muss. Aufklärung über Funktion und Wirksamkeit von Sprinkleranlagen wird ebenso stark nachgefragt wie die Information über neue Sprinklertechnologien für kleine Wohneinheiten. Mit den Teilnehmern diskutieren Knut Czepuck, Ministerialrat im Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung

und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, Norbert Reinhardt, Niederlassungsleiter Köln und Leiter des Wasserlabors bei VdS Schadenverhütung, sowie Bert Wieneke, Architekt und staatlich anerkannter Sachverständiger für Brandschutz. Ziel war es, die Sicht der Baubehörden, der Prüfstelle und der Planer vorzustellen und Verbesserungsmöglichkeiten für einen effektiven Brandschutz in Pflegeeinrichtungen anzusprechen. Einig waren sich alle Beteiligten, dass Löschanlagen zusätzlichen Schutz bieten und Aufklärung notwendig ist. Trotz vielversprechender Ansätze bleibt nach übereinstimmender Ansicht der Teilnehmer noch viel zu tun. Intensiv diskutiert wurden der Einsatz von Kunststoffrohren, der Einsatz verdeckter Sprinkler, weitere bauaufsichtliche Erleichterungen sowie eine weitere Vergrößerung der maximal zulässigen Gesamtschutzfläche. Auch eine weitere Aufklärung von Betreibern, Planern und auch Feuerwehren über Funktion und Wirtschaftlichkeit von Löschanlagen sei erforderlich. ■

KONTAKT

Steinbeils-Hochschule Berlin
School of Criminal Investigation
& Forensic Science
Institut für Kriminalistik
Choussestraße 13
D-10115 Berlin

Fon: +49 - 30 - 275 817 48 - 0
Fax: +49 - 30 - 275 817 48 - 57
E-mail: studienbetreuung@school-cifos.de

www.school-cifos.de

Master of Arts

CRIMINAL INVESTIGATION

Wieder stärkeres Wachstum bei Sicherheitsdienstleistungen

LÜNENDONK

Lünendonk®-Liste: Führende Sicherheitsdienstleister in Deutschland 2013

Unternehmen	Umsatz mit Sicherheit in Deutschland		Gesamtumsatz in Mio. €		Mitarbeiter mit Sicherheit in Deutschland	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
1 Securitas Holding GmbH, Berlin	657,0	644,0	657,0	644,0	19.000	19.200
2 Kötter Unternehmensgruppe, Essen	310,0	310,0	381,0	380,0	9.100	9.450
3 Niedersächsische Wach- und Schließgesellschaft Eggling & Schorling KG, Köln *) 1)	190,0	184,0	190,0	184,0	5.400	5.225
4 Waag Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	159,0	152,0	818,0	721,0	5.191	5.132
5 KWS Kieler Wach- und Sicherheitsgesellschaft GmbH & Co. KG, Kiel *) 2)	115,0	100,0	115,0	100,0	4.000	3.500
6 Klüh Security GmbH, Düsseldorf 3)	96,8	86,7	401,1	386,3	3.053	2.876
7 Pond Security Service GmbH, Erfensee	94,4	94,4	95,7	102,8	2.292	2.455
8 W.I.S. Sicherheit + Service GmbH & Co. KG, Köln	91,8	86,5	104,0	103,0	3.411	3.517
9 Daxmann Service Deutschland GmbH, Berlin *) 4)	85,0	78,5	785,0	703,0	2.900	2.710
10 Wako Nord GmbH, Stade *)	59,0	57,0	39,0	57,0	2.450	2.400
11 bi.g-Gruppe, Karlsruhe	58,9	56,2	84,4	83,2	2.120	2.145
12 Deutsche Notrufzentralen und Sicherheitsdienste Holding GmbH, Dresden	56,0	53,4	60,0	54,4	2.070	2.030
13 Power Personen-Objekt-/Werkchutz GmbH, Hamburg 5)	55,5	51,9	55,5	51,9	1.610	1.550
14 Gegenbauer Sicherheitsdienste GmbH, Berlin	55,1	51,1	55,1	51,1	1.665	1.591
15 Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH, Nürnberg	53,0	55,0	53,0	55,0	1.309	1.351
16 Piepenbrock Sicherheit GmbH & Co. KG, Berlin 6)	50,1	52,3	435,4	404,0	2.149	2.417
17 Güte-Management-Holding AG, Regensburg	44,0	43,1	205,0	205,0	1.350	1.320
18 FIS Flag- und Industriehochleistungs- und Beratungs- GmbH, Kellenbach	43,2	40,8	43,2	40,8	1.519	1.450
19 OSD Schäfer GmbH, Karlsruhe	40,6	37,9	42,8	39,8	826	754
20 All Service Sicherheitsdienste GmbH, Frankfurt am Main	28,5	26,5	54,6	54,5	1.100	1.100
21 Conдор Gruppe, Essen	25,1	25,1	27,1	27,1	800	795
22 GSE Protect Gesellschaft für Sicherheit und Eigentumschutz mbH, Potsdam	25,0	23,0	25,0	23,0	1.150	1.100
23 Arndt - Sicherheit und Service GmbH & Co. KG, Nürnberg 7)	23,5	41,0	26,1	42,7	810	761
24 ISS Facility Services GmbH, Düsseldorf	23,1	19,5	206,0	249,0	645	580
25 Vollmergruppe Dienstleistung, Mülheim an der Ruhr 8)	22,2	20,7	36,1	34,1	800	850

Die aktuelle Lünendonk®-Liste 2014 ist ein kostenloser Info-Service für Presse und Wirtschaft. Bitte senden Sie uns bei Veröffentlichung ein Fotozeugnis. Vielen Dank!

1) Umsatz inkl. Sicherheitsdienstleistungen von VSU Vereinigte Sicherheitsunternehmen GmbH

2) Inklusive Umsatz der Sicherheit Nord GmbH & Co. KG

3) Gesamtumsatz 2014 inkl. Servicegesellschaften und Organisations: 958,5 Millionen Euro.

4) Umsatz der Daxmann Gruppe 2013: 1.843 Millionen Euro.

5) Gesamtumsatz 2013 inkl. Servicegesellschaften und Organisations: 65,9 Millionen Euro

6) Umsätze im Geschäftsfeld Industrieservice werden in der separaten Industrieservice Liste 2014 ausgewiesen.

7) Umsatzrückgang wird u.a. mit dem Verkauf einer Geschäftseinheit begründet.

8) Umsatz und/oder Mitarbeiterzahlen teilweise geschätzt

Aufnahmefähigkeit für diese Liste: Mehr als 10 Prozent der Umsätze müssen mit Facility Services erzielt werden, die entgeltlich oder ausschließlich Sicherheitsdienstleistungen erbringen. Mehr als zwei Drittel der Umsätze müssen am externen Markt erzielbar sein. Unternehmen mit einer einzigen spezialisierten Leistung (z.B. Gabel- und Wertpapiere) werden nicht berücksichtigt.

Die Rangfolge der Übersicht basiert auf kontrollierten Selbstauskünften der Unternehmen und Schätzungen der Lünendonk GmbH über in Deutschland bzw. von Deutschland aus inländische/wirtschaftliche Umsätze. COPYRIGHT: Lünendonk GmbH Kaufbeuren 2014 - Stand 22.10.2014 (Keine Gewähr auf Firmenangaben)

Die 25 nach Inlandsumsatz führenden Sicherheitsdienstleister in Deutschland wuchsen 2013 mit 3,8 Prozent stärker als im Vorjahr (2012: 3,4%). Deutlicher als der Gesamtmarkt legten sogar die Top 15 der Lünendonk-Liste (5,0%) sowie die Multidienstleister (4,2%) zu. Etwas hinter der Marktentwicklung zurück blieben die reinen Sicherheitsdienstleister, die Zuwächse von durchschnittlich 3,5 Prozent generierten. Für den Zeitraum von 2014 bis 2020 rechnen die befragten Unternehmen mit abermals zunehmendem Wachstum von über vier Prozent pro Jahr. Dies sind erste Ergebnisse der aktuellen Lünendonk-Marktsegmentstudie 2014 „Führende Sicherheitsdienstleister in Deutschland“, die Mitte November beim Marktforschungs- und Beratungsunternehmen Lünendonk, Kaufbeuren, zur Verfügung steht.

Laut Branchenverband BDSW, Bad Homburg, wurden 2013 in Deutschland rund 5,2 Milliarden Euro mit Sicherheitsdienstleistungen

in Deutschland umgesetzt. Gegenüber dem Vorjahr stieg das Marktvolumen somit um rund vier Prozent an (2012: 5,0 Milliarden Euro). Für 2014 und 2015 erwarten die Anbieter ein stabiles Marktwachstum von 3,7 Prozent.

Marktführer bleibt die deutsche Landesgesellschaft der Securitas mit einem Umsatz von 657,0 Millionen Euro. Das Unternehmen baute damit den Abstand zur Essener Kötter-Gruppe aus. Das Jahr 2014 wirft indes seine Schatten voraus: Mit der Übernahme von OSD Schäfer und einem signifikanten Zukauf des Sicherheitsgeschäfts von ISS ergänzt Kötter sein Portfolio und wird 2014 voraussichtlich deutlich wachsen.

Auf Rang drei folgt die Niedersächsische Wach- und Schließgesellschaft mit 190,0 Millionen Euro. In dieser Zahl sind die Umsätze der VSU enthalten. Die Frankfurter Wisag konnte ihre Umsätze um 4,6 Prozent auf 159,0 Millionen Euro erneut steigern und belegt damit Rang vier.

Die Kieler Wach- und Sicherheitsgesellschaft folgt auf Rang fünf und komplettiert die Gruppe der Unternehmen mit dreistelligem Millionenumsatz. Lünendonk schätzt für 2013 den Jahresumsatz auf 115,0 Millionen Euro. Die Unternehmensgruppe ist mit verschiedenen, eigenständig am Markt agierenden Gesellschaften, darunter der Sicherheit Nord, aktiv.

Klüh, Pond und W.I.S. erwirtschafteten jeweils zwischen 90,0 und 100,0 Millionen Euro. Die Umsatzentwicklung von Pond ist unter anderem von Sparmaßnahmen der US Facilities in Deutschland geprägt, die die strategische Neuausrichtung der amerikanischen Streitkräfte begleiten. Das Unternehmen setzte 2013 94,4 Millionen Euro um. Die Kölner W.I.S. konzentriert sich weiter auf Sicherheitsdienstleistungen. Das Unternehmen steigerte den Umsatz 2013 um 6,1 Prozent auf 91,8 Millionen Euro, während der gesamte Umsatz in Deutschland

von 103,0 auf 104,0 Millionen Euro zunahm.

Gegenbauer kann sich mit einem Umsatzzuwachs von rund 4 Millionen Euro auf Rang 14 verbessern. Die Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft liegt 2013 mit 53,0 Millionen Euro auf Rang 15. Das Unternehmen konnte einen einmaligen Großauftrag aus dem Jahr 2012 durch Zuwächse im laufenden Geschäft nahezu vollständig kompensieren.

Piepenbrock konsolidiert das Geschäft mit Sicherheitsdienstleistungen weiter und musste infolge einer strategischen Neuausrichtung einen Umsatzrückgang verkraften. Auch Arndt aus Nürnberg bilanzierte 2013 aus strategischen Gründen geringere Umsätze: Unter anderem durch den Verkauf einer Geschäftseinheit ging der Umsatz um 17,5 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr zurück.

Als Neueinsteiger komplettiert die Vollmergruppe aus Mülheim an der Ruhr die Liste der 25 nach

Inlandsumsatz mit Sicherheitsdienstleistungen führenden Unternehmen in Deutschland. Noch im Vorjahr schloss die ISS die Lünendonk-Liste mit einem Umsatz von 19,0 Millionen Euro ab. Die Vollmergruppe schaffte den Einstieg mit 22,2 Millionen Euro in 2013. Nicht mehr in der Lünendonk-Liste enthalten ist die Strabag PFS, die Sicherheitsdienstleistungen nur als sogenannte Managed Services erbringt. Mit zwei Zukäufen machte die Kötter Unternehmensgruppe 2014 von sich reden: Neben der EnBW-Tochter OSD Schäfer übernahm das Essener Unternehmen einen wesentlichen Anteil des Geschäfts mit Sicherheitsdienstleistungen der ISS. Somit werden mindestens zwei Unternehmen nicht mehr in der Lünendonk-Liste 2015 mit den Umsatzzahlen 2014 vertreten sein. Kötter wird dadurch aller Voraussicht nach den Abstand zu Marktführer Securitas im kommenden Jahr verringern.

Ungeachtet dessen liegen die Umsätze der Unternehmen auf Rang 1 und Rang 25 weiter deutlich auseinander: Securitas generiert fast den 30-fachen Umsatz der Vollmergruppe und steht allein für rund 12,6 Prozent des Marktvolumens. 2013 erbrachte der Marktführer zudem mehr als das Doppelte von Kötter. Im Mittelfeld sind die Abstände zum Teil gering: Sieben Unternehmen kommen auf eine Leistung zwischen 50,0 und 60,0 Millionen Euro. Bereits geringe absolute Umsatzveränderungen können eine Verschiebung um mehrere Listenränge bedeuten. „Kunden fragen auch bei Sicherheitsdienstleistungen vermehrt Integrierte Services nach“, kommentiert Thomas Ball, Studienautor und Consultant bei Lünendonk, die aktuelle Dynamik im Markt. „Unternehmen, die ein breites Leistungsportfolio mit hoher Eigenleistungstiefe offerieren, bieten einen zusätzlichen Mehrwert.“ ■

Neuer BKA-Chef

Der vormalige Bremer Innenstaatsrat Holger Münch ist neuer Präsident des Bundeskriminalamts (BKA). Der 53-Jährige tritt die Nachfolge des bisherigen Behördenleiters Jörg Ziercke an. Münch war von 2009 bis 2011 Polizeipräsident in Bremen. Bundesinnenminister Thomas de Maizière (CDU) verabschiedete Ziercke auf der BKA-Herbsttagung im November und führte Münch als Nachfolger ins Amt ein. Die Suche nach einem Nachfolger für den 67-jährigen Ziercke hatte sich Berichten zufolge schwierig gestaltet. Ziercke war zuletzt wegen der Ermittlungen gegen den früheren SPD-Abgeordneten Sebastian Edathy in die Schlagzeilen geraten, der inzwischen wegen Kinderpornografie angeklagt ist. In diesem Zusammenhang war dem BKA ein zögerliches Vorgehen vorgeworfen worden. Der 1961 in Bremen geborene Münch war von 1980 bis 1987 im Polizeidienst der Hansestadt, bevor er für vier Jahre zum



© dpa - Deutsche Presse-Agentur GmbH

Holger Münch wird neuer BKA-Chef.

BKA nach Meckenheim wechselte. 1991 ging Münch zurück nach Bremen, wo er einige Jahre die Reform der Polizeibehörde leitete – bevor er dort selbst verschiedene Führungsfunktionen übernahm. Von 2009 bis 2011 war er Polizeipräsident in Bremen, seither ist der parteilose Beamte Innen-Staatsrat in der Hansestadt. Münch habe die Polizei „von der Pike auf kennengelernt“, erklärte der Vorsitzende der Polizeigewerkschaft GDP, Oliver Malchow. Er übernehme das Amt in sicherheitspolitisch schwierigen Zeiten. ■

Gegen Kopflösigkeit im Notfall: Schulungen von OSD SCHÄFER.

In unseren Schulungen in den Bereichen **safety und security** schaffen unsere erfahrenen Fachreferenten Aufmerksamkeit, schärfen die Sensibilität und reichern Ihr Fachwissen an. Unser Angebot umfasst u.a. folgende Themen: Umweltschutz, Unternehmens- & Standortsicherheit sowie Informations- & Know-how-Schutz. Ob in einer unserer Offenen Schulungen oder

in vertrauter Umgebung mit Ihren Kollegen bei einer Inhouse-Veranstaltung: Sie profitieren von unserer langjährigen praktischen Erfahrung in Schutz und Sicherheit sowie einem unvergleichlichen Hintergrund an theoretischem Wissen.

Unser aktuelles Schulungs-Angebot finden Sie unter www.osd-schaefer.com/schulungen





OLI'S MARKETING BOX

TIPPS, TRENDS UND CHECKLISTEN

Alle Jahre wieder!

Es gibt nur wenige, die nur einmal jährlich in Aktion treten, aber dennoch über so einen hohen Bekanntheitsgrad verfügen wie Santa Claus. Vielleicht liegt es an seinem konsequent gleichen Erscheinungsbild oder schlicht daran, dass er Kinderaugen erstrahlen lässt. Unabhängig davon ist man sich aber einig: Der Mann hat ein unglaubliches Image. Das macht sich ein Erfrischungsgetränke-Hersteller aus den USA seit 1931 zunutze. Ein Punkt war hier sicherlich, dass das Corporate Design des einen zum Aussehen des anderen passte. Beide kleiden sich gern in Rot. Der Weihnachtsmann hat das übrigens einem Zeichner namens Thomas Nast zu verdanken, der ihm im Jahr 1863 mit Rauschebart und Mantel zeichnete. Als er später aufgefordert wurde, die Zeichnung zu kolorieren, wählte er weiß und rot. Das Unternehmen erfüllt gerne Wünsche.

„Mach anderen eine Freude, schick Santa einen Wunsch für jemanden, der Dir am Herzen liegt“, steht auf der Homepage des Getränkeherstellers. Hier kann man sich für seine Liebsten etwas wünschen und den persönlichen Weihnachtswunsch online an den Beschenkten versenden. Ganz nebenbei verlost das Unternehmen auch eine Fahrt mit dem hauseigenen Weihnachtstruck, der seit 1997 weltweit seine Runden dreht und uns dokumentiert, dass eine gute Marketing-Idee auch nach über 15 Jahren noch funktionieren kann. Gute Ideen haben eben Bestand. Ob der im nächsten Artikel beschriebene Truck auch noch nach so langer Zeit im Einsatz ist, wird man sehen. Der Artikel beschreibt aber, was man mit einem überzeugenden Konzept alles kann. Und das macht das Unternehmen jetzt schon 30 Jahre. Neuerdings auch mit einer App. Hier werden allerdings andere Wünsche erfüllt. Aber lesen Sie selbst..

Ihr
Oli Scheel

Trucks, Analoge Apps und Augmented Reality

Dallmeiers Marketing-Konzept zur Promotion der Multifocal-Sensortechnologie Panomera

In Zeiten von unzähligen Kameramodellen eine komplett neuartige Kameratechnologie zu erfinden, ist eine Sache. Die Kunden aber über der Einzigartigkeit dieses neuen Konzepts zu informieren und davon zu überzeugen, eine ganz andere. Dallmeier hat dazu ein umfangreiches Marketingkonzept auf die Beine gestellt – mit einem 36 Tonnen schweren Truck, der weltweit ersten analogen App und Augmented Reality.

Seit nunmehr über 30 Jahren liefert das Regensburg Unternehmen Dallmeier – mittlerweile übrigens der einzige Hersteller in Deutschland, der alle Komponenten von der Kamera über die Bildspeicherung bis hin zu Analyse- und Managementsystemen selbst entwickelt und produziert – dem Markt durch außergewöhnliche Erfindungen immer wieder neue Impulse. So beispielsweise mit der Multifocal-Sensortechnologie Panomera, die im Gegensatz zu Single-Sensor-Kameras mit mehreren Objektiven arbeitet und dadurch die Absicherung riesiger Areale von nur einem Standort aus ermöglicht – und das in Echtzeit bei gleichbleibender Bildauflösung, hoher Dynamik und durchgehender Tiefenschärfe.

Außergewöhnliche Ideen erfordern außergewöhnliche Maßnahmen, so lautet ein bekannter Spruch. Wie also sollte man eine komplett neuartige Kameratechnologie auf dem Markt präsentieren, ohne damit in einen Topf mit zig anderen Megapixel-Kameras geworfen zu werden?

Ein futuristischer Truck

Dallmeier hat sich dazu zum Product Launch für ein ganz besonderes Marketing-Paket entschieden. Um die Technologie den Kunden nahe zu bringen, wurde eine europaweite Roadshow gestartet – mit einem ganz speziellen Show-Truck in futuristischem Colani-Design, der auch wegen seiner beeindruckenden Höhe von sechs Metern sofort ins Auge fiel und auch auf der Security 2014 aus der Masse hervorstach.

Zur Security 2014 wurde dieses Konzept noch verfeinert: Neben brandneuen Panomera-Modellen und einem neu gebrandeten Truck



Neugierig geworden? Dann fordern Sie gleich Ihr persönliches Exemplar der Analogen App bei Dallmeier an, eine kurze Email genügt: promotion@dallmeier.com



Wer sich nicht nur über die MFS-Technologie informieren, sondern einen Überblick über das komplette Produktportfolio von Dallmeier erhalten will, für den ist die neue PromoApp ideal. Was es damit auf sich hat? Einfach mal reinschauen: <http://www.dallmeier.com/de/download/promoapp.html>



wurde der Messeauftritt durch ein mobiles Überwachungsfahrzeug ergänzt, das ebenfalls mit der Multifocal-Sensortechnologie ausgestattet ist und völlig autark funktioniert. Außerdem wurden in einem Partner Pavillon mit ausgesuchten Partnern verschiedene VideoIP-Lösungen präsentiert. Da der Besucheransturm im Truck erwartungsgemäß sehr hoch war und Dallmeier gleichzeitig auch noch sein 30-jähriges Firmenjubiläum feierte, wurde ein großes Oktoberfestzelt aufgestellt, in dem die Gäste mit Weißwürsten, Brezen und Bier versorgt wurden und so eventuelle Wartezeiten im Truck gemütlich überbrückt werden konnten.

Weltweit erste Analoge App

Auch das Marketing-Material ist alles andere als gewöhnlich: Mit der weltweit ersten „Analoge App“ hat Dallmeier ein geniales Vertriebswerkzeug geschaffen, das sowohl visuell als auch haptisch sehr anschaulich das Prinzip der MFS-Technologie erklärt und gleichzeitig allerhand Spielraum zum selber Entdecken lässt. So gibt es beispielsweise einen sog. „Panomera-Kalkulator“, mit dessen Hilfe das passende Panomera-Modell für das jeweilige Einsatzgebiet ermittelt werden kann. Zusätzlich lassen sich mit einer Schiebekarte die Vorteile der Panomera-Technologie gegenüber herkömmlichen Megapixelkameras optisch darstellen.

Augmented Reality

Doch ganz so analog, wie der Name vermuten lässt, ist die Analoge App von Dallmeier nicht. Ein ganz besonderes Highlight ist die Verknüpfung mit Augmented Reality – damit wird die analoge App plötzlich digital. Mit Hilfe der kostenlosen AR-Software Layar wird die Analoge App von Dallmeier zum Leben erweckt. Der Nutzer kann viele interaktive Inhalte entdecken, wie beispielsweise ein 3D-Modell der Panomera, Videos und viele zusätzliche Informationen, indem er die Analoge App mit Smartphone oder Tablet abscannt. Und das Beste daran: Auf diese Weise kann die Broschüre ganz leicht aktuell gehalten werden. Selbst nach Monaten kann der Anwender immer wieder neue Inhalte auf seiner Broschüre entdecken. ■



Kontakt

Dallmeier electronic GmbH & Co. KG,
Regensburg
Tel.: +49 941 8700 0
info@dallmeier.com
www.dallmeier.com

SICHERHEITSSYSTEME FÜR DEN HANDEL

Der Kunde bleibt König

Online- und Offline-Handel: Mit Axis Communications zeigen wir die wichtigsten Trends für 2015 auf



Beim Shoppen sind „Selfies“ nicht mehr nötig. Mit der Social Kamera kann der Kunde sein Einkaufserlebnis aufnehmen, hochwertige Bilder erhalten und direkt mit anderen Personen via Social Media teilen

© EpicStockMedia - Fotolia.com

Sind konventionelle Läden bald Geschichte? Kaufen wir künftig nur noch per Smartphone ein? Können wir in Zukunft keine Waren mehr anfassen oder vor Ort in Augenschein nehmen? Axis Communications unterstützt mit seinen Innovationen auch die Entwicklungen auf dem Retail-Sektor und die Verschmelzung des Offline- und Online-Handels. Für 2015 präsentiert Axis die wichtigsten Trends und Umwälzungen aus Kunden- und Händlersicht.

Was aus Kundensicht bis vor wenigen Jahren noch als getrennte Welten galt, wächst zusammen: Stationäre Geschäfte und Online-Shops verschmelzen zunehmend zu interaktiven Geschäftsmodellen, so genannten „Interactive Stores“. Ziel ist es, dem Kunden maximalen Komfort und eine gezielte und individualisierte Warenpräsentation und Beratung zu bieten.

Getrieben wird diese Entwicklung einerseits durch die rasante Verbreitung und Nutzung von Smartphones und Tablet-PCs und andererseits durch die zunehmende Verschmelzung von Online- und Offline-Welten sowohl im privaten wie auch beruflichen Umfeld. Damit einher geht aber auch ein verändertes Konsum- und Einkaufsverhalten der Verbraucher, die immer mehr Komfort, Zeitersparnis, Flexibilität und individuelle Beratung bei der Auswahl ihrer Waren fordern.

Der Einzelhandel setzt künftig auf integrierte Systeme

Soll der Kunde in Zukunft ganzheitlich über alle Vertriebskanäle betreut werden, bedeutet dies für die Einzelhändler, dass bislang getrennt voneinander existierende Technologien im Online- und Offline-Geschäft zu integrierten Systemen verbunden werden müssen.

1 Die IP-Video-Technologie leistet einen wichtigen Beitrag bei der Entwicklung von interaktiven Geschäftsmodellen, weil sie den Händlern essentielle statistische und visuelle Daten in Bezug auf die Vorlieben und Anforderungen der Kunden liefert, welche sowohl für die Warenwirtschaftssysteme als auch im Rahmen der Vertriebsplanung genutzt werden können.

Mehr zum Thema
Sicherheit im Handel
im nächsten Heft

Entscheidend im Sinne des Datenschutzes ist dabei, dass IP-Video-Kameras lediglich statistische Daten liefern, die aber für die Händler eine hohe Aussagekraft besitzen. Diese können anhand der gelieferten Daten Verkaufsräume nicht nur kundenfreundlicher gestalten, sondern erhalten beispielsweise auch Auskunft über die optimale Platzierung von Regalen und Produkten.

Trend zu kleineren Läden und größerem Online-Angebot

Verschiedene Studien u.a. des Kölner EHI-Instituts zeigen, dass der Trend hin zu Läden mit einer kleineren Verkaufsfläche, aber insgesamt größerer Kundennähe geht und parallel die Zahl der Interactive Stores sowie das Online-Angebot des Einzelhandels steigen werden. Das ist nur konsequent, denn die Konsumenten wollen gezielter, aber auch flexibler einkaufen und das gelingt über ein intelligentes Kategorienmanagement über Online- wie Offline-Kanäle hinweg. Dabei wird der Erfolg von einzelnen Produkten und ihre jeweilige Platzierung sehr viel effizienter evaluiert und die entscheidende Frage beantwortet, ob und welche Produkte der Einzelhändler wie und wo platziert.

Gut für den Kunden: Das „lokale“ Shopping-Erlebnis bleibt erhalten, er kann sich online informieren und findet vor Ort eine Auswahl seiner Wunschprodukte. Die Herausforderung für die Einzelhändler besteht darin, ihr Angebot kontinuierlich an die sich ändernden Wünsche und Bedürfnisse der Kunden und ihr Kaufverhalten anzupassen. Gerade letzteres nimmt durch die rasante Weiterentwicklung von Features und Apps für Smartphones und Tablet-PCs immer neue Formen an.

Individuelle Kundenansprache und Beratung

Generell gilt: Die Händler müssen ihre Kunden kennen, um diesen das geforderte Einkaufserlebnis bieten zu können. Der Verbraucher wünscht sich auf ihn zugeschnittene Informati-

onen und so muss sich die Warenpräsentation in Geschäften unter anderem dem Geschlecht, Alter und – falls vorhanden – der digitalen Kundenkarte des Konsumenten anpassen. Ein Smartphone-Händler wird bei einer weiblichen Kundin mutmaßlich Aspekte wie Design und Bedienbarkeit in den Vordergrund stellen, während bei männlichen Kunden Themen wie Prozessorstärke und Datenübertragung eher priorisiert werden. Insgesamt steht die Integration von digitalen Medien als Instrumente für die Bereiche Gestaltung, Service und Beratung zunehmend im Mittelpunkt. Erreicht werden kann dies bereits heute durch eine intelligente Verknüpfung von Videoanalyse und Digital Signage-Schirmen. Als Nebenprodukt erhält der Einzelhändler zudem wichtige Informationen zur Effektivität seiner Werbemaßnahmen.

Social Cameras im Kommen

So genannte Social Cameras werden in Zukunft immer häufiger im Einzelhandel eingesetzt, damit Kunden ihr Einkaufserlebnis direkt mit anderen Personen via Social Media teilen können. Der Vorgang ist denkbar einfach: Eine Kamera wird im Präsentationsbereich eines Bekleidungsgeschäfts installiert. Der Kunde stellt eine Verbindung zur Kamera über einen QR-Code her und erhält einen Live-Videostream auf sein persönliches Smartphone. Das gibt dem Kunden die Möglichkeit, Bilder von anprobieren Outfits in Echtzeit aufzunehmen. Der Vorteil: Kunden können nun ganz einfach Fotos von sich selbst aus jedem Winkel mit einer HD-Kamera aufnehmen und auf deutlich hochwertigere Bilder zurück greifen, als die eigenen Smartphones liefern können. Diese Bilder können dann auf individuell ausgewählte soziale Netzwerke hochgeladen werden, um Meinungen mit Freunden zu teilen. Freunde können diese Bilder kommentieren, ganz so als wären sie selbst im Geschäft anwesend.

Bei Axis Communications befasst man sich intensiv mit diesen Umwälzungen auf dem Retail-Sektor. Ralph Siegfried, zuständig für den Bereich Business Development Retail bei Axis: „Wir beobachten dies mit Spannung und



Ralph Siegfried, zuständig für den Bereich Business Development Retail bei Axis

leisten unseren Beitrag an technischen Innovationen auf dem Gebiet IP-Video, um die Integration der unterschiedlichen Systemwelten und digitalen Anwendungen voranzutreiben“.

Der Kunde ist König

Letztlich, so Ralph Siegfried, antizipiere der Handel in einer Welt des weitgehend anonymen Massenkonsums mit neuen integrierten Systemen nichts anderes als was vor 100 Jahren in jedem Tante Emma-Laden gang und gäbe war: Die individuelle und persönliche Ansprache und Wiedererkennung des Kunden durch den Händler inklusive einer optimalen Beratung und Warenpräsentation. Was er hierfür dringend benötigt, seien verlässliche und kontinuierliche Informationen über das Kundenprofil und deren Vorlieben und Wünsche, aber auch die Bereitschaft aus geschäftlicher Sicht, sich schnell auf veränderte Rahmenbedingungen einzustellen.

Der Kunde ist König – dieses Motto gilt mit der fortschreitenden Entwicklung von integrierten Technologien zur Kundenerkennung und Kundenansprache im Einzelhandel mehr denn je. Und wem die individualisierte Ansprache zu weit geht? Der hat nach wie vor die Möglichkeit, sich der Erfassung seiner persönlichen Daten zu entziehen, indem er beispielsweise auf den Online-Einkauf verzichtet oder seine Daten nur sehr beschränkt offenbart und beim Shoppen konsequent sein Smartphone oder Tablet ausschaltet. ■

Kontakt

Axis Communications GmbH, Ismaning
Tel.: +49 89 358 817 0
info-de@axis.com
www.axis.com

MESSE SECURITY



Nachlese Teil 2

Produktkatalog 2014/15

Pünktlich zur Security in Essen stellte Santec seinen aktuellen Katalog vor. Hervorzuheben ist, dass das Sortiment an IP-Kameras erheblich erweitert wurde und für jede Anwendung das passende Modell verfügbar ist. Aber auch bei den analogen CCTV-

Kameras werden viele neue Modelle angeboten, größtenteils mit 960H-Standard. Der Katalog kann in gedruckter Form angefordert oder als PDF-Datei auf der Homepage heruntergeladen werden.

www.santec-video.com ■

IP-Videomanagementsysteme

digivod entwickelt und vertreibt Videoüberwachungssysteme und war auf der Security in diesem Jahr mit aktuellen Produktneuheiten vertreten. Die Besucher konnten die neue digivod-Version 3.2 in Aktion erleben. Die serverbasierte Videoanalyse mit Dualstream-Option, der neue Web Access (jetzt auch

als APP) und das erweiterte Alarm-Management mit Leitstandsfunktionen waren die Messe-Highlights. Außerdem wurden dem Fachpublikum der 96-Kanal-Hybrid-Recorder sowie die Enterprise Edition als Mehr-Recorder-System mit automatischem Failover präsentiert.

www.digivod.de ■

Volles Programm

Canon zeigte auf der Security Essen seine hochwertigen Netzwerkkameras und informierte gemeinsam mit ausgewählten Video-Management-System(VMS)-Partnern über sein breites Angebot an Sicherheitslösungen.

Präsentiert wurde das gesamte Netzwerkkamera-Sortiment einschließlich der kürzlich eingeführten Modelle VB-S805D und VB-S905F. Live-Vorführungen veranschaulichten die fortschrittlichen Sicherheitsfunktionen, wie:

- das hohe Leistungsvermögen bei schlechten Lichtverhältnissen,
- den großen Erfassungswinkel,
- die präzise Farbwiedergabe,
- Auto Smart Shade Control (Auto-SSC),
- die Möglichkeit der fernbedienten Konfigurierung (PTRZ).



Wichtige Solutions-Partner waren auf dem Canon-Stand vertreten. Mitarbeiter von Nedap standen bereit, um die Vorteile ihrer verbesserten Sicherheitsmanagement-Lösung zu erläutern

und zu erklären, wie Canon-Kunden innerhalb einer vollständig integrierten Plattform davon profitieren können. Das

Netavis-Team war ebenfalls vor Ort, um den geschäftlichen Nutzen zu verdeutlichen, den eine serverbasierte IP-Videoüberwachung und Videoanalyse für eine Reihe von vertikalen Anwendungen bietet. Den Standbesuchern bot sich auch die Gelegenheit, eine Demonstration der in das Canon-Portfolio integrierten Milestone Video-Management-Software zu sehen.

www.canon.de ■

Hohe Lichtempfindlichkeit

Durch Neuentwicklungen auf unterschiedlichsten Produktebenen entstehen höhere Anforderungen. Unabhängig davon, ob dies im Machine-Vision-Bereich, in intelligenten Verkehrssystemen (ADAS/Fahrerassistenz), in der Medizin oder auch im Haushalt ist, optische Systeme werden verstärkt eingesetzt. Folgerichtig stellte CBC auf der Vision in Stuttgart entsprechende Objektive der

Marke computar vor. Dazu zählen neben 4/3"-Objektiven auch solche für Wärmebildkameras. Hinzu kommen Platinenobjektive mit 4K-Auflösung. Durch immer weiter steigende Auflösungen ist eine hohe Lichtempfindlichkeit von entscheidender Bedeutung, was bei zahlreichen neuen Objektiven den Schwerpunkt bildet.

www.cbc-de.com ■

Ohne Neuverkabelung

Palun von EverFocus ist ein kompakter Überträger für Netzwerksignale über Koaxialkabel. Gleichzeitig wird die PoE Versorgung für Netzwerkkameras übertragen, auch für Geräte mit höherem Leistungsbedarf. So ist beispielsweise der Anschluss eines EverFocus-Netzwerk-Speeddome der EPN-Serie kein Problem. Die wichtigsten Eigenschaften: IP-Übertragung inklusive PoE über maximal

150 m RG-59-Koaxialkabel; maximale Übertragungsdistanz 350 m (150 m Koaxialkabel, 2 x 100 m Netzwerkkabel), Unterstützung 802.3at (Hi-PoE)-Standard; automatische Erkennung 802.3af/802.3at. Es ist kein zusätzliches Netzteil erforderlich, Sender und Empfänger werden über PoE gespeist.

www.everfocus.de ■

Türen sicher öffnen und schließen

Einen wichtigen Beitrag zur Entlastung der Pflegekräfte in Krankenhäusern liefern Türdämpfer von Dictator. Das Öffnen und Schließen der Krankenzimmertüren kostet wertvolle Zeit und behindert oftmals sogar die Arbeit: Die Türen sollen so lange offen stehen bleiben, wie es zum Durchschieben eines Bettes oder ähnlichem nötig ist. Ist ein Türdämpfer montiert, kann die Tür trotzdem problemlos von Hand bewegt werden und sie schließt nicht automatisch von alleine. Nach dem

Passieren wird sie ohne großen Zeitaufwand geschlossen, d.h. einfach zugeworfen – aber ohne großen Knall. In der geschlossenen Position wird die Tür ohne Schlossfalle gehalten. Im Angebot ist eine Vielzahl von Türdämpfern in unterschiedlichem Design und verschiedenen Federstärken. Die optimale Lösung für jeden Einsatzfall erarbeitet die Technische Kundenberatung kostenlos in Zusammenarbeit mit den Kunden.

www.dictator.de ■

Mehr Sicherheit und operative Effizienz

Eine neue Version 6.9 seiner Zutrittssteuerungs- und Sicherheitsmanagement-Software AC2000 hat CEM herausgebracht. Geboten werden neue Features und gesteigerte Leistung der Software-Suite – einschließlich AC2000, AC2000 Airport und AC2000 Life. Es handele sich um „ein integriertes Sicherheitsmanagement-System, das im Sinne des Kunden konzipiert wurde – mit flexiblen

Lösungen die die Sicherheit erhöhen und die operative Effizienz verbessern“, so Senior Produkt-Manager Conleth Donaghy. Neu sind vor allem nutzerdefinierte Schlüssel über die Anwendung „Smartcard Utility“. Die aktuelle Version unterstützt außerdem 128-bit AES (Advanced Encryption Standard) für alle Desfire-Leser des Herstellers.

www.cemsys.com ■



Erfolgreicher Messeauftritt

Die Security 2014 bot Paxton ein ausgezeichnetes Forum für die Vorstellung des breiten Spektrums innovativer und intelligenter Produkte, u. a. der preisgekrönten Zutrittskontrolltechnologie seiner Net2-Baureihe. Im Rahmen seiner aktiven Maßnahmen zur Teilnahme am globalen Wettbewerb hatte sich das auf elektronische Lösungen für IP-Zutrittskontrollsysteme und Türsprechanlagen spezialisierte Unternehmen dieses Jahr zum ersten Mal für einen eigenen



Scan: Video über Paxton auf Security 2014

Stand auf der Fachmesse entscheiden. Dadurch sollte bestehenden sowie potentiellen Neukunden und deren Vertretern Gelegenheit gegeben werden, sich über die auf Errichter zugeschnittene Produkt-

palette des Anbieters und seine Integrationspartner zu informieren sowie gemeinsam aktuelle Trends in der Branche zu erörtern.

Geschäftsführer Gareth O'Hara beschreibt es so: „Wir waren erfreut über die Tatsache, dass unser Unternehmen so vielen Messebesuchern bereits ein Begriff war. Das zeigt deutlich, dass wir bereits einen ziemlichen Bekanntheitsgrad erlangt haben. Positiv war auch die Reaktion auf unser Portfolio. Die vorteilhafte Positionierung unseres Standes Seite an Seite mit den großen globalen Marken der Sicherheitsbranche hat überdies dazu beigetragen, uns noch stärker auf dem Markt zu etablieren.“

www.paxton-gmbh.de ■

Leichter zu bedienen

Mobotix stellt einen weiteren Bestandteil für die IP-Video-Türstation-T24-Produktplattform vor. BellRFID ist ein modulares Türklingel-Konzept, das dem Anwender über ein vereinfachtes Tastenfeld die Bedienung erleichtert. Eingesetzt wurde eine Technologie, die dem Nutzer erlaubt, die Türen absolut sicher mit einer RFID-Karte zu öffnen.

Neben den Standardfunktionen wird die Möglichkeit angeboten, an der Tür Nachrichten zu hinterlassen und abzurufen. Hierfür ist eine Mailbox integriert, die mit der Mobotix-App verbunden ist. Kunden, die das neue Modul nutzen, können kostenfrei personalisierte Namensschilder aus UV-beständigem Papier bestellen.

www.mobotix.com ■

Multi-Kamera-System

Der Bielefelder Spezialist für Videoüberwachungstechnik EFB Elektronik präsentiert die Kamera-Einheit PH-100Ah aus der Hydra-Serie von Brickcom. Das Kamera-Kit, bestehend aus VB-03-Netzwerk-Anschlussbox und separaten PH-100Ah-Objektiven, bietet die Möglichkeit, drei 1-Megapixel-Kameramodule simultan an einem einzigen Basisgerät zu betreiben. Dadurch benötigt es lediglich eine Ethernet-Anbindung und eine IP-Adresse. Die unauffällige Bauform der Objektive lässt eine besonders diskrete Innenraumüberwachung aus mehreren Perspektiven gleichzeitig zu. Da die einzelnen Module Kabellängen von bis zu sieben Metern unterstützen, lässt sich dabei ein



großer Überwachungsbereich abdecken. Dank der geringen Leistungsaufnahme von nur 4,5 Watt sowie der Option zur Stromversorgung über Ethernet (PoE) oder DC12-Volt-Anschluss kann die Einheit sowohl in der stationären Gebäudeüberwachung als auch in mobilen Umgebungen eingesetzt werden.

www.efb-elektronik.de ■

Gute Resonanz



Hochzufrieden zeigten sich die Teilnehmer der erstmals von der Deutschen Gesellschaft für wirtschaftliche Zusammenarbeit (DGWZ) auf der Security in Essen durchgeführten Messerundgänge. Insgesamt 79 Fachbesucher verschafften sich auf acht Rundgängen in jeweils zwei Stunden einen kompakten Überblick über Produktneuheiten und Serviceangebote der angesteuerten Hersteller und Dienstleister. Zum Einsatz kam dabei auf vielen Smartphones oder Tablets die Messe App von GIT SICHERHEIT.

„Die besuchten Aussteller haben kurz und prägnant einen Überblick über ihr Angebot bzw. ihre Tätigkeit gegeben, sodass jeder Besuch informativ war“,

urteilt Michael Groebel vom TÜV Rheinland. Die mit professionellem Audio-Equipment durchgeführten Rundgänge boten den Teilnehmern kompakte Informationen von Experten für Experten. Referiert wurde in der Regel von speziellen Planer-Ansprechpartnern der Aussteller, die im Anschluss für Fragen zur Verfügung standen. Die Anbieter erhielten ohne Streuverluste direkten Kontakt zu wichtigen Multiplikatoren wie Planern und Architekten sowie zu Entscheidern öffentlicher und privater Auftraggeber. Auch zukünftig werden in Kooperation mit den Messegesellschaften Rundgänge angeboten. Geplant sind Führungen auf der Light+Building und der Security 2016.

www.dgwz.de ■

Neue Generation von Controllern

Nedap führt die energiesparende und leistungsstarke Hardware-Produktlinie Aeos Blue ein. Diese baut auf der erfolgreichen Aeos Security Management Plattform auf, eine softwarebasierte Plattform für das Sicherheitsmanagement. Sie besteht aus einem Tür-Controller, einer Tür-Schnittstelle und einer Stromversorgungseinheit, mit der sowohl einfache als auch komplexe Lösungen realisiert werden können. Dazu gehören neben der Hardware auch ein neues und vereinfachtes Softwarelizenzierungsmodell sowie eine Palette häufig verwendeter Funktionen, wie die Steuerung von Luftschleusen und Drehtüren. Auf diese Weise lassen sich Sicher-



heitssysteme in Zukunft risikolos berechnen und entwerfen. Nach der Installation kann der Controller zu jedem Zeitpunkt um zusätzliche Funktionen erweitert werden.

www.nedap.de ■

VIDEOSICHERHEIT

Blick in die Hemisphäre

Frisch von der Security:
IP-Video-Lösungen von Mobotix

Mobotix hat mit der i25 eine kompakte Hemispheric-Kamera vorgestellt. Zu sehen war sie auf der Security in Essen, – (GIT SICHERHEIT berichtete). Außerdem neu im Portfolio: Die Video-Management-Software Mx Multiviewer, die Management-Station MxDisplay.



Die hemisphärische Kamera i25 von Mobotix

Die Q25M bildete die Grundlage für eine neue hemisphärische Kamera, die nur etwa halb so groß ist wie das Ausgangsmodell. Diese neue Innenkamera basiert auf der 5-Megapixel-Hardwareplattform und verfügt über umfangreiche Funktionen. Die zur Wandmontage geeignete i25 erfasst dank 180°-Breitbandbild einen ganzen Raum von Wand zu Wand ohne toten Winkel. Wie bei allen Hemispheric-Kameras des Herstellers erfolgt der virtuelle PTZ bei Live-Bildern und Aufzeichnungen direkt über die i25-Kamera, d.h., es wird kein zusätzlicher PC oder zusätzliche Software benötigt. Die i25 wird wahlweise mit Tag- oder Nachtsensor (Farb- bzw. SW-Objektiv) erhältlich sein und bietet so auch bei schwierigen Lichtverhältnissen vielfältige Einsatzmöglichkeiten im Innenbereich.

Intuitiv bedienbare Video-Management-Software

Die Video-Management-Software Mx Multiviewer ist eine komplette Neuentwicklung für PC-, Mac- und Linux-Systeme mit dem Fokus auf einer einfachen und intuitiven Bedienung. Eine Vollbildanzeige per Mausklick, die Unterstützung mehrerer Monitore sowie eine übersichtliche Darstellung von Ereignissen und Alarmmeldungen zählen zu den Vorteilen der Software. Besonders hervorzuheben ist die automatische Konfiguration des umfangreichen Systems. Alle Mobotix-Komponenten in einem Netzwerk werden selbstständig gefunden und vorinitialisiert. In wenigen Minuten kann so ein komplettes Netzwerk von Kameras und Türsprechanlagen in Betrieb genommen werden; ohne Browser, ohne zusätzliche Software und kostenfrei.

◀ **Robotix stellte unter anderem auf der Security in Essen seine Hemispheric-Kamera vor**



Das MxDisplay dient als feste Gegenstelle zur IP-Video-Türsprechanlage – mit wenigen Fingerstrichen erhält man den Überblick über die Kameras im Gebäude

Gebäudeautomationsserver mit Touchscreen-Display

Das Display dient als feste Gegenstelle zur IP-Video-Türsprechanlage. Mit nur wenigen Fingerstrichen erhält der Anwender den Überblick über die Kameras im Gebäude, ruft Videonachrichten der Türsprechanlage ab oder erzeugt einen neuen Zutrittstransponder für einen Gast. Egal in welchem Menü der Nutzer sich befindet, ein Tastendruck auf das Schlüsselsymbol zeigt sofort das Livebild der Türsprechanlage, ein etwas längerer Tastendruck öffnet die Tür. Falls notwendig, kann dies über PIN oder Transponder zusätzlich gesichert werden. Das Display lässt sich flach in der Wand integrieren und ist sowohl in Schwarz als auch in Weiß erhältlich.

Das Display kann auch kabellos betrieben und als Basisstation für andere Displays im Haus genutzt werden. Smartphones und Computer können sich über das Netzwerk oder das integrierte WLAN ins Display einloggen und alle Funktionen in der gleichen Art und Weise nutzen. Ein Klingeln an der Haustür wird dann an das Smartphone oder den Arbeitsplatz weitergeleitet. Mit der WLAN-Access-Point-Funktion ermöglicht das Display diesen Smartphones und Computern auch einen Internetzugang und spart so ein zusätzliches WLAN-System im Haus.

Sicher detektieren bei Nacht

Eine nach Angaben des Herstellers weltweite Neuheit ist die Möglichkeit, für dessen M15D- und S15D-Kameras thermische und optische Sensormodule in einer Kamera zu kombinieren. Während der Thermalsensor Bewegungen erkennt, sorgt der optische Sensor für eine genaue Identifizierung von Objekten. So ermöglichen die Kameras eine präzise Erkennung von Bewegungen bei allen Lichtver-

hältnissen. Gleichzeitig wird der Auslöser von Bewegungsereignissen visuell überprüft.

Der Vorteil von Thermalsensormodulen besteht darin, dass sie von Fahrzeugen und Personen abgestrahlte Wärme visuell darstellen können. Bewegungen lassen sich in bis zu 400 Metern Entfernung von der Kamera genau erkennen – auch bei ungünstigsten Lichtverhältnissen und Witterungsbedingungen. Dank flexibler Videokabelzuleitung, hoher Wetterfestigkeit und den kompakten Abmessungen lassen sich die zwei S15D-Thermalsensormodule an beliebigen Stellen mit bis zu zwei Metern Abstand von einem S15D-Basismodul installieren.

Die beiden Dualkameras sind standardmäßig mit dem MxActivitySensor ausgestattet, einer intelligenten Software für die Erkennung von Bewegungen. Wenn der MxActivitySensor in einer Wärmebildkamera aktiviert ist, erfasst die Software Bewegungen auch ohne künstliche Beleuchtung – also nicht nur bei Tag, sondern auch mitten in der Nacht. ■

Kontakt

Mobotix AG, Langmeil
Tel.: +49 6302 9816 0
info@mobotix.com
www.mobotix.com



Wenn nur die Scheibe zu Bruch gehen soll...

Der neue Handfeuermelder aus Metall DKM Mx von SeTec

- pulverbeschichtetes Stahlblech
- flächenbündige Tür
- Spezial-Türverschluss, seitlich
- Schutzart IP42 bis IP65
- DIN EN 54-11 konform
- VdS zugelassen

Fordern Sie uns.

Wir senden Ihnen gerne ausführliche Informationen oder erstellen für Sie ein maßgeschneidertes Angebot.



Gefahrenmeldung und Zutrittskontrolle

Die von ABI-Sicherheitsysteme entwickelte Zentralenfamilie MC 1500 ist jetzt komplett VdS-anerkannt. Alle Zentralen basieren auf einem einheitlichen Prozessorkern und einer einheitlichen Software, die als gemeinsame Plattform für Einbruch- und Überfallmeldetechnik, Zutrittskontrolle, Störmeldetechnik etc. dienen. Hier präsentiert sich ein System für alle Marktsegmente, von der Low-End-Anlage über den Einsatz im Bereich Home und Office bis zum vernetzten Gefahrenmeldesystem im High-End-Bereich.



Bereits die „Kleinste“ der Familie, MC 1500-S, verfügt über bis zu 16 Sicherungsbereiche, 128 Meldebereiche und bis zu 139 einzeln schaltbare Meldergruppen. Die Gefahrenmelde- und Zutrittskontrollzentrale MC 1500-M ist modular aufgebaut mit Funktions- und Schnittstellenbaugruppen, die sich individu-

ell konfigurieren lassen und sich dadurch einfach an projektspezifische Vorgaben anpassen. Die Konfigurations- und Servicesoftware für die automatische Inbetriebnahme, die selbstständige Meldertyperkennung und eine große Funktions- und Parametervielfalt runden die Zentralen ab.

www.abi-sicherheitssysteme.de ■

Verbesserte Funktionen

Vivotek hat eine neu gestaltete Version der i-Viewer App vorgestellt, die mit iOS 8 und Android 4.0 kompatibel ist. Die App erlaubt dem Nutzer die Fernüberwachung von Standorten, indem sie ihm ermöglicht, mit mobilen Endgeräten unter iOS oder Android direkt auf Überwachungskameras zuzugreifen. Es werden Bilder von Hunderten von Kameras live wiedergegeben, die entweder über die zentrale Management-Software Vast, die kostenfreie Videomanagement-Software ST7501 oder über einen

Vivotek NVR verwaltet werden. Die Verbindung einer einzelnen Kamera direkt über die IP-Adresse oder den IP-Finder ist ebenfalls möglich. Um die Fernüberwachung in Echtzeit zu optimieren, sind in der verbesserten Version einige neue Funktionen integriert, darunter die anwenderfreundliche Benutzeroberfläche, ein „Meine Favoriten“-Menü, eine Videoanleitung sowie viele Optionen, um Geräte hinzuzufügen (manuell oder über lokale Netzwerksuche).

www.vivotek.com ■

Technisches Konzept und Funktionalität

Aufgrund der sicherheitstechnischen Anforderungen bei Schlüsselverlust oder Berechtigungsveränderungen sind elektronisch organisierte Zutrittskontrollsysteme insbesondere im Objektbau zu einer festen Größe avanciert. Charakteristisch für die am Markt verfügbaren Produkte ist, dass eine Verbindung zwischen dem elektronischen Identifizieren und dem mechanischen Öffnen der Tür gefunden werden muss: Entweder wird hierzu nach positiver Identifi-

fizierung direkt per Identmedium über den Profilzylinder entriegelt – oder über einen speziellen mit dem Profilzylinder gekoppelten Knauf mit Drehfunktion; beide sind wirksam über die Schlossfalle. FSB geht mit den isis-Systemen hier einen anderen komfortablen Weg: Bei Identifizierung kuppelt ein elektronisch gesteuerter Aktor die Klinke ein, und die Tür kann – wie gewohnt – mittels Betätigung der Türklinke geöffnet werden.

www.fsb.de ■

Im Zeichen der Vernetzung



Die vier Gesellschaften der Abus Gruppe präsentierten auf der Security in Essen neben zahlreichen Produktinnovationen auch ein neues Verpackungskonzept sowie verkaufunterstützende Lösungen für Fachhandelspartner. Konsequenz auf integrierte Sicherheitskonzepte ausgelegt, stand der diesjährige Messeauftritt folgerichtig im Zeichen der Vernetzung. Dem Fachpublikum wurde erläutert, wie sich die Produkte aus den Bereichen Mechanik, Elektronik, Alarm und Videoüberwachung zu ganzheitlichen Lösungen kombinieren lassen. Die vier unter

einer Marke agierenden Gesellschaften Abus August Bremicker Söhne, Abus Security-Center, Abus Pfaffenhain und Abus Seccor zeigten u. a. eine neue Generation mechanischer Zusatzsicherungen mit integrierter Alarmfunktion, eine IP-Kamera-Serie für professionelle Anwender, mechanische wie elektronische Zutrittskontrollsysteme sowie die Secvest-Funkalarmanlage. Mit Angeboten aus dem Bereich Arbeitssicherheit wurde zudem ein gänzlich neues Marktsegment vorgestellt, das auf hohes Interesse der Besucher stieß.

www.abus.com ■

Kameraintegrierte Bewegungsanalyse



Mit dem MxActivitySensor informiert Mobotix über eine neuartige Technologie für die Bewegungserkennung. Die Software registriert zielgerichtete Bewegungen von Personen und Objekten, während nicht relevante Veränderungen im Beobachtungsbereich ignoriert werden. Die Zahl der Fehlalarme wird so deutlich reduziert. Egal ob große Objekte im Vordergrund oder kleine im Hintergrund, der Sensor lässt Video nur dann aufzeichnen oder Alarme melden, wenn tatsächlich et-

was Wichtiges im Bild passiert. Störeinflüsse, wie durch Wind bewegte Bäume, Schattenwurf, Wolkenzug oder gar Schneefälle, werden sicher ausgeblendet. Automatisch konfigurierend muss nur die Bewegungsrichtung der Objekte ausgewählt werden. Auf diese Weise sinkt auch der zeitliche Aufwand zur Beurteilung der gelieferten Bilder, und Anwender können sich auf relevante Ereignisse konzentrieren und diese schneller und effizienter finden.

www.mobotix.com ■

Großer Bericht
über die **IP-Video-Lösungen**
von **Mobotix** auf Seite 30

Sichere PIN-Pad-Bedienung

Das hoch spezialisierte Unternehmen der Metallbe- und -verarbeitung Walter Wurster hat eine praktikable und gesetzestreu Lösung für die Durchgabe von PIN-Pad-Lesegeräten in Nacht- und Ticketschaltern entwickelt. In einer separaten Schublade kann das Lesegerät je nach Bedarf herausgehoben und betrug- sowie manipulationssicher bedient werden. Was in Nachtschaltern von Tankstellen europaweit umgerüstet wird, hält nach und nach in immer mehr Ticketschaltern von Sportarenen Einzug.

„Neben der technischen Herausforderung waren es immer wieder gesetzliche Forderungen und Veränderungen, die unsere konstruktive Lösungskompetenz bezüglich der Durchgabe von PIN-Pad-Geräten gefordert haben“, sagt Dietmar Eitel, Chefkonstrukteur bei Wurster. Die elegante und technisch durchdachte Idee der Spezialisten für Nacht- und Ticketschalter findet am Markt bereits großen Anklang.

Fußball-Bundesligisten wie die TSG Hoffenheim statten ihre Sportarenen damit aus, und Mineralölkonzerne rüsten an den Tankstellen europaweit ihre Nachtschalter um. Das Lesegerät ist dabei in einer separaten und bedarfsweise ausfahrbaren Schublade untergebracht. So sind Anforderungen an den Sichtschutz bei der PIN-Eingabe und die Bedienung durch den Karteninhaber gewährleistet. Daten- und Versorgungskabel werden funktions-sicher in einer Energiekette mitgeführt.

■ Sichere Kabelführung als Herausforderung

Gerade bei der Führung der Kabel hat die Firma Pionierarbeit geleistet. Frühere Einzellösungen, bei denen die Kabel nach oben abgeführt wurden, waren nicht seriengeeignet. Um die Anschlusskabel aber nach hinten herausführen zu können, haben die Experten sie in eine Energiekette gelegt, die sie funktions-, klemm- und bruch-sicher



nach hinten abführen. Diese Aus-führung hat sich bestens bewährt und wird jetzt als Seriengerät hergestellt. Je nach Wand- und Mauerdicke können verschiedene Varianten des Modells bestellt werden.

■ Daten- und Sichtschutz gesetzlich neu geregelt

Die Forderung nach der Durchgabe von PIN Pads hat in den

letzten zwei, drei Jahren deutlich zugenommen. Durch gesetzliche Vorgaben bezüglich Sichtschutz bei der Eingabe der PIN und der Forderung, dass die EC-Karte durch den Karteninhaber selbst in beziehungsweise durch das Gerät geführt werden soll, müssen die PIN Pads entsprechend eingebaut sein.

www.wurster-online.de

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie einen guten Rundumblick zu vielen Themen und Menschen „aus der Sicherheit“ bietet.“

[Wolfgang Benz
Leiter Unternehmenssicherheit
Techniker Krankenkasse]



Touch-Displays für Profis

AG Neovo erweitert seine Multi-Touch-Displays der TX-Serie. Die randlosen Modelle TX-15, -17 und -19 werden mithilfe der P-cap-Technologie (Projected Capacitive Technology) gefertigt und eignen sich insbesondere für öffentliche Bereiche und interaktive Anwendungen. Wie die im vergangenen Jahr eingeführte TX-22-Reihe handelt es sich bei den Neuvorstellungen um 10-Punkt-Touch-Displays mit verbesserter optischer Klarheit und Präzision bei den Touch-Funktionen. Die LED-hinterleuchteten Monitore verbinden sich nahtlos ohne Rän-

der, sodass sie sich für flächenbündige Installationen eignen. Die vorgestellten Modelle versprechen außerdem eine längere Lebensdauer, da sie durch ihre spezielle Glas-konstruktion kratzfest und sehr widerstandsfähig sind. Metallgehäuse und Gerätebasis sind besonders robust gebaut. Mit ihren Fronten nach Schutzart IP65 sind sie geschützt gegen das Eindringen von Staub und Spritzwasser – beides häufige Probleme etwa in Krankenhäusern, Museen, Bibliotheken und Laboren.

www.ag-neovo.com ■

Sicherheit hoch zwei

Die Tresorserie Diplomat schützt bei Einbruch und Feuer. Burg-Wächter hat einen neuartigen Aufbau für Korpus und Tür entwickelt. Die Wärmedämmung Fire Protection Concrete sorgt dafür, dass die Temperatur im Innenraum des Tresors auch bei 60 Minuten Rundumbeflammung unter 170°C bleibt. Damit sind Papierdokumente sicher geschützt. Der Tresor widersteht flinken Fingern genauso wie heißer Glut. Der dreiwandige Korpus hat eine armierte Feuerschutzisolierung. Dazu kommt die feuerfeste Verstärkung vor Riegelwerk und Verschlussbolzen. Eine aufquellende Spezialdichtung vor der Türspalte macht den



zertifizierten Feuerschutz für die Güteklasse LFS 60 P nach der Europäischen Norm EN 15659 perfekt. Einbrecher werden mit dem Widerstandsgrad 1 nach der EN 1143-1 auf Abstand gehalten. Der Tresor ist VdS-geprüft und ECB S-zertifiziert.

www.burg-waechter.de ■

TÜRMANAGEMENT

Schleusen auf für Komfort und Sicherheit

„Safety Solutions. Made by Geze“ – auf der Security in Essen



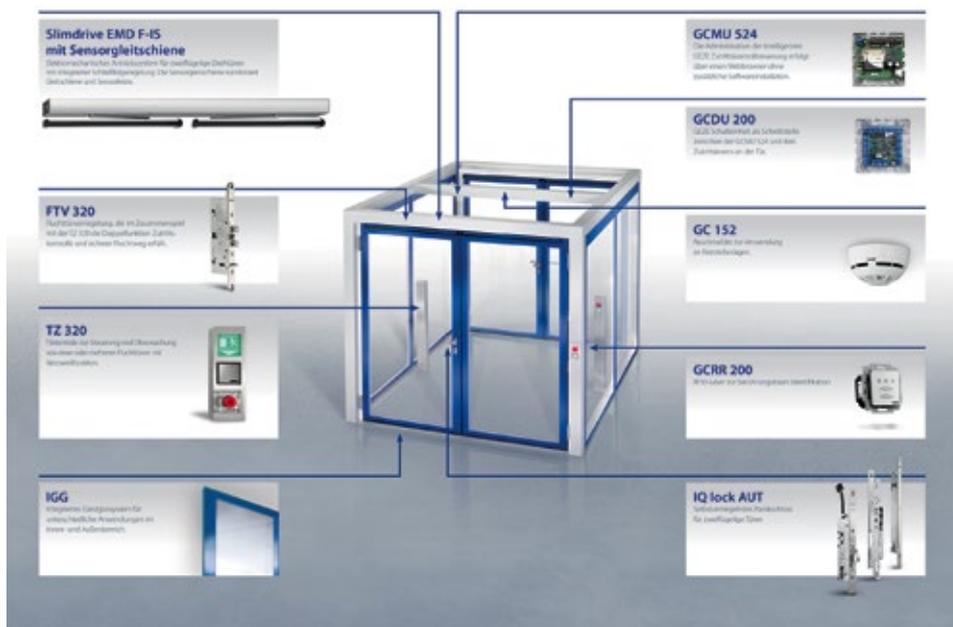
Unter dem Motto „Safety Solutions. Made by Geze“ zeigte Geze auf der Security 2014 in Essen neue Systemlösungen aus seinem Portfolio für Tür-, Fenster- und Sicherheitstechnik. Messethema waren ganzheitliche Lösungen aus einer Hand, mit welchen die verschiedensten Öffnungs- und Schließszenarien an Türen und Fenstern realisiert werden können.

Multifunktionales Schleusentürsystem

Eines der Messe-Schwerpunkte in Essen war das multifunktionale, individuell konfigurierbare Geze Schleusentürsystem. Es verbindet barrierefreien automatischen Türkomfort mit der Absicherung von Fluchtwegen, Zutrittskontrolle und Einbruchhemmung. Teil des Schleusentürsystems sind in Essen ebenfalls neu vorgestellte Produkte aus dem Bereich der Fluchttürverriegelungen und Türzentralen als Fluchtwegsteuerung elektrisch verriegelter Fluchttüren.

Für bestimmte Bereiche gelten in vielen Unternehmen oder Organisationen strenge Zutrittsregeln, z. B. in Rechenzentren, Banken, Reinräumen, Apotheken, Krankenhäusern, Laboren oder definierten Flughafenarealen. Sicherheits-, Hygiene- oder Geheimhaltungsgründe erfordern intelligente maßgeschneiderte Systeme, die nur berechtigten Personen Zutritt gewähren. Gleichzeitig sollen sie bei Gefahr zuverlässig und sicher ins Freie führen und den sensiblen Bereich kontrolliert geschützt halten. Mit dem individuell konfigurierbaren Schleusensystem des Herstellers lassen sich an einer Tür unterschiedliche Szenarien realisieren, z. B. die „Vereinzelung von Personen“, also die Sicherstellung des Eintretens von nur jeweils einer berechtigten Person in einen Raum, und „Transportdurchgang“, d.h. die ausschließliche Übergabe von Gegenständen in der Schleuse.

Das Schleusen-System verbindet Zutrittskontrolle und das einbruchhemmende automatische Verriegeln der Türen nach jedem Schließen mit barrierefreiem Türkomfort und der Absicherung von Fluchtwegen. Auf diese Weise dient die Schleuse auch als sicherer



Ein starkes Team: Das Geze Schleusen-System und seine Komponenten. Es verbindet Zutrittskontrolle, Einbruchhemmung, barrierefreien automatischen Türkomfort und die Absicherung von Fluchtwegen

„Die Realisierung multifunktionaler Systeme für die vielfältigsten Anwendungen erfordert umfassendes Know-how und Kompetenz.“

Florian Birkenmayer,
Geschäftsführer Entwicklung



Das Geze Schleusen-System als Personenvereinzelnungsanlage und als Transportdurchgang zur ausschließlichen Übergabe von Gegenständen



„Bis hierher und nicht weiter!“ Mit dem Geze Schleusen-System lassen sich vielfältige Szenarien verwirklichen, z. B. die ausschließliche Übergabe von Material in sensible Bereiche

Fluchtweg aus dem Gebäude und sorgt bei jedem Szenario für die Sicherheit der Personen in der Schleuse.

Exaktes Zusammenspiel

Das flexible Baukastensystem bietet zahlreiche Variationsmöglichkeiten, z. B. mit ein- und zweiflügeligen Türen sowie manuellen und barrierefreien Fluchtweglösungen. Auch mit Kameras ist es kombinierbar. Eine reibungslose Abfolge der Szenarien stellt das exakte Zusammenspiel der Produkte des Herstellers sicher: Teamplayer sind das Seculogic Zutrittskontrollsystem mit berührungsloser oder biometrischer Identifikation, der automatische Slimdrive EMD Drehtürantrieb, die Türzentrale TZ 320 als Fluchtwegsteuerung elektrisch verriegelter Fluchttüren, das selbstverriegelnde Panikschloss IQ lock AUT, die Fluchttürverriegelung

FTV 320, eine Sensormatte zur Verifizierung, ob sich wirklich nur eine einzige Person oder nur Gegenstände in der Schleuse befinden, und Rauchmelder für den Falle eines Brandes.

Die Schleuse als Fluchtweg

Ob das Szenario „Nur einer darf durch!“ oder „Bis hierher und nicht weiter!“ heißt, eines gilt immer: Die Personensicherheit ist in der Schleuse jederzeit gewährleistet, denn sie dient bei Gefahr als sicherer Fluchtweg aus dem Gebäude.

Bei Rauchentwicklung in einem Gebäudeteil, der nicht direkt an die Schleuse anschließt, können die Komfortfunktionen einer automatisierten Schleusentür für das barrierefreie Verlassen eines Gebäudes genutzt werden. Ausgelöst durch den Rauchmelder, wird die Aktionskette des Systems in Gang gesetzt,

so dass Rollstuhlnutzer oder mobil eingeschränkte Menschen das Gebäude über die Schleuse sicher und schnell barrierefrei verlassen können.

Manuell und schnell

Tritt eine Gefahr in unmittelbarer Nähe zur Schleuse auf, so sind direkte manuelle Reaktionsmöglichkeiten vorhanden, da die automatischen Türen der Schleuse funktionsgemäß geschlossen sind. Auch hier wird im Brandfall die Aktionskette zum schnellen Verlassen des Gebäudes über die Schleuse durch den Rauchmelder in Gang gesetzt. Ebenso kann die flüchtende Person bei einem Brand oder in einer Paniksituation den Notknopf der Türzentrale zur Freigabe der Schleusen- und der Außentür drücken. In beiden Fällen wird die Fluchttürverriegelung stromlos geschaltet und die flüchtende Person kann durch Drücken der Türklinke oder der Panikstange der Schleusentür nach draußen gelangen.

Unabhängig davon, ob die Öffnung beider Türen der Schleuse im Gefahrenfall automatisch oder manuell ausgelöst wurde: Ist die Gefahr gebannt, so wird die Funktionalität der Schleuse durch einen Reset wiederhergestellt. ■

Kontakt

Geze GmbH, Leonberg
Tel.: +49 7152 2030
info.de@geze.com
www.geze.de

Erweitertes Konferenzsystem



Durch das Software-Update v1.2 hat Bosch die Einsatzfähigkeit von DCN multimedia ausgebaut. Mit dieser Version erhöht sich die maximale Anzahl der Teilnehmer einer Konferenz von bislang 100 auf nunmehr 750 Personen. Dabei ist jedem Teilnehmer eine Konferenzeinheit zugewiesen. Das System ist somit selbst für sehr große Konferenzen in Regierungseinheiten oder in der Wirtschaft geeignet und kann – ohne dass eine Neuinvestition nötig ist – mit den Kundenanforderungen

wachsen. Die Software ermöglicht die effiziente und schnelle Identifikation der teilnehmenden Personen direkt am Konferenzplatz (auch bei freier Platzwahl) und erlaubt jetzt auch ad hoc Abstimmungen. In akustisch schwieriger Umgebung und bei lauten Umgebungsgereuschen können Nutzer jetzt auch ein unidirektionales Steckmikrofon mit Schwanenhals verwenden. Diese Mikrofone sind immun gegenüber Interferenzen von Mobiltelefonen.

www.boschsecurity.de ■

Besser ankommen

Die Eingänge von Unternehmensgebäuden oder Gewerbe-Immobilien haben eine stark repräsentative Funktion. Dort, wo kein klassisches Foyer vorhanden ist, können moderne Außensprechstellen dafür sorgen, dass Gäste bereits vor dem Gebäude mit einem guten Gefühl ankommen. Schneider Intercom vertreibt deutschlandweit exklusiv die Produkte des österreichischen Premium-Herstellers Commend. Dazu gehört mit Intercom Touch auch ein witterungs- und frostresistentes Sprachterminal, das die intuitive Bedienung populärer Smart Devices in die Welt der Gebäudekommunikation überträgt. Zentrales Element ist ein außentaugliches, schlaggesichertes 10,1-Zoll großes Multi-Touch-Display, auf dem der Anwender auf einen Blick den gesuchten Kontakt



findet. Ein Fingertipp reicht schon, um eine direkte Sprach-Verbindung herzustellen. Mit einer Bandbreite von 16 kHz werden Sprachsignale in HDAudio übertragen. Die automatische Hintergrundgeräuscherdrückung oder die automatisierte Lautstärkeanpassung sorgen für optimale Klangqualität. Die bidirektionale Videoübertragung stellt sicher, dass sich die Gesprächspartner im Live-Bild gegenseitig sehen können.

www.schneider-intercom.de ■

Endlich ein Best Ager

Monacor International stellt den Jubiläumskatalog „Electronics for Specialists“ vor. Mit aktualisiertem Design und über 120 Neuheiten startet das Unternehmen in das 50. Jahr seines Bestehens. 1965 in Bremen gegründet, bietet die weltweit agierende Firmengruppe ein umfassendes Sortiment aus unterschiedlichen

Produktbereichen. Die Highlights im neuen Katalog sind u. a.:

- Wegweisende Audio-Netzwerktechnik
- HD-SDI-Lösungen als Set
- Ultrakompakte Einbauverstärker mit Bluetooth-Schnittstelle
- DSP-Module für den Selbstbau.

www.monacor.com ■

Power over Ethernet Switches

Endgeräte lassen sich flexibel und unabhängig von einer Steckdose innerhalb von Gebäuden platzieren. Durch diese Technologie werden die IP-fähigen Endgeräte über das Netzkabel mit Strom versorgt. Gerade bei komplexen Wireless-LAN-Installationen und bei der Gebäudeüberwachung mit IP-Kameras senken PoE-Komponenten die Installationskosten, da keine Stromleitung zum Installationsort verlegt werden muss.

Allnet bietet mit dem ALL-0486PoE einen Unmanaged 16 Port Fast Ethernet Switch an, der die optimale Basis darstellt, um bis zu 8x-PoE-Endgeräte mit dem gleichen Kabel zu versorgen. Der Switch erkennt automatisch,

ob ein PoE-Endgerät angeschlossen ist und welche Spannung das Endgerät benötigt. Hierbei steht auf acht Ports gleichzeitig die maximale mögliche PoE-Leistung von 15,4 Watt zur Verfügung. Ist ein Endgerät angeschlossen, welches keine PoE-Unterstützung hat, wird dies erkannt und keine Spannung angelegt. Somit wird das Gerät vor Beschädigung bewahrt.

Der Switch hat ein robustes Metallgehäuse. Zudem ist er 19"-einbaufähig, sodass er in jedem üblichen Serverschrank Platz findet. Die acht RJ45-Netzwerk-Ports erkennen automatisch die Übertragungsraten der angeschlossenen Geräte (10 oder 100 Mbit/s). Durch den Full- und Half-Duplex-Betrieb stehen maximal 100 Mbit/s pro Port zu Verfügung.

www.allnet.de ■

Microsite informiert interaktiv

Unter www.omegaflex.de erfahren Sicherheitsverantwortliche alles Wissenswerte rund um das elektronische Schließsystem Omega Flex von CES. Auf wenigen Seiten werden die wesentlichen Features vorgestellt. Animierte Grafiken geben dem Nutzer einen schnellen Überblick über die Systemkomponenten sowie die alternativen Programmier- und Verwaltungsmöglichkeiten. Besonders nutzwertorientiert sind die animier-

ten Praxisbeispiele. Beim Klick auf einzelne Türen oder auf die Produkt-Navigation wird angezeigt, welche Komponenten zum Einsatz kommen. Die Microsite enthält Beispiele aus den Objektbereichen Gemeinde, Filialbetrieb, Bürohaus und Schule. Für Interessenten, die klassisch gedruckte Verkaufsunterlagen nutzen möchten, wird eine Broschüre zum Download oder in Papierform angeboten.

www.ces.eu ■

Displays für Gesamtsysteme

AG Neovo, Partner für professionelle Displays in Sicherheitssystemen, präsentierte während der Security 2014 in sechs Sektionen, wie Monitore von 15" bis 55" in Gesamtsystemen implementiert werden können. So wurde mit dem QF-28 das erste 4K-UHD-Display mit einer Partner-Kamera vorgestellt. Die höchste Auflösung aktuell möglicher Videobilder beeindruckte die Messebesucher.

Ein weiteres Highlight war die 2*2-VideoWall mit dem 46"-Display PN-46 für 24/7-Leitstände. Es wurde nicht nur das fast steglose Design, sondern auch Qualität und Ansteuerung innerhalb des Systems gezeigt. Der Aufbau als Security-Control-Station mit einer 4-fach-In-and-Out-Grafikkarte eines Partner-Herstellers inkl. Softwaresteuerung



inspirierte die Gäste zum Erschaffen neuer Lösungen in Kontrollzentren. Auch die Steuerung über einen TX-22 Touchmonitor sorgte für Aufmerksamkeit.

Die analoge Sektion des Messestandes wurde durch HD-Bilder über Koax geprägt. Die Modelle der HX-Serie inkl. HD-SDI-Schnittstelle überzeugten dabei nicht nur durch Latenzfreiheit und brillante Bilder

diverser Kamerapartner, sondern auch durch Anschlussvielfalt und Robustheit.

Zwei weitere Sektionen thematisierten die Verbindung von Digital Signage und Videotechnik. So wurde der DF-55 als schmale zweiseitige Info-Stele erstmalig in Deutschland vorgestellt und mit dem PS-55 ein Display für die gleichzeitige Darstellung von Videobildern und Werbung bzw. Daten gezeigt. AG Neovo arbeitete auch hier mit Partnern zusammen, die für qualitativ hochwertige Mediaplayer und Netzwerkkameras stehen. In der sechsten Sektion konnten interessierte Besucher die Bedienung einer Management- und Analysesoftware über die Multitouch TX- und TM-Serien ausprobieren.

www.ag-neovo.com ■

Jetzt verfügbar

PBox-A30 von EverFocus dient zur vereinfachten Kabelinstallation von Domekameras und ist einsetzbar mit den Kameramodellen EHD700/730 und EHH5101. Die Kamera-Anschlussdosen PBox sind jetzt auch in Alpinweiß lieferbar. Die Farbvariante passt zu den IP-Bulletkameras EZN1160/1260/1360 und für zukünftige Kameramodelle.

www.everfocus.de ■

Schnellere Performance

IPS VideoManager ist eine IP-basierte, unlimitiert skalierbare Softwareplattform für anspruchsvolle Videoüberwachungsanwendungen von Securiton. Sie wartet mit spezifischen Funktionen für grundlegende Network-Video-Recorder und umfassende Video-Management-Systeme auf. Das Design der Softwarearchitektur kombinierte

zuverlässige und verfügbare Lösungen mit einfacher und sicherer Bedienung. Zusätzlich ist eine breite Palette an intelligenten Videobildanalyse-Modulen für die unterschiedlichsten Anwendungen verfügbar: Die Analyse IPS Outdoor Detection wird beispielsweise für die Echtzeit-Alarmierung bei Eindringen in gesicherte Außenberei-

che eingesetzt. IPS Loitering Detection alarmiert, sobald die erlaubte Verweildauer von Objekten in bestimmten Bereichen überschritten wird. Die Module sind auch für den Einsatz mit Wärmebildkameras konzipiert. Die neue Version 5.2 bietet eine schnellere Performance und weitere praktische Funktionen.

www.securiton.de ■

Gelungener Messeauftritt

Als vollen Erfolg verbucht ABI-Sicherheitssysteme die Security 2014 in Essen. Die Messe zog rund 40.000 Fachbesucher aus mehr als 110 Ländern an und bescherte dem Sicherheitsanbieter an allen vier Tagen einen gut besuchten Messestand. Gezeigt wurden u. a. die neuen Zentralfamilien MC 1500-S (Small), MC 1500-K (Kompakt) und MC 1500-M (Modular) – basierend auf einem einheitlichen Prozessorkern und einer einheitlichen Software, die als gemeinsame Plattform für Einbruch- und Überfallmeldetechnik, Zutrittskontrolle, Störmeldetechnik etc. dienen. Besondere Beachtung fand auch die neue integrierte und steckbare Übertragungsbaugruppe MC-Link durch



ihre wirtschaftlichen und technische Vorteile sowie die einfache Montage. Ein weiteres Highlight war der neue Elektronik-Zylinder mit direkter Bus-Anschaltung an die Zentralenfamilie MC 1500 und die zertifizierte MC-1500-M-KNX-Kommunikationsbaugruppe. Ebenso konnten die Duo-PIR- und Dual-Bewegungsmelder der Serie 250 überzeugen.

www.abi-sicherheitssysteme.de ■

Vorteile für anspruchsvolle Architektur

Beim Thema Raumkomfort sind Ästhetik, Bedienung und Sicherheit entscheidend. Im Fokus von Endanwendern steht das Stichwort Wohlfühlen. Für die gehobene Architektur bietet Siegenia mit der neuen Bandseite Alu 5200 jetzt eine Lösung, die besonders schmale Ansichtsbreiten und hohe Flügelgewichte erlaubt. So lassen sich auch große Fensterlösungen mit viel Raumlicht und Transparenz realisieren. Nachrüstlösungen für die Einbruchhemmung und eine Flügelbremse geben Fensterherstellern und Architekten zusätzliche Vorteile an die Hand. Dabei verbindet die Bandseite ge-



ringe Abmessungen mit maximaler Zuverlässigkeit und einer hohen Tragkraft für bis zu 150 kg Flügelgewicht. In der Praxis überzeugt sie durch ihre ausgezeichneten Verarbeitungseigenschaften. Die 3-D-Verstellungen garantieren dabei ein Maximum an Flexibilität im Einsatz.

www.siegenia.de ■

VIDEOSICHERHEIT

Gesprengte Grenzen

Video-Management-Lösungen von Geutebrück

G-Scope ist Geutebrücks neue Generation an Video-Management-Lösungen soll alle Leistungsgrenzen sprengen und Power auf allen Ebenen bringen. G-Scope kommt mit einer stark erweiterten Grundfunktionalität, ist sehr einfach zu installieren und zu bedienen – und ermöglicht ein hohes Maß an Flexibilität.

Gemäß der Zielformulierung „maximal einfach“ hat Geutebrück eine umfassende Videolösung entwickelt, die die tägliche Arbeit einfach und komfortabel macht. Einstellhilfen führen Schritt für Schritt durch die Installation und sparen so nicht nur Zeit, sondern verhindern Parametrierfehler. Die Bedienung ist intuitiv, die Oberflächen sind für die jeweiligen Einsatzfälle optimiert und einheitlich angelegt. Das ergonomische Farbkonzept lenkt die Aufmerksamkeit auf die wichtigen Bildschirminhalte.

Auch das Betrachten von Bildsequenzen ist komfortabel: Die zeitsynchrone Wiedergabe

ist absolut ruckelfrei – durch H264CCTV auch beim Rückwärts- oder Vorwärtsspulen.

In die Entwicklung der neuen Oberflächen floss viel Erfahrung ein – perfektioniert werden sollen sie nun durch den Nutzer. Er erstellt sich in seinem Alltag Szenen genau so, wie sie ihn ideal unterstützen – und G-Scope speichert exakt diese Konfiguration für ihn ab. So entsteht nebenbei sein persönliches Arbeitsprofil.

Außerdem ist der Fernzugriff auf G-Scope denkbar unkompliziert. Er erfolgt einfach übers Web – unabhängig von Betriebssystem, Gerät und Auflösung. Die Videodaten werden speziell für den Browserzugriff skaliert und

so sogar über schmalbandige Verbindungen flüssig übertragen.

Alles passt zusammen

Die Lösung ist zudem sehr flexibel. Da jedes Gerät der Produktfamilie auf dem gleichen Prinzip basiert, passt alles zusammen. Entsprechend flexibel sind Auswahl, Zusammenstellung und Veränderung jedes Kundensystems.

Von zentraler Bedeutung ist der Central Action Manager. Durch ihn lassen sich beliebig viele Geräte zu einem Gesamtsystem kombinieren. Ob Drittsysteme, Kameras an unterschiedlichen Geräten, Alarmer oder



Unabhängig von Gerät und Betriebssystem: Komfortabler Bildzugriff mit G-Scope auch übers web dank html5 – ohne zusätzliche Plug-ins



Geutebrücks neue Generation an Video-Management-Lösungen zeigt extreme Performance: G-Scope ist dank seiner GPU-Beschleunigung drei Mal schneller als vergleichbare Produkte im Markt

Prozessdaten – jede Information ist überall im System einheitlich vorhanden.

Performance überzeugt

G-Scope ist auf maximale Leistung getrimmt. Die Ergebnisse der Performancetests überzeugen: G-Scope sticht bei der Leistung alles aus, was derzeit auf dem Markt ist, so der Hersteller. Der Hochleistungsmotor ist die 64-bit Video Engine G-Core. Hier werden alle Kameras integriert, die Videoanalyse-Algorithmen beauftragt, die Wiedergabe-Stationen mit Bildern versorgt und die Datenbanken verwaltet.

Das Fahrwerk bildet die Dual Data Base Architecture. Die Lösung verknüpft Prozess- und Videodaten, um ein umfassendes Bild jeder Situation abzubilden. Prozessdaten werden in einer standardisierten SQL-Datenbank gespeichert, Videostreams in einer proprietären Videodatenbank. Diese duale Architektur verdoppelt die Sicherheit und setzt Maßstäbe in Zugriffsgeschwindigkeit und Flexibilität – ein weiteres USP.

Schließlich der Turbo: die GPU-Beschleunigung. Alle G-Scopes verwenden die neuesten Intel Prozessoren und nutzen neben dem Hauptprozessor auch die integrierte Grafikeinheit. So erledigt G-Scope sämtliche Bildverarbeitungsprozesse drei Mal schneller. Mehr Leistung, mehr Nutzen: flüssige Darstellung der Videostreams, ultraschneller Zugriff auf Speicherbilder und Videoanalyse auf allen Kanälen.

Da Sicherheit für kleine wie große Unternehmen wichtig ist, bietet bereits das kleinste G-Scope hohe Leistung und ausgefeilte Technik. Es steht auch an Flexibilität und Zuverlässigkeit der mächtigen Server-Lösung in Nichts nach. Insgesamt werden vier Produktreihen angeboten: Powerful Compact, Professional Desktop, Easy Server und Expert Server. ■

Kontakt

Geutebrück GmbH, Windhagen
Tel.: +49 2645 137 0
info@geutebrueck.com
www.geutebrueck.com

Safety + Security

Global expertise in trade fairs and events

safety-security.messefrankfurt.com

intersec

Dubai, UAE

intersec

BUENOS AIRES

Buenos Aires, Argentina

secutech

Taipei, Taiwan

secutech

THAILAND

Bangkok, Thailand

secutech

INDIA

Mumbai, India

secutech

VIETNAM

Ho Chi Minh City, Vietnam

SEGURIEXPO

BUENOS AIRES

Buenos Aires, Argentina

TS FORUM

powered by **intersec**

Security and Safety Technologies

Moscow, Russia

euroid

ID WORLD
INTERNATIONAL CONGRESS

Frankfurt am Main, Germany

fireprotec

Frankfurt am Main, Germany

innosecure

Velbert.Heiligenhaus, Germany

SECROTEC EAST AFRICA

SECURITY | PROTECTION | TECHNOLOGY

Nairobi, Kenya



Einbrüche in Deutschland erreichen Rekordhoch – um so wichtiger ist es, dass Zutrittskontroll- und Einbruchmeldeanlagen rund um die Uhr in Betrieb bleiben. Dafür sorgen die unterbrechungsfreien Stromversorgungen von Slat.

Die Nachrichten über den geradezu dramatischen Anstieg der Einbruchszahlen beherrschen die Presse. Laut Polizeilicher Kriminalstatistik hat Deutschland 2013 ein Rekordhoch an Einbrüchen innerhalb der letzten 15 Jahre erreicht. Alle dreieinhalb Minuten wird eine Wohnung oder ein Haus aufgebrochen, vorzugsweise am Tag. 20 Millionen Euro mehr Schadensersatz musste die deutsche Versicherungswirtschaft 2013 zahlen – und dieser Trend scheint sich fortzusetzen.

Wie lässt sich Eigentum sicher schützen – vor allem angesichts cleverer und rücksichtsloser Bandenkriminalität? Elektronische Gefahrenmanagement- und Zutrittskontrollsysteme bieten einen optimalen Schutz für öffentliche und private Objekte, Banken und Versicherungen, Büro- und Regierungs-



© Dan Race - Fotolia.com

EINBRUCHSCHUTZ

Immer wachsam

Unterbrechungsfreie Stromversorgungen für Einbruchmelde- und Zutrittskontrollanlagen



▲ Die Stromversorgungen der AXS3/AXRS-Reihe sind einsatzbereit für einbruch- und überfallmelde-technische Anwendungen mit hohem Sicherheitsrisiko

gebäude, Bildungsstätten, Krankenhäuser, Flughäfen, Einkaufszentren, Produktions- und Lagerhallen.

Gesicherter Rund-um-die-Uhr-Betrieb

Sicherheitstechnische Anlagen, meist im Ringbus vernetzt, aber auch im Stand-Alone-Prinzip vorkommend, sind auf dem Vormarsch, alle mit dem Ziel, der Außengefahr durch Hightech-Lösungen Einhalt zu gebieten. Den letzten Schliff an Effizienz erhalten diese Anlagen durch einen gesicherten Rund-um-die-Uhr-Betrieb, den wiederum batteriegestützte unterbrechungsfreie Stromversorgungen gewährleisten. Diese werden zentral im Herzen einer EMA oder ZKA eingebaut, können aber auch dezentral zur Absicherung von Verbrauchern wie optischen und akustischen Signalgebern, Zutrittslesern oder Bewegungs- und Glasbruchmeldern eingesetzt werden.

Als USV-Spezialist hat Slat Power Supplies für diesen Bereich der Sicherheitstechnik zwei Produktneuheiten auf den Markt gebracht und zudem durch die Integration der Kommunikationsfunktionen RS485 und IP-Fernübertragung eine neue Ära in seinem Portfolio eingeleitet.

überfallmeldetechnische Anwendungen mit hohem Sicherheitsrisiko. Auf der Kommunikationsebene werden Fehlermeldungen zu Netz, Akku und Ladegerät sowie Informationen zur Deckelöffnung und Wandentfernung in einem potentialfreien Kontakt zusammengefasst. Über einen RS485-Anschluss lassen sich weitere Details zu Spannung, Stromstärke, Batterietemperatur feststellen.

Die Reihe RMSIP besteht aus Stromversorgungen im 19"-Format für multifunktionale Anwendungen. Die Geräte eignen sich für den Einbau in Schaltschränke von Zutrittskontrollanlagen. Sie besitzen fünf schutzgetrennte Verbraucherausgänge. Via Internet Protocol wird die Kommunikation ferngesteuert. Verschiedene Sprachen sind für die Konfiguration verfügbar. Eine Vielzahl von Einzelheiten zum Betriebszustand der Systemkomponenten lassen sich direkt übers Internet einsehen. Darüber hinaus stellt die alphanumerische Anzeige an der Gerätefrontseite mit Meldungen über Netz, Akku und Ladegerät ein benutzerfreundliches Plus dar. ■

Autor
Frauke Petzold,
Leitung Kundenbetreuung & Marketing, Slat

Stromversorgungen für alle Fälle

Die Stromversorgungen der AXS3/AXRS-Reihe sind VdS-C-zertifiziert (EN 50131-6 Grad 3) und demnach einsatzbereit für einbruch- und

Kontakt

Slat GmbH, Stuttgart
Tel.: +49 711 490 397 17
www.slat-gmbh.de



▲ Die Reihe RMSIP besteht aus Stromversorgungen im 19"-Format für multifunktionale Anwendungen. Die Geräte eignen sich für den Einbau in Schaltschränke von Zutrittskontrollanlagen ▼



Wärme visuell darstellen

Mobotix erweitert seine Palette an Wärmebildkameras und hat neue Thermalsensor-Module vorgestellt. Es handelt sich dabei um Wärmebildgeräte, in denen die Dual-Flex-mount-Videoleitungstechnologie zum Einsatz kommt. Die Module sind für alle S15D-Modelle verfügbar, deren Softwarever-



sion auf MX-V4.2.1.43 aktualisiert wurde. Dank flexibler Videokabelzuleitung, hoher Wetterfestigkeit und den kompakten Abmessungen lassen sich die zwei Module an beliebigen Stellen mit bis zu zwei Meter Abstand von einer S15D-Core-Einheit installieren. Der Vorteil von Thermalsensor-Modulen besteht darin, dass sie von Fahrzeugen und Personen abgestrahlte Wärme visuell darstellen können. Bewegungen lassen sich in bis zu 400 m Entfernung von der Kamera genau erkennen – auch bei ungünstigen Licht- und Wetterbedingungen.

www.mobotix.com ■

Zwei Lösungen – eine Anwendung

Der elektromechanische Türbeschlag GAT DL 370 von Gantner ergänzt den Zylinder GAT DL 320 und ist in jedes Zutrittskontrollsystem voll integrierbar. Egal ob die Tür direkt verkabelt oder mittels WiNet in das Zutrittskontrollsystem integriert wird, die Verwaltung und Berechtigungsorganisation erfolgt immer bequem via PC. Der Beschlag ist einfach mittels RFID-Datenträger zu bedienen und überzeugt durch ein schlichtes Design, die robuste Mechanik und die qualitätsgarantierte Elektronik. Er sorgt für eine sichere, effiziente und komfortable Zutrittslösung im Innenbereich und zeichnet sich durch ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis aus.

www.gantner.com ■

Netzwerkcamera-Portfolio erweitert

Canon kündigt acht neue Netzwerkcameras mit Full-HD und 1,3 Megapixel Auflösung an, die darauf ausgelegt sind, hohe Lichtstärke, einen breiten Bildwinkel und hohe Auflösung mit einfacher Bedienbarkeit ausgewogen zu kombinieren. Die Kameras verbinden Weiterentwicklungen im Hardware-Design wie beispielsweise eine erhöhte PTRZ-Präzision und Robustheit sowie verbesserte Kontrollfunktionen mit den neuesten Analytik-Funktionen und der Fähigkeit zu simultanem Streaming.

Die neue H-Serie (Full-HD) umfasst die gegen Vandalismus geschützten Dome-Kameras VB-H43 PTZ und VB-H630VE, die feststehende Dome-Kamera VB-H630D und die feststehende Kastenkamera VB-H730F. Die M-Serie (1,3 Megapixel) beinhaltet die gegen Vandalismus geschützten Dome-Kameras VB-M42 PTZ und VB-M620VE, die feststehende Dome-Kamera VB-M620D und das feststehende Kastenmodell VB-M720F.

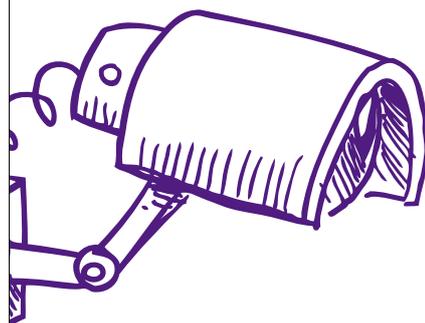
Frank Winklmeier, New Business Manager Professional Imaging bei Canon Deutschland, erklärt: „Unser neues Netzwerkcamera-Portfolio wurde für eine Vielzahl unterschiedlicher Einsatzzwecke konzipiert. Dazu zählt die Städteüberwachung, die Überwachung des Verkehrs und wichtiger Infrastruktur genauso wie von Innenräumen einschließlich Flughäfen, Banken und Spielkasinos. Mit der H- und M-Serie können Systemintegratoren nun mit einem einzigen Kernmodell ein extrem breites Spektrum von Einsatzumgebungen abdecken.“

www.canon.de ■



Perfekt für Ihr Überwachungssystem Die WD Purple Serie

- Optimierte Leistung für bis zu 32 HD-Kameras
- Für Kompatibilität ausgelegt
- Geringerer Stromverbrauch
- 3 Jahre Herstellergarantie
- Bis zu 6 TB Kapazität



Ingram Micro Physical Security Team
Phone: +49 89 4208 2470
E-Mail: IMSafe@ingrammicro.de
ingrammicro.de/imsafe

INGRAM MICRO®

Webbasierte Zutrittskontrolle

Das Zutrittskontrollsystem Aliro von Siemens bietet eine gut überschaubare Systemarchitektur mit benutzerfreundlicher Software und intuitiv nutzbaren Mobilanwendungen. Dank des flexiblen Bedienkonzepts lässt es sich von nahezu jedem Gerät mit Internetanbindung verwalten. Einfach ist, dass es genau eine Zutrittskontrollereinheit pro Tür gibt. Dies macht es für den Installateur leichter, das System auszulegen und Kostenvoranschläge zu erstellen. Die Zutrittspunkte können auch als Erfassungsstationen genutzt werden, wodurch sich zusätzliche Hardware erübrigt. Für den Anwender ergibt sich eine bessere Kostentransparenz, denn die Systemkosten liegen proportional zur Anzahl der Türen, die geschützt werden sollen. Die Lösung



eignet sich für kleine und mittlere Unternehmen wie Einzelhandelsfilialen, Gesundheitszentren und Büros, die ein unkompliziertes Zutrittskontrollsystem benötigen, das als verteilte Anwendung bis zu 512 Türen, 10.000 Benutzer und 100.000 Zutrittskarten verwalten kann.

www.siemens.com ■

Design im Fokus

Bei dem neuen Drehkreuz TurnSec II der Marke Werra liegt der Fokus auf dem hochwertigen und offenen Design, das sich gut in anspruchsvolle, moderne Umgebungen integrieren lässt. Die im Radius gefertigten Makrolonleitelemente lassen sich optional mit verschiedenen Materialien, wie Lochblech z. B. aus Edelstahl etc. gestalten.

Das Drehkreuz bietet eine effiziente und sichere Eingangskontrolle rund um die Uhr, überall dort, wo sensible Areale vor unbefugtem Zutritt gesichert werden müssen. Es ist aufgrund seiner hohen Materialqualität, der stabilen Rahmenkonstruktion aus Aluminium



und dem bewährten elcosta-Tri-Protect-Langzeit-Korrosionsschutz langlebig und absolut witterungsresistent. Zudem bietet es eine hohe Servicefreundlichkeit, dank seiner von unten zugänglichen verschließbaren Wartungskappen, die nach dem Öffnen einen bequemen Zugang zur Steuerung ermöglichen.

www.perimeterprotection.de ■

2-Draht-Video-Übertragungssystem

Hohe Effizienz durch die Nutzung von vorhandenen Telefon- oder Mehraderkabeln, Reichweiten von 4.300–12.500 m und eine individuelle Anpassung durch verschiedene Versionen, als wetterfestes Modulgehäuse und 19"-Einschub, bietet das DPZ100-System aus dem Hause Institut-Neuscheler. Das Übertragungssystem sorgt auf kostengünstigem Weg für maximale Performance und sorgt für eine optimale Bildqualität in 100 % Realtime. Gewährleistet wird dies durch die hohe Bandbreite von 5 Mhz und den Entzerrungsverstärker im Empfänger.

Dieser lässt sich Strecken-spezifisch einstellen und gleicht Übertragungsverluste von bis zu 50 dB aus, bzw. 60 dB mit Vorverstärkung. Das System ist individuell lieferbar. Es bietet sich für den Einsatz im Innenbereich als 19"-Europakarte an für den Einbau in das passende 19"-Rack mit integriertem Netzteil und verfügbaren Blindplatten. Erhältlich ist es auch als wetterfeste Ausführung im IP65-Anschlusskasten mit integrierten PG Verschraubungen, der auch für die Mastmontage ausgelegt ist.

www.neuscheler.net ■

Unterstützung durch integrierte Kamera

Laut einer aktuellen Umfrage von AppRiver schätzen 70 % der befragten IT-Profis den Faktor Mensch als schwächstes Glied in Bezug auf Sicherheitsrisiken in Unternehmen ein. Verstöße durch Mitarbeiter, beispielsweise bei der Erfassung von Arbeitszeiten, lassen sich mit speziellen Kameras aufnehmen. So hat auch der Sicherheitsexperte Interflex sein Zeiterfassungsterminal der eVayo-Produktfamilie mit einer Kamerafunktion ausgestattet und auf der Security 2014 vorgestellt.

Häufig werden bei der Zeiterfassung Unregelmäßigkeiten festgestellt. Firmenausweise oder ähnliche Identifikationsmittel werden unter Mitarbeitern weitergegeben,



sodass ein Kollege für einen nicht anwesenden anderen Kollegen stempeln kann. Dieser Bereich ist jedoch entscheidend für das Effizienz- aber auch Sicherheitsmanagement von Betrieben. Er gibt Aufschluss darüber, wer sich zu welcher Zeit im Unternehmen befindet. Eine Möglichkeit, diese Betrugsfälle aufzudecken, ist die Aufnahme der Buchung mithilfe einer Kamera. Diese ist in das Zeiterfassungssystem integriert. Sie erfasst zu jeder einzelnen Buchung das Bild des Mitarbeiters, der sich gerade

davor befindet. Ebenso lässt sich das neue Feature am Terminal als Überwachungskamera für das bestehende Zutrittskontrollsystem nutzen.

www.interflex.de ■

Intuitive Administrationssoftware

Sicherheit spielt nicht nur in der IT eine große Rolle, sondern auch in den Unternehmen selbst geht es um präzise Zutrittskontrolle. Da die Integration an bisherige IT-Landschaften immer wichtiger wird, setzt Interflex Datensysteme auf Host-Systeme, die sich individuell anpassen und erweitern lassen. Der Zutritt für bestimmte Bereiche sollte zu jeder Zeit kontrolliert und geregelt werden. Um hier den Administrationsaufwand für die Zutrittsrechtevergabe möglichst gering zu halten, sind digitale Zutrittslösungen von Vor-

teil. Auf der Security Essen stellte der Anbieter seine verbesserte Administrationssoftware eVayo Works für die webbasierte Zutrittskontrolle vor. Jetzt werden gezielt Aufgaben den jeweiligen Benutzern als Menüpunkte zugeteilt. War es zuvor nur möglich, mit vielen Klicks und umständlichen Rechtevergaben die Besucherverwaltung und den Zutritt für Mitarbeiter zu koordinieren, so lässt sich nun mithilfe von aufgabenorientierten Dialogen das Zutrittsmanagement sicher und intuitiv abwickeln.

www.interflex.de ■

Moderner und benutzerfreundlicher

Zur Security 2014 präsentierte Dom Sicherheitstechnik eine komplett neue Firmen-Website. Die Hauptmerkmale sind eine klare Benutzerführung, direkte Zielgruppenansprache und ein klares Design. Der neue digitale Firmenauftritt ist Teil der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens und unterstreicht den Anspruch, technisch innovative und gestalterisch hochwertige Sicherheitslösungen für alle Bereiche und Branchen zu liefern. Navigation und Inhalte der Seite wurden neu gegliedert und erweitert. Das Portfolio ist nach den Zielgruppen Fachhändler,



Privathaushalte, Objektbetreiber sowie Industrielösungen gegliedert. Innerhalb dieser Seitenstruktur bewegen sich die Anwender intuitiv und erhalten schnell und übersichtlich die für sie relevanten Informationen.

www.dom-group.eu ■

Variabel und leistungsstark



G-Scope, die neue Generation der Video-Management-Lösungen von Geutebrück, überzeugt durch eine stark erweiterte Grundfunktionalität, äußerst einfache Installation und Bedienung sowie ein hohes Maß an Flexibilität. Einstellhilfen führen Schritt für Schritt durch die Installation und sparen so nicht nur Zeit, sondern verhindern Parameterfehler. Die Oberflächen sind für die jeweiligen Einsatzfälle optimiert und einheitlich angelegt. Das ergonomische Farbkonzept lenkt die Aufmerksamkeit auf die wichtigen Bildschirmhalte.

Da jedes Gerät der Produktfamilie auf dem gleichen Prinzip basiert, passt alles zusammen. Entsprechend flexibel sind Auswahl, Zusammenstellung und Veränderung jedes Kundensystems. Von zentraler Bedeutung ist der Central Action Manager. Durch ihn lassen sich beliebig viele Geräte zu einem Gesamtsystem kombinieren. Ob Drittsysteme, Kameras an unterschiedlichen Geräten, Alarmer oder Prozessdaten – jede Information ist überall im System einheitlich vorhanden. Das System ist auf maximale Leistung getrimmt. Der Hochleistungsmotor ist die 64-bit-Video-Engine G-Core. Hier werden alle Kameras integriert, die Videoanalyse-Algorithmen beauftragt, die Wiedergabe-Stationen mit Bildern versorgt und die Datenbanken verwaltet.

www.geutebrueck.com ■

Intelligente Systeme

Ganzheitliche Lösungen aus einer Hand, mit denen die verschiedensten Öffnungs- und Schließ-szenarien an Türen und Fenstern realisiert werden können, stellte Geze auf der Security 2014 vor. Ein multifunktionales, individuell konfigurierbares Schleusentürsystem verbindet barrierefreien automatischen Türkfort, die Absicherung von Fluchtwegen, Zutrittskontrolle und Einbruchhemmung. Systemkomponenten sind die Fluchttürverriegelung FTV 320, das Panikschloss IQ lock AUT und die Türzentrale TZ 320. Flexible Systemlösungen aus seinem Portfolio zeigte das Unternehmen auch mit dem modularen RWA- und Lüftungsprogramm, mit dem die unterschiedlichsten Fenster und räumlichen Gegebenheiten mit nur wenigen Antriebsvarianten verschiedener Leistungsklassen bedient werden können. Sie decken



nicht nur alle Anforderungen an den vorbeugenden Brandschutz ab – auch vielfältige Komfortfunktionen können damit realisiert werden.

www.geze.com ■

Innovative Sicherheitstechnik

» Service Manager DACH (m|w)

Unser Mandant ist ein weltweit führender Hersteller von innovativen Produkten im Bereich der Sicherheitstechnik und des Brandschutzes mit internationalen Kundenbeziehungen. Im Zuge einer Nachfolgeregelung suchen wir einen berufserfahrenen und führungsstarken Leiter (m/w) für den gesamten Service-Bereich in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Service Manager DACH (m/w) mit Sitz in Berlin

Ihre Kernaufgabe ist die Steuerung der gesamten Service-Organisation in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Sie setzen die globale Service-Strategie inklusive kontinuierlicher Verbesserungsprozesse zur weiteren Steigerung der Kundenzufriedenheit um, entwickeln die Reporting-Struktur mit stärkerer Fokussierung auf Umsatz, Profitabilität und Effizienzsteigerungen weiter und verantworten die Weiterentwicklung professioneller Forecast-Methoden. Dabei stehen Sie in offener und direkter Kommunikation mit den Service Managern aus allen anderen Regionen

weltweit. Zusätzlich fällt die Einführung einer konsistenten Preisstruktur mit standardisierten Vertragsbestandteilen, die direkte Verhandlungsführung mit Key Accounts und enge Zusammenarbeit mit der Vertriebsorganisation in Ihren Verantwortungsbereich. Die Optimierung der Ersatzteilbestände und -versorgung und die Weiterentwicklung des Produktportfolios sowie der Mitarbeiter der Service-Organisation sind weitere Bestandteile Ihrer Funktion.

Nach einem abgeschlossenen, ingenieurwissenschaftlichen Studium verfügen Sie über mehrjährige Erfahrung in einem internationalen, fertigungsintensiven Unternehmen. Außerdem besitzen Sie umfangreiche Erfahrung im Vertrieb und der Weiterentwicklung von erklärungsbedürftigen technischen Service-Produkten und Dienstleistungen und können zusätzlich auf Erfahrung in der Einführung und Abstimmung internationaler Service-Strategien zurückblicken. Den sicheren Umgang mit einschlägigen IT-Systemen sowie nachweisbare Führungspraxis setzen wir voraus. Auf Grund der ausgeprägten

Internationalität des Unternehmens sind sicheres Englisch in Wort und Schrift sowie die Bereitschaft zu Reisen eine wichtige Voraussetzung.

Damen und Herren, die an dieser Aufgabe interessiert sind, können einen ersten Kontakt zu unserer Beraterin Frau Ulrike Lierow-Schad unter der Rufnummer 030/880199-13 bzw. per E-Mail: Ines.Heilmann@kienbaum.de aufnehmen. Diskretion, Vertraulichkeit und strikte Beachtung von Sperrvermerken sichern wir selbstverständlich zu.

Auf jeden Fall freuen wir uns über Ihre Unterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Angabe des Gehaltswunsches/Eintrittstermins). Schicken Sie diese bitte unter Angabe der **Kennziffer: 0816148** an die angegebene E-Mail-Adresse oder an

Kienbaum Berlin GmbH – Executive Consultants
Potsdamer Platz 8, 10117 Berlin
www.kienbaum.de

Brasilien, China, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Japan, Kroatien, Niederlande, Österreich, Polen, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Singapur, Thailand, Tschechien, Türkei, Ungarn, USA

Kienbaum



Das uGate ist ein Tor für besondere Dimensionen



Dank Aluminium trotz seiner großen Ausmaße ein Leichtgewicht

GEBÄUDESICHERHEIT

Heracles und Atlas

Leichtgewicht mit Schlagkraft:
Schnellauftor mit TÜV-Baumusterprüfung

Das Schiebetor uGate von Heras Adronit besteht aus hochwertigem Aluminium. Das sorgt für eine leichtgängige Handhabung und eine lange Lebensdauer. Geeignet ist es insbesondere für Gelände mit großen PKW- und LKW-Zufahrten. In der einflügeligen Variante sind Zugänge bis zu 12 m in der Breite verfügbar, in der zweiflügeligen Variante sogar gewaltige 24 m.

Leicht, stabil und sicher – das sind die Kennzeichen des schnellaufenden Schiebetors uGate von Heras Adronit. Es ist TÜV-Baumustergeprüft und erfüllt alle aktuellen Normen. Die Bezeichnung als „Schnellauftor“ mit 0,45 Metern je Sekunde besitzt das uGate nicht ohne Grund, denn eine vollständige Öffnung und Schließung

des Tores ist innerhalb von 75 Sekunden möglich.

Dies halbiert nicht nur die Wartezeit beim Öffnen, sondern es erhöht auch die Sicherheit während der Öffnung und Schließung, da das Gelände nur halb so lange unverschlossen ist, wie bei herkömmlichen Schiebetoren. Durch die leichte Aluminium-Konstruktion ist das Tor aber auch problemlos per Hand zu bedienen.

Übersteigschutz

Zu den Sicherheitsmerkmalen des Schiebetors zählt auch ein Übersteigschutz: Durch die Konstruktion des Tors hat der Fuß nicht genügend Trittmöglichkeit. Die vertikalen Füllstäbe können nicht als Trittstufe genutzt werden.

Individuelles Design

Hinsichtlich des Designs stehen die beiden Frontgitterausführungen Heracles oder Atlas zur Auswahl. Diese Frontgitterausführungen sind optisch attraktiv und bieten einen großen Spielraum für die individuelle Gestaltung der Tor- und Zaunanlage. Um die Anlage farblich mit einem passenden Zaun zu komplettieren,

kann zwischen den Standard RAL-Farbtönen Moosgrün und Anthrazitgrau sowie individuellen RAL-Farbtönen entschieden werden – so lässt sich das Tor optisch harmonisch auf Gebäude und Umgebung abstimmen.

Qualifizierter Service, deutschlandweite Wartung

Der Hersteller gewährleistet die stetige Funktion und Sicherheit der Toranlage und sorgt somit für Langlebigkeit des Tores. Deutschlandweit bietet er Wartungen durch qualifizierte Service-Mitarbeiter an. Über gesetzliche Bestimmungen für die Betreiber einer Toranlage wird regelmäßig informiert. UVV-Prüfungen zur automatischen Einhaltung der vorgeschriebenen Wartungsintervalle und Kraftmessungen runden das Service-Angebot ab. ■

Kontakt

Heras Adronit GmbH, Bocholt
Tel.: +49 2871 244 1426
www.heras-adronit.de

Optimiertes Produktdesign für flexibleres Handling

Mit der Projektoreinheit im Single-Module-Design bieten die neuen eyevis Rückprojektions-Cubes der EC-1004-Serie eine vereinfachte Installation und eine höhere Servicefreundlichkeit. Um diese Eigenschaften nochmals zu steigern, setzt der Reutlinger Hersteller bei der Serie auf Projektoreinheiten im Single-Module-Design. Die Integration aller Komponenten in ein Gehäuse ermöglicht nicht nur ein vereinfachtes Produktdesign, sondern die Einheit kann nun als Ganzes bei Installation und Service einfach aus dem Cube entnommen oder eingesetzt werden.

Dabei wurden die qualitativen Merkmale der High-End-DLP-Cubes beibehalten. Dazu gehören die Robustheit, die Langzeitstabilität, die Seamless-Bildschirmhalterung



und die Modularität. Durch das vereinfachte Produktdesign konnte zudem der Preis der Cubes gesenkt werden. Angeboten werden sie der EC-1004-Serie in den Auflösungen XGA, SXGA+, Full HD und WUXGA mit Bildschirmgrößen von 50" bis 70".

Bei der Neuentwicklung der DLP-Projektoreinheit wurden ver-

schiedene Komponenten, wie die Input-Box, das Netzwerkinterface oder die Farbregelung (ACT-intern), direkt in das Single-Module-Design integriert. So konnte das gesamte mechanische Gehäuse vereinfacht werden, und die Ansteuerung der Einheit im laufenden Betrieb wurde verbessert.

Die bewährten Eigenschaften der hochwertigen DLP-Cubes in

Bezug auf Bildqualität, Helligkeit, mechanische Robustheit und dünnem Steg blieben auch bei der neuen -Serie erhalten. Sie verfügen über ein stapelbares-Gehäuse, mit dem Videowände ohne zusätzliche Tragekonstruktion aufgebaut werden können.

www.eyevis.de ■



Ganz ohne Kabel

Ausgestattet mit Aperio Radio Technology hat Assa Abloy das weltweit erste unverkabelte Schloss für Sicherheitstüren auf den Markt gebracht. Das Türschloss Aperio L100 mit RFID-Leser bietet optimalen physischen Schutz. Es sendet umfassende Informationen zum Türstatus über eine drahtlose Verbindung direkt an das Zutrittskontrollsystem. Mit dem Schloss lassen sich Sicherheitstüren einfach und kostengünstig in ein Zutrittskontrollsystem integrieren. Zugangsberechtigungen können so zusammen mit den übrigen Türen des Systems online und in Echtzeit verwaltet werden.

Türöffnung per Smartphone

Das Secu Entry macht Handys zum Schlüssel – über die passende App. Erstmals integriert Burg-Wächter in dem nur 30 Millimeter starken Knauf seines Schließsystems, das 2015 auf den Markt kommen soll, die bewährten Technologien Bluetooth 4.0 LE und RFID parallel. Zusätzlich ist das Schloss NFC-fähig. So kann der Nutzer jederzeit die für ihn günstigste Verbindung nutzen. Das Leistungsspektrum reicht vom Zutritt bis hin zur Szenariensteuerung. Die App bindet Smartphones als elektronische Schlüssel in die Schließanlage ein. Per Smart Device lässt sich das Schließsystem auf Wunsch auch im Keyless Entry Modus betreiben: Bei Annäherung an die Tür gibt es automatisch eine Zutrittsberechtigung.

www.burg-waechter.de ■



Benutzer erhalten Statusinformationen auf einen Blick, wie zum Beispiel Schloss „geöffnet/geschlossen“ und „verriegelt: ja/nein“. Das Schloss ist auch für Türen im Außenbereich mit speziellen Sicherheitsanforder-

ungen geeignet, denn es bietet neben optimalem Einbruchschutz auch eine hohe Widerstandsfähigkeit gegen extreme Temperaturen.

www.assaabloy.de ■

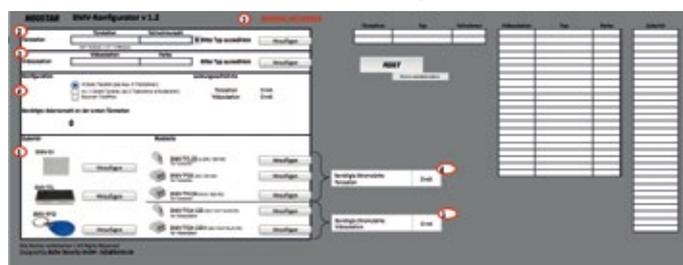
Planung leicht gemacht

Mit dem Excel-Tool BMV-Konfigurator von Balter Security fällt das Planen einer Video-Türsprechanlage leicht: Aus den vorgegeben Außenstationen werden bis zu zwei Stationen ausgewählt und der Konfiguration hinzugefügt. Nachdem die gewünschten Innenstationen eingegeben sind, berechnet der Konfigurator im Hintergrund die benötigte Anzahl an Adern und die voraussichtliche Leistungsaufnahme der gesamten Anlage. Zudem werden Tipps für die Planung ange-

zeigt, z. B. welches Zubehör für eine korrekte Funktion erforderlich ist. Sollten Artikel in der Konfiguration enthalten sein, die nicht miteinander kompatibel sind, wird auf den Fehler

hingewiesen. Auch die Planung der passenden Netzteile wird erleichtert, indem sie hinzugefügt werden bis die benötigte Rest-Leistung „0 mA“ anzeigt.

www.balter.de ■



ZUTRITTSREGELUNG

Vielseitig talentiert

Zutrittssteuerung: Eine Top-Ten-Tipp-Liste mit Paxton



Sicherheitsabteilung: Faktenliste hilft bei der Auswahl und Planung

© Syda Productions - Fotolia.com

Datensicherheit und den Schutz von Werten sicherzustellen – das ist für viele Unternehmen lebenswichtig – dabei sollten Gefahren schnell und effektiv abgewendet werden. Paxton hat zehn besonders wichtige Fakten herausgearbeitet, die zu bedenken bei der Planung von Zutrittskontrollsystemen hilfreich sind.

Zutrittskontrolle ermöglicht nicht nur die Fernsteuerung von Zutrittsberechtigungen und die Verbesserung der Gebäudesicherheit. Sie unterstützt auch dabei, den Überblick darüber zu behalten, wie viele Menschen sich im Gebäude aufhalten – und auch dabei, für deren persönliche Sicherheit zu sorgen.

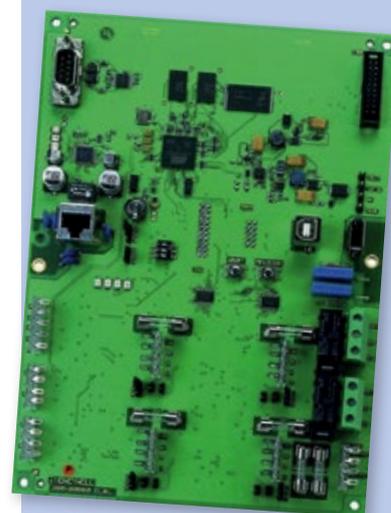
Als Hersteller und Planer von Zutrittssystemen hat Paxton eine Top-Ten-Liste von Tipps rund um die Zutrittskontrolle erarbeitet. Sie soll dem Anwender unter anderem dazu dienen, die Qualität der Installation sicherzustellen – etwa durch die nahtlose Integration mit anderen Sicherheitssystemen sowie durch die flexible Nutzung bestehender Gebäude-Infrastrukturen.

1. Eine moderne Zutrittskontrolle bietet eine ganze Reihe von Vorteilen im Vergleich zur traditionellen Türen und Schlüsseln. Dazu gehört vor allem die Möglichkeit, verschiedene Sicherheitsfunktionen zentral und bequem verwalten zu können. Dabei kann es zum Beispiel um die Kontrolle der sich im Gebäude und auf dem Firmengelände aufhaltenden Personen gehen – und darum, deren Berechtigungen für bestimmte Gebäudeteile einzuschränken. Hier geht es nicht allein um Gebäudesicherheit, sondern auch um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter.
2. Es gibt ganz unterschiedliche Systeme für verschiedene Bedürfnisse: Sie reichen von der Sicherheitsschranke auf dem Parkplatz bis hin zur Videosprechanlage am Hauptbesuchereingang – von einer sicheren Außentür mit berührungslosen Zutritt bis zu integrierter Videoüberwachungs- und Einbruchmeldeanlage.
3. Zutrittssteuerung lässt sich mit vielen Einzel-Systemen innerhalb des Gebäudes sinnvoll verknüpfen und integrieren – etwa mit Brandmeldeanlagen, der Videoüberwachung oder mit der Einbruchmeldeanlage. Aber auch die Verbindung mit Zeiterfassungssystemen ist möglich.
4. Zutrittskontrolle ist IP-ready, denn es ist unmittelbar mit dem Netzwerk verbunden. So lassen sich Daten auf ein und demselben System verarbeiten – im Sinne einer hoch sicheren, flexiblen Lösung, die ohne weiteres erweitert werden kann.
5. Zutrittskontrollsysteme lassen sich ortsunabhängig verwalten. Sie können zentral am Standort vom PC aus gemanagt werden – oder von ferne per Smartphone- oder Tablet-App.
6. Gebäudeautomation und Gebäudesicherheit profitieren auf vielfältige Weise von einer Zutrittssteuerung. So kann sie einen wichtigen Beitrag zur Einsparung von Energie leisten etwa bei Beleuchtung, Heizung, Lüftung und Klimatisierung, etc. Außerdem kann sichergestellt werden, dass Geräte und Maschinen nicht von Personen ohne die dafür erforderliche Ausbildung bedient werden.
7. Auch zur persönlichen Sicherheit seiner Mitarbeiter kann ein Unternehmen mit Hilfe der Zutrittssteuerung beitragen: Im Brandfall kann beispielsweise automatisch eine Liste der Personen erstellt werden, die sich zur Zeit der Alarmauslösung im Gebäude befinden. Durch berührungslose Zutrittstechnik können auch die besonderen Anforderungen z.B. von Rollstuhlfahrern erfüllt werden. Der Zugang zur gefährlichen Maschinen oder zu hygienisch sensiblen Bereichen lässt sich einschränken und kontrollieren.
8. Für spezielle Anforderungen gibt es die Möglichkeit die Sicherheit zu verstärken – etwa durch biometrische Methoden. Diese können Personen auf der Grundlage einer oder mehrerer einmaliger physischer Merkmale erkennen. Fingerabdruck, Gesichtserkennung, DNA und Handvenenerkennung sind Beispiele. Biometrie-Leser werden immer häufiger im Rahmen der Zutrittskontrolle angewendet, um die Sicherheit bestehender Systeme zu erhöhen.
9. Was einst futuristisch anmutete, wird nach und nach normaler Bestandteil unseres Alltags. Moderne Zutrittssteuerung ist in der Lage zur physikalischen Identifizierung von Personen, zu einer Erhöhung der Sicherheit in sensiblen Bereichen, sie kann Sicherheitsabriegelungen auslösen – und mit NFC-Technik bedient werden (Near Field Communication).
10. Das Design spielt heute eine wichtige Rolle: Zutrittskontrollsysteme müssen heute kein ästhetisches Problem mehr darstellen: Es gibt für jede Umgebung den gestalterisch passenden Leser. Zutrittssteuerungs-Produkte arbeiten teils mit diskreten Tokens, kabellos – oder sind diskret im Türgriff verborgen. ■

Gewerkeübergreifende Sicherheitslösungen

Honeywell präsentiert mit der MB-Secure eine neue multifunktionale Zentralenreihe. Als modulare Plattform bildet sie die Basis für gewerkeübergreifende Sicherheitslösungen in den Bereichen Einbruchmeldetechnik, Zutrittskontrolle und Videotechnik in nur einem System.

Die Zentralenreihe zeichnet sich durch ein besonderes Lizenzierungskonzept aus, das Flexibilität und Benutzerfreundlichkeit bietet: Alle Zentralen sind mit einer einheitlichen Platine und einer Firmware ausgestattet. Die benötigten Funktionalitäten können vom Errichter ganz nach Bedarf mit einem Lizenzschlüssel über eine Programmiersoftware freigeschaltet



werden. Sollten sich die Sicherheitsanforderungen eines Objekts im Laufe der Zeit verändern, können Errichter darüber komfortabel zusätzliche Funktionalitäten freischalten und neue Bereiche, Meldergruppen und Gewerke integrieren.

Dadurch ist ein Upgrade möglich, ohne dass umfassende Änderungen an der Zentrale oder ein kompletter Zentralenaustausch notwendig sind. Diese Flexibilität bietet ein klares Einsparpotenzial: Anwender müssen nur für die Funktionalitäten zahlen, die sie im Augenblick wirklich benötigen. Errichter haben den Vorteil, dass die Lösung auch auf Vorrat gelagert werden kann – da die einheitliche Platine auf alle Anforderungen und Einsatzzwecke vorbereitet ist, wird sie bei Bedarf sofort verfügbar. So ist die MB-Secure auch langfristig eine wirtschaftliche Investitionsentscheidung.

Die Produktpalette besteht aus Zentralenplatinen, Erweiterungsmodulen, Netzteilen und Leergehäusen. Für eine intuitive und sichere Bedienung werden neue Bedienteile in LED-, LED/LCD- sowie Touch-Technik angeboten.

www.security.honeywell.de ■

Kontakt

Paxton Access GmbH, Düsseldorf
Tel.: +49 251 208 069 00
www.paxton-gmbh.de



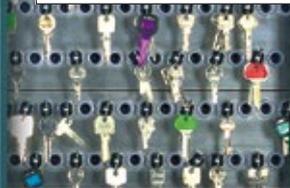
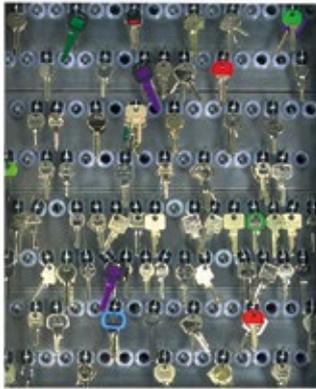
deister electronic schützt mit seinem Schlüsselmanagement die Lehrenden und Lernenden an der Universität Wien

© Copyright: Universität Wien

SCHLÜSSELMANAGEMENT

Schlüssel zur Alma Mater

Ein elektronisches Schlüsselmanagementsystem von Deister Electronic für die Universität Wien



Etwa 92.000 Studenten und 9.700 Mitarbeiter lernen, lehren und forschen an der größten Hochschule Österreichs, der Universität Wien. Sie ist gleichzeitig die älteste Universität im deutschen Sprachraum – gegründet immerhin im Jahre 1365 – und bis heute eine der größten Bildungseinrichtungen Zentraleuropas. Um Menschen, Sachwerte sowie Immobilien in diesem Umfeld zu schützen und gleichzeitig den administrativen Aufwand zu verringern, setzt das Security Management beim Schlüsselmanagement auf die Erfahrung von deister electronic.

Seit Juni 2014 nutzt die Universität Wien das intelligente modulare Schlüsselverwaltungssystem Prox-Safe von Deister. „Das vorherige System funktionierte zwar, aber entsprach nicht mehr unseren Ansprüchen“, so Herbert Dagott, Security Manager in Wien. Früher seien die Objektschlüssel im Besitz der verantwortlichen Mitarbeiter geblieben. „Aber unser moderner Universitätsbetrieb erfordert heute eine effiziente, sichere wie zukunftsfähige Schlüsselverwaltung.“ So entschied man sich für eine automatisierte, intelligente und

praxisbewährte Lösung des Barsinghausender RFID-Spezialisten.

Die Prox-Safe RFID-Systeme verbessern das Management von Schlüsseln und Wertgegenständen. Ausschließlich autorisierte Benutzer erhalten Zugriff auf für sie relevante Schlüssel. So ist es möglich, dass beispielsweise die Mitarbeiter der Putzkolonne für einen vorab klar definierten Zeitraum den Zugriff auf die Schlüssel von Räumen erhalten, für die sie den Reinigungsauftrag erhalten haben. Schlüssel, auf die sie nicht zugreifen dürfen, werden vom System nicht freigegeben. Das lässt sich für sämtliche Bereiche und Mitarbeiter individuell einstellen. Alle Schlüsselbewegungen werden dabei vom Managementsystem automatisch aufgezeichnet und protokolliert. Dazu gehört auch, dass automatisch Mitteilungen per E-Mail generiert und versendet werden, wenn die zuvor entnommenen Schlüssel nicht rechtzeitig ins System zurückgesteckt wurden.

An zehn Uni-Standorten montiert

Innerhalb von nur sechs Monaten wurde an zehn Standorten der Universität je ein Schlüsselschrank der Prox-Safe Serie montiert. Die integrierten Key-Panels bieten Steckplätze für insgesamt 1.216 Schlüssel, die mit einem RFID-basierten Key-Tag gesichert sind.

Jeder Steckplatz mit integriertem Prox-Cylinder erkennt automatisch und kontaktlos mittels RFID-Leser den in den Zylinder gesteck-



◀ Die intelligenten, elektronisch gesteuerten Prox-Safe Schlüsselschränke und Fachanlagen von deister electronic ermöglichen die Kontrolle über fast jeden Gegenstand, der einen Wert darstellt

ten Key-Tag. Eine Management-Software sorgt für die Systemsteuerung, Dokumentation und Verwaltung schlüsselrelevanter Informationen wie Benutzerdaten, Schlüsselzuweisungen oder Zugriffsberechtigungen. Bedient wird der Schlüsselschrank über eine Benutzeridentifizierung per Transponder oder Eingabe einer PIN am Terminal.

Investitionssicherheit durch Skalierbarkeit

„Wir suchten ein anpassungsfähiges und leistungsstarkes System, mit dem das Secu-

rity Management von zentraler Stelle aus softwarebasiert Benutzerprofile anlegen, Zutrittsberechtigungen vergeben und sämtliche Schlüssel automatisiert verwalten und dokumentieren kann“, erklärt Herbert Dagott. „Das spart Zeit und erhöht die Sicherheit, indem die Schlüssel vor dem unberechtigten Zugriff von Dritten und damit vor Diebstahl geschützt sind.“ Wichtig waren für Dagott aber auch Aspekte wie die Zukunftsfähigkeit des Systems, die Bedienerfreundlichkeit und ein flexibler, kompetenter Service - im Sinne einer nachhaltigen Investitionssicherheit und damit Wirtschaftlichkeit.

Vielseitig und vernetzt

Auch viele andere Universitäten arbeiten mit dem elektronischen Schlüsselmanagementsystem des Herstellers. Das automatisierte Lösung des RFID-Unternehmens kann an beliebig vielen Standorten aufgestellt und miteinander vernetzt werden. Das anpassungsfähige System lässt sich von zentraler Stelle aus über eine Software steuern und verwalten. Hier können Benutzerprofile angelegt und Zutrittsberechtigungen vergeben werden. Die zuverlässige Identifikation per RFID, der beleuchtete Ring zur einfachen Benutzerführung, die mechanische Notentriegelung und das modulare Konzept für die einfache Nachrüstung sind die wesentlichen Vorteile des Systems.

Verschmutzung und Verschleiß der Steckplätze sind aufgrund der kontaktlosen Funktechnologie ausgeschlossen, so der Hersteller. Die integrierten Key-Panels bieten dabei Steckplätze für die gewünschte Anzahl von Schlüsseln, die mit einem RFID-basierten Key-Tag gesichert werden. Jeder Steckplatz mit integriertem Prox-Cylinder erkennt per Funk automatisch den in den Zylinder gesteckten Key-Tag. Die Management-Software sorgt für die Systemsteuerung, Dokumentation und Verwaltung schlüsselrelevanter Informationen wie Benutzerdaten, Schlüsselzuweisungen oder Zugriffsberechtigungen. Das Bedienen des Schlüsselschranks erfolgt dabei wahlweise über eine Benutzeridentifizierung per Transponder oder per Eingabe einer PIN am proxSafe Terminal. ■

Optimiert und vereinfacht

Nachdem sich Kunden und Partner bereits auf der Security in Essen einen ersten Eindruck von einigen neuen Funktionen verschaffen konnten, ist seit Anfang Dezember nun das fünfte Release der Videomanagement-Software SeeTec Cayuga erhältlich. Bei der Entwicklung der Version R5 standen folgende Ziele im Mittelpunkt: Installation, Management und Bedienung der Software sollten weiter optimiert und vereinfacht werden. Zudem sollte sich die Software noch mehr in die Prozesse und Systeme der Kunden einbinden lassen.

Für den Anwender sofort sichtbar ist eine deutliche Leistungssteigerung der Client-Software, die durch zahlreiche Optimierungen an verschiedenen Stellen erzielt werden konnte. So konnten die Ladezeiten für den Client-Start, das Aufschalten von Ansichten und das Umschalten in den Archivmodus um bis zu zwei Drittel reduziert werden. Lästige Wartezeiten entfallen somit, das System lässt sich noch flüssiger bedienen. Auch bei der Installation lässt sich Zeit sparen: Der neu entwickelte Device Finder sucht und erkennt die im Netzwerk verfügbaren IP-Kameras und Videoservert – automatisch und herstellerübergreifend. Mit nur einem Klick können die gewünschten Kameras hinzugefügt werden – sie sind anschließend bereits mit einer Standard-Konfiguration live und im Archivmodus verfügbar.

Darüber hinaus wurde der Update Server überarbeitet, der das Management bestehender Systeme nun noch mehr erleichtert. Ist ein SeeTec Cayuga-Server mit dem Internet verbunden, lädt der Update Server automatisch Patches oder sogar Updates und Upgrades für die Software herunter und übernimmt anschließend die Aktualisierung. Die Anlage ist damit stets auf dem aktuellen Stand, Fehler durch das manuelle Einspielen von Aktualisierungen werden ausgeschlossen. Besonders in großen Installationen, die über mehrere Server und zahlreiche Client-Arbeitsplätze verfügen, bedeutet die Nutzung des Update Servers eine erhebliche Zeitersparnis für den Administrator.

Noch ein Schwerpunkt liegt auf der verbesserten Integrationsfähigkeit der Software. Durch die Unterstützung von über 1.000 verschiedenen Kamera-Modellen wurde bereits in der Vergangenheit eine äußerst passgenaue Konfiguration von Videosystemen ermöglicht. Die Software enthält nun erstmals generische Kameratreiber, die ein breiteres Produktspektrum ausgewählter Hersteller auch ohne die Installation eines neuen SeeTec-Releases sofort nutzbar machen.

www.seetec.de ■

Kontakt

deister electronic GmbH, Barsinghausen
Tel.: +49 5105 516 01
info.de@deister.com
www.deister.com

PERIMETERSCHUTZ

Zeit der Diebe

Winterzeit ist Diebstahlzeit: Wie Autohäuser sich vor Fahrzeug-Teile-Dieben schützen können.

Gerade in den Wintermonaten, in der „dunklen Zeit“, treiben zahlreiche Diebe ihr Unwesen auf so manchem Autohausgelände. Nach aktuellen Zahlen gilt das zunehmend von Reifen und Felgen direkt am Fahrzeug. Insbesondere Kundenfahrzeuge, die auf dem Autohausgelände z. B. für den Kundendienst abgestellt sind, werden Opfer. Mit einem erweiterten Produktprogramm prüft das Institut-Neuscheler derzeit in Form von Feldtests Möglichkeiten zur deutlichen Reduktion der Diebstahlszahlen.



Auf schicke Räder hat es mancher Dieb abgesehen: die dunklen Wintermonate werden vermehrt zum Diebstahl genutzt

Unter anderem durch den Diebstahl von Reifen – in diesen Monaten sind es vor allem Winterreifen und Felgen –, entstehen nicht selten Schäden im fünfstelligen Bereich. Abgesehen vom finanziellen, stört dies auch den reibungslosen Betriebsablauf im Autohaus. Durch den Verlust von Rädern, vor allem von Winterreifen, können Fahrzeuge nicht verkauft oder ausgeliefert werden. Kunden müssen auf den Tausch ihrer Winterreifen lange warten. Denn die Wiederbeschaffung der Reifen ist gerade im Winter mit erheblichen Lieferengpässen verbunden.

Neuscheler will diesen Problemen abhelfen – durch die Weiterentwicklung seines Sicherheitssystems Argostronic. Das ist ein bereits seit kurzer Zeit auf dem Markt befindliches Sicherheitssystem für Autohäuser – verfei-

nert wurde es mit Zusatzfunktionen für die Sicherheit von Reifencontainern und Lagern. Die Erweiterung des Systems befindet sich momentan in Feldtests bei renommierten Autohäusern – dabei arbeitet das Institut Neuscheler mit Fachherrichtern zusammen.

„Wir sind sehr davon überzeugt, in Kürze ein System anbieten zu können, das einen deutlichen Rückgang der Teilediebstähle ermöglicht“ so Raphael Neuscheler. Das System arbeitet wie das Argostronic-System insgesamt mit RFID-Technologie. Die zusätzlichen Features, die ein Entwenden von Felgen z. B. in einem Reifencontainer-Lager ermöglichen sollen, sind unter anderem Sensoren, die Neigungen und Bewegungen registrieren und bei einem Ernstfall einen Alarm auslösen. Dieser kann individuell verarbeitet werden – z. B. mit einer bauseitigen Alarmanlage bzw. Video-

system – und komfortabel in ein Argostronic-System implementiert werden.

Umfangreiche Test-Szenarien

In Zusammenarbeit mit Autohäusern, Versicherungen, Landeskriminalämtern und Errichtern werden zur Zeit verschiedene Szenarien durch Musteranlagen getestet und ausgewertet. Hierbei geht es darum, die RFID-Übertragungstrecken zu testen, mögliche Störfaktoren einzuschränken und das System gegebenenfalls zu optimieren. Insbesondere Klimaeinflüsse und physikalische Szenarien können mögliche Fehlalarme mit sich bringen.

So konnten bereits Einflüsse durch andere Fahrzeuge im Straßenverkehr durch Wind und die damit entstehenden Geräusche praktisch gehen Null minimiert werden. Gerade bei Gebrauchtfahrzeugen die nahe an der

Straße stehen, können Fahrtwinde Fehlalarme auslösen. Durch zahlreiche Tests und Verbesserungen konnten diese bereits nahezu eliminiert werden. Auch Einwirkungen durch Sonneneinstrahlungen und Hitze konnten unschädlich gemacht werden.

Einfache Integration ins System

Die Implementierung in das Argostronic-System ist recht einfach: Die Signalgeber melden sich automatisch beim Management-System an und sind einsatzbereit. Sie verfügen über eine integrierte Batterie mit einer Lebensdauer von mindestens drei Jahren und teilen wie die Signalgeber des Argostronic-Systems ihren Status und Batteriestand mit. Außerdem besteht die Möglichkeit, jeden Signalgeber einzeln ein- bzw. auszuschalten sowie jedem verwendeten Signalgeber einen Namen zu erteilen, wie zum Beispiel „Reifenlager 1“ oder „Reifencontainer 2“. Dies ermöglicht auch einem Wachdienst der sich in die Anlage aus der Ferne via Internet einklinken kann, eine schnelle Übersicht.

Als Ergänzung empfiehlt der Hersteller eine Videoanlage – Neuscheler bietet sie auch im Paket an –, um den Wachdienst zusätzlich visuell unterstützten zu können. Auch hinsichtlich Passwortschutz und Datenschutz ist das System bestens abgesichert. So verfügt es über verschiedene Bedienebenen, die unterteilt sind in Errichter-Administration und Autohaus Betreiber-Ebenen welche ausschließlich für die vorgenannten Betreiber eingerichtet sind.

Übersichtliche Bedienoberfläche

Auch die Bedienoberfläche ist sehr übersichtlich und einfach gehalten – sie ist in Zusammenarbeit mit Autohäusern und Errichtern entstanden. Die Erfahrung zeigt, dass sich gerade Autohausbetreiber und deren Mitarbeiter nicht lange mit einem zusätzlichen Aufgabengebiet herumschlagen wollen. Hierzu kreierte der Hersteller eine selbstlernende Oberfläche die sich an Situationen anpassen lässt. Sie ermöglicht schnelles Scharf- und Unscharfschalten und konzentriert den Blick auf das Wesentliche – nur wenige Klicks sind jeweils nötig.

Parameter, Einstellungen, Filter und Daten sind „so intelligent aufeinander abgestimmt, dass wir keine tausend Buttons auf unserer Bedienoberfläche benötigen“, so Neuscheler. Zusätzliche Features wie Tracking etc. habe man absichtlich weggelassen, da sie eher bedienfeindlich als benutzerfreundlich seien. Solche Features, so der Hersteller, klängen bei einer Beratung zuerst interessant, doch die Praxis zeige, dass Kamera-Tracking oft mit vielen Einstellungen verbunden ist und eher bei statischen Objekten sinnvoll sei, weniger bei mobilen: Fahrzeuge werden in Autohäusern ständig umgestellt – das hätte zur Folge, das

man jedes Mal auch das System umstellen müsste – insbesondere die Trackingpositionen und Presets.

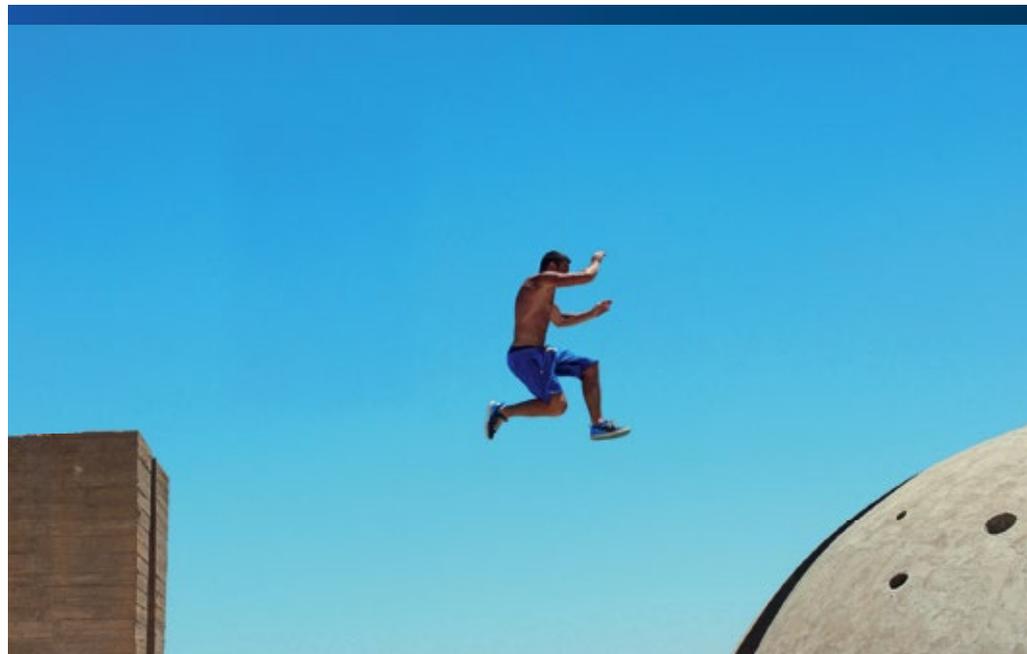
Offene Schnittstelle

Ein Clou im weiterentwickelten System ist eine offene Schnittstelle für die Anbindung von Dritthersteller-Systemen, vor allem im Bereich Videoüberwachung und Alarm. Viele Errichter, so zeigt es die Erfahrung, haben ausgewählte Hardware-Komponenten denen Sie vertrauen und die sie behalten wollen. Dem will Institut-Neuscheler durch das Prinzip der Offenheit Rechnung tragen. Durch die Implementierung vertrauter Komponenten in das Argostronic-System – z. B. Alarmanlagen oder Videosysteme – kann der Errichter seinem Kunden gegenüber aufgeschlossener gegenüberre-

ten und ist nicht gezwungen, alles aus einer Hand bieten zu müssen. Hierdurch kann er als Komplettanbieter ein Maximum an Wachstumschancen bei Autohäusern erreichen. ■

Kontakt

Institut- Neuscheler Fernseh-Sicherheits-
Technik, Dautmergen
Tel.: +49 7427 92055 5
www.neuscheler.net



BEYOND LIMITS.
MIT SEETEC SYSTEMGRENZEN ÜBERWINDEN.

Durch seine offene Architektur kann SeeTec Cayuga mit einer Vielzahl von Drittsystemen in Echtzeit Informationen austauschen – nativ oder über offene Schnittstellen. So fügt sich Video noch nahtloser in die Lösungswelt Ihres Unternehmens ein.

Das Zusammenspiel server- oder kamerabasierter Analytics-Lösungen mit SeeTec Cayuga lenkt Ihre Aufmerksamkeit auf das Wesentliche. Die Verknüpfung mit Ihrem ERP-System ermöglicht Ihnen den Blick auf jede einzelne Transaktion. Und durch die Anbindung an Ihr Zutrittskontrollsystem haben Sie stets ein Auge darauf, wer Ihr Gebäude wirklich betritt.



PERIMETERSCHUTZ

Auf dem Weg zum Gipfel

Von Sicherheitsfolie bis Perimeterschutz



In Essen schüttete das Unternehmen ein wahres Füllhorn von Innovationen über den Besuchern der Security 2014 aus – darunter eine Lösung zur Nachrüstung von Glas- und Fensterfronten: Das Sicherheitsfoliensystem Profilon P3A. Mit Äxten oder auch im Schusskanal bewies man am Messestand die Wirksamkeit verschiedener Sicherheitsprodukte des Hauses. GIT SICHERHEIT sprach mit Andreas Falke, Geschäftsleitung Vertrieb und Marketing bei Haverkamp.

Andreas Falke,
Geschäftsleitung Vertrieb und
Marketing bei Haverkamp



© Mayguyak - Fotolia.com

Haverkamp ist nach harten Zeiten wieder auf dem Weg „in Richtung Gipfel“

GIT SICHERHEIT: Herr Falke, Ihr Messestand auf der Security in Essen war gut besucht. Mit Haverkamp geht es offenbar wieder bergauf?

Andreas Falke: Zunächst einmal möchte ich mich bei unseren Kunden, Partnern und Mitarbeitern bedanken, die uns auch in der schweren Phase die Treue gehalten und das Unternehmen Haverkamp mit hohem Engagement unterstützt haben. In der Tat können wir jetzt sagen, dass wir eine Talsohle durchschritten haben und nun wieder auf dem Weg in Richtung Gipfel sind. Sicherlich liegen noch viele Herausforderungen vor uns, aber wir haben unsere Hausaufgaben gemacht und sehen gerade in den Herausforderungen auch mannigfaltige Chancen. Die Sicherheitsbranche ist eine über die Maßen interessante Branche und wir haben mit unseren neuen Produkten Lösungen erarbeitet, die einen echten USP haben und uns bei unserm Weg bergauf sicher wertvolle Stütze sind.

Bevor wir über die Produkte und deren USPs einen näheren Blick werfen: Könnten Sie uns einmal einen groben Eindruck von Ihrer Strategie

geben, mit der Sie Ihr Unternehmen in die Zukunft führen möchten?

Andreas Falke: Haverkamp hat in der Vergangenheit viel Erfahrung in der Umsetzung von Gesamtlösungen zur Sicherung von Objekten mit einem Fokus auf die mechanische und Detektionssicherheit erworben. Dabei haben wir in den Projekten auch immer unser Produktportfolio erweitert, um den unterschiedlichsten Herausforderungen vor Ort zu genügen und adaptierte, integrale Lösungen anbieten zu können. Von daher besteht eine der strategischen Änderungen darin, dass Haverkamp gerade so innovative sensorische Lösungen wie Microgard Pro oder Panelgard über Partner anbietet, die Ihr Leistungsspektrum mit diesen Modulen sinnvoll erweitern oder komplett neue Anwendungen abdecken.

Sie haben gerade auf der Security in Essen ausgestellt – unter anderem Sicherheitsfolien und Produkte für den Perimeterschutz – was waren die wichtigsten Produkte aus Ihrer Sicht?

Andreas Falke: Unsere wichtigsten Produkte waren sicherlich die Innovationen, aus dem



Haverkamp entwickelt für die Zufriedenheit ihrer Kunden und Partnern, Produkte mit Alleinstellungsmerkmalen.“

Bereich Perimeter, Sicherheitsfolie und Fenster. Haverkamp hat gerade in der Krise in der Entwicklung neuer Produkte nicht zurückgesteckt und so konnten wir den Fachbesuchern neben den optimierten Holzsicherheitsfenstern in RC3, eine P3A zertifizierte Sicherheitsfolie, einen Fassadensensor und die neuen Module unserer Perimetersysteme Alugard und Microgard Pro vorstellen.

Zum Bereich Folien gehört ja ihr Sicherheitsfoliensystem Profilon. Was leistet es und welche Besonderheiten hat es im Marktvergleich zu bieten?

Andreas Falke: Profilon stabilisiert den spröden Werkstoff Glas, ohne den Architektur heute in dieser Form nicht denkbar ist. Aber Glas ist meistens die sicherheitstechnische Schwachstelle von Gebäuden. Unsere Profilon-Folien sind die stärksten Sicherheitsfolien weltweit und sorgen dafür, dass Glas bei einem Angriff deutlich widerstandsfähiger sein kann. Dabei sind unsere Folien anerkanntermaßen und auch zertifiziert die stärksten Folien weltweit, sowohl was Einbruchhemmung (P3A Durchwurfhemmung) als auch Explosionschutz (ER1) angeht. So macht es uns schon sehr stolz und motiviert uns, dass gerade die letztgenannte Folie bei dem verheerenden Bombenanschlag in Oslo 2011 vielen Regierungsbeamten nachgewiesenermaßen das Leben gerettet hat. Aber auch eine Folie wie Profilon FF, die einfach verhindert, dass zerbrochenes Glas aus einer Glasfassade ungeschützt auf die Straße fallen kann, macht das Leben in den Städten sicherer. In der Summe merkt man, dass Haverkamp genetisch aus der Folie stammt, hier haben wir ein wahnsinnig breites Produktportfolio und einen zweiten Geschäftsbereich, der sich mit Sonnenschutz beschäftigt – dem Thema Schutz bleiben wir also in jedem Fall treu.

Kommen wir zum Perimeterschutz: Sie haben in Essen auch ein intelligentes System zur Freigeländesicherung vorgestellt – ein digitales

VORSCHAU BAU 2015

fenster- und türtechnik auf der Bau 2015

Energieeffizienz, Komfort und Lüftung mit Sicherheit sind die Leitthemen von Winkhaus auf der Bau 2015 (Stand C4/303) in München. Schwerpunkte im Bereich der Fenstertechnik sind die Lüftungsbeschläge activPilot Comfort mit der zusätzlichen Funktion der Parallelabstellung. Mit ihnen erschließen sich neue Wege, Gebäude natürlich und effizient zu belüften. Sie sind bestens zur Schimmelprävention geeignet, verbessern die Raumluft- und Wohnqualität und schützen zugleich vor ungebetenen Gästen. Design und Funktion verbindet die elektronische Zutrittsorganisation blueSmart, denn das System kommuniziert in einem virtuellen Netzwerk und verknüpft damit den Nutzen von Online- und Offline-Lösungen. Es ist in allen Türenbeschlägen mit Europrofilzylindern



der-Form einsetzbar. Der blueSmart Active, ein extrem leistungsfähiger elektronischer Schlüssel, erweitert ab April 2015 das bisherige System. Er bietet mehr Platz für eine eigene Energieversorgung und beinhaltet einen hochmodernen Controller zur Ausführung von Berechtigungsänderungen am Zylinder.

www.winkhaus.de ■

Einbruchschutz durch Schnelllaufstore

Efaflex hat für sein schnelllaufendes EFA-SST-L in den Ausführungen Premium, Eco und Basic das Zertifikat „Einbruchhemmendes Schnelllauf-Spiraltor“ erhalten und bietet somit ein Plus an Sicherheit für alle Objekte. Das ift-Institut in Rosenheim bescheinigt in Verbindung mit einem Prüfbericht, dass der Nachweis erbracht wurde, den Anforderungen des ift-Zertifizierungsprogramms „Angriffhemmende Bauteile“ QM 301 zu entsprechen. Funktional erfüllt die aktuelle SST-Generation höchste Erwartungen: Neben den hervorragenden Wärme- und Schalldämmwerten wurde z. B. eine überdurchschnittliche Windbelastbarkeit bis zu Klasse 4 nach DIN EN

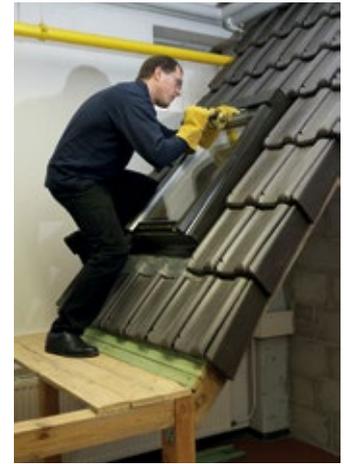


12424 nachgewiesen. Außer Überwachungskameras, Alarmanlagen, speziellen Verriegelungen und sonstigen Sicherheitseinrichtungen bietet das Schnelllaufstor aufgrund seiner Produktionseigenschaften auch besten Schutz gegen unerlaubten Zugriff auf Unternehmenseigentum.

www.efaflex.com/ ■

NRW fördert Einbau von Einbruchschutztechnik

Schon seit Jahren erreichen die Einbruchzahlen mit jeder neu herauskommenden Statistik traurige Rekordwerte: Alle vier Minuten wird in Deutschland eingebrochen. Negativ-Spitzenreiter bei deutschlandweiten Auswertungen ist Nordrhein-Westfalen. In den letzten drei Jahren sind die Einbruchzahlen im Land um 30 Prozent gestiegen. Innenminister Ralf Jäger (SPD) betont: „Immer mehr reisende Tätergruppen stellen die Polizei vor große Probleme. Über die Hehlerwege kann man nicht mehr aufklären, das geht alles nach Osteuropa.“ Der Minister setzt auf Prävention: „Die Menschen müssen ihre Wohnungen besser sichern.“ Als erstes Bundesland will NRW deshalb jetzt den Einbruchschutz von Häusern und Wohnungen staatlich subventionieren: „Das Land fördert Investitionen in den Einbruchschutz bis zur Hälfte der dabei entstehenden Kosten“, kündigte NRW-Bauminister Michael Groschek (SPD) an. Gefördert werden sowohl selbst genutztes als auch vermietetes Wohneigentum, denn: „Fast die Hälfte der Einbruchversuche haben keinen Erfolg, weil Fenster und Türen gut gesichert sind“, bestätigt Innenminister Jäger. „Angesichts der immer weiter steigenden Tatzahlen begrüßen wir diese Maßnahme zum Einbruchschutz sehr“, betont Thomas Urban, Leiter des Bereichs Security bei VdS, Europas Nummer-eins-Institut für Einbruchschutz. „Schließlich wurde



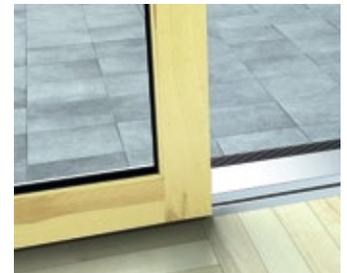
Einbruchversuch: Schutztechnik wird gefördert

aktuell mit 3.300 Euro Schaden pro Tat wieder ein neues Rekordniveau erreicht – noch schlimmer ist aber, dass jedes zehnte Einbruchopfer längerfristige psychische Schäden erleidet.“ Die Polizeiliche Kriminalstatistik belegt, dass 44 % der Täter an vorhandener Sicherungstechnik scheitern. Dazu kommen all die Kriminellen, die es aufgrund erkannter Schutztechnik gar nicht erst probiert haben. Wichtig ist, Sicherheitsmechanismen durch zertifizierte Experten installieren zu lassen – denn Einbrecher wissen genau, wie sie Einbaufehler ausnutzen können. Schutzmechanismen wirken nur, wenn sie richtig montiert sind, betont die Polizei.

Offizielle Angaben zur Förderung unter: www.vds.de/foerderung ■

Mehr Raumkomfort

Die Siegenia Gruppe wird auf der Bau 2015 in München (Halle C4, Stand 338) mit ihrem Portfolio der Produktgruppen Titan, Portal, Alu, Aero, Drive und KFV ganzheitliche Raumkonzepte vorstellen. Gewohnt leistungsstark präsentiert sich die Gruppe Portal, die insbesondere ihr breites Angebot für Hebe-Schiebe-Elemente weiter ausbaut und sich damit nachdrücklich auf dem Markt positioniert. Eine echte Premiere feiert die Bodenschwelle Eco Pass Sky, die sich sowohl für Holz- als auch Holz-Alu-Systeme eignet und die Verglasung des Elements bis unmittelbar auf die Schwelle erlaubt. In der Ausführung Sky Plus reicht diese sogar bis in die Schwelle hi-



nein. So entsteht ein Optimum an Transparenz und Raumkomfort. In Kombination mit der absoluten Barrierefreiheit – die Schwellenhöhe beträgt gerade einmal 5 mm – eröffnen sich Architekten und Planern neue Gestaltungsfreiräume.

www.siegenia.de ■

Fortsetzung von Seite 53



Nachrüstung von Glas- und Fensterfronten: Die Sicherheitsfolien von Haverkamp halten auch Einbrecher und Explosionen stand



Der von Haverkamp entwickelte Alarmzaun Alugard mit Aluminium-Wave-Füllung sichert die neue Landebahn des Frankfurter Flughafens

Zaunsystem. Was leistet dieses System genau und für welche Einsatzzwecke ist es geeignet?

Andreas Falke: Wir haben unsere beiden Basistechnologien weiterentwickelt und miteinander verknüpft, um die Stärken der Systeme miteinander zu ergänzen. Die Ruhestromüberwachung unseres Alugard, die Falschalarme erwiesenermaßen nahezu ausschließt, kann in einer „und“-Verknüpfung mit sensorischen Systemen metergenaue Detektion liefern und darüber hinaus durch integrierte Beleuchtungs- und Kameramodule ein komplettes Detektions- und Videoüberwachungssystem bereits auf der Grundstücksgrenze abbilden. Hierdurch erreichen wir eine perfekte Detektion und erhöhen die Interventionszeiten auf ein Maximum bei niedrigst vorstellbarer Falschalarmrate.

Außerdem gibt es einen neuen Fassadensensor?

Andreas Falke: Der Fassadensensor Panelgard ist eines der Produkte an denen sich die neue Strategie von Haverkamp am besten demonstrieren lässt. Hier haben wir unser

Know-How über Einbruchdetektion, Sabotage und Schutzkonzepte bei unserem Kooperationspartner Hoesch direkt in die Produktion der Trapezbleche eingebracht. Ergebnis ist ein Bauelemente-System, das die Außenhaut von zum Beispiel Logistiklagern selbst zum Einbruchssensor macht. Sowohl Versicherungen als auch Architekten und Sicherheitsspezialisten haben dieses System auf der Messe sehr intensiv studiert und gewürdigt.

In welchen Märkten – Branchen und Regionen – und Produktbereichen sehen Sie die größten Wachstums-Chancen für Haverkamp?

Andreas Falke: Haverkamp hat im Nachgang zu der überstandenen Situation nahezu überall Wachstumspotential. Wir haben uns ja regelrecht gesundgeschrumpft. Der Sicherheitsmarkt ist da und kennt uns. Unser Ruf ist „Sehr gute Produkte, aber zäh in der Umsetzung und in „Responsiveness“. Gerade hier werden gute Partner durch ihre Kundennähe unsere Schwäche kompensieren – wir werden also über unsere Partner auch in DACH wachsen,

aber insbesondere mit unseren sensorischen Produkten weltweit.

Können Sie schon in Planung befindliche Innovationen ankündigen, mit denen Sie 2015 auf den Markt kommen möchten?

Andreas Falke: Ich könnte jetzt sagen, wir haben 2014 so viele neue Produkte vorgestellt, jetzt geht es erst einmal in die Umsetzung. Aber in der Tat ist es so, dass durch die unterschiedlichen Technologien beinahe zwangsweise neue Kombinationen der Module und damit Innovationen entstehen. Wir waren in letzter Zeit im Bereich Fenster etwas ruhiger... Ich denke da kommt noch mal etwas. Aber ansonsten will ich nicht zu viel ankündigen, sondern erst einmal die vorhandenen Produkte in den Markt tragen. ■

Kontakt

Haverkamp GmbH, Münster
Tel.: +49 251 62620
info@haverkamp.de
www.haverkamp.de



HERAS ADRONIT



DIE WERTACHTER

uGATE

Schnellauftor mit TÜV-Baumusterprüfung

- Bis 12 m Durchfahrtsbreite einflügelig (bis 24 m zweiflügelig)
- 0,45 m/Sek. Schließgeschwindigkeit
- Hochwertiges Aluminium
- Zwei Füllungen wählbar
- Optional Wartungs-Service deutschlandweit





VIDEOSICHERHEIT

Seelenruhe für Laden, Büro und Daheim

Professionelle Videoüberwachung für kleinere Geschäfte und private Haushalte

Ob zu Hause oder im Büro: Sicherheit ist ein Grundbedürfnis. Dabei zählt weniger die Hardware als vielmehr das Vertrauen in diese. Die beiden Tinyon IP 2000 Kameras von Bosch (drahtlose Version IP 2000 WI sowie IP 2000 PIR) zeichnen sich durch ihre Zuverlässigkeit, Kosteneffizienz und einfache Installation aus. Damit eignen sie sich als Überwachungslösungen für den Einzelhandel, für kleinere Bürogebäude und den privaten Haushalt.

Die beiden Tinyon IP-Modelle von Bosch kombinieren einen eingebauten passiven Infrarotsensor (PIR) und eine professionelle Überwachungskamera mit einer Auflösung in 720p HD. Der Infrarotsensor erkennt dabei Bewegungen in einem Umkreis von fünf Metern selbst in völliger Dunkelheit. Abhängig von den Lichtverhältnissen löst der Infrarotsensor eine Weißlicht LED Beleuchtung aus, um Videobilder in der gewohnt hohen Qualität von Bosch zu liefern. Dadurch lassen sich Vorgänge oder Personen zuverlässig identifizieren. Weiterhin verfügen beide Kameras über eingebaute Mikrofone für die akustische Alarmierung. Der eingebaute Lautsprecher ermöglicht darüber hinaus eine ferngesteuerte Zwei-Wege-Kommunikation.



Tinyon IP 2000: 2-in-1-Kameras von Bosch

Im Alarmfall erhält der Nutzer eine Benachrichtigung via SMS oder E-Mail. Zusätzlich können die Videoaufnahmen an vordefinierte Empfänger sowie einen (kostenlosen) Cloud-Account gesendet werden. So kann die Situation schnell bewertet und entsprechend reagiert werden. Videodaten können dabei wahlweise in einer Cloud, auf einem Netzwerkkreider, beispielsweise dem DIVAR IP 2000 von Bosch, oder (abhängig vom Model) auf der eingebauten SD-Speicherkarte gesichert werden. Durch diese Auswahl an Speichermöglichkeiten bieten beide Modelle genügend „Back-up“-Möglichkeiten.

Trennt Spreu vom Weizen

Die Tinyon IP 2000 Kameras sind mit der intelligent Dynamic Noise Reduction Technologie (iDNR) ausgestattet. Durch iDNR unterscheidet die Kamera relevante und irrelevante Inhalte, beispielsweise Bewegung oder Geräuschartefakte. Dadurch wird die Bitrate um bis zu 50 Prozent reduziert und Speicherkosten sowie die Belastung des Netzwerkes gesenkt.

Die Dynamic Transcoding Technologie des Herstellers ermöglicht dem Nutzer zusammen mit dessen Video Security App die Live-Betrachtung von Videobildern in der höchstmöglichen Auflösung unabhängig von der

zur Verfügung stehenden Bandbreite sowie den direkten Zugang zu HD-Bildern zu jeder Zeit und an jedem Ort.

Drahtlos integrierbar

Die Variante WI kann drahtlos als Einzelsensoren eingesetzt oder als Nachrüstung in ein bestehendes Netzwerk integriert werden. Sie ist dabei natürlich ideal für Umgebungen wo Netzwerkkabelung nicht offensichtlich sein sollte. Die Installation erfolgt einfach über das sogenannte WiFi Protected Setup (WPS). Die Variante IP 2000 PIR wird über Ethernet betrieben und sendet Audio- und Videodaten sowie Strom über ein CAT 5 Netzwerkkabel.

Beide Kameravarianten sind durch die ONVIF-Konformität sowie über das Integration Partner Program (ipp.boschsecurity.com) mit einer großen Anzahl an Sicherheitssoftware und Aufnahmelösungen von Bosch und anderen Anbietern kompatibel. ■

Kontakt

Bosch Sicherheitssysteme GmbH,
Grasbrunn
Tel.: +49 89 6290 0
info.service@de.bosch.com
www.boschsecurity.com



Neue JVC Super LoLux HD2 CCTV Kameras

ÜBERRAGENDE FARBWIEDERGABE SELBST BEI WENIG LICHT



Durch die Kombination aus Top-Performance und Full-HD-Auflösung bieten die Super LoLux HD2 Kameras der nächsten Generation (EX-Modelle) selbst bei wenig Licht eine überragende Farbwiedergabe.

JVCs neue Super LoLux HD2 IP-Kameras warten mit außerordentlichen Leistungen und präziser Farbwiedergabe auf. Die Kameras sind nicht nur mit neu entwickelten CMOS-Sensoren ausgestattet, sondern haben auch ein neues optisches System an Bord. Dank der somit erheblich gesteigerten Empfindlichkeit produzieren die Kameras in Kombination mit der ebenfalls neu entwickelten "intelligenten" Bildverarbeitung brillante Full-HD-Bilder (1080p) in nahezu allen Lichtsituationen und in fast jeder Netzwerkumgebung (min. 64 Kbit/s). So kommen die neuen EX-Modelle mit einer Beleuchtungsstärke von nur 0,05 Lux (!) aus - ohne Zusatzbeleuchtung wie z. B. LEDs, im s/w-Modus sogar nur mit 0,012 Lux.

Die SLL HD2 Kameraserie umfasst sechs Modelle: drei Box-Kameras, zwei Indoor-Kameras sowie eine IP66-Outdoor-Kamera. Alle Kameras unterstützen Multi-Codec, einschließlich M-JPEG, MPEG-4 und H.264 High Profile. Darüber hinaus sorgen der erweiterte Dynamikbereich und die verbesserte Gegenlichtkompensation auch in den problematischen Gegenlichtbereichen für die optimale Bildqualität. Die MTBF der SLL HD2 Kameras beträgt 90.000 Stunden.



Super LoLux HD Kamera der vorherigen Generation
(echtes Bild, aufgenommen bei 0,1 Lux)



Neue Super LoLux HD2 Kamera
(echtes Bild, aufgenommen bei 0,1 Lux)

- Empfindlichkeit der nächsten Generation
- Außerordentliche Farb- & Detailwiedergabe
- Verbesserte WDR-Performance

Für weitere Informationen besuchen Sie bitte unsere Webseite www.jvcpro.eu/cctv.

JVC



ENERGIE UND VERSORGER

Energieversorgung gesichert

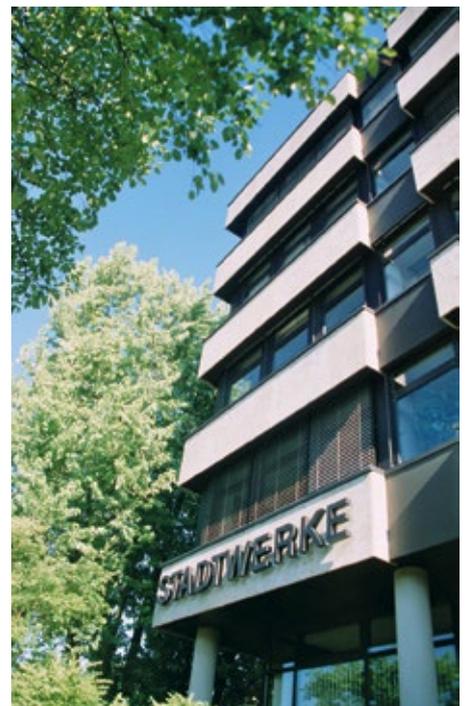
Digitales Schließ- und Zutrittskontrollsystem für die Stadtwerke Bamberg

Die Altstadt der Universitätsstadt Bamberg ist der größte unversehrt erhaltene historische Stadtkern in Deutschland und seit 1993 als Weltkulturerbe in die Liste der Unesco eingetragen. Um die Grundversorgung und die entsprechende Infrastruktur in dieser lebendigen Stadt kümmern sich die Stadtwerke mit ihrer Zentrale in der Innenstadt und diversen kleineren Gebäuden. Außen- und Innentüren der stark frequentierten Gebäude sind mit dem digitalen Schließ- und Zutrittskontrollsystem 3060 von SimonsVoss ausgerüstet.

Seit über 150 Jahren sind die Stadtwerke Energie- und Infrastrukturdienstleister für die gesamte Region und sorgen für die Bereitstellung von Strom, Gas, Wasser, Wärme oder Öffentlichem Nahverkehr. Auch Schwimmbäder und Parkhäuser steuern die fränkischen Energieversorger aus ihrem fünfstöckigen Gebäude mit Verwaltung, Zentrallager und Werkstätten. Unter dem Motto „Wir bewegen Bamberg“ stehen die Stadtwerke für Bürgernähe und Kundenzufriedenheit.

Schließanlage: Aus alt mach neu

Bei den Stadtwerken selbst hat sich in den vergangenen Jahren eine ganze Menge bewegt, wie Ralf Göller, Architekt und Sachgebietsleiter Service Gebäude, zu berichten weiß: „Wir sind unglaublich gewachsen, die Anzahl der Mitarbeiter ist enorm gestiegen. Vor allem erfuhren wir sehr viele Umstrukturierungen und neue Organisationseinheiten kamen hinzu.“ Im Jahre 2006 entschieden sich die Stadtwerke zu einer Modernisierung ihres in die Jahre gekommenen Gebäudes. Auch die bis zu diesem Zeitpunkt noch mechanische Schließanlage mit handelsüblichen Schlüsseln



Die Stadtwerke Bamberg sind Energie- und Infrastrukturdienstleister für die gesamte Region und sorgen für die Bereitstellung von Strom, Gas, Wasser, Wärme oder Öffentlichem Nahverkehr



© pure-life-pictures - Fotolia.com

Herausforderung:

- Umrüstung auf ein digitales Schließsystem für 390 Türen und 550 Benutzer
- Individuelle Verwaltung der Zutrittsrechte
- Sicherheit bei Schranken und Drehsperrern

Lösung:

- Digitales, verkabelungsfreies Schließsystem
- Locking System Management mit grafischer Oberfläche, Neuprogrammierung der Zutrittsberechtigungen über Funk
- SmartRelais für Durchgänge mit hohem Publikumsverkehr

sollte eine Neuerung erfahren, denn „die Anlage war einfach nicht mehr zeitgemäß. Durch die vielen Neuorganisationen fanden Neuaufteilungen der Räume unter den verschiedenen Mitarbeitern statt. Hinzu kamen enorm viele Umzüge“, erinnert sich Göller. Damit seien die Sicherheitsanforderungen an die Zugangskontrolle sehr stark gestiegen – dies hätte das bisherige Schließsystem nicht mehr erfüllen können. Es sei auch nicht mehr tragbar gewesen, dass beispielsweise nur der Abteilungschef einen Schlüssel für alle Türen besaß und die Mitarbeiter nicht.

Ralf Göller erhielt den Auftrag, für eine gesicherte Zugangskontrolle in Gebäuden und Büros zu sorgen und sich nach einem neuen Schließsystem umzusehen. Beim lokalen Fachhandel riet man ihm zum digitalen Schließ- und Zutrittskontrollsystem von SimonsVoss. Dem Gebäudefachmann war vor allem wichtig, dass die Zuordnung der Zutrittsberechtigungen zu den einzelnen Räumen individuell geregelt werden konnte. „Bei uns herrscht täglich ein extrem hohes Personen- und Verkehrsaufkommen – Kunden, Besucher, Lieferanten sowie rund 550 Verwaltungsangestellte, Busfahrer, Werkstatt-

handwerker, Fernsichttechniker, Stromanlagen-elektriker gehen hier ein aus. Da nicht jeder für alle Räume die gleichen Zutrittsrechte hat, ist die Zutrittsverwaltung für die verschiedenen Personengruppen nicht mehr ganz so simpel“, so Göller. Beim Schließsystem von SimonsVoss und seiner individuellen Zutrittsgestaltung sah er sich daher bestens aufgehoben – so kam es, dass für die Stadtwerke in Bamberg das digitale Zeitalter anbrach.

Schlüssellos glücklich

2008 begann man mit der Umrüstung auf das neue digitale Schließsystem im Zentralgebäude der Stadtwerke in der Innenstadt sowie in einigen kleineren Gebäuden. Innerhalb von nur vier Wochen installierten die Stadtwerke 390 digitale Schließzylinder und SmartRelais, die



Das digitale Schließ- und Zutrittskontrollsystem 3060 von SimonsVoss

elektronischen Schalter von SimonsVoss. Diese digitale Steuereinheit des Herstellers ist besonders für Türen mit starkem Publikumsverkehr geeignet. Bei den Stadtwerken ist sie daher bei diversen Schranken und dem Personaleingang – mit Drehsperrre versehen – im Einsatz.

Als Schlüsselerersatz für die rund 550 Mitarbeiter und die externen Dienstleister erwarb der Energiedienstleister rund 500 Transponder, die per Knopfdruck die digitalen Schließzylinder und SmartRelais aktivieren. Der Transponder erfüllt eine Vielzahl von Funktionen, wie das Öffnen und Schließen von Türen, Toren, Schranken oder Aufzügen.

Neue Zutrittsberechtigung schnell erteilt

Die Montage der Zylinder und Steuereinheiten verlief reibungslos durch den lokalen Vertragspartner – und unkompliziert, da sie kabellos und ohne Bohren erfolgte. Auch die Programmierung der Komponenten am PC war leicht. Die Schließpläne und Zugangsrechte lassen sich über eine spezielle Software, die Locking System Management (LSM), einfach und schnell am PC verwalten. Sie zeigt stets an, wo welche digitalen Komponenten ins-



Die Programmierbarkeit der Komponenten und die damit gewonnene Flexibilität sind unschlagbar. Ein Transponder kann jederzeit einem neuen Nutzer zugeordnet werden. Für alle, die auf Sicherheit Wert legen, ist das ein sehr praktisches System.“

Ralf Göller, Abteilung Zentrale Dienste, Service Gebäude, Stadtwerke Bamberg

talliert sind und welcher Mitarbeiter welches Gebäude und welches Büro betreten darf. Der Verwalter hat jederzeit den Überblick über das gesamte Schließsystem und kann umgehend auf interne Veränderungen reagieren.

Ralf Göller: „Änderungen im Schließplan sind mit wenigen Mausklicks erledigt. Bei Transponderverlust, Umzügen oder Neueinstellungen werden die entsprechenden Transponder und Zylinder einfach umprogrammiert.“

Und genau das schätzt er am meisten an seinem neuen System: „Die Programmierbarkeit der Komponenten und die damit gewonnene Flexibilität machen es für mich zu einem rundum empfehlenswerten System. Ein Transponder schließt heute hier und morgen dort. Ich kann auch nachträglich einfach und schnell umprogrammieren.“

Deshalb hat sich aus seiner Sicht das moderne Schließsystem gelohnt: „Wir sind sehr zufrieden mit der neuen Anschaffung. Die Kosten haben sich bereits innerhalb kurzer Zeit rentiert.“ ■

Kontakt

SimonsVoss Technologies GmbH,
Unterföhring
Tel.: +49 89 992 28 0
marketing@simons-voss.com
www.simons-voss.com

ZEIT- UND ZUTRITTSMANAGEMENT

Zeit fürs Wasser

Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung und Zutrittskontrolle bei der Homa Pumpenfabrik



Zeus Betriebsdatenerfassung und Zutrittskontrolle von Isgus bei der Homa Pumpenfabrik

Die Homa Pumpenfabrik aus Neunkirchen-Seelscheid bei Köln stellt Pumpen für Abwassertechnik, Frischwasserversorgung und Gebäudeentwässerung her. Zur optimalen Erfassung und Verarbeitung von Betriebs- und Zeitdaten setzt das Unternehmen auf die Lösungen Zeus Zeiterfassung, BDE und Zutrittskontrolle von Isgus.

Was kurz nach dem Zweiten Weltkrieg, im Jahr 1946 als Handwerksbetrieb zur Reparatur von Elektromotoren begann, hat sich im Laufe der Jahrzehnte zu einem global agierenden, mittelständischen Industrieunternehmen entwickelt: Heute liefert die Homa Pumpenfabrik als unabhängig familiengeführtes Unternehmen weltweit Produkte und Systemlösungen für den Umweltschutz, hier insbesondere für die Abwasserentsorgung und -behandlung. Zum vielfältigen Produktportfolio des Herstellers gehören Kleinserien- und Auftragsfertigung, aber auch Sonderkonstruktionen für das Projektgeschäft. Am Hauptsitz in Neunkirchen-Seelscheid bei Köln beschäftigt der Hersteller 230 Mitarbeiter, im Ausland unterhält er rund 60 Niederlassungen und Vertretungen.

Fehlende Unterstützung für Vorsystem

Als Michael Rother gegen Ende 2011 als Leiter der Informationstechnik bei Homa seine Arbeit aufnahm, stand die Ablösung des zuvor eingesetzten Systems zur Zeit- und Betriebsdatenerfassung im Vordergrund. Grund hierfür war, dass das Vorsystem vom Anbieter nicht weiter unterstützt und mit Updates versorgt wurde. Da die Homa Pumpenfabrik seit 1997 das ERP-System von Abas Software im Einsatz hat, wurden einige Lösungen von Kooperationspartnern im Bereich Personalzeiterfassung/ Betriebsdatenerfassung (BDE) geprüft.

Im Isgus-Vertriebszentrum Süd-West, der Firma IVS Zeit und Sicherheit, fand Michael Rother letztendlich den Kooperationspartner, der das aus seiner Sicht ausgereifteste System und das attraktivste Servicepaket geschnürt hatte.



Die Homa Pumpenfabrik aus Neunkirchen-Seelscheid bei Köln stellt Pumpen für Abwassertechnik, Frischwasserversorgung und Gebäudeentwässerung her

Neben der Abbildung der gewohnten Funktionalität aus dem Vorkonzept, sollten auch einige neue Anforderungen durch die Lösung abgedeckt werden. So wurde beispielsweise die papierlose Verarbeitung von Fehlzeit- und Buchungskorrekturanträgen in das von Michael Rother und den beteiligten Fachabteilungen erstellte Lastenheft mit aufgenommen. So kam es zum Einsatz des Moduls Zeus Web-Workflow, zur Abbildung von Workflows für Urlaubsanträge und Anträge für vergessene Buchungen.

Schrittweise Implementierung

Die Ablösung des alten Zeiterfassungs- und BDE-Systems hatte bei der Homa Pumpenfabrik aufgrund der Kritikalität der betroffenen Geschäftsprozesse höchste Priorität. Das neue Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsystem ist am Firmensitz in Oberheister seit Anfang 2013 komplett eingeführt. Die Betriebsdatenerfassung befindet sich in der Implementierungsphase und die Produktionsabteilungen werden sukzessive an das neue System herangeführt. „Abschließend steht noch die Erweiterung der Zutrittskontrolle auf ein neues Firmengebäude aus“, so Michael Rother zur weiteren Planung.

Einfache Schnittstellenkonfiguration

Die Schnittstelle zwischen Abas-ERP und der Zeus Zeit- bzw. Betriebsdatenerfassung konnte ohne weitere Hilfe eines Softwarepartners von der IT-Abteilung der Homa Pumpenfabrik, in Verbindung mit dem IVS-Support, konfiguriert und in Betrieb genommen werden. „Glücklicherweise kann ich auf einen Mitarbeiter zu-

rückgreifen, der sich dediziert mit dem ERP-System und dessen Schnittstellen befasst“, sagt Rother. Auch zur Inbetriebnahme der Schnittstelle zwischen der Zeiterfassung und der bei Homa eingesetzten Lohnsoftware „Exact Lohn“ konnte auf externes Know-how verzichtet werden.

Mehr Transparenz und Effizienz

Aus technischer Sicht erfüllen die Zeiterfassung, BDE und Zutrittskontrolle alle von Homa gestellten Anforderungen. Die alten, nicht mehr unterstützten Systeme, sind komplett durch das neue stabile System abgelöst worden. Insgesamt wurden über 60 Zutritts-terminals installiert, um neuralgische Punkte wie Serverräume vor unbefugtem Zutritt zu schützen. Die Zutrittsrechte können nun in einer zentralen Softwarelösung transparent abgebildet werden.

Durch den Vertrieb technischer, teils komplexer Produkte, hat Homa einen hohen Anspruch an sämtliche produktspezifische Dokumentation. Die vielfältigen Möglichkeiten der Zeus BDE helfen schon bei der Produktion der Einzelkomponenten, diesen Anspruch zu erfüllen. ■

Kontakt

Isigus GmbH, Villingen-Schwenningen
Tel.: +49 7720 393 0
info@isigus.de
www.isigus.de

Neugierig?



Jetzt auch als E-Books unter:
www.wiley-vch.de/ebooks

JO HERMANS

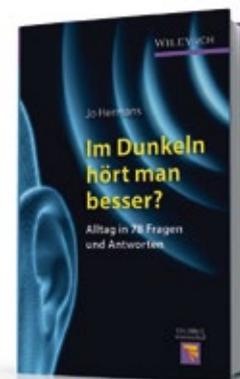
Im Dunkeln hört man besser?

Alltag in 78 Fragen und Antworten

ISBN: 978-3-527-33701-9

September 2014 232 S.

Gebunden € 24,90



Warum regnet es auf der einen Seite des Berges und auf der anderen nicht? Wie funktioniert GPS-Navigation oder warum explodiert ein Ei in der Mikrowelle? Warum der Himmel blau ist und die untergehende Sonne rot, wie ein Regenbogen entsteht oder ein Hologramm funktioniert – all das können wir nach der Lektüre dieses Titels ganz einfach erklären. Der bekannte Wissenschaftsvermittler Jo Hermans erklärt 78 Alltagsphänomene so anschaulich, dass wir vergnüglich schmökern und dabei vergessenes Wissen auffrischen und Neues dazulernen können.

Für Leser, die gerne etwas ausprobieren, gibt es viele Vorschläge für Experimente.

www.wiley-vch.de/sachbuch

Wiley-VCH • Tel. +49 (0) 62 01-606-400
Fax +49 (0) 62 01-606-91400
E-Mail: service@wiley-vch.de

WILEY-VCH

Irrtum und Preisänderungen vorbehalten.
Stand der Daten: Aug. 2014



FLUGHAFENSICHERHEIT

Panorama-Blick auf Bella Napoli

Videosicherheitssystem für den Flughafen von Neapel

Der internationale Flughafen von Neapel, der Aeroporto di Napoli Capodichino, wird jährlich von 6 Millionen Fluggästen genutzt. Für mehr Sicherheit sowohl auf dem Rollfeld als auch auf dem Flughafen-Vorplatz sorgt das Multifocal-Sensorsystem Panomera von Dallmeier.

Der Aeroporto di Napoli Capodichino bietet Verbindungen zu 50 nationalen und internationalen Zielflughäfen. Betrieben wird er von der Gesac SPA, die zur Gruppe F2I Aeroporti gehört. Sie hat sich vor allem das hohe Qualitätsniveau ihrer Dienstleistungen und ihre kontinuierliche Verbesserungsstrategie auf die Fahnen geschrieben: Sie ist bestrebt, effiziente Lösungen zu finden und die Anforderungen der Passagiere und des Flughafenpersonals bestmöglich zu erfüllen. Dies gilt insbesondere auch für die Punkte Personensicherheit und Umweltschutz.

Innovative Multifocal-Sensortechnologie

Auf der Messe Sicurezza 2010 in Mailand haben die Sicherheitsverantwortlichen der Gesac zum ersten Mal das Multifocal-Sensorsystem Panomera von Dallmeier gesehen und waren von der Leistungsfähigkeit dieser Videotechnologie überzeugt. Im Gegensatz zu anderen Videokameras, die über ein einziges Objektiv verfügen, beruht die Multifocal-Sensortechnologie auf einer Multisensor-Plattform mit mehreren Objektiven und jeweils unterschiedlichen Brennweiten. Das System gewährleistet die Überwachung weitreichender Areale bei maximaler

Auflösung, und dies alles von einem einzigen Installationsstandort aus.

Auf die Messe folgte eine intensive Planungs- und Projektierungsphase, bei der die Mitarbeiter von Dallmeier Italia eng mit der Abteilung „Infrastruktur und Flugbetrieb“ der Gesac unter der Leitung von Alessandro Fidato zusammenarbeiteten. Die Verantwortlichen von Dallmeier Italia waren mehrmals vor Ort, um das neue Videosystem genau an die Anforderungen des Flughafenbetreibers anzupassen.

Sicherheit für Flugfeld und Flughafenvorplatz

Für die Betreiber waren vor allem zwei Bereiche des Flughafengeländes wichtig: Der Flughafen-Vorplatz (Projekt „Panomera Forecourt“) sowie das Rollfeld (Projekt „Panomera Airfield“). Auf dem Vorplatz und dem Eingangsbereich zum Flughafen überwacht das System die Verkehrsströme von Fahrzeugen und Fußgängern zwischen dem mehrstöckigen Parkhaus, dem Terminal 1 und dem Straßen- und Wegenetz des Flughafens für die Zufahrt bzw. den Zugang in beide Richtungen.

Darüber hinaus war den Verantwortlichen eine lückenlose Überwachung der Verkehrsströme von Fahr- und Flugzeugen auf dem gesamten Flugfeld wichtig, inklusive Vorfelder (Ramps und Aprons), Anschlussbereiche sowie Start- und Landebahnen, so dass Ereignisse, wo auch immer sich diese abspielen, im Bedarfsfall rekonstruiert werden können.

Die Kameras des Systems für das Projekt Airfield wurden in etwa 13 Metern Höhe am Dach des Apron-Towers installiert: Mit drei halbkreisförmig angeordneten Systemen wird so ein Überblick von 228° erreicht. Die Workstation Panomera Viewer wurde im Inneren des Apron-Towers eingerichtet, um den Sicherheitsbeauftragten eine durchgängige Panorama-Ansicht des gesamten Flugfelds zu ermöglichen.

Mit der Technologie könnten „weit entfernte Objekte in der gleichen Qualität erfasst werden wie Objekte im Vordergrund. Die unglaublich hohe Auflösung über den gesamten Aufnahmebereich hinweg und die intuitive Bedienung des Systems haben maßgeblich dazu beigetragen, dass wir uns für Dallmeier entschieden haben“, so Giuseppe Musto, verantwortlich für die Abteilung Technologische Innovation und Systemkontrolle bei Gesac.

Das System des Herstellers unterscheidet sich in einem weiteren wichtigen Punkt von anderen PTZ-Kameras: Der gesamte zu überwachende Bereich wird dauerhaft aufgezeichnet. Somit ist es dank der hohen Auflösung auch im Nachhinein noch möglich, auf wichtige einzelne Details zurückzugreifen. Bei PTZ-Kameras hingegen geht das Übersichtsbild während einer Detailaufnahme verloren.

Zuverlässige Aufzeichnung

Die Aufzeichnung beruht auf der Blade-Technik DIS-2/M NSU des Herstellers – so werden höchste Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit der Aufzeichnung sichergestellt. Jede Blade-Einheit verfügt über eine redundante Festplatte. Die Einheiten werden über einen Baugruppenträger in 19“-Rack-Einschubbauweise, der über redundante Netzteil-Aggregate verfügt, mit Strom versorgt. Der Baugruppenträger kann bis zu zehn Einzelmodule aufnehmen und ermöglicht so einen raumsparenden und kosteneffizienten Einbau auch größerer Systeme. Die Modulstruktur des Systems gewährleistet eine hohe Verfügbarkeit der gesamten Lösung.

Voller Erfolg

Alessandro Fidato, Leiter der Abteilung Infrastruktur und Flugbetrieb, bezeichnet das Videosystem als durchschlagenden Erfolg: „Mit diesen zwei Projekten konsolidiert Gesac seine Strategie für innovative Lösungen, die hohe Sicherheitsstandards sicherstellen und für eine einfachere Handhabung sorgen. Besser hätte



Das Multifocal-Sensorsystem Panomera von Dallmeier ist auf dem Rollfeld und dem Vorplatz des Flughafens im Einsatz



Die Kameras des Systems für das Projekt Airfield: Mit drei halbkreisförmig angeordneten Systemen wird ein Überblick von 228° erreicht



Der Aeroporto di Napoli Capodichino

die Zusammenarbeit nicht laufen können.“ Pierpaolo Piracci von Dallmeier Italia meint dazu: „Ich bin sehr stolz, dass ich bei diesen unglaublich innovativen Projekten mit dabei sein durfte und möchte mich bei Alessandro Fidato und Giuseppe Musto von Gesac SPA für das erwiesene Vertrauen in unsere Technologie und in unsere Professionalität bedanken.“ ■

Kontakt

Dallmeier electronic GmbH & Co. KG,
Regensburg
Tel.: +49 941 8700 0
info@dallmeier.com
www.dallmeier.com

TRENDS 2015

Wie man 200 Gigawattstunden Strom spart

Die IT-Trendthemen 2015

Energieeffiziente Rechenzentren und IT-Sicherheit – das sind Schwerpunktthemen für mittelständische Unternehmen. Ein Beitrag von Bernd Hanstein, Hauptabteilungsleiter Produktmanagement IT, Rittal, Herborn.

Wenn es um Energieeffizienz geht, sind Rechenzentren bei weitem nicht auf dem aktuellen Stand der Technik. Dies hat eine Umfrage von IDC im Auftrag von Rittal in fünf europäischen Ländern unter mittelständischen Unternehmen ergeben. Zwei Drittel der befragten IT-Organisationen betreiben ihre Rechenzentren zu kalt. Mit durchschnittlich 15,5 Grad Celsius verbrauchen sie somit unnötig Energie für die Kühlung. Ist die Temperatur zu niedrig, führt dies zu einem ungünstigen PUE-Wert (Power Usage Effectiveness), der bei der Befragung im Durchschnitt bei über 2,0 lag. Der PUE-Wert setzt die im Rechenzentrum verbrauchte Energie ins Verhältnis zur Energieaufnahme der Rechner: Je näher der PUE-Wert der Zahl 1 kommt, desto effizienter arbeitet das Rechenzentrum. Industrieweit gilt ein PUE-Wert von 1,4 als ausgezeichnet, während große IT-Dienstleister mit optimierten Anlagen auch Werte von 1,2 oder weniger erreichen.

Autor
Bernd Hanstein
 Hauptabteilungsleiter
 Produktmanagement IT
 bei Rittal in Herborn



Kontakt

Rittal GmbH & Co. KG, Herborn
 Tel.: +49 2772 505 0
 info@rittal.de
 www.rittal.de

TREND 1:

Optimierung des Stromverbrauchs für alte Anlagen

39 Prozent der Befragten legen daher im kommenden Jahr eine hohe Priorität auf die Optimierung des Stromverbrauchs im Rechenzentrum. Die Reduzierung des Energieverbrauchs dürfte jedoch schwierig werden, da die Rechenzentren laut Umfrage im Schnitt sieben Jahre alt sind. Die vorhandenen Konzepte für Klimatisierung und Energieversorgung sind daher überholt und erschweren eine energietechnische Sanierung.

Abhilfe kann eine Modernisierung durch modulare Rechenzentren schaffen: 25 Prozent der IT-Experten erwarten niedrigere Betriebskosten durch den künftigen Einsatz modularer Rechenzentren. Modulare Rechenzentren bestehen aus vorkonfigurierten Infrastrukturkomponenten für Energie- und Notstromversorgung, Energieverteilung und Klimatisierung. Durch die aufeinander abgestimmten Komponenten wird beispielsweise der Energieverbrauch für die Klimageräte optimiert, sodass sich IT-Infrastrukturen mit insgesamt verbesserter Energieeffizienz betreiben lassen.

Zum Hintergrund: Rechenzentren verbrauchen in Deutschland rund 1,8 Prozent des gesamten Stroms, also rund zehn Terawattstunden jährlich. Der Branchenverband Bitkom schätzt, dass davon rund ein Fünftel in älteren Rechenzentren für Kühlung und Stromversorgung benötigt wird. Würde die Effizienz dieser Anlagen nur um 10 Prozent erhöht, so spart dies rund 200 Gigawattstunden im Jahr, umgerechnet 115.000 Tonnen Kohlendioxid.

Für das Jahr 2015 ist eine Modernisierungsoffensive im Mittelstand für die IT-Infrastruktur zu erwarten. Die Rechenzentren sind im Schnitt rund sieben Jahre alt. Damit sind Klimatechnik, Energieversorgung und Konzepte für IT-Sicherheit längst nicht mehr auf dem Stand der Technik. Gleichzeitig wächst die Abhängigkeit der Unternehmen von ausfallsicheren IT-Systemen bei steigender Komplexität der IT-Landschaft. Zusammen mit den steigenden Energiekosten sind dies zentrale Treiber für die dringend notwendige IT-Modernisierung im Mittelstand.

**TREND 2:****IT-Sicherheit**

Mittelständische Unternehmen aus Deutschland gelten auf vielen Spezialgebieten als Weltmarktführer. Daher hat der Mittelstand auch bei der IT-Sicherheit vergleichbare Anforderungen wie große Unternehmen. Beispielsweise müssen Rechenzentren auch in mittelständischen Betrieben hochverfügbar arbeiten, da immer mehr Prozesse entlang der Wertschöpfungskette auf unterbrechungsfreie IT-Lösungen angewiesen sind. Dies stellt besonders hohe Anforderungen an den Rechenzentrumsbetrieb. Diese müssen einerseits einen hohen physischen Schutz unterstützen und andererseits die Hochverfügbarkeit der IT durch redundante Stromversorgung und Klimatechnik sicherstellen.

Eine im April 2014 veröffentlichte Studie der Beratungsgesellschaft PWC zeigt, dass besonders der deutsche Mittelstand auf Hackerangriffe, Datendiebstahl und Cyber-Kriminalität nur unzureichend vorbereitet ist. So rückt der Mittelstand als Innovationstreiber verstärkt in den Fokus von Industriespionage: 31 Prozent der mittelständischen Unternehmen bis 499 Mitarbeiter wurden bereits Opfer von Hackerangriffen. Dies meldete der Bitkom im Oktober 2014. Damit ist der Mittelstand von Datendiebstahl stärker betroffen als Großunternehmen. Die durch Wirtschaftsspionage entstandenen Schäden schätzte die Bundesregierung im Jahr 2013 auf bis zu 50 Milliarden Euro jährlich.

TREND 3:**Nachholbedarf bei der Ausfallsicherheit**

Welche Sicherheitsaspekte mittelständischen Unternehmen in Europa besonders wichtig sind, zeigt eine im Auftrag von Rittal in fünf europäischen Ländern durchgeführte Studie der Analysten von IDC. Die Untersuchung gibt Einblicke in den Stand der IT mittelständischer Unternehmen und zeigt, dass insbesondere bei der Ausfallsicherheit im Rechenzentrum erheblicher Nachholbedarf besteht.

So halten im Schnitt 24 Prozent der befragten IT-Experten ihr Redundanzkonzept als nicht ausreichend und planen, die Ausfallsicherheit im Rechenzentrum zu verbessern. Deutlich kritischer erscheint die Situation bei mittelständischen Unternehmen der Fertigungsindustrie. Hier sehen 46 Prozent aller Befragten eine Verbesserung der Verfügbarkeit der IT-Systeme als wichtig oder sehr wichtig an.

Beim Ausbau der Rechenzentren über Public Cloud-Angebote wird sich der Mittelstand auch im Jahr 2015 zurückhalten. Eine Umfrage unter mittelständischen Unternehmen in fünf europäischen Ländern von IDC im Auftrag von Rittal zeigt, dass 60 Prozent der Befragten vor den Risiken einer Public Cloud zurück schrecken. Das eigene Rechenzentrum gilt für viele Unternehmen (93 Prozent) auch weiterhin als wesentlicher Schlüssel für den wirtschaftlichen Erfolg. Der Ausbau der IT-Kapazitäten wird daher verstärkt über Private Cloud-Lösungen im eigenen Rechenzentrum erfolgen. Modulare Rechenzentren werden sich weiter am Markt durchsetzen, da sich hiermit sehr schnell Cloud-Kapazitäten mit hoher IT-Sicherheit im eigenen Haus aufbauen lassen.

TREND 4:**Modulare Rechenzentren**

Das Konzept für ein modulares Rechenzentrum unterstützt die Anforderung von Unternehmen nach mehr Agilität und Skalierbarkeit. So lassen sich kürzere Produktlebenszyklen, die Inbetriebnahme neuer Systeme oder die Implementierung neuer Vorschriften rasch umsetzen. Auch wenn diese Konzepte noch relativ neu auf dem Markt sind, nimmt der Bekanntheitsgrad weiter zu. Laut IDC verzeichnete das Marktsegment in den letzten Jahren ein starkes Wachstum im zweistelligen Bereich. In EMEA wurden Investitionen im Wert von dreistelligen Millionenbeträgen getätigt. „Modulare Rechenzentren sind ein sinnvolles Angebot, um den aktuellen geschäftlichen Herausforderungen zu begegnen. Die vorkonfigurierten Module oder Container können im Vergleich zu einem herkömmlichen Rechenzentrumsneubau kostengünstiger sein und lassen sich innerhalb weniger Wochen einrichten“, so Chris Ingle, Vice President, IDC.

Die Studie „Wachstumsmotor IT“ steht unter www.rittal.de/it-marktstudie zur Verfügung. ■

Notstromlösungen

Auf der 26. Weltleitmesse electronica drehte sich alles um Komponenten, Systeme und Anwendungen der Elektronik. P.E.R. Flucht- und Rettungsleitsysteme präsentierte zusammen mit NorthStar Produkte zur Notstromversorgung, wie z.B. energieeffiziente Batterieklimaschränke und die Neuentwicklung SiteStar UPL, die Indoor und Outdoor eine unterbrechungsfreie Stromversorgung gewährleistet. Das kleine AC-USV System ist für die Mast- oder

Wandmontage geeignet und sorgt für eine unterbrechungsfreie Stromversorgung. P.E.R. hat sich mit NorthStar einen kompetenten Partner zur Seite gestellt: Das Fertigungsunternehmen ist auf Bleibatterien für die stationäre Stromversorgung spezialisiert. Die Batterien sorgen durch die Reinblei-Technologie für eine hohe Energiedichte und eine sehr lange Gebrauchsdauer.

www.per-gmbh.de ■

Future Mobile Gold Award für G&D

Juniper Research hat Giesecke & Devrient (G&D) den renommierten Award für „einen bedeutenden Beitrag zur Zukunft des mobilen kontaktlosen Bezahls“ verliehen. Für Edgar Salib, Senior Vice President und Leiter der Division Financial Institutions bei G&D, bestätigt dies die Position des Unternehmens als „führender Anbieter innovativer Technologien und wertvoller Partner für Banken. Das Thema mobile Zahlungen als isolierte Bankdienstleistung war lange Zeit von tech-

nischen Fachdiskussionen geprägt. Mittlerweile hat sich der Kundenservice über mobile Kanäle jedoch zu einem wichtigen Schwerpunkt für Banken entwickelt. Mithilfe von G&D Portigo, dem exklusiven App-Store für Bankleistungen, können Banken den Endverbrauchern eine virtuelle Welt aus vielfältigen Servicekategorien erschließen. Beispiele hierfür sind mobile Finanzdienstleistungen, Versicherungen oder auch Verbindungen zum Einzelhandel.“

www.gi-de.com ■



Auszubildende, DHBW-Studierende und Ausbildungsverantwortliche bei tisoware

tisoware fördert junge Talente und bildet aus

Neue Auszubildende und DHBW-Studierende haben die berufliche Ausbildung bei der tisoware Gesellschaft für Zeitwirtschaft begonnen. Der IT-Spezialist setzt seine Ausbildungsaktivitäten fort, um den Herausforderungen des demografischen Wandels zu begegnen. Die Nachwuchskräfte wurden von der Geschäftsführenden Gesellschafterin Sabine Dörr und den Ausbildungsverantwortlichen Kerstin Klein, Lisa Lang und Corinna Rapp begrüßt. Dörr unterstrich, dass die Auszubil-

denden und Studierenden bereits von Beginn an die Chance erhielten, Verantwortung im Unternehmen zu übernehmen. Mit kreativen Ideen und Engagement fördert tisoware bereits seit 2005 die Ausbildung in kaufmännischen sowie technischen Bereichen. Um die Verbindung zwischen Theorie und Praxis weiter zu stärken, setzt man sowohl auf IHK-Ausbildungsberufe als auch auf Studiengänge an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg.

www.tisoware.com ■

Allianz für Cyber-Sicherheit

Knapp zwei Jahre nach der Gründung ist mit IMS Kommunikations-technik bereits der 1.000. Teilnehmer der Initiative beigetreten. Jörg Karol, Datenschutzbeauftragter des Unternehmens, erläutert die Motivation, sich als Teilnehmer zu registrieren: „Das Kerngeschäft der IMSKT besteht in der Planung von Kommunikationsnetzen sowie deren schnelle und reibungslose Installation und Wartung. Als professioneller Dienstleister möchten wir unseren Kunden ein hohes Maß an IT-Sicherheit bieten und diese auch entsprechend beraten. Von der Mitgliedschaft erwarten wir, neue

Trends und Methoden in diesem Bereich zu erfahren, diese aktiv im Sinne unserer Kunden und Partner umzusetzen und gemeinsam weiterzuentwickeln.“ In Veranstaltungsformaten wie den Erfahrungskreisen schließen sich die Teilnehmer zum intensiven Informationsaustausch zusammen, zugleich wächst der Informationspool auf der Allianz-Website stetig um aktuelle Themen und Veröffentlichungen. Diese werden von den Experten der Partner sowie des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) verfasst und über die Initiative bereitgestellt. www.allianz-fuer-cybersicherheit.de ■

Check in Minuten statt Jahren

Eine Forschergruppe unter Beteiligung zweier Informatiker der TU Darmstadt und des Fraunhofer-Instituts für Sichere Informationstechnologie SIT ist beim 5. IT-Sicherheitspreis für ein hoch innovatives Verfahren zur automatisierten Sicherheitsanalyse von Programmcode ausgezeichnet worden. SPLift erlaubt es erstmals, ganze Software-Produktlinien gleichzeitig, automatisiert, effizient und deutlich schneller als bisher auf Schwachstellen und Lücken zu untersuchen. Das Team erhält den zweiten Preis, dotiert mit 60.000 Euro. SPLift un-

terstützt direkt den Gedanken von „Security by Design“: Variabler Programmcode kann nunmehr hoch effizient auf Schwachstellen untersucht werden, bevor er an Kunden ausgeliefert wird, die dann aus dem Code eine für sie passende Variante generieren. Davon profitieren nicht nur Softwareentwickler. Das Verfahren bietet indirekt auch Vorteile für Endnutzer: Die Überprüfung großer Softwarelinien, die gegenwärtig teuer ist und Jahre in Anspruch nimmt, kann durch den Einsatz des Verfahrens auf Minuten reduziert werden. www.tu-darmstadt.de/vorbeischauen ■

Zeitlose Innovation

Moxa bietet seinen Kunden ein lückenloses, systematisch aufgebautes Portfolio von Kommunikationslösungen für das Verkehrsmanagement und den Schienenverkehr, mit konsequent weiterentwickelten Technologien, sicherer Langzeit-Lieferverfügbarkeit und nachgewiesener Produkt-Interoperabilität. Neben der Vorstellung zahlreicher neuer Produkte und Technologien wurde auf der diesjährigen InnoTrans in Berlin auch aufgezeigt, wie die Verwendung im eigenen Hause entwickelter und hergestellter CPUs, die in Moxas Ethernet Switches der ToughNet-Serie verbaut werden, die Langzeit-Verfügbarkeit

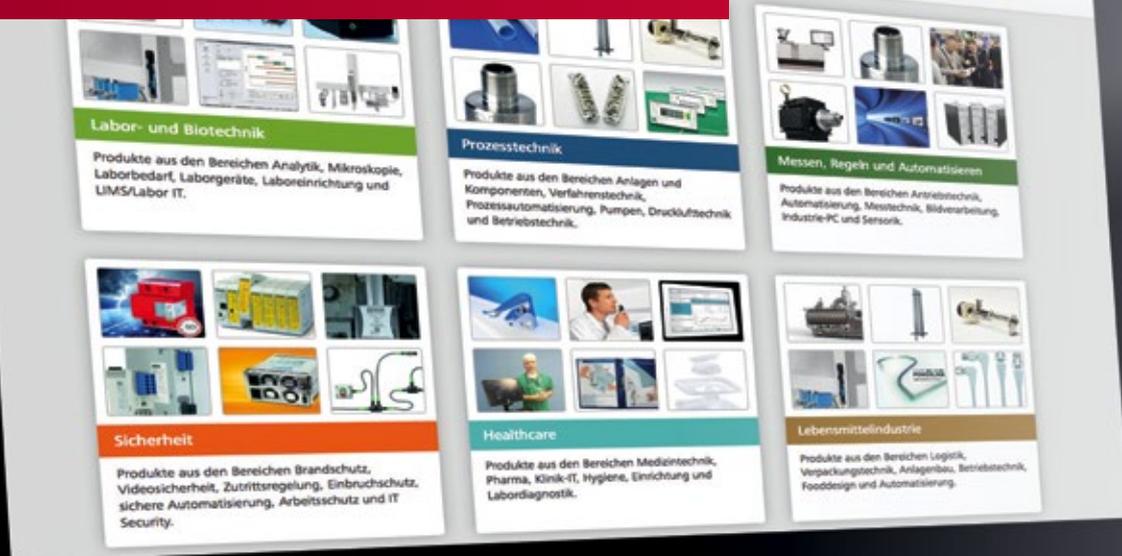


von Produkten sicherstellen. Ein Merkmal, das insbesondere für Systemintegratoren, die sich mit der Modernisierung von Netzwerken in Zügen befassen, essenziell ist, denn dadurch lässt sich das Obsoleszenz-Management stark vereinfachen.

<http://de.moxa.com> ■

ONE SITE FITS ALL

WWW.PRO-4-PRO.COM



KLAR
STRUKTURIERT

MOBIL
OPTIMIERT

ZEITGEMÄSSES
DESIGN

PRO-4-PRO.com – PRODUCTS FOR PROFESSIONALS – Die branchenübergreifende, vertikale Produktsuchmaschine für den B2B-Bereich.

PRO-4-PRO ist seit 13 Jahren das crossmediale Konzept des GIT VERLAG. Die Möglichkeit, Ihr Unternehmen sowohl online, als auch in relevanten GIT Fachzeitschriften zu präsentieren, erhöht den Wirkungsgrad Ihrer Werbemaßnahmen.

- Kostenfreier Basiseintrag
- Ausführliche Firmen- und Produktbeschreibungen
- Individuelle Optimierung Ihrer Einträge für Suchmaschinen (z.B. Google)
- Branchenspezifische Produktnewsletter
- Gezielte Bannerschaltung ohne Streuverlust



Zum 1. November 2014 trat nach einer mehrjährigen Übergangsfrist die neue Normenreihe DIN EN 61439 für den Schalt- und Steuerungsanlagenbau in Kraft. Welche wesentlichen Änderungen gegenüber der bislang gültigen DIN EN 60439 ergeben sich daraus für Hersteller und Anwender? Für den Teil DIN EN 61439-2 verschafft uns Christian Santos in seinem Beitrag einen Überblick.



Siemens unterstützt Schaltschrankbauer bei der Umsetzung der neuen Norm

SCHALTGERÄTE

Geteilte Verantwortung

Niederspannungsschaltgeräte-Kombinationen normgerecht planen und bauen:
Die neue DIN EN 61439-2

Niederspannungs-Schaltgerätekombinationen können ihre Funktion nur dann korrekt erfüllen, wenn Planung, Konstruktion, Transport, Installation, Betrieb, Wartung und Reparaturen normgerecht durchgeführt werden. Die entsprechenden EU-Richtlinien stellen dem Anwender die Entscheidung frei, wie er die Sicherheitsanforderung der jeweiligen Richtlinie einhält. Normen sind in diesem Zusammenhang ein probates Mittel, um ein Höchstmaß an Zuverlässigkeit und Sicherheit zu gewährleisten, wengleich nicht das einzige.

Die vom Europäischen Komitee für elektrotechnische Normung (CENELEC) im November 2009 angenommene EN 61439-1, in der die Anforderungen an Niederspannungs-Schaltgerätekombinationen überarbeitet wurden, gilt als DIN-Norm bereits seit Juni 2010. Zum 1. November 2014 wurde die Vorgängernorm DIN EN 60439-1 nun endgültig durch die DIN EN 61439-2 abgelöst.

Alle Anlagen, die nach diesem Zeitpunkt in Betrieb genommen werden, müssen gemäß DIN EN 61439-2 geplant und dokumentiert

werden. Ziel der neuen Norm ist eine Harmonisierung der Vorgaben und Anforderungen für Niederspannungs-Schaltgerätekombinationen. Es soll damit zum einen eine Vereinheitlichung der Anforderungen und Nachweise für Schaltgerätekombinationen erreicht werden. Zum anderen soll die Notwendigkeit von Nachweisen nach anderen Normen entfallen.

Geltungsbereich der Norm DIN EN 61439-2

Innerhalb der Normenreihe DIN EN 61439 erstreckt sich der Geltungsbereich des Teils DIN EN 61439-2 auf Energieschaltgerätekombinationen, die mindestens ein Niederspannungsschaltgerät umfassen. Die wichtigsten Funktionen der Norm beziehen sich auf drei Bereiche:

- Sicherheit hinsichtlich Spannungs- und Kurzschlussfestigkeit, Strombelastbarkeit, Schutz gegen elektrischen Schlag sowie Beständigkeit gegen Erwärmung und Feuer.
- Funktion der Anlage im Hinblick auf den Schutz vor Umwelteinflüssen, Betriebsfähigkeit und Funktionsstabilität.



Die Niederspannungs-Schaltanlage Sivacon 58 von Siemens entspricht bereits der neuen Norm DIN EN 61439-2

■ Verfügbarkeit durch Vorgaben zu Wartung, Bauteilaustausch und Änderung oder Erweiterung einer bestehenden Anlage.

Neu definierter Bauartnachweis

Die in der Normenreihe DIN EN 60439-1 definierten Nachweise für typgeprüfte (TSK) und partiell typgeprüfte (PTSK) Niederspannungsschaltgerätekombinationen werden durch den in der DIN EN 61439-2 neu definierten Bauartnachweis ersetzt. Darüber hinaus wird eine geteilte Produktverantwortung eingeführt, welche die Zuständigkeit des Herstellers in den „ursprünglichen Hersteller“ und den „Hersteller der Schaltgerätekombination“ unterscheidet. Neu sind außerdem Schnittstellenmerkmale, die durch den Anwender vorgegeben werden und nach denen die Niederspannungsschaltgerätekombination vom Hersteller geplant wird.

In der Praxis stellen sich die Änderungen und Neuerungen so dar

Der neu eingeführte Bauartnachweis ersetzt die in der alten Normenreihe DIN EN 60439-1 definierten Nachweise der TSK bzw. PTSK. Diese Trennung zwischen TSK und PTSK hatte in der Vergangenheit zu ständigen Unklarheiten geführt. Ein Beispiel: Nach der neuen Regelung trägt Siemens als ursprünglicher Hersteller der Niederspannungsschaltanlage Sivacon S8 die Verantwortung für den Bauartnachweis. Wichtig ist: Für Schaltgerätekombinationen, die bereits nach DIN EN 60439-1 geprüft wurden und deren Prüfergebnisse die Anforderungen der DIN EN 61439-2 erfüllen, ist kein neuer Bauartnachweis erforderlich. Für den Bauartnachweis gilt: Der Nachweis setzt sich aus verschiedenen Merkmalen zusammen, die durch Einzelnachweise zu erbringen sind. Diese Einzelnachweise können mit Einschränkungen durch drei Methoden erbracht werden: Prüfung, Vergleich mit einer Referenzkonstruktion und Begutachtung.

Neue Begrifflichkeiten bei der Produktverantwortung

Bei der Produktverantwortung gibt es nach DIN EN 61439-2 neue Begrifflichkeiten: Unterteilt wird in den „ursprünglichen Hersteller“ und den „Hersteller der Schaltgerätekombination“. Dies entspricht der „geteilten“ Produktverantwortung. Mit dem ursprünglichen Hersteller ist der Produzent von aufeinander abgestimmten und geprüften Systemkomponenten gemeint. Für die Sivacon S8 ist dies also zum Beispiel Siemens. Der ursprüngliche Hersteller hat den Nachweis der Bauart u.a. durch Prüfung und Berechnung zu erbringen. Dem Schaltanlagenbauer sind für die normgerechte Erstellung seiner individuell konstruierten Schaltgerätekombinationen die Konstruktionsregeln für Sivacon S8 sowie eine

Bescheinigung über die Normen-Konformität zur Verfügung zu stellen.

Es liegt in der Verantwortung des ursprünglichen Herstellers, dass der Bauartnachweis für das Schaltgerätekombinationssystem bzw. Originalsystem durch Prüfung, Vergleich mit einer Referenzkonstruktion oder Begutachtung erbracht worden ist. Das System kann aus verschiedenen Produkten (zum Beispiel Leistungsschaltern und Sammelschienensystemen) bestehen, die jeweils einen eigenen Bauartnachweis besitzen. Zu beachten ist: Dieses „Baukastenprinzip“ ermöglicht dem Hersteller der Schaltgerätekombination eine variable Zusammenstellung der Schaltgerätekombination. Wird von diesem „Baukastenprinzip“ nicht abgewichen, werden also keine Veränderungen am Originalsystem vorgenommen, hat der Hersteller der Schaltgerätekombination nur den Stücknachweis zu erbringen.

Werden hingegen Veränderungen am Originalsystem vorgenommen, die sich auf den bereits vorliegenden Bauartnachweis des ursprünglichen Herstellers auswirken, ergibt sich folgende Situation: Der Hersteller der Schaltgerätekombination wird für genau diese Änderungen automatisch zum ursprünglichen Hersteller und muss – wiederum für diese Änderungen – den Bauartnachweis sowie den Stücknachweis erbringen. Hierbei ist auf die vollständige Dokumentation zu achten: Der Hersteller der Schaltgerätekombination muss ggf. für die Marktaufsichtsbehörden die von ihm zu erbringenden Nachweise bereithalten. Dies sind zum Beispiel: Prüfberichte, Protokolle, Berechnungen und Aufzeichnungen. Gleiches gilt auch für den ursprünglichen Hersteller des Originalsystems.

Schnittstellenmerkmale

Zum Thema Schnittstellenmerkmale wird in der neuen Norm DIN EN 61439-2 vorgeschrieben, welche Kriterien zwischen dem Hersteller der Schaltgerätekombination und dem Anwender festgelegt werden müssen. Entsprechend diesen Schnittstellenmerkmalen wird die Niederspannungsschaltgerätekombination vom Hersteller geplant. Die kennzeichnenden Merkmale der Schaltgerätekombination müssen zum Beispiel mit den Bemessungsdaten der Stromkreise, an die die Schaltgerätekombination angeschlossen wird, und den Aufstellungsbedingungen kompatibel sein. Die Schaltgerätekombination wird dabei als „Black Box“ gesehen, deren Schnittstellen zum Umfeld vier Bereiche umfassen: Aufstellungs- und Umgebungsbedingungen, Bedienen und Warten, Anschluss an das elektrische Netz sowie Stromkreise und Verbraucher.

Schnittstellenmerkmale, die dem Bereich Stromkreise und Verbraucher zugeordnet werden, sind zum Beispiel die Bemessungs- und Isolationsspannung und der Bemessungsstrom



Innerhalb der Normenreihe DIN EN 61439 erstreckt sich der Geltungsbereich des Teils DIN EN 61439-2 auf Energieschaltgerätekombinationen, die mindestens ein Niederspannungsschaltgerät umfassen

des Stromkreises. Den Aufstellungs- und Umgebungsbedingungen sind u.a. folgende Schnittstellenmerkmale zugeordnet: vorliegendes Netzsystem, Verschmutzungsgrad, Innenraum- und/oder Freiluftaufstellung.

Durch Angabe der einzelnen Schnittstellenmerkmale durch den Anwender ist es dem ursprünglichen Hersteller möglich, eine anwendungs- und normgerechte Schaltgerätekombination zu produzieren, zu prüfen und zu dokumentieren. Siemens bietet in diesem Zusammenhang Unterstützung für die Projektierung, Fertigung und Lieferung kompletter Schaltschränke an.

Fazit

Seit 1. November 2014 gilt für Energieschaltgerätekombinationen die neue Norm DIN EN 61439-2. Sie erstreckt sich im Wesentlichen auf die Bereiche Sicherheit, Funktionsfähigkeit und Verfügbarkeit von Energieverteilern mit Niederspannungsschaltgeräten. Zu den wichtigsten Änderungen und Neuerungen, die mit der neuen Norm einhergehen, gehören: ein neu eingeführter Bauartnachweis, eine klare Unterscheidung bei der Produktverantwortung der jeweiligen Hersteller sowie neue Regelungen zu Schnittstellenmerkmalen. Siemens bietet Herstellern und Anwendern von Niederspannungsschaltgeräten Unterstützung bei der normgerechten Projektierung und Fertigung kompletter Schaltschränke an. ■

Autor
Christian Santos,
technischer Marketing-Manager bei der Siemens Business Unit Low Voltage & Products



Kontakt

Siemens AG, Regensburg
Tel.: +49 941 790 0
www.siemens.de/iec61439
www.siemens.de/applikationsberatung

TITELTHEMA

Freie Kühlung ganz sicher

Durchdachte Brandschutzkonzepte für grüne
Lösungen



Ein umwelt- und ressourcenschonender Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien: Das ist es, was hinter dem Gedanken der „Green IT“ steckt. Gemeint ist hierbei der gesamte Lebenszyklus – von der Herstellung über den Betrieb bis hin zur Entsorgung. Ein Konzept mit ganz individuellen Anforderungen, bei dem Betriebssicherheit und Wirtschaftlichkeit unabdingbar gegeben sein müssen – auch im Hinblick auf den Brandschutz.



Die Kombination von Brandfrühesterkennung, druckverminderter und damit sicherer Sauerstoffabsenkung und anschließender Inertisierung mit OxyReduct zur Überbrückung der Zeit bis zur Wiederbefüllung der Löschflaschen hat uns vollends überzeugt.“

Ingo Kraupa, Vorstandsvorsitzender noris network AG

Servern. Leistungsstark und hochverfügbar müssen sie sein – wie zum Beispiel nach der Verfügbarkeitsklasse 4 des Bundesamts für Sicherheit, die lediglich eine Ausfallzeit von rund fünf Minuten pro Jahr erlaubt. Doch die leistungsstarken Rechner und die hohe Verfügbarkeit haben auch ihren Preis. Um die geringen Ausfallzeiten sicherstellen zu können, ist eine redundante Ausführung der Versorgungstechnik unabdingbar. Das kostet jedoch nicht nur in der Anschaffung, sondern verbraucht selbst im Standby-Betrieb Energie. Kosteneffizienz und ein schonender Umgang mit Ressourcen sind hier nur schwer möglich. Der Ansatz für einen grüneren Betrieb von Rechenzentren liegt demnach woanders.

Effiziente Klimatechnik für grüneren Betrieb

Die Klimatisierung bietet einen hervorragenden Ansatzpunkt, ein Rechenzentrum deutlich effizienter und grüner zu betreiben. Gerade der Einsatz der sogenannten indirekten Freien Kühlung amortisiert sich betriebswirtschaftlich meist in erstaunlich kurzer Zeit. Anstatt die warme Luft innerhalb des Rechenzentrums aufwendig herunterzukühlen, bedient man sich der in der Regel deutlich kühleren Außenluft. In Nord- und Mitteleuropa funktioniert dies – mit Ausnahme weniger Tage im Hochsommer – das gesamte Jahr hindurch.

Indirekte Freie Kühlung

Ein Beispiel für eine indirekte Freie Kühlung ist das Prinzip KyotoCooling. Bei dieser Lösung, die speziell für Rechenzentren entwickelt wurde, kommen große Wärmetauschräder aus Aluminium zum Einsatz. Die kalte Außenluft wird über die Aluminiumlamellen der Räder geführt und diese somit gekühlt. Im Inneren des Rechenzentrums wird die warme Innenluft angesaugt und ebenfalls über die Lamellen geleitet. Der Effekt: Das Aluminium gibt die Kälte an die Rechenzentrumsluft ab, nimmt die Wärme aus dem Inneren auf und gibt sie

in der Folge durch die Rotation wieder an die Außenluft ab.

Herausforderung für den Brandschutz

Im Rechenzentrum werden in der Regel Gaslöschanlagen mit dem natürlichen Löschgas Stickstoff verbaut. Stickstoff bietet zahlreiche Vorteile wie z. B. eine schonende, rückstandsfreie Löschung ohne Beeinträchtigungen für die IT-Hardware. Schäden wie sie beispielsweise beim Einsatz wassergeführter Systeme auftreten, bleiben beim Löschen mit dem Inertgas aus. Im Fall einer Branddetektion wird durch die Löschgaszufuhr der Sauerstoff in den zu schützenden Bereichen verdrängt und der Brand erstickt.

Im Hinblick auf den Brandschutz sind Methoden zur Freien Kühlung wie das Kyoto-Cooling eine besondere Herausforderung. Denn beim Einsatz einer Löschanlage ist im Brandfall entscheidend, dass eine löschfähige Gaskonzentration aufgebaut und auch über einen ausreichenden Zeitraum hinweg aufrechterhalten werden kann. Um eine erneute Entzündung zu vermeiden, fordert das unabhängige Prüfinstitut VdS Schadenverhütung in EDV-Bereichen eine Haltezeit von zehn Minuten. Die dafür notwendige Raumdichtigkeit ist jedoch beim Einsatz einer Freien Kühlung durch die Abströmverluste am Wärmetauscher nicht gegeben.

Im neuen Rechenzentrum von noris network in Nürnberg wurde erstmalig die neuartige indirekte Freie Kühlung mit dem System KyotoCooling in einem deutschen Rechenzentrum eingesetzt. Nach einer umfassenden Risikoanalyse und der Definition des entsprechenden Schutzziels wurde ein individuelles Brandschutzkonzept entwickelt.

Hochverfügbarkeit und Kosteneffizienz

Die 1993 gegründete Firma noris network zählt zu den deutschen Pionieren auf dem Gebiet moderner IT-Dienstleistungen. Zum Angebot gehören maßgeschneiderte Informa-

Die noris network AG betreibt in Nürnberg eines der modernsten Rechenzentren Europas

Die Informationstechnik prägt mittlerweile fast alle Aspekte des täglichen Lebens. Deren rasante Entwicklung bedeutet aber auch einen stetig wachsenden Energiebedarf. Dem gegenüber steht der Gedanke der Green-IT: eine möglichst umweltfreundliche und ressourcenschonende Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie über den gesamten Lebenszyklus hinweg.

Das Rechenzentrum als Stromfresser

Die größten Stromfresser in der IT-Branche und damit hauptverantwortlich für CO₂-Emissionen sind Rechenzentren mit deren

tions- und Kommunikationstechnik-Lösungen (IKT) in den Bereichen IT-Outsourcing, Cloud Services sowie Network & Security. Mit dem NBG6, einem neu errichteten Rechenzentrum am Unternehmensstandort Nürnberg, hat das Unternehmen eines der modernsten IT-Zentren Europas aufgebaut.

Die rund zweijährige Konzeptionsphase bestand hauptsächlich darin, die jeweils beste Technik – angefangen von den Servern, der unterbrechungsfreien Stromversorgung, der Klimatisierung bis hin zur Sicherheits- und Brandschutztechnik – zu finden. Entscheidend waren eine maximale Verfügbarkeit von Rechenleistung und Daten sowie eine hohe Energieeffizienz. Modernste Sicherheitssysteme, redundant betrieben, sollten für einen umfassenden physikalischen Schutz sorgen.

Neue Wege bei der Kühlung

Im Hinblick auf möglichst geringe Betriebskosten entschied sich noris network für eine

indirekte Freie Kühlung mittels modular aufbaubarer KyotoCooling-Technik. Die riesigen Rotationswärmetauscher aus Aluminium mit einem Durchmesser von sechs Metern nehmen die Wärmeenergie der IT-Raumluft auf und geben sie an die Außenluft ab. Dabei nutzt KyotoCooling aus, dass zu 95 Prozent des Jahres die Außenlufttemperatur geringer ist, als die Raumluft im IT-Zentrum. Als Kosten fallen nur die Antriebsenergie des Wärmetauschers und der Ventilatoren an. Als Ersatzsystem und für die wenigen Stunden im Jahr, in denen die Außenluft zu warm zur Kühlung ist, lassen sich Luft-Wasser-Wärmetauscher zuschalten.

Brandrisiken und Folgen

Die Abwärme der IT-Racks, die hohe Energiedichte der elektrischen Anlagen und damit verbundene technische Defekte stellen, ebenso wie von außen mit der Frischluft zugeführte Partikel durch das freie Kühlsystem, in der Regel das größte Brandrisiko dar. Von

umso größerer Bedeutung ist daher eine frühestmögliche und täuschungsalarmsichere Branddetektion. Im Rechenzentrum von noris network werden hochsensible Ansaugrauchmelder sowohl im Schutzbereich selbst als auch in den Bereichen eingesetzt, in denen der Luftaustausch aufgrund der indirekten freien Kühlungsmethode stattfindet.

Auch gegebenenfalls kontaminierte Außenluft muss überwacht werden. Durch die besonders täuschungsalarmsichere Detektion der Titanus-Ansaugrauchmelder werden Fehlalarme vermieden und die Verfügbarkeit des Rechenzentrums bleibt erhalten. Zudem detektieren die Melder im Brandfall so früh wie möglich und sorgen für eine deutliche Schadensbegrenzung.

Im Fall einer Detektion wird nach Möglichkeit schnellstens die Energiezufuhr unterbrochen, um dem Feuer die Stützenergie zu entziehen, sowie die Löschung und das anschließende Halten eingeleitet. Der Betrieb des Rechenzentrums bleibt dabei erhalten, Daten sind weiterhin verfügbar und Schäden werden minimiert bzw. vermieden. Größer als die Angst vor dem Brandschaden selbst war für den Betreiber die Vorstellung einer Unterbrechung der IT-Prozesse durch ein Stromlosschalten der gesamten IT-Infrastruktur, da den Kunden eine durchgängige Verfügbarkeit von Rechenkapazität und gesicherten Daten vertraglich zugesichert wird. Ein Stromlosschalten kam daher nicht in Frage.

Florian Sippel, Projektleiter Rechenzentrum der noris network, über die Besonderheiten der Brandschutzlösung im neuen Rechenzentrum

GIT SICHERHEIT: Herr Sippel, aus welchem Grund war eine durchdachte Brandschutzlösung beim Neubau des Rechenzentrums für noris network besonders wichtig?

Florian Sippel: noris network bietet eine Vielzahl von IT-Dienstleistungen an. Die Kunden verlassen sich auf eine zuverlässige und leistungsfähige IT-Infrastruktur. Die Brandschutzlösung sollte aber nicht nur besonders sicher, sondern unter dem Gesichtspunkt der Green IT auch sehr energieeffizient sein.

Was waren im Zuge der Planung die genauen Anforderungen an den Brandschutz?

Florian Sippel: Das neue Rechenzentrum benötigte eine zuverlässige Brandschutzlösung, sollte aber im Normalbetrieb uneingeschränkt begehbar bleiben. Im Fall einer Entzündung sollte der Brand frühzeitig erkannt werden, um schnellst möglich mit dem Einleiten von Gegenmaßnahmen beginnen zu können. Die unbegrenzte Haltezeit der löschtfähigen Stickstoffkonzentration bietet einen zuverlässigen Schutz vor Wiederentzündungen und verschafft ein entsprechendes Zeitfenster für die Fehlersuche.

Was ist das Besondere am Konzept von Wagner?

Florian Sippel: Die Ansaugrauchmelder der Titanus-Familie detektieren Brände bereits in der Schwelbrandphase. In der Folge wird mit der Löschung durch eine FirExting-Gaslöschanlage mit Stickstoff begonnen. Die Abströmverluste werden dabei durch eine OxyReduct-Anlage ausgeglichen, die zusätzlichen Stickstoff vor Ort gewinnt. Das System hilft nicht nur, die Abströmverluste auszugleichen, sondern ermöglicht es zusätzlich, die löschtfähige Gas-konzentration beliebig lange aufrechtzuerhalten.

Welche Vorteile sehen Sie in der verbauten Brandschutzlösung?

Florian Sippel: Durch das frühzeitige Eingreifen können brandbedingte Schäden auf ein Minimum reduziert werden. Nach der Löschung und während der Haltezeit der löschtfähigen Konzentration, die beliebig lange gehalten werden kann, sind die Räume für befugtes Personal begehbar. Es kann so unmittelbar mit der Fehlersuche begonnen werden. Der größte Vorteil ist jedoch, dass die Anlage im Brandfall nicht stromlos geschaltet werden muss, um eine Wiederentzündung zu vermeiden. Die IT bleibt so weiterhin verfügbar. ■

Individuelle Ingenieur-Lösungen

Als man Wagner bat, ein Angebot für den Brandschutz im NBG6 abzugeben, hatte das Unternehmen in einer zweijährigen Testreihe in einem Versuchszentrum des niederländischen Telekommunikationsunternehmens Royal KPN bereits umfassende Erfahrungen zum Einsatz von KyotoCooling im Zusammenspiel mit OxyReduct gesammelt. Daher war bekannt, dass die konventionellen Konzepte der Gaslöschttechnik bzw. Brandvermeidung in diesem Fall jeweils allein nicht geeignet waren.

Die Abströmverluste beim Betrieb eines Rotationswärmetauschers machen den Einsatz einer konstanten Sauerstoffreduzierung unwirtschaftlich. Mit dem konventionellen Einsatz einer Gaslöschanlage hingegen hätte man aufgrund der sehr starken Druckunterschiede beim Betrieb der Ventilatoren des Kühlsystems keine löschtfähige O₂-Konzentration über eine ausreichende Zeitspanne aufrechterhalten können. Große Sorge bereitete den Planern auch ein möglicher Eintrag kontaminierter Außenluft über die Freie Kühlung.

Mehrstufiges Konzept

Ein wichtiger Eckpfeiler für den Schutz der beiden Bereiche mit insgesamt 16.000 m³ war eine frühestmögliche Branderkennung.

Dazu werden Ansaugrauchmeldesysteme der Titanus-Familie von Wagner in Zwei-Melder-Abhängigkeit eingesetzt. Sie detektieren einen Brand hochsensibel und täuschungsalarmsicher bereits in der Frühphase – ein Alarm wird jedoch erst ausgelöst, wenn beide Melder einen Brand detektieren. Zudem wurden die Ansaugrauchmelder zur Überwachung der Luftqualität im Außenluftkreislauf des Kyoto-Cooling-Systems installiert.

Kontrollierte Abläufe im Alarmfall

Bei Auslösen des sehr empfindlichen Voralarms werden bereits erste Brandfallsteuerungen eingeleitet, zu denen ein Stoppen des Kyoto-Rades, Aktivierung der Abdichtungen, Umschalten auf Ersatzkühlung und Schließen der Brandschutztore gehören.

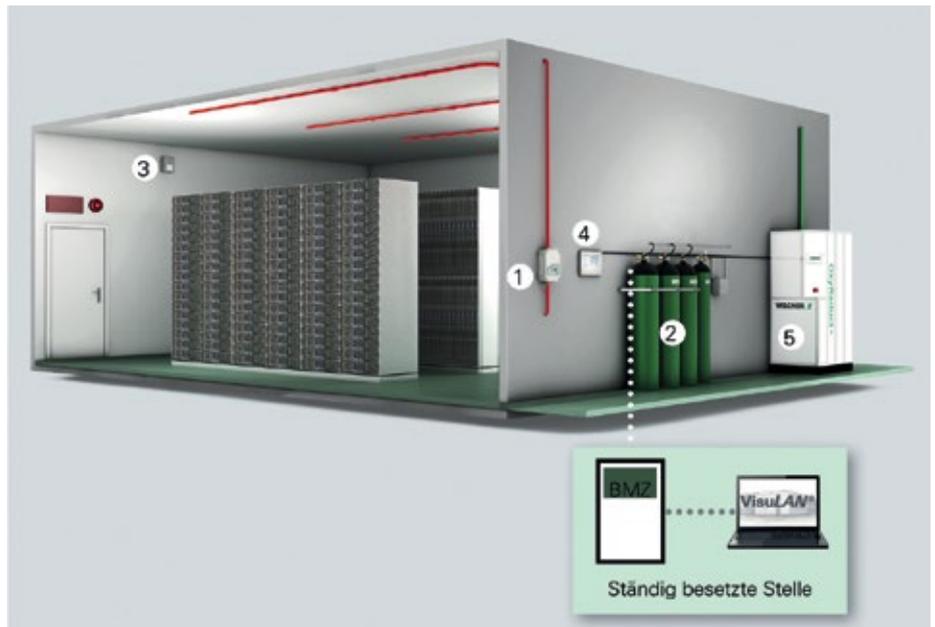
Beim ersten Hauptalarm löst die erste Stufe der FirExting-Löschanlage aus und leitet Stickstoff aus 70 Druckgasflaschen in vier Minuten in den Bereich ein. Bei der Schnellabsenkung von 20,9 Vol.-% auf 16,0 Vol.-% O₂ zeigt sich bereits ein deutlich reduziertes Brandverhalten, so dass sich die üblichen Stoffe in einem IT-Raum nicht mehr entzünden. Die angeschlossene OxyReduct-Anlage hält den Sauerstoffgehalt dann kontinuierlich auf diesem Niveau.

Erkennt ein zweites Ansaugrauchmeldesystem, dass der Brand nicht vollständig erstickt wurde, werden ein zweiter Hauptalarm und die zweite Stufe der Löschanlage ausgelöst. Das O₂-Niveau wird dann innerhalb von weiteren vier Minuten auf eine Konzentration von 13,5 Vol.-% abgesenkt. OxyReduct kann dieses Niveau für theoretisch unbegrenzte Zeit halten, was Rückzündungen verhindert, ohne dass der betroffene Bereich stromlos geschaltet werden muss.

Raumdichtigkeit sichergestellt

Nur in einem dichten Raum kann die erforderliche Gaskonzentration lange genug aufrecht gehalten werden, damit im Brandfall das Löschen effektiv und sicher erfolgt. Selbst wenn zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme eine ausreichende Dichtigkeit nachgewiesen wurde, so ergeben sich z. B. durch Anpassungen der Hardware oder durch Bewegungen des Gebäudes im Laufe der Zeit unbemerkt Leckagen, die den Brandschutz dramatisch gefährden können.

Mit OxyReduct kann regelmäßig die Dichtigkeit des Bereichs und so die Wirksamkeit der Löschanlage getestet werden. Dazu wird zu bestimmten Zeiten auf die Ersatzkühlung umgeschaltet und der Sauerstoffgehalt gegenüber dem Normalniveau leicht reduziert. Aus der erforderlichen Zeit zum Aufbau der vorab definierten Sauerstoffkonzentration können Rückschlüsse auf die aktuelle Dichtigkeit des Bereiches gezogen werden – ein



Die Brandfrüherkennung erfolgt über das Titanus-Ansaugrauchmeldesystem (1). Kommt es zur Branddetektion, wird nach Meldung an die BMZ die Schnellabsenkung auf 16 Vol.-% mittels Stickstoff aus Löschmittelflaschen (2) eingeleitet. Die BMZ ist direkt mit dem Gefahrenmanagementsystem VisuLAN verbunden. Erkennt ein zweites Titanus-Ansaugrauchmeldesystem weiterhin einen ggf. nicht vollständig erstickten Brand, wird das O₂-Niveau weiter bis auf 13,5 Vol.-% abgesenkt. Über den Oxy-Sens Sauerstoffsensoren (3) wird der Sauerstoffgehalt dauerhaft überprüft und an die Steuerzentrale (4) weitergegeben. Diese regelt die Sauerstoffkonzentration des Brandvermeidungssystems OxyReduct (5)



Die noris network AG erhielt im September 2013 für die beiden Rechenzentren NBG6 und NBG314 die Interconnected Site Zertifizierung des eco Verbandes



Im NBG6 sorgt eine OxyReduct Brandvermeidungsanlage für die notwendige Sauerstoffreduzierung

nicht zu unterschätzendes Sicherheitsplus. Die Lösung bei noris network bietet den Betreibern eine optimale Kombination aus energieeffizienter Kühlung und effektivem Brandschutz. Für das Brandschutzkonzept erhielt Wagner 2012 den Deutschen Rechenzentrumspreis in der Kategorie IT-Sicherheit. ■



Kontakt

Katrin Strübe
Wagner Group GmbH,
Langenhagen
Tel.: +49 511 97383 0
info@wagner.de
www.wagner.de

Ein ausführlicher Bericht zum **Referenzprojekt bei noris network** steht auf der Website von Wagner zum Download zur Verfügung: www.wagner.de/downloads. Eine gedruckte Version können Sie kostenfrei unter redaktion-impulse@wagner.de anfordern.

FEUERTRUTZ

Wie man dem Feuer trotzt

Nürnberg lädt zur Feuertrutz 2015, der Fachmesse zum vorbeugenden Brandschutz

Auf der Feuertrutz 2015 steht das Messezentrum Nürnberg am 18. und 19. Februar wieder im Zeichen des baulichen, anlagentechnischen und organisatorischen Brandschutzes. Ausstellende Unternehmen und Organisationen aus dem DACH-Raum werden die Fachmesse zum vorbeugenden Brandschutz zum Austausch mit Fachplanern, Sachverständigen und Brandschutzbeauftragten nutzen.

Die Feuertrutz in Nürnberg vereint als Fachmesse mit Kongress bauliche, anlagentechnische und organisatorische Brandschutzlösungen. Sie richtet sich vor allem an Fachplaner und Sachverständige, Architekten und Bauingenieure, Mitarbeiter von Behörden und Brandschutzdienststellen sowie Brandschutzbeauftragte. Sie können sich in Nürnberg über Lösungen und Produkte zur Brandverhütung und Brandeindämmung informieren und austauschen. An der Feuertrutz 2014 beteiligten sich 186 Aussteller, über 5.100 Messebesucher und 950 Kongress- bzw. 300 Seminarteilnehmer – die Zahl der Anmeldungen für 2015 liegen bereits höher, wie die Messeleitung mitteilt.

Foren und Workshops

Mit bewährten und neuen Elementen halte die Messe Angebote für einen erfolgreichen Wissensaustausch auf der Fachmesse bereit, so Veranstaltungsleiter Stefan Dittrich von Nürnberg Messe, über das erweiterte Ange-

bot für die Fachbesucher. So stehen den Messebesuchern und Kongressteilnehmern nicht nur Aussteller-Fachforen offen, die 2015 mit Sonderblöcken zu den Themen Projektierung von Rauchwarnmeldern, Brandschutz in Beherbergungsstätten und Brandschutz im Holz- und Innenausbau locken. Gelegenheit für intensiven Wissenstransfer auf der Fachmesse bieten auch zwei Kompakt-Seminare zum „Brandschutz im Innenausbau“ (18. Februar) und „Brandschutz in Bayern“ (19. Februar).

Neu sind zwei Workshops zu den Themen „German Fire Protection“ und „Chancen für Brandschutzhersteller im Ausland“: Unter dem Titel „German Fire Protection“ erklären Fachleute die Besonderheiten, die es in Deutschland beim vorbeugenden Brandschutz zu beachten gilt. Dieser Workshop richtet sich speziell an ausländische Messebesucher. Der Workshop „Chancen für Brandschutzhersteller im Ausland“ bietet Herstellern einen Überblick über internationale Märkte in und außerhalb Europas.



Um den baulichen, anlagentechnischen und organisatorischen Brandschutz geht es auf der Feuertrutz im Messezentrum Nürnberg



Löschversuche auf der Feuertrutz 2014

Praxisnahes Fachwissen im Brandschutzkongress

Vorgaben für die am vorbeugenden Brandschutz beteiligten Akteure sind in zahlreichen Gesetzen, Richtlinien oder Verordnungen festgelegt. Dennoch gibt es bei Brandschutzkonzepten im Einzelfall immer wieder Auslegungsspielraum und Anlass zu Diskussionen. „Brandschutz auf dem Prüfstand – Schutzziele, Anforderungen, Praxistipps“ lautet deshalb das Thema für den Brandschutzkongress 2015.

Renommierte Experten führen hier mit den Kongressteilnehmern einen spannenden Dialog um ideale Lösungen. Im Mittelpunkt stehen dabei rechtliche Fragen von Abweichung über Haftung bis Zulassung sowie die aktuellen Änderungen zu extrapolierten abP und dem Brandschutz bei Wärmedämmverbundsystemen. Der Brandschutzkongress ist wie gewohnt in drei Kongresszüge unterteilt. Der Eintritt zur Messe ist im Kongresssticket inbegriffen. ■

Weitere Informationen zum Kongressprogramm und zur Anmeldung unter:
www.brandschutzkongress.de

Informationen zur Anmeldung finden interessierte Firmen unter:
www.feuertrutz-messe.de/anmeldung

Die vorläufige Ausstellerliste ist unter folgender URL abrufbar:
www.feuertrutz-messe.de/ausstellerliste

Weitere Informationen und die Anmeldung zu den Seminaren unter:
www.feuertrutz.de/seminare

Kontakt

Kontakt für Aussteller
Stefan Habermeier
NürnbergMesse GmbH
Tel.: +49 9 11. 86 06 81 70
stefan.habermeier@nuernbergmesse.de
www.feuertrutz-messe.de

Kontakt für Kongressteilnehmer
Kerstin Holzhüter
FeuerTRUTZ Network GmbH
Tel.: +49 2 21 54 97146
kongress@feuertrutz.de

Mehrsprachig Leben retten

In Deutschland sterben bei Bränden jährlich rund 400 Menschen. Durch die stetig „bunter“ werdende Gesellschaft sind auch Menschen mit Migrationshintergrund betroffen. Situationsverschärfend kommen oft Verhaltens- und Verständigungsprobleme hinzu – manchmal beim richtigen Verhalten im Brandfall, manchmal in der Kommunikation mit der Feuerwehr. So kann schon der Notruf zum Problem werden. Die Kampagne „Rauchmelder retten Leben“ präsentierte daher gemeinsam mit der Feuerwehr Essen, dem Verband der Feuerwehren in NRW e. V. (VdF NRW) und dem Dachverband der Essener Immigrantenvereine auf der Security das Pilotprojekt „Mehrsprachig Leben retten“.

Christian Rudolph, Vorsitzender des Forum Brandrauchprävention e. V., beschreibt das

Konzept: „Die neuen Flyer werden zunächst in den Sprachen Türkisch, Polnisch, Russisch und Englisch erscheinen. Arabische und französische Versionen sind in Planung. In dem Faltblatt wird vor allem über das richtige Verhalten im Brandfall aufgeklärt. In Form von Comiczeichnungen wird anschaulich dargestellt, wie man reagieren muss – je nachdem, ob es in der Wohnung, im Büro oder im Treppenhaus brennt. So sollen sich die lebenswichtigen Informationen leicht einprägen.“ Außerdem enthält der Flyer einen praktischen Sticker für das Telefon mit den deutschen Übersetzungstexten der wichtigsten Informationen, die man der Feuerwehr bei einem Notruf über die 112 mitteilen muss. Zu Rauchmeldern werden die Grundlagen erklärt.

www.rauchmelder-lebensretter.de ■



feuertrutz-messe.de

Nürnberg, Germany
18. – 19.2.2015

FEUERTRUTZ 2015

5. Fachmesse mit Kongress für vorbeugenden Brandschutz
5. Trade Fair with Congress for Preventive Fire Protection

**Mehr Wissen. Mehr Austausch.
Mehr Qualität erleben.**

Veranstalter Fachmesse
NürnbergMesse GmbH
Tel +49 (0) 9 11. 86 06 -49 62
besucherservice@nuernbergmesse.de

Veranstalter Kongress
FeuerTRUTZ Network GmbH
Tel +49 (0) 2 21. 54 97 -500
info@feuertrutz.de
brandschutzkongress.de

NÜRNBERG MESSE



Bild: Audi

BRANDMELDEANLAGEN

Hightechfertigung, Hightechschutz

Redundante Vernetzung von zwei Audi-Produktionsstätten mit IP-Technologie

Für Unternehmen mit mehreren Standorten ist es besonders wirtschaftlich, wenn sicherheitstechnische Einrichtungen wie Brandmeldeanlagen zentral von einer Stelle aus bedient werden können. Ein Beispiel dafür bietet der Audi-Standort Neckarsulm mit Produktionsstätten in Neckarsulm und im sechs Kilometer entfernten Industriepark Böllinger Höfe, Heilbronn. Die Hekatron-Brandmeldeanlagen Integral IP der beiden Produktionsstätten sind über zwei redundante LAN-Strecken via Seconet miteinander vernetzt, so dass die Werkfeuerwehr sie vom Sicherheitsleitstand in Neckarsulm aus zentral bedienen kann.

Das Audi-Werk Neckarsulm gehört innerhalb des Volkswagenkonzerns zu den Standorten mit der größten Produktvielfalt. Aktuell werden dort die Modelle A4 Limousine, A5/S5 Cabriolet, A6 Limousine und Avant, S6, A6 allroad quattro, A6 hybrid, A7/S7, A8, A8 hybrid und A8 L produziert. Dazu kommen seitens Quattro R8, R8 Spyder, R8 GT und R8 GT Spyder sowie das RS 5 Cabriolet, der RS 6 Avant und der RS 7. Das rund 100 Hektar umfassende Werkgelände liegt eingebettet zwischen Neckar, Bahnlinien, der Neckarsulmer Innenstadt und diversen Gewerbe- und Industrieflächen. Deshalb er-

weitert Audi aktuell im rund sechs Kilometer entfernten Industriepark Böllinger Höfe das Werk um eine weitere Fläche von 23 Hektar. Dort entstehen eine Logistikhalle und neue Fertigungsanlagen für den Audi R8.

Überzeugende Ausführungs- und Montageplanung

Bereits seit 2006 sorgt eine Hekatron-Brandmeldeanlage am Standort Neckarsulm für den anlagentechnischen Brandschutz, errichtet durch die Firma Sauter Elektrotechnik aus Bretten. Mit den Kompetenz- und Geschäftsfeldern Gebäudetechnik, IT-Netzwerke,

Sicherheitssysteme und Brandmeldeanlagen deckt dieses Unternehmen ein breites Spektrum der Elektrotechnik ab. Im Bereich der Brandmeldetechnik plant, errichtet und wartet Sauter bundesweit Brandmeldeanlagen und Sprachalarmsysteme für zahlreiche Kunden. Als es 2013 darum ging, auch das neue Audi-Gelände in Heilbronn brandmeldetechnisch abzusichern, konnte Nico Huber, Prokurist und Leiter des Geschäftsbereichs Brandmeldeanlagen, den Auftrag dazu wiederum für Sauter gewinnen. Er konnte den Auftraggeber mit einer ebenso kostengünstigen wie zeitsparenden Ausführungs- und Montageplanung für

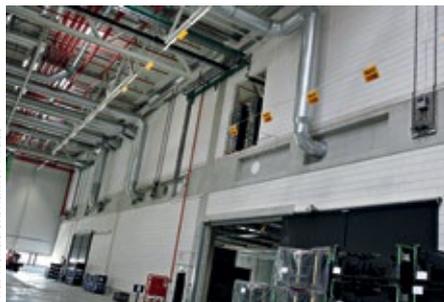
Bild: Hekatron/Rainer Kraus



Der Audi-Standort Neckarsulm, hier im Bereich des Tores 3, wird bereits seit 2006 mit einer Hekatron-Brandmeldeanlage brandschutztechnisch abgesichert

◀ Künftig wird der Supersportwagen Audi R8 in neuen Fertigungshallen des Audi-Produktionsstandortes im Industriepark Böllinger Höfe produziert werden

Bild: Hekatron/Rainer Kraus



Im Logistikgebäude bot sich die Installation von Ansaugrauchmeldern ASD 535 für die Branddetektion an, da der Deckenbereich dort vollständig mit technischen Installationen zugebaut ist



Bild: Hekatron/Rainer Kraus

Nico Huber (im Vordergrund), Leiter des Geschäftsbereichs Brandmeldeanlagen beim Errichterunternehmen Sauter, demonstriert Vertretern von Werkfeuerwehr und vorbeugendem Brandschutz die technischen Möglichkeiten der Integral IP. Im Hintergrund erläutert Projektleiter Sebastian Keilbach (links) dem Fachplaner die Hauptzentrale der Produktionsstätte Böllinger Höfe

eine Brandmeldeanlage Integral IP von Hekatron überzeugen.

Brandschutz für die R8-Produktion

Vom Montagebeginn bis zur Inbetriebnahme, Abnahme, Schulung, Einweisung und Aufschaltung der BMA im letzten von drei Gebäuden verging gerade einmal ein Dreivierteljahr – eine zeitliche Herausforderung, die das Sauter-Team unter der Regie von Projektleiter Sebastian Keilbach und unter Führung von Nico Huber bravourös meisterte. Insgesamt sechs Brandmelderzentralen Integral IP – eine Haupt- und fünf Unter- bzw. Teilzentralen – installierten die Mitarbeiter von Sauter im etwa 14 Meter hohen Logistikkolger, in der Energiezentrale und in der zukünftigen R8-Produktion. 2.275 Mehrkriterienmelder MTD 533X und 193 Ansaugrauchmelder ASD 535, die 769 Meldegruppen und 39 Brandmeldergruppen zugeordnet sind, überwachen die Gebäude auf Brandrauch. Im Brandfall werden in den verschiedenen Gebäuden gemäß Steuermatrix insgesamt 163 Brandfallsteuerungen und 368 allgemeine Steuerungen angesteuert. Jedes Gebäude ist mit ein oder zwei Feuerwehrlaufstellen für die öffentliche Feuerwehr mit separater Feuerwehrperipherie ausgestattet.

Redundante Vernetzung über LAN

Eine Besonderheit stellt die Vernetzung der Brandmeldeanlagen beider Standorte dar: Die Hauptzentrale des Geländes in Heilbronn ist mit der Hauptzentrale des Werks Neckarsulm über das Seconet redundant mit den LAN-Strecken Office und Produktion vernetzt. Die Vernetzung der einzelnen Gebäude innerhalb jeder Produktionsstätte erfolgt jeweils über ein

weiteres Subnet mit einer LWL-Verbindung zwischen den Gebäuden. „Nur dank der IP-Technologie der Integral IP konnten wir die redundante Vernetzung über die LAN-Strecken realisieren“, stellt Nico Huber fest. Eine Alternative wäre die Anmietung von zusätzlichen direkten LWL-Fasern zwischen beiden Standorten gewesen. Diese Anmietung hätte allerdings Mehrkosten im fünfstelligen Bereich mit sich gebracht.

„Die Vernetzung der beiden Produktionsstätten bedeutet sicherlich einen technischen Vorsprung und wird damit auch dem Audi-Anspruch gerecht: Sie ermöglicht es der Werkfeuerwehr in Neckarsulm, die komplette Hekatron-Technik an beiden Orten einzusehen und zu bedienen. Zusätzlich werden alle Meldungen am übergeordneten Alarmmanagementsystem Winguard angezeigt“, so Nico Huber. ■

Kontakt

Hekatron Vertriebs GmbH, Sulzburg
Tel.: +49 7634 500 0
info@hekatron.de
www.hekatron.de

Neugierig?



Jetzt auch als E-Books unter:
www.wiley-vch.de/ebooks

NAOMI ORESKES und ERIK M. CONWAY

Die Machiavellis der Wissenschaft

Das Netzwerk des Leugnens

ISBN: 978-3-527-41211-2

September 2014 376 S.

Gebunden € 24,90



Der Originaltitel *Merchants of Doubt* ist in den USA bereits ein Bestseller

Der Plot ist hollywoodreif, die Geschichte so skandalträchtig wie bestürzend: Eine Handvoll Forscher leugnet, manipuliert und diskreditiert anerkannte wissenschaftliche Tatsachen wie den Klimawandel oder den Zusammenhang zwischen dem Rauchen und gesundheitlichen Risiken. Doch *Die Machiavellis der Wissenschaft* ist kein fiktiver Roman, sondern berichtet von der Realität.

„Eine schockierende Darstellung der gezielten Verbreitung von wissenschaftlichen Halbwahrheiten die deutlich macht, wie leichtgläubig Presse, Wissenschaftler und Öffentlichkeit waren (und größtenteils immer noch sind).“

Aus einer Buchbesprechung der Originalausgabe in WASHINGTONPOST.COM

www.wiley-vch.de/sachbuch

Wiley-VCH • Tel. +49 (0) 62 01-606-400
Fax +49 (0) 62 01-606-91400
E-Mail: service@wiley-vch.de

WILEY-VCH

Irrtum und Preisänderungen vorbehalten.
Stand der Daten: Aug. 2014

6816921408_bu



Notwendiger Bestandteil des Sicherheitskonzepts: SAA bei Edeka in Hamburg

SPRACHALARMIERUNG

Klare Ansage bei Edeka

Moderne Sprachalarmierung im Edeka-Markt Hamburg St. Georg

Zum Schutz von Menschenleben müssen Gebäude bei einem Notfall innerhalb kürzester Zeit evakuiert werden. Die Anforderungen sind besonders hoch, wo sich viele Menschen aufhalten – vor allem in öffentlichen Einrichtungen wie Schulen oder Verwaltungen, Krankenhäusern, Hotels, Veranstaltungstätten und nicht zuletzt Einkaufszentren. Hier sind Sprachalarmierungsanlagen (kurz SAA) notwendiger Bestandteil eines umfangreichen Sicherheitskonzepts. Bei Edeka im Hamburger Stadtteil St. Georg setzt man auf ein System von Monacor International.

Tritt der Notfall ein und die Brandmeldeanlage wird aktiviert, ermöglicht die Sprachalarmierungsanlage (SAA) eine gezielte Informationsweitergabe zur Rettung der sich im Gebäude befindlichen Personen. Mit der europäischen Systemnorm EN 60849 gibt es seit 1998 einen einheitlichen Standard. Hier wurden Rahmenbedingungen festgelegt, die von einer fertigen, komplett montierten Anlage erfüllt werden müssen. In den verbundenen Normen werden z. B. Mindestanforderungen an die einzelnen Produkte festgelegt. Diese Norm ist heute noch anwendbar für alle SAA, die nicht automatisch durch eine Brandmeldeanlage ausgelöst werden, sondern in der Regel durch einen Hausalarmmelder.

In den letzten Jahren wurden die Anforderungen an eine SAA immer umfangreicher. Zudem musste die Anschaltung an eine Brandmeldeanlage standardisiert werden. Die Integration einer SAA in die Brandmeldetechnik wird nun in der weitergehenden Norm DIN 0833 Teil 4 geregelt.

Die wesentliche Änderung ist aber, dass die verwendeten Geräte selbst ein Prüfzertifikat (nach der Normenreihe EN 54) besitzen müssen. So kommt für die Notstromversorgung die Norm EN 54-4 zur Anwendung, für Lautsprecher ist es die EN 54-24 und für Evakuierungskontrollierer die EN 54-16. Hinzu kommt, dass diese Normen laufend den benötigten Gegebenheiten angepasst werden. So werden z. B. in der Norm EN 54-16 auch die restliche Technik, wie z. B. Endstufen oder 19-Zoll-Racks beschrieben. Nur wenn eine moderne SAA all diesen Anforderungen entspricht, ist die Integration in ein vorhandenes Brandschutzkonzept möglich.

Sicher einkaufen bei Edeka in Hamburg St. Georg

Als in diesem Jahr in Hamburg St. Georg das Unternehmen Edeka Niemerszein seinen neuen, über 2.000 qm großen Flagship-Store eröffnete, konnten die Kunden sich darauf verlassen, dass alles für ihre Sicherheit getan wurde. Beauftragt mit der Realisierung der

Medientechnik im Store wurde MB EDV-Systeme aus Wentorf bei Hamburg, ein EDV-Systemhaus, das maßgeschneiderte Systemlösungen und alle dazugehörigen Dienstleistungen aus einer Hand anbietet. Seit mehr als drei Jahren berät die Firma beim renommierten Architekturbüro um Prof. Moths Architekten im Bereich der Medien- und Veranstaltungstechnik. So wurden in den vergangenen Jahren schon zahlreiche Filialen in Deutschland mit Medientechnik und sehr hochwertigen Beschallungsanlagen ausgestattet.

Die Anforderungen seitens des Kunden an die SAA waren so einfach wie herausfordernd: nicht sichtbar, schnell lieferbar und sauber installiert. Da die Lagerfläche in der Hamburger Innenstadt ein kostbares und teures Gut ist, sollte möglichst wenig Lagerraum für die zentrale Technik geopfert werden. MB EDV-Systeme realisierte hierfür eine individuelle platzsparende Lösung: Ein Raum, minimal größer als ein 42-HE-Rack mit zwei feuerfesten Türen. Durch die Vordertür erreicht man die Bedienseite der Geräte, die Hintertür führt zu den Anschlüssen. Hier kann dann ebenfalls die Wartung erfolgen. Die Belüftung erfolgt aktiv nach draußen.

SAA von Monacor

Bei der SAA entschied man sich für das EVA-System des Bremer Elektronikspezialisten Monacor International. Warum gerade diese Anlage letztlich den Zuschlag bekam, fasst Uwe Molzahn, Geschäftsführer von MB EDV-Systeme so zusammen: „Sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, umgehend lieferbar und zu 100 % auf die Anforderungen des Kunden zugeschnitten.“ Das EVA-System ist seit Frühjahr 2013 im Programm von Monacor. Das Unternehmen hat zudem eine langjährige Erfahrung im Bereich der SAA. Das MEVAC-System ist beispielsweise europaweit etabliert.

Die Herausforderung bei der Realisierung im Hamburger Flagship-Store war wie so oft die zur Verfügung stehende Zeit. „Kein anderer Hersteller konnte so schnell liefern wie unser Bremer Partner. Der Auftrag erreichte uns letztlich so spät, dass alle Beteiligten mit immensem Einsatz just in time fertig wurden. Die Abnahme durch den Sachverständigen erfolgte einen Tag vor Eröffnung. Dank des herausragenden Einsatzes der Techniker gab es keinen Grund zur Beanstandung“ so Uwe Molzahn.

Und Rainer Sickert, Vertriebsleiter Deutschland bei Monacor International ergänzt: „Obwohl wir seit Jahren im Bereich der Sprachalarmierungsanlagen zu Hause sind, war die Realisierung des ersten EVA-Projektes für uns eine spannende Angelegenheit. Doch die Zusammenarbeit mit Kunden und Installateur hat sehr gut funktioniert. So wurden neue



EVA-16MEN: Audio-Management-Controller mit EN-54-16-Zertifizierung für Sprachalarmierungsanlagen (SAA) nach DIN EN 60849 (VDE 0828) und DIN VDE 0833-4



◀ **ELA-Leistungsverstärker SINUS-220 mit 2x240 WRMS für Netz- und 24-V-Notstrombetrieb**

Herausforderungen während der Realisation dank der modernen Anlage und der kompetenten Techniker des beauftragten Installationsunternehmens, der Firma Elektro Rösner aus Meppen umgehend gemeistert.“

Besonders intensiv nutzte man bei Edeka in St. Georg die Möglichkeit, verschiedene Zonen individuell einzupegeln. In den Sozialräumen, an der Fleischtheke oder im Kassensbereich – überall ist ein unterschiedliches Lautstärkeprofil gefragt. Hier zeigte sich die Flexibilität der EVA-Anlage.

Die Konfiguration des EN-54-Systems

Der Audio-Management-Controller EVA-16MEN managt und überwacht als zentraler Controller Mikrofon-, Notfall- und gespeicherte Evakuierungsdurchsagen, eventuell gewünschte Musikeinspeisungen und die gesicherte Wiedergabe von Gongs und Sirenen im Markt. Darüber hinaus kontrolliert das Gerät die vier angeschlossenen Endverstärker Sinus-220 mit je 2 x 240 WRMS sowie den Ladecontroller EVA-24/54 für die Notstromversorgung. Des Weiteren werden angeschlossene Lautsprecherlinien auf Unterbrechung, Impedanzabweichung sowie Kurz- und Erdschluss überwacht. Komplettiert wird die Anlage, neben dem Installationsmaterial, von zehn MEVAC-1PPT –Tischmikrofonen und der Feuerwehrsprechstelle EVA-16FP. Eingebaut wurde das komplette System im RACK-625/42 für SAA mit EN-54-16-Zertifizierung.

Damit die Kunden Durchsagen in hoher Klang- und Sprachqualität wahrnehmen, wurden im Markt sowie in den Büro-, Sozial- und Lagerräumen 90 Deckenlautsprecher EDL-165C/WS und 60 Wandlautsprecher ESP-62/WS integriert. Beides Modelle kommen aus dem umfangreichen Monacor-Programm mit EN-54-24-Zertifizierung.

Uwe Molzahn ist mit dem Ergebnis und der Zusammenarbeit mit dem Bremer Elektronikspezialisten sehr zufrieden. „Für MB Systeme ist, neben einer sehr guten Qualität absolute

Verlässlichkeit hinsichtlich einer Termintreue wichtig. In Monacor haben wir einen Partner gefunden, der uns beides bietet. Gegenüber einer vergleichbaren Lösung des Mitbewerbers konnten wir hier durch ein besonders gutes Preis-Leistungsverhältnis punkten. Auf Grund des extrem engen Zeitplanes war bei Edeka die technische Abnahme durch den Sachverständigen erst einen Tag vor Eröffnung möglich. Auch hier konnte die Anlage inklusive der Dokumentation und aller Protokolle wieder ohne Mängel übergeben werden.“ Der Hersteller habe MB EDV-Systeme sowohl bei der Konfiguration als auch beim Angebot hervorragend unterstützt, so Molzahn. „Auf Grund der Zeitnot wurde für die MB EDV-Systeme sogar ein Installateur organisiert. Obgleich der Einkauf schon einen sehr knappen Liefertermin hatte, wurde dieser sogar noch um eine Woche unterboten. Auch mein Kunde war uneingeschränkt zufrieden mit der Lösung.“ ■



Uwe Molzahn, Geschäftsführer MB EDV-Systeme GmbH

Kontakt

Monacor International GmbH & Co. KG,
Bremen
Tel.: +49 421 4865 0
info@monacor.de
www.monacor.com

Präsenz auf den VdS-Brandschutztagen

Das aktuelle Portfolio für die Branderkennung und das Gefahrenmanagement von gewerblich genutzten Gebäuden sowie Offshore-Windkraftanlagen zeigt Siemens auf den VdS-Brandschutztagen am 9. und 10. Dezember 2014 in Köln.

Innerhalb der Brandmelderfamilie Sinteso werden Lösungen zur Überwachung von explosionsgefährdeten Bereichen vorgestellt. Der Multisensormelder erkennt zuverlässig Rauch und Wärme und nutzt die detektions- und täuschungssichere ASATEchnology (Advanced Signal Analysis). Alle Melder sind einzeln ansprechbar, sodass eine entstehende Gefahr genau lokalisiert und an der Brandmelderzentrale angezeigt werden kann. Die Melder lassen sich mithilfe der neuen Sicherheitsbarriere direkt über das Bussystem FDnet (Field Device Network) in



Siemens-Brandmeldesysteme (Sinteso FS20) integrieren.

Die Gebäudemanagementplattform Desigo CC integriert alle Gewerke im Gebäude: von Sicherheitsdisziplinen und Brandschutz über die Gebäudeautomation (Heizung, Lüftung/Ventilation und Klimatisierung) bis hin zum Licht- und Energiemanagement. Die Plattform führt die unterschiedlichsten Gebäudedisziplinen zusammen und

macht sie über eine Bedienoberfläche steuerbar.

Active Fire Fighting System (AFFS) für Offshore-Windenergieanlagen detektiert Brände in Windenergieanlagen und löscht diese vollautomatisch – ohne verzögerten und aufwendigen Brandbekämpfungseinsatz auf See. Dabei kombiniert es Brandmelder mit ASATEchnology mit einer Sinorix-Gasfeuerlöschanlage. Daneben stellt Siemens seine



Ansaugrauchmelder FDA221 und FDA241, den Brandschutzschalter 5SM6 sowie Lösungen für die Sprachalarmierung mit Looptechnologie zur Einzeladressierung von Lautsprechern vor. Abgerundet wird der Messeauftritt von Siemens mit der Präsentation seines Angebots speziell für Fachplaner.

www.siemens.de ■

Leichte und robuste Feuerlöscher

Durch die Einführung „wartungsfreier“ Dauerdrucklöscher verlieren klassische Aufladelöscher ihren technologisch bedingten Vorteil bei der Wartung. Die Vorteile der Dauerdrucklöscher, wie einfachste Bedienung, zuverlässige wartungsfreie Technologie, bewährte Sicherheit, sind wieder topaktuell. Bei der Entwicklung der PM10-Feuerlöscher von Prymos sind im hohen Maße Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Luft- und Raumfahrttechnologie sowie aus dem F-1-Rennsport eingeflossen.

Der dreischalige Feuerlöscher besteht im Kern aus einem hochfesten Kevlar-verstärkten HDPE-Behälter. Dies garantiert hohe Druckfestigkeit (Stabilität) bei gleichzeitig deutlich geringerem Gewicht (–25 %) sowie bis zu 10 Jahre wartungsfreie Betriebsbereitschaft. High-Density-Polyethylen und Kevlar gehen hier eine extrem widerstandsfähige Verbindung ein

– gegen innere und äußere Korrosion. Kevlar wird auch zur Herstellung von Gasflaschen, Atemschutzgeräten für die Feuerwehr, kugelsicheren Westen und feuerfesten Handschuhen verwendet.

Im Wesentlichen sind es drei patentierte Eigenschaften, die den PM10-Feuerlöscher technologisch auszeichnen: die innovativ computergesteuerte Kevlar-Behälterwicklung, der hochpräzise druckgeblasene HDPE-Innenbehälter und der massiv verankerte Sicherungsring zur wartungsfreidichten Aufnahme der Bedienarmatur. Zur Langzeit-Kontrolle des Betriebsdrucks stehen zwei redundante, magnetische Manometer zur Verfügung. Die Spezialbeschichtung des äußeren HD-Polyethylen-Mantels schützt den Kern vor Beschädigungen und zu 100 % vor UV-Strahlung.

www.prymos.com ■

Kleine Tropfen, große Wirkung

Hohe Personenaufkommen gehen in Sachen Brandschutz mit großen Risiken und dem Bedarf nach einem optimalen Notfallmanagement einher. Im Rahmen eines umfassenden Brandschutzkonzeptes ist daher nicht nur der organisatorische Brandschutz mit hinreichend vorhandenen und gut gekennzeichneten Fluchtwegen, sondern auch der Einsatz geeigneter Löschanlagen unabdingbar. Diese ganzheitliche Betrachtung bietet Imtech Brandschutz unter anderem mit ihren Leistungen rund um den Brandschutz in öffentlichen und somit stark frequentierten Bereichen. Schulen, Bürogebäude, Krankenhäuser, Museen oder auch Einkaufszentren bedürfen einer akribischen Brandschutzbetrachtung durch Experten, bevor die passenden Lösungen fachmännisch sowie nach den neuesten Richtlinien in die Tat umgesetzt werden können. Da das Wohlergehen der Personen an



erster Stelle steht, ist die Wahl des Löschmittels in den betroffenen Bereichen auf den Einsatz von Wasser beschränkt. „Wasserlöschanlagen sind sowohl effektiv, ungefährlich als auch besonders wirtschaftlich – vor allem für großflächige Anwendungen sind sie damit geradezu prädestiniert“, erklärte Roland Küsters von Imtech Brandschutz. Hinzu kommt, dass beispielsweise Sprinkleranlagen lediglich dort ausgelöst werden, wo tatsächlich eine Brandentwicklung stattfindet. Mit einer Erfolgsquote von nahezu 98 Prozent bietet diese Variante darüber hinaus den zuverlässigsten Brandschutz.

www.imtech.de ■

GIT
INNENTITEL

SAFETY

Diesen Monat:
**Einfache Installation
im Schaltschrank mit
Murr Elektronik**



MURR
ELEKTRONIK
stay connected



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Sitzt, passt und wackelt nicht

Bei Schuster Maschinenbau sind passive Verteiler häufig die erste Wahl in der Installationstechnik

Einzeladerverdrahtung? Passive Verteiler? Feldbus? Diese Frage sorgt in den Elektroabteilungen vieler Unternehmen für intensive Diskussionen. Auch die Firma Schuster Maschinenbau aus Denklingen hat sich intensiv mit der Frage nach dem optimalen Installationskonzept beschäftigt. Das Ergebnis dort: In den meisten Maschinen sind Passivverteiler die praktikabelste Lösung. Ein durchgängig steckbares Konzept auf Basis der Exact12-Verteiler von Murrelektronik macht die Installation auch im Schaltschrank besonders einfach.

◀ Exact12-Verteiler mit acht Steckplätzen im Maschinenbett

Ein oberbayerisches Idyll ist die Heimat der Firma Schuster Maschinenbau aus Denklingen. Das 1979 gegründete Unternehmen beschäftigt derzeit 65 Mitarbeiter und bewegt sich auf vier Geschäftsfeldern: Es entwickelt und produziert Vertikaldrehmaschinen, Impulstrennanlagen, Automatisierungen und Sondermaschinen. Pro Jahr liefert man etwa 35 Maschinen und Anlagen aus. Die Mehrzahl mit rund 30 Maschinen bildet davon das Vertikaldrehen. Bei diesen Drehmaschinen unterscheidet das Unternehmen nach drei Maschinentypen: den flexiblen Wellendrehzentren (F-Reihe), dem Pick-Up-Drehen (P-Reihe) und vertikalen Drehzellen mit integriertem Be- und Entladehandling (V-Reihe).

Als mittelständisches Unternehmen arbeitet Schuster Maschinenbau sehr kundenorientiert: Viele Maschinen werden nach den Bedürfnissen der Kunden konfiguriert. Die Kunden sind häufig mittelständische Betriebe in der Automobilzulieferindustrie.

Leiter der Elektroabteilung ist Herbert Assner. Zu seinen Aufgaben gehört es unter anderem, die I/O-Punkte in den Maschinen und Anlagen auf möglichst einfache, zuverlässige und kostengünstige Art und Weise in den Schaltschrank zu führen und mit der Steuerung zu verbinden.

Parallele Verdrahtung, passive Verteiler, Feldbustechnik

In der Praxis sind drei unterschiedliche Konzepte am Markt etabliert: Die konventionelle, parallele Verdrahtung, die passive Verteilertechnik und die Feldbustechnik. Ein wichtiges Kriterium für die Wahl des richtigen Installationskonzeptes ist das Verhältnis der I/O-Punkte zu den Wegstrecken in einer Maschine. Bei einer sehr geringen Anzahl an I/O-Punkten kann deshalb die konventionelle Eins-zu-Eins-Verdrahtung die geringsten Kosten verursachen. Allerdings wird der Zeitaufwand für die Installation schon bei relativ wenigen I/O-Punkten recht groß. So ist recht bald die Installation mit passiver Verteilertechnik die kostengünstigere Lösung. Steckbare oder fest angeschlossene Stammleitungen von Verteilern sind schnell montiert und verhindern Verdrahtungsfehler in der Feldinstallation. LED-Anzeigen signalisieren den Status von Betriebsspannung und Signalen. Die Montage-, Inbetriebnahme- und Servicezeiten sind wesentlich kürzer, da die I/O-Ebene steckbar ausgeführt ist, das wirkt sich in niedrigeren Gesamtkosten aus. Bei räumlich großen Anlagen mit einer sehr hohen I/O-Dichte kann, besonders wenn auch umfangreiche

Diagnosemöglichkeiten gefordert sind, die Entscheidung für ein aktives Feldbusssystem die richtige Wahl sein.

Schuster Maschinenbau arbeitet auch mit Feldbustechnik, konkret mit dem modularen Feldbusssystem Cube67 von Murrelektronik. Dieses kommt beispielsweise bei den Impulstrennanlagen zum Einsatz, denn dort ist es die wirtschaftlichste Lösung. In sehr vielen Anlagen von Schuster, so haben es Herbert Assner und seine Kollegen durchgerechnet, ist die vorteilhafteste Lösung allerdings die passive Verteilung. Der Grund: Die rund 50 I/O-Punkte, die einen typischen Wert für eine Schuster-Maschine darstellen, befinden sich meist auf vergleichsweise kompaktem Raum. Die I/O-Signale werden über passive Verteiler direkt aus dem Feld mit dem Schaltschrank und der Steuerung verbunden.

Neues Konzept mit passiven Verteilern

Ein neues Verteilerkonzept mit passiven Verteilern der Baureihe Exact12 von Murrelektronik ermöglicht es dem Unternehmen, Installationen in ihren Maschinen zu realisieren, die vom Schaltschrank bis ins Feld durchgängig steckbar sind. Befinden sich die I/O-Punkte weiter vom Schaltschrank entfernt, dann erfolgt die Verbindung über eine Verteilerhaube mit konfektionierter oder mit fest angeschlossener Leitung. Bei I/O-Signalen, die sich im näheren Umfeld des Schaltschranks befinden, werden Verteiler für die Rückwandmontage eingesetzt.

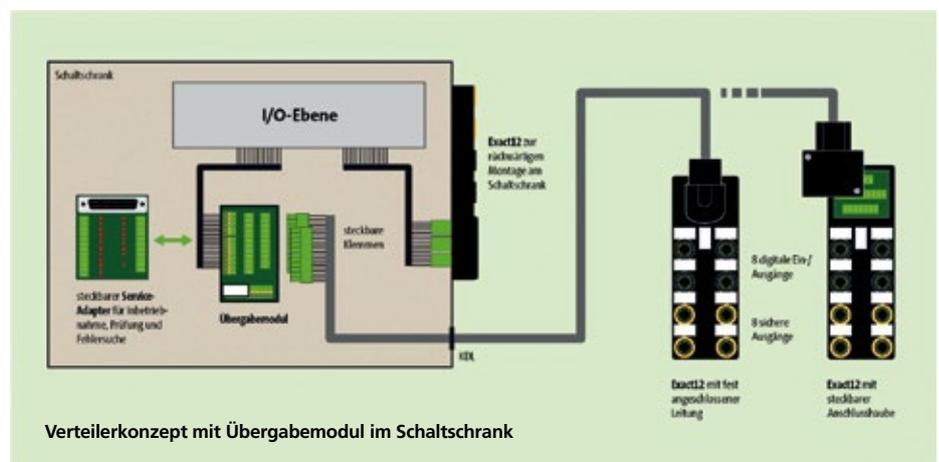
Safety-Verteiler für sicherheitstechnische Anwendungen

Für sicherheitstechnische Anwendungen setzen Herbert Assner und seine Mitarbeiter passende Safety-Verteiler aus der Exact12-Baureihe ein. An diesen können neben acht Standardsensoren auch bis zu acht sicher abzuschaltende Aktoren angeschlossen werden. Die dafür vorgesehenen Steckplätze sind durch gelbe Farbringe (360°-Kennzeichnung) hervorgehoben. Für die Mitarbeiter in der Produktion und den Maschinenanwender hat das den Vorteil, die Safety-Steckplätze damit eindeutig zu erkennen. Zugelassen sind die Safety-Verteiler der Baureihe Exact12 nach der EN ISO 13849-2. Mit den Safety-Verteilern kann Performance-Level d erreicht werden. Die Norm bezieht sich auf Fehlerausschlüsse bei Kurzschlüssen benachbarter Leiterbahnen, bei Klemmen und bei mehrpoligen Steckverbindungen. „Wir schalten vor allem Bereiche der Hydraulik, wie zum Beispiel die Hauptablassventile, zweikanalig unter sicherheitstechnischen Gesichtspunkten ab“, sagt hierzu Herbert Assner.

Auf Klemmenkästen, die viel Platz an der Maschine in Anspruch nehmen und deren Installation zeitaufwendig, fehlerbehaftet und teuer ist, kann Schuster durch den Einsatz des



Beispiel einer Installation mit Exact12-Verteilern



Verteilerkonzept mit Übergabemodul im Schaltschrank

durchdachten Verteilerkonzeptes auf Exact12-Basis komplett verzichten.

Das System bietet noch weitere Vorzüge: Zur Erleichterung der Installation sind elf- und zwölfpolige Steckerleisten an die Stammlösungen der Verteiler bereits fertig verdrahtet. „Diese werden im Schaltschrank über ein Übergabemodul auf Klemmen mit Federkraftanschluss umgesetzt“, sagt Herbert Assner. „Das geht unheimlich schnell, denn es müssen nicht mehr bis zu 23 Klemmstellen von Hand auf Reihenklammern aufgelegt werden.“ Bei der Installation der Verteiler fällt keine Aderendenkonfektion an. Die Lösung mit fertig ankonzentrierten Klemmen gibt der Schuster Maschinenbau GmbH die Gewissheit, dass die verwendeten Komponenten bereits zu 100 Prozent geprüft sind. Gerade bei Safety-Applikationen sorgt das für ein beruhigendes

Gefühl. „Wir haben bei der Inbetriebnahme dadurch eine Fehlerquelle weniger“, so Herbert Assner. Ein Serviceadapter bietet zusätzlich die Möglichkeit, alle I/O-Signale visuell zu überprüfen. Sind die Verbindungen fehlerfrei, dann leuchten Prüf-LEDs an dieser Kontrollkomponente und zeigen die Signalzustände direkt an. „Dieses Installationskonzept schafft eine saubere Trennung zwischen Schaltschrank und Maschinenperipherie“, erklärt Herbert Assner und nennt einen weiteren, ganz konkreten Vorteil: „Wir haben mit dem System der Übergabeadapter im Schaltschrank zudem eine vergleichsweise einfache Transporttrennung, die zur schnelleren Inbetriebnahme vor Ort beiträgt. Die sonst zur Maschinentrennung erforderlichen, zusätzlichen Steckverbinder kann man sich damit obendrein sparen.“ Der Leiter der Elektroabteilung sagt: „Wir haben

Exact12 – robust durch Vollumspritzung

- ausgeprägte Widerstandsfähigkeit und Langzeitstabilität durch TPU-Vollumspritzung
- vibrationsbeständig bis 50 g, geprüft auf Schwingungen und freier Fall
- geprüft auf Schutzart IP65 und IP67
- Zulassungen nach dem Multinorm-Standard (RoHS, UL, CSA, Gost)
- mit zwei schleppkettentauglichen Leitungen: PUR/PVC (mit 2 Millionen Biegezyklen) und reinem PUR (5 Millionen Biegezyklen)

für uns mit diesem Verteilersystem die Optimallösung gefunden.“

Der Drehmomentschlüssel als cleverer Helfer

Herbert Assner schätzt Installationen auf Basis von M12-Leitungen, denn aus seiner Sicht sind diese sehr robust und auch die Monteure kommen mit der Handhabung sehr gut zurecht. „Dabei ist der Drehmomentschlüssel eine zusätzliche Hilfe“, verrät der Leiter der Elektrotechnik-Abteilung, „gerade bei vollbestückten Verteilern haben wir hier die Sicherheit, dass auch wirklich alle Verbindungen mit dem richtigen Drehmoment angeschlossen sind – und damit dicht nach IP67. Sitzt, passt und wackelt nicht.“

Wenn besonders wenig Platz zur Verfügung steht, dann setzt die Schuster Maschinenbau GmbH auch M8-Verteiler ein. Das ist beispielsweise in der Robotik oder im Handling- und Montagebereich nicht selten der Fall. „Der Vorteil für uns ist, dass wir die M8-Verteiler von Murrelektronik durch die unterschiedlichen Montagebohrungen sowohl horizontal wie auch vertikal montieren können“, sagt Herbert Assner und freut sich über den Zugewinn an Flexibilität.

Auch für die Integration von Hydraulikaggregaten, die zum Endkunden häufig separat angeliefert werden, setzt Schuster Maschinenbau auf eine Verteilerlösung von Murrelektronik. „An dieser Stelle setzen wir gern die Haubenversionen des Exact12-Verteilers ein“,

erläutert Herbert Assner, „damit realisieren wir eine einfache und schnelle Transporttrennung.“ ■

Autoren:

Alexander Hornauer,
Corporate Marketing Murrelektronik
Norbert Reisch,
Global Sales Consulting Murrelektronik

Kontakt

Murrelektronik GmbH, Oppenweiler
Tel.: +49 7191 47 0
info@murrelektronik.com
www.murrelektronik.com

Roboter meistert Überhänge

Die Technische Universität von Liberec (Reichenberg, CZ) hat die zweite Generation des Service-Roboters Robotul Vertical Climber 02 vorgestellt. Dieser verwendet eine einzigartige Schreitbewegung zum Überqueren strukturierter und glatter Oberflächen, z. B. gläserner Gebäudefassaden. Ein hoch entwickeltes B&R-Steuerungssystem mit kompakten AcoposMicro-Servoantrieben sorgt für ein präzises und gefahrloses Arbeiten. Das Institut für Nanomaterialien, Hochtechnologie und Innovation verfolgt einen neuen Ansatz, der für lineare Bewegungen, Richtungsstabilität und ruckfreie Drehungen sorgt und es dem Roboter ermöglicht, über Unterbrechungen der Oberfläche und



Montageausschnitte hinweg zu steigen. Er kann sich mit hohem Sicherheitsniveau auf senkrechten und sogar auf überhängenden Wänden bewegen und wurde konstruiert, um Oberflächen, Montagepunkte auf Glaspaneelen und die Integrität von Edelstahl-Druckbehältern zu überprüfen. Er kann auch als mobile Plattform für andere Technologien verwendet werden, etwa für Reinigungs- oder Entstaubungsgeräte.

www.br-automation.com ■

Echtzeitnetzwerk immer beliebter

Auf der SPS IPC Drives präsentierte die Ethernet Powerlink Standardization Group (EPSG) zahlreiche Geräte mit Powerlink und openSafety. In Nürnberg waren u. a. Neuvorstellungen von LTi, Fraba Posital, Crevis, Elobau, Siko, B&R und Advantech zu sehen. „Wir hatten im vergangenen Jahr einen Mitgliederzuwachs von mehr als 15 %“, erklärt EPSG-Geschäftsführer Stefan Schönegger. Dieser Zugewinn macht sich nun in Form zahlreicher Produktvorstellungen bemerkbar. Die kürzlich veröffent-



lichte Version 1.4 der openSafety-Distribution mit zahlreichen Verbesserungen wurde erstmals einer größeren Öffentlichkeit vorgestellt. Eine Demonstration zeigte, wie einfach die Integration in verschiedene Automatisierungslösungen ist.

www.ethernet-powerlink.org ■

Weiter auf Erfolgskurs

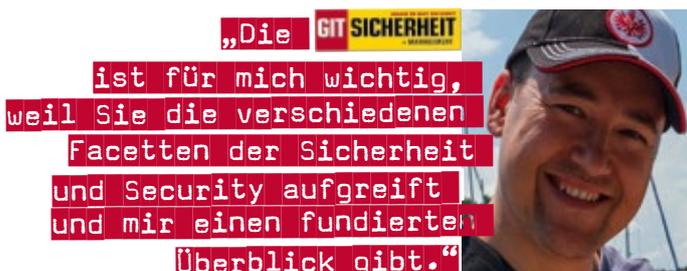
B&R erwartet im laufenden Jahr einen Rekordumsatz von 535 Millionen Euro und wird damit das gesetzte Ziel von einer halben Milliarde Euro übertreffen. Das hat General Manager Peter Gucher auf der Jahres-Pressekonferenz des Automatisierungsspezialisten bekannt gegeben. Mit 13 % Umsatzwachstum wird der erfolgreiche Kurs der vergangenen Jahre fortgesetzt. Während die Industrieproduktion 2014 erst wieder das Niveau des Vorkrisenjahres 2008 erreichte, ist der Umsatz seit 2008 um 75 % gestiegen. Das Kerngeschäft liegt in Europa. Dort macht das Unter-



B&R General Manager
Peter Gucher

nehmen rund zwei Drittel seines Umsatzes. Die stärksten Zuwächse gab es in Asien und Nordamerika. In den vergangenen 12 Monaten haben Maschinen- und Anlagenbauer 270.000 Maschinen mit B&R-Steuerungen automatisiert.

www.br-automation.com ■



„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil Sie die verschiedenen Facetten der Sicherheit und Security aufgreift und mir einen fundierten Überblick gibt.“

[Steffen Zimmermann
Geschäftsführer Produkt- und
Know-how-Schutz im VDMA]



Die Gewinner des GIT SICHERHEIT AWARD 2015

Kategorie A

Sichere Automatisierung



1. SIEGER



Sick: deTec4 Core

Hightech-Sicherheits-Lichtvorhang

Der Sicherheits-Lichtvorhang deTec Core von Sick sichert auf hohem Schutzniveau Personen an Maschinen und Anlagen ab. Dank seiner modularen Schritte von 150 mm deckt der Vorhang eine Schutzfeldhöhe von 300 mm bis 2.100 mm ab. Die Profilform ermöglicht eine schnelle Installation: Mit +/- 15° ist sie stufenlos ausrichtbar, der universelle Halter kann völlig frei platziert und ausgerichtet werden. Zusätzlich verfügt das Profil am Endschlag über eine Endkappe. DeTec Core bietet über die gesamte Profillänge blindzonenfreien Schutz und ist kompakt gebaut, was eine problemlose Integration erlaubt – auch an bestehenden Anlagen.

Dehn+Söhne: DehnGuard SE

H LI – Überspannungsschutz mit Frühwarnsystem

Der Überspannungsschutz Dehnguard SE H LI verfügt jetzt über ein Frühwarnsystem, die Lifetime Indication-Funktion. Diese warnt den Anwender rechtzeitig vor Ausfall des Überspannungsschutzes. Die 3-stufige Sichtanzeige (grün, gelb, rot), gekoppelt mit einem potenzialfreien Wechslerkontakt zur Fernmeldung, informiert permanent über die Funktionsbereitschaft des Überspannungsschutzes. Der Überspannungs-Ableiter (SPD Typ 2) verfügt über ein Ableitvermögen I_{max} bis 65 kA und entspricht den normativen Anforderungen der DIN EN 61643-11. Er weist bei einer Nennspannung von 230 V AC einen Schutzpegel von ≤ 1,5 kV auf und ist von 75 V AC bis 1000 V AC verfügbar.

2. SIEGER



Siemens: Simatic S7-1500F

CPU für Safety-Anwendungen

Ihre neue Controller-Generation Simatic S7-1500 erweitert die Siemens-Division Industry Automation um die fehlersichere CPU Simatic S7-1518F. Die Failsafe-CPU eignet sich für High-End-Standard- und Safety-Anwendungen der Maschinen- und Anlagen-Automatisierung. Zusätzlich ergänzt die CPU Simatic S7-1516F die Linie der fehlersicheren CPUs. Im Engineering-Tool Step 7 Safety Advanced V13 erstellt der Anwender bei gleichem Engineering und Bedienkonzept für Standard- wie auch sicherheitsgerichtete Aufgaben seine Programme. Datenkonsistenz-Funktionen synchronisieren dabei automatisch Standard- und sicherheitsgerichtete Programmteile. Der Controller bietet unter anderem Onboard-Status-Display-Diagnosemeldungen ohne Programmiergerät und Passwortschutz für Zugriff auf F-Konfiguration und F-Programm.

3. SIEGER



Mit der Software Samos Plan 5+ ist das Programmieren noch einfacher



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Die Kompakte

Wieland Electric stellt eine neue Sicherheitssteuerung vor

Seit Jahren bietet Wieland Electric mit Samos Pro ein Portfolio sicherer Steuerungskomponenten.

Das Konzept der variablen grafischen Programmierung in Kombination mit intelligenter Modularität bietet hohe Flexibilität

bei einfacher Handhabung.

Jetzt bietet das Unternehmen mit Samos Pro Compact eine neue Sicherheitssteuerung, die sich durch eine kompaktere Baugröße, mehr Diagnose- und Kommunikationsschnittstellen und softwareunterstützte Logikfunktionen auszeichnet.

Samos Pro Compact eignet sich insbesondere für die Überwachung berührungsloser Sicherheitssensoren, Not-Halt-Taster, Schutztürschalter und Türzuhaltungen, Zweihandsteuerungen sowie testbarer Sicherheits-Lichtschranken, -Lichtvorhänge und -Laserscanner. Das neue Herzstück des Systems sind die leistungsstarken Module der Compact-Familie. Durch ihre umfangreiche Funktionalität, den kompakten Aufbau und die anwendungsfreundliche Software können diese Module bereits eine Vielzahl verschiedenster Sicherheitsapplikationen optimal und kosteneffizient abdecken.

Die Steuerungskomponenten bieten mit den Compact-Modulen auf 45 mm Baubreite bereits 24 sichere Ein-/Ausgänge, integrierte USB- und Ethernet-Schnittstellen sowie einen SD-Kartenslot für den unkomplizierten Austausch des Anwendungsprogrammes. Die neuen Module lassen sich ohne zusätzlichen Aufwand einfach und schnell in Ethernet-basierte Netzwerke integrieren, so dass auch Lösungen zur Fernwartung realisiert werden können.

Bei Bedarf lassen sich die neuen Module aus der Compact-Familie auf bis zu 168 sichere Ein-/Ausgänge erweitern, wodurch Samos Pro Compact auch für mittlere bis große Anwendungen perfekt geeignet ist.

Einfache Programmierung

Mit der neuen Software Samos Plan5+ wird das Programmieren von Sicherheitssteuerungen besonders einfach. Sie unterstützt den Projektierer durch viele sinnvolle Funktionen dabei, Sicherheitsanwendungen zu erstellen, zu validieren und, ganz im Sinne der aktuellen Maschinenrichtlinie, zu dokumentieren. In fünf einfachen Schritten gelangt der Anwender zu einer optimalen Realisierung seiner Sicherheitsapplikation:

1. Hardwarekonfiguration mit vordefinierten Sensoren und Aktoren
2. Logikprogrammierung mit bis zu 300 zertifizierten Funktionsblöcken in einem Projekt
3. Simulation der Logik und Unterstützung durch integrierten Logik-Analysator
4. Ausführliche Dokumentation des Projektes, durch den Anwender frei konfigurierbar



Auch große Maschinen und Anlagen können dank flexibler, modularer Erweiterung sicher automatisiert werden



Samos Pro Compact bietet auf 45 mm alles was für die sichere Automatisierung benötigt wird

5. Umfangreiche Diagnose im Betrieb mit Logbuch und Betriebsstundenzähler
Zusätzliche Funktionen wie die komfortable Konfiguration der Netzwerkintegration, Know-how-Schutz des Anwendungsprogramms und

„
Die neue Programmier-
software Samos Plan
5+ hilft schon bei
der Projektierung,
Sicherheitslösungen
ausgesprochen ein-
fach zu konfigurieren.“

komfortable Möglichkeiten der Vervielfältigung von Projekten bieten zusätzliche Vorteile beim Einsatz des Systems.

Das Programmierwerkzeug Samos Plan5+ stellt das Unternehmen im Internet zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Sicherheitsfunktionen simulieren und aufzeichnen

Mit der neuen Sicherheitssteuerung können Sicherheitslösungen ausgesprochen einfach projektiert und konfiguriert werden. Dabei hilft die Programmiersoftware schon während der Projektierung auf einfache Weise. Der integrierte Simulationsmodus ermöglicht eine frühzeitige Testung und Integration der Anwenderprogramme in die Automatisierungslösung der Maschine. Erste Tests und Diagnosen der Konfiguration und der Sicherheitsfunktionen können somit bereits am Schreibtisch erfolgen und nicht erst im Montagebereich an der Maschine, was bei der Inbetriebnahme deutlich Zeit spart.

Sämtliche Ein- und Ausgänge können auch ohne angeschlossene Sensoren aktiviert werden und darüber hinaus kann das simulierte Schaltverhalten mit Hilfe des integrierten Logik-Analysators aufgezeichnet werden. Auf diese Weise wird schon im Vorfeld sichergestellt, dass Sicherheitsfunktionen so programmiert wurden, wie sie im Rahmen einer Risikobeurteilung spezifiziert worden sind.

Leistungsfähig, robust und universell

Neben der einfachen aber komfortablen Projektierung stellt das System dem Anwender kompakte Leistungsdaten zur Verfügung: Von der Belastbarkeit jedes Sicherheitsausgangs mit 4 A über den Umgebungstemperaturbereich bis +65 °C bis hin zu einem Betriebsspannungsbereich der von 16,8 bis 30 V reicht. Diese Robustheit qualifiziert das System nicht nur für den Einsatz im Maschinen- und Anlagenbau, sondern beispielsweise auch für Steuerungen in Aufzugsanlagen, industriellen Feuerungsanlagen und in prozesstechnischen Anlagen. ■

Autor
Peter Kirner,
Product Manager Safety,
Wieland Electric GmbH



Kontakt

Wieland Electric GmbH, Bamberg
safety@wieland-electric.de
www.wieland-electric.de

SAFELU®

SICHERE LAGERUNG VON GEFÄHRSTOFFEN

700 WEITERE ARTIKEL
KATALOG-DOWNLOAD:
WWW.SAEBU.DE



SICHERHEITSSCHRÄNKE F90



AUFFANGWANNEN



GEFÄHRSTOFFREGALE

GEFÄHRSTOFFLAGERCONTAINER





MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Senken, biegen, pressen

Sicherheitssystem für Gesenkbiegepresse

Fiessler Elektronik hat eine Gesenkbiegepresse bei der Zargenbau-Firma RZB (Rüthener Zargenbau, Rüthen-Hemmern) mit einem speziellen Sicherheitssystem ausgestattet. Es schützt Finger und Hände davor, eingeklemmt zu werden, ohne dass der Arbeitsfluss dadurch beeinträchtigt wird.

Als Spezialist für den Zargenbau hat die Firma RZB (Rüthener Zargenbau/Rüthen – Hemmern) unter anderem verschiedene Gesenkbiegepressen im Einsatz. Eine dieser Pressen wird mit einem Werkzeugwechselsystem in schwenkbarer Ausführung betrieben. Dabei wird je nach Kantfolge zwischen den beiden Werkzeugen hin und her gewechselt. Der Stempelaustausch erfolgt durch eine pneumatisch angetriebene Schwenkeinheit. Bei diesem Werkzeugwechsel gibt es keine merkliche Unterbrechung des Arbeitsflusses. Zwischen beiden Werkzeugen gibt es einen Höhenunterschied von etwa 20 mm. Auf dieser Anlage können Kanteile unterschiedlicher Größen bearbeitet werden.

Die Gesenkbiegepresse sollte mit einem Sicherheitssystem so ausgerüstet werden, dass ohne Einschränkung des bisherigen Arbeitsflusses gearbeitet werden kann. Die Presse sollte also auch unter der Benutzung des Werkzeugwechselsystems so abgesichert werden, dass das bisherige Fertigungsspektrum sicher abgekantet werden kann.

Damit die aktuelle Sicherheitsnorm für Gesenkbiegepressen (EN12622) eingehalten werden kann, kamen grundsätzlich verschiedene Sicherheitskonzepte in Betracht: Entweder man entscheidet sich für einen ausblendbaren Sicherheitslichtvorhang – oder für eine

mitfahrende, laserlichtbasierende Sicherheitseinrichtung.

Möglichkeit 1: Sicherheitslichtvorhang

Die Absicherung durch einen Sicherheitslichtvorhang (wie z. B. der BLVT (Sicherheitslichtvorhang mit Blankingfunktion von Fiessler Elektronik) bietet eine praktikable Lösung, wenn großflächige offene Profile bearbeitet werden. Sobald aber kastenförmige Teile und/oder Teile kleinerer Dimension auf der Gesenkbiegepresse bearbeitet werden sollen, kommt dieser Lösungsansatz an die Grenze der Benutzerfreundlichkeit und Produktivität. Kastenförmige Teile führen bei der Absicherung durch einen Sicherheitslichtvorhang zu einem ungewolltem Stopp der Schließbewegung durch die aufgekanteten Seitenteile des Werkstücks.

Ähnliches gilt für kleine Teile die mit der Hand während des Biegevorgangs durch den Bediener geführt werden müssen. Durch die Nähe von Finger oder Hand zur Biegelinie, wird bei diesen Teilen der Sicherheitslichtvorhang unterbrochen. Ein Starten der Abwärtsbewegung ist dadurch nicht möglich.

Möglichkeit 2: Mitfahrende, laserlichtbasierende Sicherheitseinrichtung

Die EN 12622 bietet als weitere optische Sicherheitslösung mitfahrende Laserlicht ba-



Sicherheitslichtvorhang mit Blankingfunktion BLVT



Akas Empfänger mit Support für die vollautomatische Einstellung nach Werkzeugwechsel



Doppel Akas Empfänger

sierende Sicherheitseinrichtung wie z.B das System Akas (Abkant-Absicherungs-System) von Fiessler Elektronik als Schutz für das Bedienpersonal von Gesenkbiegepressen an. Diese Systeme sichern die Bediener direkt an und vor der Biegelinie und ermöglicht durch spezielle Betriebsarten auch das gesicherte Abkanten von kastenförmigen Teile als auch von kleinen Werkstücken. Die Standardlösungen dieser Systeme bieten aber nicht die Möglichkeit der Absicherung von Werkzeugwechselsystemen.

Die Spezial-Lösung

Fiessler Elektronik hat deshalb eine spezielle Lösung für die Sonderabkantpresse der Firma RZB projektiert und installiert. Sie besteht aus zwei speziellen Akas-Einzelempfängern und einem Akas-Sonder-Doppelsender. Die Technologie dieser Sonderabsicherung hat Ihren Ursprung in dem Abkantpressensicherheitsystem Akas. Durch das dreidimensionale Schutzfeld zwischen dem Akas-Laser-Sender und dem Empfänger wird der Bereich direkt unterhalb der Werkzeugstempelspitze an der Biegelinie der Gesenkbiegepresse abgesichert. Das Einklemmen von Finger oder Hand wird dadurch verhindert.

Durch die sequentielle Reduzierung des Schutzfeldes während des Schließens der Presse ist ein Schutz im Eil- als auch Schleichgang bei hoher Produktivität der Maschine gegeben.

In Abhängigkeit des eingeschwenkten Oberwerkzeuges wird in der Aufwärtsbewegung der Oberwange zwischen den beiden Systemen hin und her geschaltet. D.h., beim kürzeren Werkzeug ist das obere Akas aktiv und das untere deaktiviert. Beim Umschwenken auf das längere Werkzeug erfolgt automatisch das Umschalten auf das untere Akas.

Dadurch ist automatisch bei jeder Kantfolge und unabhängig davon, welches Oberwerkzeug gerade eingeschwenkt ist, der Schutz des Bedieners gewährleistet.

Durch diese Nachrüstung bei der Firma RZB konnte die Produktivität der Anlage bei zusätzlicher Modernisierung der Gesenkbiegepresse mit der normkonformen Sicherheit des Abkantpressenabsicherungssystems Akas erhalten werden. ■

Schulungsangebote

Bauer entwickelt, produziert und vertreibt weltweit Stapler-Anbaugeräte, Umweltschutz-Ausrüstungen sowie Wertstoff- und Abfallcontainer. Mitarbeiter, Kunden und Vertriebspartner finden am Firmenstandort in Südlohn ideale Voraussetzungen für Schulungen, Workshops, Tagungen, Seminare und Präsentationen. Das Unternehmen schult aber nicht nur zu eigenen Produkten, sondern unterstützt auch Beratungsfirmen, die Kurse in ihrem Hause durchführen möchten.

Kurse 2015 von Gefahrgut Jäger im Bauer-Forum:

- Erwerb von Sachkunde an IBCs (nach BAM-GGR 002), eintägiger Basiskurs jeweils am 19. März, 17. April und 28. Oktober
- Lagerung von Stoffen, Materialien und Abfällen mit Gefahrpotential, eintägiger Basiskurs jeweils am 23. Januar, 19. Juni und 30. Oktober.

www.bauer-suedlohn.de ■

Jubiläumskongress mit breitem Spektrum

Am 3. März 2015 findet zum 10. Mal der Fachkongress Sicherheit+Automation mit begleitender Fachausstellung im internationalen Kongresszentrum (ICS) der Messe Stuttgart statt. Schwerpunkt wird das Thema Safety und Security in der Industrie sein. In den letzten zehn Jahren beteiligten sich insgesamt mehr als 1.500 Ingenieure, Konstrukteure und IT-Spezialisten im Maschinen- und Anlagenbau an diesem Branchentreff. Außerdem präsentierten in dieser Zeit über 200 Aussteller ihre neuesten Entwicklungen im Bereich Automatisierung.

Im Zeitalter der Überall-Kommunikation per Ethernet werden neben Safety – dem Schutz von Mensch, Maschine und Umwelt – weitere Aspekte von Sicherheit wichtig, die unter dem Begriff Security zusammengefasst werden. Zentrales Thema ist der Schutz von Informationen wie Produktdaten, Patenten, Produktionsverfahren und Entwicklungen. Eine unternehmensweite und übergreifende Datennutzung erfordert neue und bessere Schutzmechanismen. Diese müssen sowohl den unbefugten Zugriff auf schützenswerte Daten berücksichtigen, als auch mögliche Fehler, die durch Unwissenheit und Unachtsamkeit entstehen. Auch die zentralen Sicherheitsaspekte bei der Entwicklung von Industrie 4.0 spielen auf dem Kongress eine wichtige Rolle.

www.sicherheitundautomation.de ■

Kontakt

Fiessler Elektronik GmbH & Co. KG, Esslingen
Tel.: +49 711 919 697 0
info@fiessler.de
www.fiessler.de

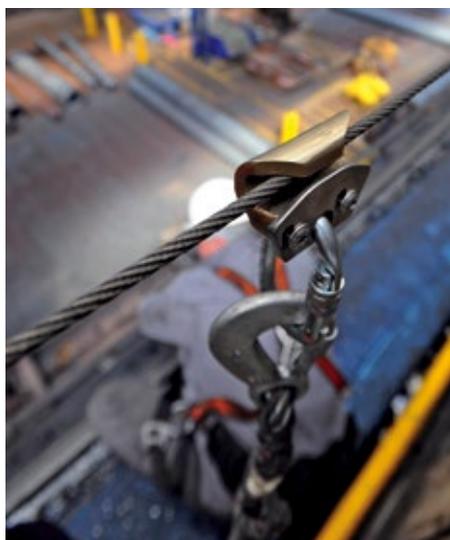
Wer glaubt, dass sich tödliche Abstürze nur bei Dachdeckern ereignen, der irrt. Die Risiken für Stürze sind zahlreich: Lichtkuppeln oder PV-Anlagen auf dem Dach sind ebenso gefährdete Arbeitsbereiche wie Krananlagen und Kranbahnen, schwere Maschinen und Wartungsstege. Nicht ohne Grund ist Absturzsicherung bei der Arbeit daher schon ab potentiellen Falltiefen von nur einem Meter vorgeschrieben. Nachfolgend werden Lösungen vorgestellt, die sich in der Industrie als besonders praktikabel und effizient herausgestellt haben.



ABSTURZSICHERUNG

Stand der Technik

Industrielle Absturzsicherung – ein Überblick



Das Seilsystem ABS-Lock Sys IV mit Bronzgleiter schützt bei Arbeiten in schwindelerregenden Höhen

Grundregel: Einfach geht vor!

Auch bei der Absturzsicherung gilt: Je einfacher desto sicherer! Denn unkomplizierte Lösungen sind nicht nur der Arbeitsroutine förderlich, sondern minimieren zugleich auch das Risiko einer falschen Anwendung. Wer nicht erst überlegen muss, wie er ein Absturzsicherungssystem nutzt, macht auch keine Fehler – und kommt vor allem nicht auf die fatale Idee, auf die Sicherung ganz zu verzichten, um seine Arbeit schneller erledigen zu können. Wer auf eine hohe Benutzerfreundlichkeit achtet, hat daher schon den ersten Schritt bei der Wahl des richtigen Anschlagssystems getan.

Mitarbeiter an die Leine

Überall dort, wo längere Wegstrecken in der Höhe gesichert werden müssen, sind sogenannte Seilsicherungssysteme eine komfortable und kostensparende Lösung. Das Prinzip ist

denkbar einfach: Statt auf einzelne Anschlagpunkte, zwischen denen gewechselt werden muss, setzen Seilsysteme auf ein Edelstahlseil, das mit Zwischenhaltern und Kurvenelementen über eine längere Distanz hinweg verlegt wird. An diesem Seil befestigt sich der Anwender entweder mit einem Karabinerhaken, der allerdings an den Zwischenstützen von Hand umgesetzt werden muss, oder mit einem Bronzgleiter, der einfach über die Zwischenelemente fährt.

Die maximale Länge ist bei Seilsicherungssystemen nahezu unbegrenzt, und dank verschiedener Kurvenelemente können sie zudem auch um Hindernisse und Ecken geführt werden. Mit sogenannten Spannelementen wird ein zu starker Durchhang vermieden, damit sich die Gleiter auch möglichst reibungslos über die Zwischenelemente bewegen lassen. Die Anwendungsgebiete sind zahlreich: Seil-

◀ Mit dem Auslegersystem ABS AirAnchor lässt sich ein Anschlagpunkt über dem Kopf errichten



Verbindungsmittel – nur mit Baujahr normgerecht

systeme sichern größere Hallendächer, Kranbahnen und andere große Anlagen. Gerade bei der Arbeit unmittelbar an der Absturzkante sind Seilssysteme die ideale Lösung.

Je nach Montageuntergrund können moderne Systeme nicht nur in Beton und Mauerwerk befestigt werden, sondern beispielsweise auch direkt an Stahlträgern festgeklemmt. Ein weiterer Vorteil: Abhängig von der Dicke des Stahlseils (acht oder sechs Millimeter) und der Tragfähigkeit des Untergrunds können sich zwischen drei und zehn Personen gleichzeitig an einem Seilssystem befestigen.

Auf den Punkt gebracht

Müssen kleine, stark begrenzte Räume gegen Absturz gesichert werden, bietet ein gut platzierter Einzelanschlagpunkt oft zuverlässigen Schutz. Bei ausreichender Höhe kann dieser zum Beispiel zentral auf dem Boden montiert werden. Verfügt der Anschlagpunkt über eine drehbare Ringöse, erhöht sich der Komfort sichtlich, weil nichts hakt oder sich verkanten kann. Grundsätzlich ist ein über dem Kopf montierter Anschlagpunkt die beste Lösung, weil dadurch die Sturztiefe, bis das Absturz-sicherungssystem greift, deutlich reduziert werden kann. Damit sinkt automatisch auch das Risiko sekundärer Verletzungen wie Quetschungen oder Abschürfungen.

Über dem Kopf kann man Anschlagpunkte auf verschiedenen Wegen befestigen. Bei der Installation an der Decke wird zumeist ein Höhensicherungsgerät eingesetzt, um die Distanz zwischen Anschlagmöglichkeit

und Anwender zu überbrücken. Verlaufen zufällig tragende Stahlträger über dem Arbeitsplatz, eignen sich womöglich sogar Anschlagpunkte, die einfach mit Spezialklemmen angeschraubt werden können.

Bietet die Infrastruktur keine gute Befestigungsmöglichkeit über dem Kopf, können Auslegersysteme genutzt werden. Diese ähneln im Aufbau Galgen. Sie können also neben dem eigentlichen Arbeitsort befestigt werden, weil ihr Auslegerarm über den zu sichernden Bereich ragt. Dank integrierter Dämpfung sorgen solche Lösungen für zusätzlichen Schutz. Auch hier bieten Spezialklemmen zur Befestigung an Stahlträgern die Möglichkeit, auf Bohrungen oder ähnliche Eingriffe in die Gebäudestruktur zu verzichten. Dennoch gibt es hier natürlich auch die Möglichkeit, das System mit einem Dreibein aufzustellen oder mit Gewichten zu beschweren.

Absturzsicherung ohne Wartung geht nicht

Wer seine Mitarbeiter dauerhaft vor Abstürzen schützen will, der muss seine Sicherungslösungen auch instand halten. Hier machen Gesetzgeber und Berufsgenossenschaften unmissverständliche Vorgaben: Die fest installierten Anschlag-einrichtungen müssen ebenso wie PSAGa mindestens einmal pro Jahr von einer Fachkraft auf ihre Funktionstüchtigkeit hin geprüft werden. Zeigen sich Verschleißspuren, darf die Ausrüstung bzw. das System nicht genutzt werden. Zudem ist zu beachten, dass PSAGa ein „Mindesthaltbarkeitsdatum“



Das Siegel auf dem Auffanggurt weist die Fälligkeit der nächsten vorgeschriebenen Prüfung aus

hat. Nach spätestens acht Jahren müssen Auffanggurte und Auffangwesten ausgetauscht werden, vollkommen unabhängig von ihrem Zustand. Verbindungsmittel werden sogar schon nach sechs Jahren ausgemustert.

Die jährliche Wartung ist keine Frage des guten Willens und sollte auch nicht auf die leichte Schulter genommen werden. Anhand des Baujahres, das auf PSAGa immer angebracht sein muss, erkennt man auf den ersten Blick, ob die Schutzausrüstung bereits hätte ersetzt werden müssen. Zudem zeigt eine Plakette auf dem Auffanggurt und dem System – ähnlich wie die TÜV-Plaketten bei Kraftfahrzeugen – wann die letzte vorschriftsmäßige Prüfung durchgeführt wurde, und wann die nächste Prüfung fällig ist.

Die Wartung der persönlichen Schutzausrüstung muss in Deutschland von einem Sachkundigen für PSAGa durchgeführt werden. Wer keinen entsprechend geschulten Mitarbeiter im Unternehmen hat, kann sich gerne direkt an die Hersteller wenden. Die kommen nicht nur ins Unternehmen, um die entsprechenden Wartungen durchzuführen, sondern bieten auch Sachkundigen-Lehrgänge an. So bildet ABS Safety mehrmals im Jahr Kursteilnehmer zu Sachkundigen für PSAGa weiter. ■

Kontakt

ABS Safety GmbH, Kevelaer
Tel.: +49 2832 972 81 0
info@absturzsicherung.de
www.absturzsicherung.de



Funktionelle Polizeidienstschuhe müssen neben vielfältigen Tätigkeiten auch bei höheren Temperaturen und Aktivitätsleveln funktionieren

ARBEITSSCHUTZ

Schuhe auf Streife

Polizisten testen Dienstschuh-Konzept

Das Aufgabenprofil von Polizisten im Wach- und Wechseldienst ist vielfältig. Schreibtischtätigkeiten im Büro wechseln sich mit Außeneinsätzen in unwegsamem Gelände ab. Die Ausrüstung der Polizisten muss diesen unterschiedlichsten Anforderungen gerecht werden, dies gilt im Besonderen für die Dienstschuhe. Zugleich verlangen Polizisten heutzutage, insbesondere wenn sie privat kaufen, zunehmend nach sportlich-leichten Modellen mit hoher Atmungsaktivität. Darauf zugeschnitten ist die Tactical Gore-Tex Footwear-Produktklasse mit Extended Comfort Technologie.



Im Test: Gore-Tex(R) Black Eagle Tactical 20 Mid und Low von Haix(R)

Ein großangelegter Tragetest hat die Funktionalität des 2012 von Gore vorgestellten Polizeidienstschuhkonzepts eindrucksvoll bestätigt, so der Funktionsmaterialhersteller. Die überwiegende Mehrheit der 200 am Test beteiligten Polizisten bescheinigt den Gore-Tex(R) Testschuhen dauerhafte Wasserdichtheit, angenehmes Temperaturempfinden, guten Gehkomfort sowie leichtes Gewicht. 94 Prozent der Träger würden den Dienstschuh mit Gore-Tex Extended Comfort Laminat sogar weiterempfehlen.

Praxistest über drei Monate

Den umfangreichen Tragetest hat Gore in Zusammenarbeit mit der Zeitschrift der Gewerkschaft der Polizei (GdP) und dem Schuhpartner Haix durchgeführt. Die anonymisierte Datenerhebung und Auswertung erfolgte durch die Münchner Innovations- und Marktfor-

schungsagentur Hyve. Diese wählte aus über 2.300 Bewerbern 200 Polizisten aus ganz Deutschland aus, die anhand der Verteilung bezüglich Geschlecht, Alter, Bundesland und Einsatzgebiet eine möglichst große Bandbreite repräsentieren.

Einhundert Polizisten beurteilten den knöchel hohen Black Eagle Tactical 20 Mid von Haix. Parallel dazu testeten die anderen hundert Träger dasselbe Modell in der Halbschuhausführung Low. Nach rund drei Monaten gaben alle Teilnehmer detailliertes Feedback zu ihren Erfahrungen und beantworteten einen ausführlichen Online-Fragenkatalog.

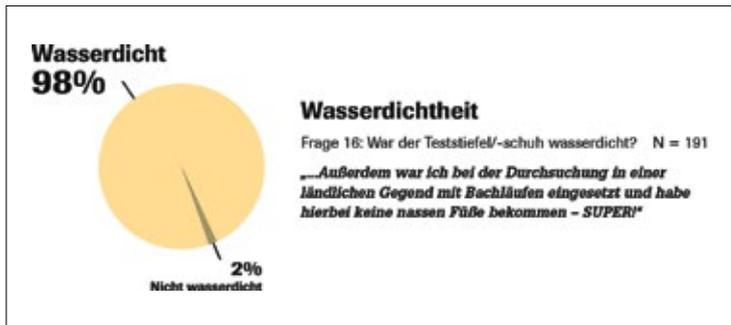
Rundum positive Ergebnisse

Die Ergebnisse des Tragetests fielen rundum positiv aus. So bestätigten 98 Prozent der Probanden ihrem Testschuh absolute Wasserdichtheit. Dies ist umso bemerkenswerter,

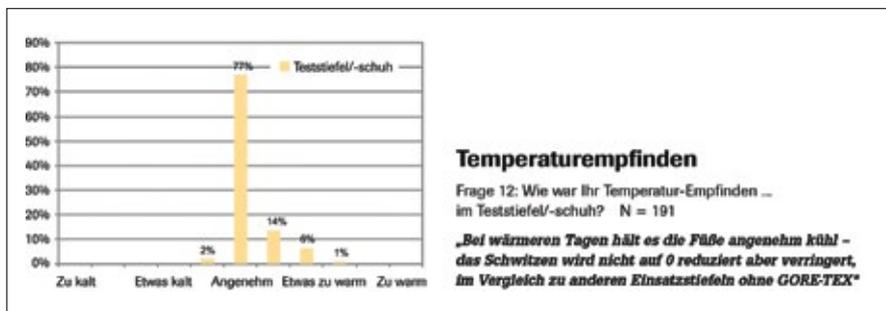
als es während des Tragetests im Frühjahr überdurchschnittlich viel regnete und dabei auch Tätigkeiten wie die Unfallaufnahme im Verkehrsbereich im Starkregen zum Alltag der Polizisten gehörten.

Mit 93 Prozent beurteilte die überwiegende Mehrheit das Temperaturempfinden im Testschuh als angenehm – und das bei Temperaturen von -4°C bis $+34^{\circ}\text{C}$ während des Testzeitraums. „Er hält bei kälterer Witterung schön warm und bei sehr warmen Temperaturen gleicht er die Temperatur im Schuh aus, ohne dass man auch nur ansatzweise schwitzende Füße bekommt“, so die Meinung eines am Test beteiligten Polizisten.

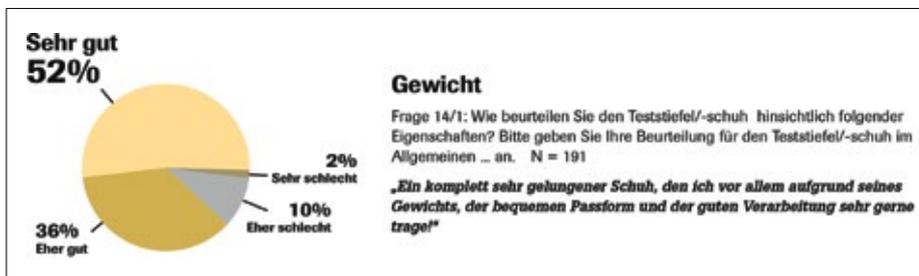
Für den Großteil hat sich das Schwitzen im Schuh im Vergleich zu den bisher verwendeten Modellen deutlich reduziert. Somit sind die getesteten Schuhe und Stiefel mit Gore-Tex Extended Comfort-Technologie sowohl fürs



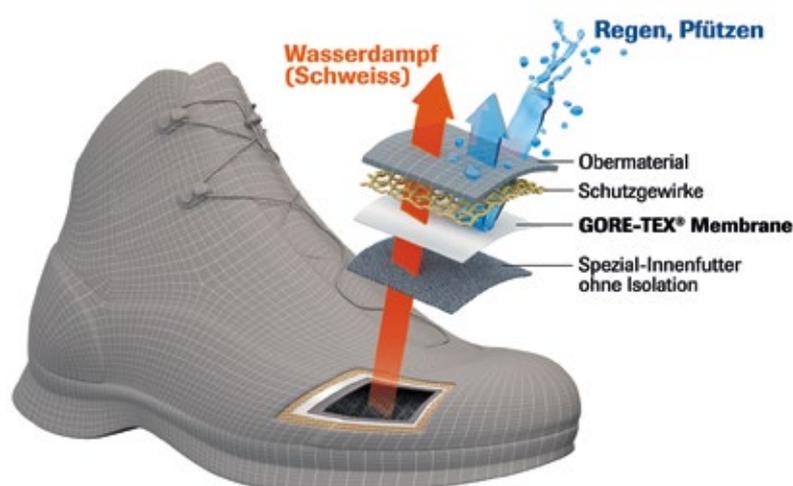
Der Testschuh bzw. -stiefel überzeugt durch seine dauerhafte Wasserdichtheit, eine Eigenschaft, die bei Einsätzen bei widrigen Wetterverhältnissen oder im Umfeld mit unbekanntem Flüssigkeitsablagern besonders relevant ist



93% der Polizisten und Polizistinnen bewerteten das Temperaturempfinden in dem Testschuh/-stiefel wurde als „angenehm“



88% der Polizisten lobten das geringe Gewicht der neuen Dienstschuhe



Die Schuhe sichern außerdem hohe Agilität und effektives Wärmemanagement, ohne auf dauerhafte Wasserdichtheit zu verzichten

Büro als auch für den Außeneinsatz geeignet. 89 Prozent der Polizisten loben den guten Gehkomfort: „Der perfekte Schuh für den polizeilichen Alltagsgebrauch. Eignet sich auch sehr gut für den sportlichen Einsatz.“ Der ist beispielsweise bei der Verfolgung von Straftätern gefragt. In solchen Situationen zählt sich auch das geringe Gewicht aus, das dem Schuh von 88 Prozent der Testteilnehmer attestiert wird. „Ein komplett sehr gelungener Schuh, den ich vor allem aufgrund seines Gewichts, der bequemen Passform und der guten Verarbeitung sehr gerne trage“, fasst ein Polizist seine Eindrücke zusammen.

Geeignet für warme Temperaturen und bei Nässe

Basis der neuen Gore-Tex(R) Dienstschuhe ist das dreilagige Extended Comfort Laminat, das im Aufbau auf eine Isolierung verzichtet. Es besteht aus einem hoch scheuerbeständigen Textilinnenfutter, der mikroporösen Gore-Tex-Membrane aus expandiertem Polytetrafluoräthylen und einem Schutzgewirke. Dieses Laminat ist besonders dünn und leitet vom Fuß produzierten Schweiß in Form von Wasserdampf effektiv nach außen ab. Damit ist der Schuh auch für wärmere Temperaturen geeignet. Gleichzeitig bildet das Laminat eine zuverlässige, dauerhafte Barriere gegenüber eindringender Nässe von außen. Bei Tactical Gore-Tex Footwear wird das Extended Comfort Laminat mit sorgfältig ausgewählten Obermaterialien und Futtermaterialien kombiniert. Damit sind die Schuhhersteller in der Lage, Dienstschuhe herzustellen, die den Bedürfnissen des modernen Polizeialltags entsprechen: Sie sind leicht, sportlich, komfortabel, strapazierfähig, dauerhaft wasserdicht und sorgen durch ihr effektives Klimamanagement stets für ein angenehmes Schuhinnenklima – auch bei höherer Umgebungstemperatur oder hoher körperlicher Aktivität.

Schuhpartner

Um auch Langzeiterfahrungen zu sammeln, setzt Gore den Tragetest mit den 200 Polizisten fort. Alle Ergebnisse daraus fließen in die künftige Entwicklung der Tactical Footwear ein und liefern Hinweise für den weiteren Ausbau der Schuhklasse. ■

Kontakt

W. L. Gore & Associates GmbH,
 Putzbrunn
 Tel.: +49 89 4612 2620
 www.gore-workwear.de

GEFAHRSTOFFLAGERUNG

Durchstarten mit 90

Säbu Morsbach baut Fertigungskapazitäten aus



© storm - Fotolia.com

Gegründet im Jahr 1924, beschäftigt der mittelständische Modul- und Containerbauer Säbu im Bergischen Land heute 250 Mitarbeiter an zwei Standorten. Sein 90jähriges Firmenjubiläum nimmt das Familienunternehmen zum Anlass, seine Produktion in Morsbach auszubauen.

Modulbau und Containerbau – das sind die Geschäftsbereiche des Familienunternehmens Säbu in Morsbach im nordrhein-westfälischen Oberbergischen Kreis – nahe der Grenze zu Rheinland-Pfalz. Der Modulbau umfasst architektonisch hochwertige Gebäude nach Kundenwunsch. Als Generalbauunternehmen baut man schlüsselfertig und aus einer Hand. Der zweite Tätigkeitsbereich befasst sich mit Raum-, Büro- und Wohncontainern, Sanitärcontainern und Containergebäuden – dazu kommen Lager- und Materialcontainer aus dem Raumprogramm „Fladafi“ und Gefahrstofflagercontainer, Auffangwannen und Gasflaschencontainer aus dem Umwelt-Lagerprogramm „Safe“.

▼ Säbu Modulgebäude für Konstruktion/Technik und Sozialräume

Bauen mit System

Bereits seit 1924 ist das Familienunternehmen erfolgreich am Markt – nach dem Leitspruch „Bauen mit System am Puls der Zeit“. Heute beschäftigt es etwa 250 Mitarbeiter an den Standorten in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg. Es beliefert vor allem Industrie, Handel und Kommunen mit schlüsselfertigen Gebäuden aus einer Hand. Zum 90jährigen Geburtstag fiel der Entschluss des Mittelständlers, „einen weiteren zukunftsorientierten





◀ Neue Produktionshalle bereits fertiggestellt

Schritt zu gehen und seine Fertigungskapazitäten auszubauen“, so Stefan Klein, einer der Geschäftsführer des Unternehmens.

Aufgrund der stetigen Entwicklung des Unternehmens seien die bisherigen Produktionskapazitäten von ca. 21.000 m² Hallenfläche für den reinen Stahl- und Innenausbau des Unternehmensbereichs Modulbau am Standort Morsbach an ihre Grenzen gestoßen. Ein wichtiges Planungsziel bei dem Hallenneubau und dem neu entstehenden Technologiezentrum in Modulbauweise war es, den begrenzten Raum auf dem Firmengelände im Bergischen Land bestmöglich an die baulichen Gegebenheiten anzupassen und auszunutzen.

Flexibilität in der Produktion

Säbu realisiert jährlich bis zu 25.000 m² Fläche an Modulgebäuden in Stahlfertigbauweise mit einem Vorfertigungsgrad von rund 90%.

Daher ist es umso wichtiger, innerhalb der Produktion flexibel zu bleiben bezüglich Produktionsfluss und Termingenaugkeit.

Außerdem werden die einzelnen Raummodule für Bürogebäude, Labore, medizinische Einrichtungen, Bildungseinrichtungen, Schulungszentren, Kantinen und technische Betriebsgebäude immer größer: Die Module sind bis zu zwanzig Meter lang, fünf Meter breit und vier Meter hoch – mit einem Gewicht von bis zu 40 Tonnen. Diese Dimensionen innerhalb der Produktionsstätte frei bewegen zu können, erfordert eine entsprechende Fertigungskapazität.

Konstruktionsabteilung in Modulbauweise

Im zweiten Bauabschnitt wird neben der neuen Produktionshalle ein Bürogebäude speziell für die Konstruktionsabteilung in Säbu-Mo-

dulbauweise entstehen, damit die Bereiche Vertrieb, Verwaltung, Technik, Planung, Konstruktion und Produktion erfolgreich zusammenwirken können.

Das Ziel beschreibt Geschäftsführer Stefan Klein so: Schneller, flexibler, besser will man werden. Man schaffe Raum seit Generationen, nicht nur im Gebäudebau, sondern auch für Material und die sichere Lagerung von Gefahrstoffen. Auch zukünftig wolle man ein verlässlicher und starker Partner für seine Kunden sein, denn Säbu stehe seit Jahrzehnten für Qualität und Zuverlässigkeit. ■

Kontakt

Säbu Morsbach GmbH, Morsbach
Tel.: +49 2294 69438
Faxnr.: +49 2294 6940
www.saebu.de

10. Fachkongress
mit Ausstellung

**SICHERHEIT
AUTOMATION** +

Safety und Security
in der Industrie.

Mitten im Markt

Messe Stuttgart



Safety meets Security

- Der führende Fachkongress für Konstrukteure und IT-Spezialisten im Maschinen- und Anlagenbau
- 16 Spitzenreferenten aus Wissenschaft und Praxis berichten zu den aktuellsten Themen rund um Sicherheit bei Industrie 4.0
- Begleitende Fachausstellung mit Herstellern und Dienstleistern aus der Automation und Informationstechnologie

Alle Informationen und Anmeldung unter:
www.sicherheitundautomation.de

Premium-Sponsor:

pilz
the spirit of safety

3. März 2015 ■ Messe Stuttgart



Mini-Tankstelle

Mobile Tankstellen eignen sich für die komfortable und sichere Vor-Ort-Betankung dieselbetriebener Arbeitsmaschinen und Nutzfahrzeuge. Kostspielige Betriebsausfälle durch Fahrten zu öffentlichen oder betrieblichen Tankstellen entfallen. Denios hat seine mobile Tankstelle PolyMove jetzt auch als 250-Liter-Variante auf den Markt gebracht, die auch mit geöffnetem Deckel in einen Kleintransporter passt. Sie besteht aus einem robusten, nahtlos gefertigten Tank aus absolut korro-

sionsfreiem Kunststoff (Polyethylen – PE) und eignet sich hervorragend für den Einsatz in der Bau-, Land- und Forstwirtschaft. Optimierte Abmessungen ermöglichen den Transport auch auf Kleinlastwagen oder Pick-Up-Pkw. Dank mitgelieferter Elektropumpe mit hoher Förderleistung (Anschluss wahlweise 12, 24 oder 230 V), 4-Meter-Schlauch und Automatik-Zapfpistole ist die Kleinsttankstelle sofort einsatzbereit.

www.denios.de ■

Arbeitskleidung für hygienisch sensible Bereiche

Bierbaum-Proenen erweitert seine Kollektion BP Industrial Food. Die Bekleidung ist nach der Norm DIN 10524:2012 für die Risikoklassen 1 bis 3 zertifiziert – der einzigen Norm in Europa, die im Rahmen des HACCP-Konzepts detailliert die Anforderungen an Arbeitskleidung in hygienisch anspruchsvollen Bereichen, ihr Tragen, den Waschprozess und die Aufbereitung festlegt. Die Kollektion ist in sieben Farben und in der Risikoklasse 1 jetzt auch in Dunkelblau erhältlich. In der Farbwelt Weiß gibt es neben der Gewebzusammensetzung 65 % Polyester und 35 % Baumwolle auch die Gewebemischung BP Cotton



Plus, die mit einem Baumwollanteil von 60 % für besonders hohen Tragekomfort sorgt und gleichzeitig alle Normvorgaben erfüllt.

www.bp-online.com ■

Starker Sneaker

Mit RuffNeck stellt Emma Safety Footwear Schuhe für die Arbeitswelt vor, die den harten Anforderungen genügen, aber den Look und das Feeling eines klassischen Sneakers haben. Modernes Design trifft auf kompromisslose Sicherheit: mit einem geschützten, besonders verstärkten und stützenden Fersebereich. Knöchel, Schienbeine und Gelenke werden durch die stoßdämpfende Sohle entlastet. Der einzigartig geformte Absatz der Modelle eignet sich besonders zum Besteigen von Leitern und Paletten. Die robuste Sohle verhindert die Verletzung der Füße durch Nägel, Metallspäne und andere spitze



Gegenstände. Die Zehen sind durch Stahl- bzw. Kunststoffkappen geschützt. Das Material besteht aus Nubuk-Leder oder fast unzerstörbarem Denim. Ein antibakterielles Futter und die Einlegesohle verhindern die Bildung von Bakterien und halten die Füße frisch und trocken.

www.emmasafetyfootwear.com ■

Hart im Nehmen, sicher im Einsatz

Das Gebläsefiltergerät X-plore 8000 von Dräger kombiniert einfache Handhabung mit intelligenter Elektronik für ein Höchstmaß an Sicherheit. Die Bauweise ist äußerst widerstandsfähig und wird zusätzlich durch Gummiprotektoren ergänzt. Das Gerät ist gemäß IP65 vor Staub und Strahlwasser aus allen Richtungen geschützt. Zwei Akkuvarianten der neuesten Lithium-Ionen-Technologie liefern Strom für mindestens vier bzw. acht Stunden. Der Lufteinlass ist so geschützt, dass von vorne auf den Atem- und Gesichtsschutz treffende Funken oder Wasser nicht in den Filter gesaugt werden. Es erkennt den angeschlossenen Atemanschluss und wählt automatisch den passenden Mindestluftstrom. Ein optischer Sensor verhindert, dass Anwender



das Gerät ohne eingesetzten Filter verwenden, und jederzeit wird die Sättigung des Partikelfilters angezeigt. Das Produkt wird voraussichtlich ab Anfang 2015 verfügbar sein.

www.draeger.com ■

Mehr Effizienz bei der Maskenprüfung

Der neue Dräger Prestor 5000 prüft Atemschutzvollmasken voll automatisiert. Herzstück ist eine pneumatische Spannvorrichtung, die die Vollmasken automatisch auf dem Prüfkopf positioniert. Gerätwartung bei der Feuerwehr oder in der Industrie können so hohe Stückzahlen schnell und zuverlässig prüfen. Bei der Entwicklung hat das Unternehmen der Medizin- und Sicherheitstechnik besonderen Wert auf Zeit- und Kosteneffizienz bei sehr re-

alitätsnaher Prüfung gelegt. So sorgt die pneumatische Spannvorrichtung für einen perfekten Sitz der Masken auf dem Prüfkopf. Die Rollschnallen der Kopfspinne müssen nicht mehr umständlich festgezogen und wieder gelöst werden. Das neue Gelgesicht des Prüfkopfs ist der menschlichen Haut und dem darunter liegenden Gewebe nachempfunden. Dadurch simuliert es den Sitz der Maske sehr realitätsnah. www.draeger.com ■

Kühlung und Brandschutz

Im Arbeitsalltag haben sich Sicherheitsschränke mit der 90-Minuten-Technologie Typ 90 nach DIN EN 14470-1 zur Lagerung brennbarer Stoffe und Flüssigkeiten als State-of-the-Art durchgesetzt. Die vielfältig verwendeten Standard-Laborkühlschränke erweisen sich dann als Lücken im konsequenten Brandschutzkonzept. Die neue Serie Cool Dual von Düperthal verfügt über dynamische Kühlsysteme mit je zwei

separaten Türen für effiziente und ökonomische Kühlung von +3 °C bis +8 °C. Zugleich sind die Modelle aber auch Typ 90-klassifiziert, was in der Praxis ein durchgängiges Brandschutzkonzept ermöglicht. Mit dem vielfältigen Zubehör wie Auswerteeinheit, Temperaturfühler und Zusatzverriegelung können die coolen Schränke allen Anforderungen angepasst werden.

www.dueperthal.com ■

Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigsten Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



Sicherheitsmanagement

advancis

Advancis Software & Services GmbH
Monzastraße 2 · D-63225 Langen
Tel.: +49 (6103) 80735-0 · Fax: +49 (6103) 80735-11
info@advancis.de · www.advancis.de
WinGuard – integrales Sicherheits- und Gebäudemanagement-System, Steuerung/Visualisierung, Alarmmanagement, Videomanagement, Kommunikation

Sicherheitsmanagement

BOSCH

Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
info.service@de.bosch.com
www.bosch-sicherheitssysteme.de
Systemlösungen für Brand, Einbruch, Überfall, Video, Zeit/Zutritt, akustische Evakuierung, Haus-ServiceRuf, Personensuchanlagen, Managementsysteme, eine der größten privaten Leitstellenorganisationen, Polizei- und Feuerwehrnotruf-Konzessionär

Sicherheitsmanagement

BID
BUND INTERNATIONALER
19 60
DETEKTIVE

BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Am Baltenring 26 B · 12621 Berlin
Tel. +49 (0) 30-47 307 503
Fax +49 (0) 30-47 300 869
Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement

DigiMem

DigiMem Deutschland Ltd & Co KG
Weilstraße 2 · D-65520 Bad Camberg
Tel. +49 (0)6434 90 99 110
info@digimem.eu · www.digimem.eu
Robuste industrielle Datenträgersysteme im I²C/SD-/USB-Protokoll mit Anwendung u.a. im medizinischen, militärischen oder industriellen Bereich zur Sicherheit, Plagiatsschutz, Verschlüsselung von (Tele-)Kommunikation, bargeldlose Zahlungssysteme oder sonstigen Bedarf mit erhöhter Sicherheit und Zuverlässigkeit unter extremen Bedingungen.

Sicherheitsmanagement

EVVA
access to security

EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Germany
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.de
Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Germany
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.de
Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

Sicherheitsmanagement

funkwerk
video systeme

Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. 0911/75884-0 · Fax 0911/75884-220
info@funkwerk-vs.de · www.cctv-systeme.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement

Honeywell

Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement

level
one

LevelOne ist eine Marke der Digital Data Gruppe

Digital Data Communications GmbH
Zeche-Norm-Straße 25 · D-44319 Dortmund
Tel. +49 (0) 231-9075-222 · Fax +49 (0) 231-9075-184
sales@level-one.de · www.level-one.de
LevelOne setzt auch in Sachen Sicherheit auf Full-Service: Eine breite Palette an hochwertigen IP-Produkten kombiniert mit fundierter Projekterfahrung gewährleisten zuverlässige Security-Lösungen in allen Größenordnungen.

Sicherheitsmanagement

nedap

Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedapsecurity.com
Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement

NSC
Sicherheitstechnik GmbH

NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Einbruchmeldetechnik, Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle und Videotechnik, Distributor für Satel-Produkte

Sicherheitsmanagement

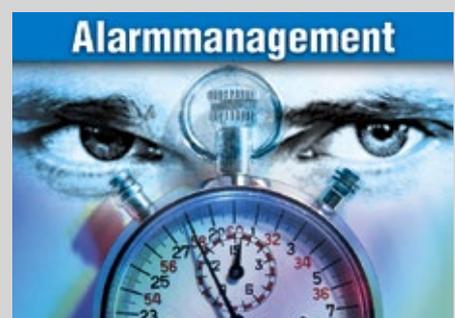
SCHILLE

Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme

Sicherheitsmanagement

LED LENSER
by Zweibrüder Optoelectronics GmbH

Zweibrüder Optoelectronics GmbH & Co. KG
Kronenstr. 5-7 · 42699 Solingen
Tel.: +49 (0) 212/5948-0 · Fax: +49 (0) 212/5948-200
info@zweibrueder.com · www.zweibrueder.com
LED LENSER® Produktserien; fokussierbare LED Stab-, Taschen- und Kopflampen; speziell für den Bereich Sicherheit entwickeltes Portfolio



Sicherheitsmanagement

ABUS
Security Tech Germany

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com
ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder,
Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Alarmmanagement

Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und
Transducer

Ihr Eintrag in der Rubrik

Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Alarmmanagement

Kommunikations- und
Sicherheitssysteme

SCHNEIDER INTERCOM GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
info@schneider-intercom.de
www.schneider-intercom.de
Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegengesprechanlagen,
JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kom-
munikation, Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Alarmmanagement

SICHERHEITS- UND
KOMMUNIKATIONSTECHNIK

TAS Telefonbau
A. Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25
D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmierungs- und
Konferenzsystemen, VoIP- und ISDN Notrufkonzepten,
Alarmübertragungstechnik

Alarmmanagement

tetronik GmbH
Silberbachstr. 10 · D-65232 Taunusstein
Tel. +49-6128-963-1 · Fax +49-6128-963-499
info@tetronik.com · www.tetronik.com
Rundrufe und Alarmierungen, Telefonkonferenzen,
Personensicherungen mit Ortung inkl. Ortungsvisua-
lisierung, One-Number-Services und Gruppenrufe,
Ansa- und Mithördienste, Telefonie-Services für
Host-Systeme

Gebäudesicherheit



Gebäudesicherheit

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik

Gebäudesicherheit

schnelle und sichere Tore

EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnellaufstore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
Hallentore.

Gebäudesicherheit

GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
vertrieb.services.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Gebäudesicherheit

SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle

Gebäudesicherheit

SYSTEME AUS EINER HAND

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Gebäudesicherheit

Ideen in Blech

Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeinblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-
hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und
Dokumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter,
Nachtschalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticket-
schalter für Sport- und Kulturstätten

Kfz-Diebstahlschutz



Kfz-Diebstahlschutz

Institut-Neuscheler
Schlichemstr. 5/1 · 72356 Dautmergen
Tel. +49 7427/92055-5 · Fax +49 7427/92055-6
info@neuscheler.net · www.neuscheler.net
Führender Hersteller von Kfz-Diebstahl-Schutz-Systemen für
Automotive, Autohäuser und deren Gelände. Hersteller von
Videoüberwachungstechnik für JVA, Industrie und Kommunen –
sowie öffentlich bestelltes u. vereidigtes Sachverständigenbüro
für Videoüberwachungstechnik.

Perimeterschutz



Perimeterschutz

PeCo Systemtechnik GmbH

LASE PeCo Systemtechnik GmbH
Rudolf-Diesel-Str. 111 · 46485 Wesel
Tel. +49(0)281/95990-0 · Fax +49(0)281/95990-111
sicherheit@lase.de · www.lase-systemtechnik.de
Freiflächen-, Objekt- und Dachüberwachung mittels
Laserscanner und Dome-Kamera, Laserüberwachung,
Videoüberwachung, Laser Tracking System LTS 400,
5-Echo-Technology

Videüberwachung

L 11:57:20-83 AM 04/20/02

Videüberwachung

**FOR A GOOD REASON
GRUNDIG**

AASSET Security GmbH
TKH Security Solutions
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info@aasset.de | www.aasset-security.com

member of the TKH Group

Videüberwachung

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Videüberwachung

Axis Communications GmbH
Adalperstraße 86 · 85737 Ismaning
Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
info-de@axis.com · www.axis.com

Netzwerk-Video-Produkte;
die AXIS IP-Surveillance Technologie ermöglicht Fernzugriff auf Videosysteme!

Videüberwachung

Balter Security GmbH
Elisabeth-Selbert-Str. 19 · D-40764 Langenfeld
Tel.: +49(0)211-22975915 · Fax: +49(0)211-22975927
info@balter.de · www.balter.de

Hersteller und Distributor von hochwertigen IP-, HDSDI-, Analog-Videoüberwachungssystemen, Video- Audio-Türsprechanlagen und Alarmanlagen

Videüberwachung

CBC (Europe) GmbH
Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
info@cbc-europe.com · www.cbc-europe.com

Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras, Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien, DVR, NVR.

Videüberwachung

Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Cranachweg 1 · 93051 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com

Video: Digitale Speichersysteme, Bildübertragung, Lieferung über den Fachhandel

Videüberwachung

VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH

Ihr zuverlässiger Partner für professionelle Videüberwachung in Deutschland & Österreich

DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · 20253 Hamburg
Tel. +49 (0) 40 4711213-0 · Fax Tel. +49 (0) 40 4711213-33
info@dekom-security.de

www.dekom-security.de · www.divicro.de

Videüberwachung

digivod gmbh
Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
Tel. +49 21 59/52 00-0 · Fax. +49 21 59/52 00-52
info@digivod.de · www.digivod.de

Video management-Software „Made in Germany“, Hybrid-Recorder für analog, HD-SDI und IP, Komplettsysteme als vorkonfigurierte Bundles

Videüberwachung

EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de

Innovative und professionelle IP-Videoüberwachung für Anforderungen im mittleren bis hohen Risikobereich. Distribution von Brickcom, DIGIEVER und Axxon Soft. Hersteller und Systemanbieter für die strukturierte Gebäudeinfrastruktur.

Videüberwachung

Eneo ist eine eingetragene Marke der VIDEOR E. Hartig GmbH, Rödermark. Vertrieb über den qualifizierten Fachhandel und Errichterbetriebe.

info@eneo-security.com oder
www.eneo-security.com

Produkte und Lösungen für Video Security Applikationen

Videüberwachung

Everfocus Electronics GmbH
Albert-Einstein-Str. 1 · 46446 Emmerich
Tel. 02822/9394-0 · Fax 02822/9394-95
info@everfocus.de · www.everfocus.de

Digitale Videotechnologie, Videofernübertragung, Videoüberwachung

Videüberwachung

eyevis GmbH
Hundsschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de

Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern und Management-Software für Videowände in Kontrollräumen und Leitwarten.

Videüberwachung

Kucera GmbH & Co. KG
Altziegelhaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de

Distributor für VIDEOTEC, WATEC, BRICKCOM, DeVIEW und weitere Marken. Werksvertretung für bpt Video-Türsprechanlagen.

Videüberwachung

logiware gmbh
Alfred-Mozer-Str. 51 · D-48527 Nordhorn
Tel. 05921/7139920 · Fax 05921/7139929
info@logiware.de · www.go1984.de

Software, Videoübertragungssysteme, Sicherheit, Video, Videoüberwachungssysteme, Digitale Videoüberwachung, Networking

Videüberwachung

www.luna-hd.de

Videüberwachung

MINTRON ENTERPRISE CO. LTD.
No. 123, Wu-Kung 1 Rd., Wu-Ku Industrial Park, Taipei 248, Taiwan
Tel. +886 2 22990277 · Fax +886 2 22989375
service@mintron.com.tw · www.mintron.com
Skype: mintron3601

Manufacturer of extensive range CCD cameras and board type cameras. OEM & ODM projects are welcomed.

Videüberwachung

MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com

HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend, digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videoüberwachung



MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Videoüberwachung



VIDEOR E. Hartig GmbH
Carl-Zeiss-Str. 8 · 63322 Rödermark/Germany
Tel. +49(0)6074/888-300 · Fax +49(0)6074/888-100
security@videor.com · www.videor.com
Distribution kompletter Produktprogramme für
Video Security und Video Networking

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Videoüberwachung



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Videoüberwachung



VIVOTEK INC.
6F, No. 192, Lien-Chen Rd., Chung-Ho,
Taipei County, Taiwan ROC
Tel. +886 2 8245-5282 · Fax +886 2 8245-5532
sales@vivotek.com · www.vivotek.com
Vivotek, Führender Hersteller von Netzwerk
Kameras, Video-Servern und Aufnahme Software.

Zeit + Zutritt



ekey biometric systems Deutschland GmbH
Liebigstraße 18 · D-61130 Nidderau
Tel. +49 (0) 6187/90696 0
deutschland@ekey.net · www.ekey.net
Spezialist für biometrische Fingerprint Zutritts-
lösungen im gewerblichen und privaten Bereich,
IT Sicherheit und Sonderlösungen.

Videoüberwachung



RICOH IMAGING DEUTSCHLAND GmbH
Industrial Optical Systems Division
Am Kaiserkai 1 · 20457 Hamburg, Germany
Tel. 040/53 201-33 66 · Fax 040/53 201-33 39
iosd@eu.ricoh-imaging.com
www.ricoh-mv-security.eu
CCTV-Objektive für die Videoüberwachung, -Bildverarbeitung,
Zubehör für CCTV-Objektive, IR-Strahler, Wetterschutzgehäuse

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Videoüberwachung



SANTEC BW AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Zeit + Zutritt



Zeit + Zutritt



Gantner Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsys-
teme, Zugriffsschutz

Videoüberwachung



SeeTec AG
Werner-von-Siemens-Str. 2-6 · 76646 Bruchsal
Tel. +49 (0) 7251 9290-0 · Fax +49 (0) 7251/9290-815
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter von Video Management Software; Software-
Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezi-
fische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen
sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem System-
konzept der Multi Solution Plattform, Erweiterungsmöglichkeiten und
Schnittstellen zu Drittsystemen.

Zeit + Zutritt



AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-,
Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme,
Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schranken-
anlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle

Videoüberwachung



Vicon Deutschland GmbH
Kornstieg 3 · D-24537 Neumünster
Tel. 04321/879-0 · Fax 04321/879-97
info@vicon-security.de · www.vicon-security.de
Vicon zählt zu den weltweit führenden, unabhängigen
Herstellern und Komplettanbietern im Bereich
IP basierter Videosicherheitslösungen.

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
BDE, Kantineindaten, Freizeitapplikationen,
Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
Identifikationsmedien und Zubehör

Zeit + Zutritt



primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA
Ihr Unternehmen für Daten-
Sicherheitskommunikation.
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle,
Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteuer-
ung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Inte-
grale Sicherheitstechnik

Zeit + Zutritt



Wanzl Metallwarenfabrik GmbH
Rudolf-Wanzl-Straße 4 · 89340 Leipheim
Tel. +49 (0) 8221/ 729/6461
Fax +49 (0) 8221/ 729/90461
security-solutions@wanzl.de · www.wanzl.com
Drehkreuze, Drehsperrn, Leitsysteme, Elektronische
Ein- und Ausgangsanlagen, Systemanbindungen

Brandschutz



Brandschutz



Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel. +49(0)2137/17-600 · Fax +49(0)2137/17-286
info@esser-systems.de · www.esser-systems.de
Brandmeldesysteme, Sicherheitsmanagement,
Sprachalarmierung

Brandschutz



Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwammelder, Sicherheitsleitsysteme

Brandschutz



Kidde Brand- und Explosionsschutz GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49/(0)2102/5790-0 · Fax +49/(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung,
Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und
Datenschränke

Brandschutz



Prymos GmbH
Gerbermühlstr. 9 · 60594 Frankfurt
Tel. +49 69 6605939 10 · Fax +49 69 6605939 29
info@prymos.com · www.prymos.com
Brände bereits im Entstehen schnell und einfach
löschen – die griffbereiten Feuerlöscher-Sprays
machen das für „jeden“ möglich.

Brandschutz



Teckentrup GmbH & Co.KG
Tel. 05246/504-0
Fax 05246/504-230
www.teckentrup.biz · info@teckentrup.biz
Feuerschutztüren und -tore T30/T60/T90, Rauch-
schutztüren, Sicherheitstüren bis WK4, Schall-
schutztüren bis 57 dB, Beschusshemmende Türen

Brandschutz



Victaulic
Gutenbergstr. 19 · D-64331 Weiterstadt, Germany
Tel.: +49 (0) 6151 9573-0 · Fax: +49 (0) 6151 9573-150
viceuro@victaulic.com · www.victaulic.com
Victaulic ist eines der führenden Unternehmen für
Rohrleitungssysteme im Brandschutz.

Brandschutz



WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagner.de · www.wagner.de
Hamburg · Berlin · Leipzig · Hannover
Mülheim/R. · Frankfurt · Stuttgart · München
Brandmelde- und Löschtechnik,
Brandvermeidung, Integrale Sicherheit

Gasmesstechnik



Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmesstechnik

Arbeitssicherheit



Arbeitssicherheit



Ansell GmbH
Stadtquartier Riem Arcaden
Lehrer-Wirth-Str. 4 · D-81829 München
Tel. +49 89 45118 0 · Fax +49 89 45118 140
info@anselleurope.com · www.ansell.eu
Ansell ist weltweit führender Anbieter von
Schutzhandschuhen für alle Industriezweige,
einschließlich Automobil-, Metall-, Pharma- und
Lebensmittelindustrie

Maschinen + Anlagen



Maschinen + Anlagen



DEHN + SÖHNE
Postfach 1640 · 92306 Neumarkt
Tel. +49 9181 906-1123 · Fax +49 9181 906-1478
info@dehn.de · www.dehn.de
Überspannungsschutz, Blitzschutz/Erdung,
Arbeitsschutz

Maschinen + Anlagen

More than safety.

**EUCHNER**

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen

**SCHMERSAL**
Safe solutions for your industry

K.A. Schmersal GmbH + Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicher-
heitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen

Leuze electronic
the sensor people

Leuze electronic GmbH + Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen

PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen



Safety Network International e.V.
Robert-Bosch-Straße 30 · D-73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 118 · Fax: +49 711 3409 449
www.safety-network.de · info@safety-network.de
Forum für Sicherheit und Automation,
Sichere industrielle Kommunikationssysteme
Echtzeit-Ethernet

Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-,
Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktech-
nologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil-
& Türgriffschaltern, Magnetsensoren, Ex-Schaltge-
räten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Ihr Eintrag in der Rubrik

BUSINESSPARTNER
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Gefahrstoffmanagement

Gefahrstoffmanagement

BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de
Auffangwannen, Brandschutz-Container,
Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer,
Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

Gefahrstoffmanagement

DENIOS AG
Dehmer Straße 58-66, 32549 Bad Oeynhausen
Tel.: +49 5731 753-123 · Fax: +49 5731 753-197
info@denios.de · www.denios.de
Gefahrstofflagerung, Arbeitssicherheit,
Produktionsausstattung, Betrieblicher Umwelt-
schutz, Brandschutz, Individuelle Lösungen

Gefahrstoffmanagement

DÜPERTHAL Sicherheitstechnik GmbH + Co. KG
Frankenstr. 3 · 63791 Karlstein
Tel. +49(0)6188/9139-0 · Fax +49(0)6188/9139-177
info@dueperthal.com · www.dueperthal.com
Brandschutz-Sicherheitszellen, Gefahrstofflagerung,
Sicherheitsschranke, Umweltschutz, Vorbeugender
Brandschutz

Gefahrstoffmanagement

Köttermann GmbH + Co KG
Industriestr. 2-10 · 31311 Uetze/Hänigsen
Tel. 05147/976-0 · Fax 05147/976-844
systemlabor@koettermann.de
www.koettermann.com
Komplette Laboreinrichtungen: Abzüge, Sicher-
heitstechnik, Medienversorgung, Ablufttechnik,
Labormöbel. Schlüsselfertige Übergabe.

Gefahrstoffmanagement

SÄBU
BAUEN MIT SYSTEM

SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel. +49 (0)2294 694-23 · Fax +49(0)2294 694 6623
safe@saebu.de · www.saebu.de
Gefahrstofflagerung, Arbeits- + Umweltschutz,
Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brand-
schutz- Schränke + Container, Gasflaschenlagerung

Unterbrechungsfreie Stromversorgung

Unterbrechungsfreie Stromversorgung

SLAT GmbH
Friedrichstraße 15 · 70174 Stuttgart
Tel.: +49 (0) 711 490 39 717
Fax: +49 (0) 7031 306973 4647
www.slat-gmbh.de · info@slat-gmbh.de
Zertifizierte USV's nach EN54-4/A2, EN 12 101-10 (VdS-
zugelassen), EN 50131-6 Grad 3, VdS 2115 / Brandmelde-
technik, Sprachalarm, Einbruchmeldetechnik, Zutrittskon-
trolle, Schwesternruf, Videoüberwachung / Blitzschutz

DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE



Aktuelle Themen

- ➔ **Die SPS IPC Drives wird 25**
- ➔ **GIT SICHERHEIT im Gespräch mit Dirk Schiller, Geschäftsführer Nexonik**
- ➔ **Kabellose elektronische Zutrittslösung bei EQOS Energie**
- ➔ **Interview mit Ray Mauritsson, President & CEO Axis Communications**

DE | EN myGIT-SICHERHEIT.de
login | registrieren

Suche

Suchbegriff...

RSS Newsletter

Honeywell



... der neue MB RF-Magnetkontakt – die Lösung auf die

News

Wachstumsimpulse für Sicherheitsdienstleistungen
Die Nachfrage nach Sicherheitsdienstleistungen in Deutschland steigt weiter. 2013 erhöhte sich das Marktvolumen laut Branchenverband BDSW von 5,0 auf ...
+ Weiter

Ricardo Arroyo leitet das europäische Retail-Geschäft von Tyco
Mit sofortiger Wirkung ist Ricardo Arroyo zum Vice President Retail von Tyco Integrated Fire & Security Continental Europe ernannt worden. In ...
+ Weiter

Zukunftstrends auf dem Fireprotect Symposium 2015
In Frankfurt am Main findet vom 25.-26. März 2015 das Fireprotect Symposium statt und es verspricht eine interessante Mischung aus Vorträgen zu ...
+ Weiter

Kursprogramm 2015 der BT-Academy von Siemens
Das Weiterbildungszentrum für Gebäudetechnik der Siemens-Division Building Technologies (BT) in Frankfurt stellt sein neues Seminarprogramm für 2015 ...
+ Weiter

Produkte

Murrelektronik auf der SPS/IPC/Drives
Wenn es um die Wahl des richtigen Installationskonzeptes geht, dann entscheiden die Verantwortlichen in Maschinenbauunternehmen oft nach ganz ...
+ Weiter

EAO: Auf Kundenwunsch Angebot erweitert
Die vor einem Jahr vorgestellte Tastenbaureihe 82 mit vandaliensicheren Edelstahlstastasten der EAO ist erfolgreich gestartet. Auf Kundenwunsch wurde das ...
+ Weiter

Wagner auf der LogiMAT 2015
Vom 10.-12. Februar 2015 findet zum 13. Mal die LogiMAT auf dem Gelände der Neuen Messe Stuttgart statt. Die Besucher erwarten aktuelle Trends und ...
+ Weiter

Siemens auf den VdS-Brandschutztagen 2014
Das aktuelle Portfolio an Produkten für die Brandschutzmaßnahmen Branderkennung und die in gewerblich genutzten Gebäuden ...
+ Weiter

Themen der nächsten Printausgabe
www.git-sicherheit.de/printausgabe/vorschau

IMPRESSUM

Herausgeber

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
GIT VERLAG

Geschäftsführer

Dr. Jon Walmsley, Prof. Dr. Peter Gregory

Geschäftsleitung

Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat

Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klases, Institut f. Automation
u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet –
Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Ulrich Skubsch, USK Consult, Scharbeutz
Jürgen Warmbier, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung

Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M.A.

Wissenschaftliche Schriftleitung

Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Commercial Manager

Oliver Scheel +49 6201 606 748

Abo-/Adressverwaltung

Andrea Saemann +49 6201 606 747

Redaktionsteam

Dr. Heiko Baumgartner +49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M.A. +49 6201 606 704
Dipl.-Betw. Steffen Ebert +49 6201 606 709
Matthias Erler Ass. iur. +49 6723 994 99 84
Dr. Katina Leonardis +49 6201 606 734
Sophie Platzer +49 6201 606 761

Herstellung

Christiane Potthast +49 6201 606 741
Claudia Vogel (Anzeigen) +49 6201 606 758

Satz + Layout

Ruth Herrmann

Lithografie

Elli Palzer

Sonderdrucke

Sophie Platzer +49 6201 606 761

Versand

Zäfer Inci +49 6201 606 724

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

GIT VERLAG
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: gsm@gitverlag.com
Internet: www.GIT-SICHERHEIT.de

Verlagsvertretungen

Manfred Höring +49 61 59 50 55
Dr. Michael Leising +49 36 03 89 31 12

Bankkonten

Commerzbank AG, Mannheim
Konto-Nr.: 07 511 188 00
BLZ: 670 800 50
BIC: DRESDEFF670
IBAN: DE94 6708 0050 0751 1188 00

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 25 vom
1.10.2014. Die namentlich gekennzeichneten
Beiträge stehen in der Verantwortung des
Autors.

2014 erscheinen 10 Ausgaben

„GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT“
Druckauflage: 30.000 (Q3 14)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO



Abonnement 2015: 10 Ausgaben (inkl.
Sonderausgaben) 111,00 €, zzgl. MwSt. Einzelheft 15,40 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler
und Studenten erhalten unter Vorlage einer
gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%.
Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Wider-
ruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende.
Abonnementbestellungen können innerhalb
einer Woche schriftlich widerrufen werden, Ver-
sandreklamationen sind nur innerhalb von
4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW,
BDGW, Safety Network International, vfd und

VfS sind im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abon-
nenten der GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT
sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO. Der
Bezug der Zeitschriften ist für die Mitglieder
durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abge-
golten.

Originalarbeiten

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen
in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch
auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redak-
tion und mit Quellenangabe gestattet. Für unau-
gefordert eingesandte Manuskripte und Abbildun-
gen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich,
zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht
eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag
in unveränderter oder bearbeiteter Form für alle
Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder Unter-
nehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche Betei-
ligungen bestehen, sowie Dritten zur Nutzung zu
übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht sich
sowohl auf Print- wie elektronische Medien unter
Einschluss des Internet wie auch auf Datenban-
ken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/
oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zei-
chen können Marken oder eingetragene Marken
ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Druck

pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487

Top of the ... Security

GIT SICHERHEIT AWARD 2015 – Bilder der Verleihung

Ein richtig begehrtes Stück ist er, der GIT SICHERHEIT AWARD. Auf der Security in Essen haben wir die Sieger dieser echten Leserwahl gekürt. Wir zeigen Ihnen die glücklichen Gewinner der Kategorien B, C, D und E – und einige der schönsten Momente.



Team Novar by Honeywell freut sich über den Preis für ES detect: Joachim Meisehen (ganz links), Waldemar Ollik (3.v.l.), Marcus Lindenlaub (4.v.l.)



Flog aus Nizza zur Award-Verleihung für Honeywell ein: EMEA-Chef Johnny Allia (4.v.l.), hier mit Neil Killick (1.v.l.) und Michael Fischer (3.v.l.)



Einzelsieg für Denios auch in der Rubrik Brandschutz: Jessica Böhm freut es



Begehrte Trophäen: GIT SICHERHEIT AWARDS



Kooperationspartner: Kester Brands (Tyco Security Products), Michael Kind (Wagner Group) und Jessica Böhm (Denios) holen einen Award für das Compact Data Center



Marketingchef Michael Zabler ist stolz auf einen weiteren Sieg für Abus und das Eycasa Tür & Haus Funk-Videosystem



Simone Gerrits nimmt stellvertretend für das Mobotix-Team Pokal und Urkunde in Empfang - gewonnen hat die M15D-Thermalkamera



Überraschungssieger mit textilem Brandschutz: Olaf Grunenberg von Stöbich Brandschutz





Monique van Leeuwen und Pieter van de Looveren haben für Bosch Security abgeräumt – einen Award gab es für Dion IP ultra 8000 MP



Siemens räumt auch ab - es freuen sich über den Sieg des Products „Magic Mirror“ Ulrich Zuber (1.v.l.) Anne Eck (3.v.l.) und Andreas Straubinger (4.v.l.)



Axis-DACH-Chef Edwin Roobol und Sabina Eibel: mit der 4K-Kamera P1428-E auf dem Siegereppchen



Doppelsieg für Honeywell: Horst Ratz (1.v.l.), Horst Richter (3.v.l.) und EMEA-Chef Johnny Allia (4.v.l.)



Stephanie Schlenker, Securitas-Geschäftsführerin in Essen, nimmt für die audiovisuelle Fernüberwachung „Remote Video Solutions“ den Preis entgegen



PRINT WIRKT

GIT VERLAG

A Wiley Brand

AUCH AUF TABLET.



© Andres Rodriguez - Fotolia.com

**JETZT
KOSTEN-
FREI
registrieren!**

Egal ob unterwegs oder bequem auf dem Sofa –
lesen Sie GIT SICHERHEIT jetzt auch auf dem Tablet-PC.



www.git-sicherheit.de/printausgabe

Kleine und große Hingucker der Security 2014

Momente 2014

Unsere etwas andere Messenachlese – Hidden Pictures



Siemens Magic Mirror hat einen Award gewonnen – Matthias Droll und Andreas Straubinger freut's und sie stellen Urkunde und Pokal aus



Auch beim Hotdog sind wir Ihre Nummer eins



Torben Quasdorf und Simone Tremmel wuppen uns jedes Jahr den Messestand – weltmeisterlich



Regina Berg und Katina Leondaris mit der Nummer 1 in der Welt als Wissenschaftlicher Schriftleiter: Heiner Jerofsky



Unsere „Neue“ Sophie Platzer – sie hat die Chefs schon fest im Griff



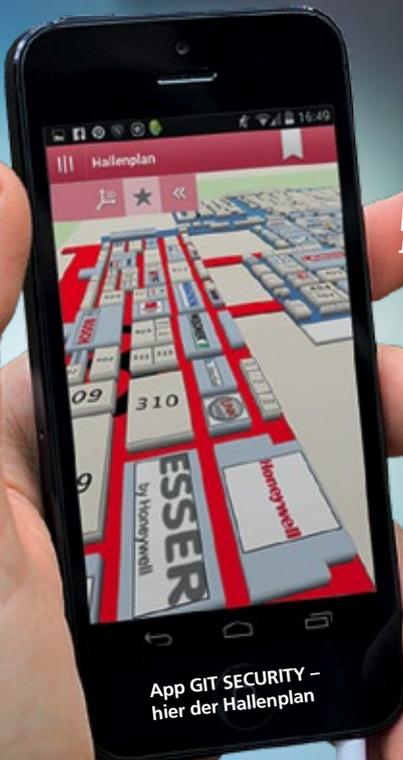
Der Hit auf der Messe: die Messe App GIT security



Jörg Andreas und Stephan Rose von Buffalo



Laura Herrmann (ganz links) übergibt drei App-Downloadern unser kleines Giveaway: den allseits beliebten „Wackel-Müller“



App GIT SECURITY – hier der Hallenplan



Gingen weg wie warme Semmeln: GIT SICHERHEIT und die internationale GIT SECURITY



Dom-Chef Martin H. Dettmer



Martin Gren, Axis-Gründer, Mastermind und Pionier zeigt uns hier, warum die Schweden künftig auch in Zutrittskontrolle machen



Wagner-Marketingchefin Astrid Sassen im Gespräch



Zwei aus der GIT Salesforce, hier Ben Chen (l.) und Manfred Höring (r.), überlegen, wie sie ihren Kunden noch besser helfen können



Reißenden Absatz fanden auch Vorgänger-Ausgaben unserer Hefte



Hat ihre erste Security souverän gemeistert: unsere Redaktionsassistentin Sophie Platzer



Andreas Seltmann (Hekatron) und Susanne Lentzsch (Esser): Falls eine Kooperation in Sicht sein sollte, erfahren Sie es in GIT SICHERHEIT



Hingucker: Abus und der Eisblock, der von heißen Produkten zum Schmelzen gebracht wird



Vice President bei Bosch, Uwe Thym (l.) und Klaus Lienland (r.), Director Business Development



CM-Geschäftsführerin Marina Pfeffer

Verena Fischer von Uhlmann & Zacher



Irena Byrdy von Winkhaus



Unser Marketing-Boxer Oli Scheel, Simone Tremmel, hier mit Dr. Heiko Baumgartner





Das Honeywell-Team, noch immer sichtlich stolz ob des Award-Gewinns – siehe auf den Seiten zuvor



GIT-Redakteur Matthias Erler mit Honeywell-Marketingmann Frank Richter (M.) und Martin Rudlof



Ein Spitzenteam, was soll man sagen - Simone Tremmel, Torben Quasdorf, Sophie Platzer, Laura Herrmann



Noch unberührt: unser Messestand am Vorabend



Weil es so schön ist: „unsere Nummer Einsen“



Hmm – lecker Hotdog-Worscht



Auch sie geben professioneller Sicherheitstechnik ein schönes Gesicht: Joachim Meisehen und Mounia El Maazi von Esser by Honeywell



GIT Dreamteam: Dr. Katina Leonardis und Sebastian Reinhart



Sebastiano Vento von Securit



SimonsVoss perfekt: Nicole Huffer, Corporate Vice President Marketing & Communications



Marco Pompili von Axis vor dem Netzwerk-Türcontroller



Frank Betsch erklärt das Securiton-Konzept



Kerstin Röber und Björn Westphal machen Monacor zum Hit



Bernd Rehorn und Gareth O'Hara starten mit Paxton jetzt auch in deutschen Ländern richtig durch



Frizzi Seltmann stellt die Kemas-Produkte vor



Macher bei Esser und Honeywell: Martin Bemba und Klaus Hirzel – ersterer jetzt auch für Notifier in Amt und Würden



Johnny Allia (r.), EMEA-Chef von Honeywell erläutert seine Strategie



Am Salto-Stand mit Axel Schmidt (r.)



Fritz Goetz von SimonsVoss



Axis-Geschäftsführer Edwin Roobol einmal mehr in Aktion





Laura Herrmann und Sophie Platzer im Gespräch mit Stefan Dörenbach von SeeTec – am SeeTec-Allnet-Stand



Klaus Middelanis von Sony hat gut lachen



Niklas Poll: Zutrittskontrolle und Videoüberwachung über Synology Surveillance Station



Machen eine gute Figur am Empfang beim Axis-Stand: Urkunde, Pokal – und stolzer Gewinner



Anna Wiegel von SeeTec



Sabine Opehy zeigt die komplett neue Dom-Homepage



Einfach schön, dieser Schnappschuss bei Axis mit Silke Stumvoll (l.)



Stellen wir in Bälde vor: Team und Produkte des neuen Anbieters Callom



Team Perimeter Protection





Mike Bohl von Detectomat



Mark Heller von Kiwi Security



Jede Menge Innovationen: Technik-Rundgang bei Mobotix – man beachte den Dunkelkammerbesucher rechts im Monitor



Dem Redaktör ist nichts zu schwör – Frank Richter (M.) von Honeywell gibt volle Punktzahl für die Texte von Matthias Erler (I.)



Rudi Spielberger für Bosch in Aktion



Thorsten Anstädt lenkt jetzt die Geschicke bei Aasset und weiht Dr. Heiko Baumgartner ein

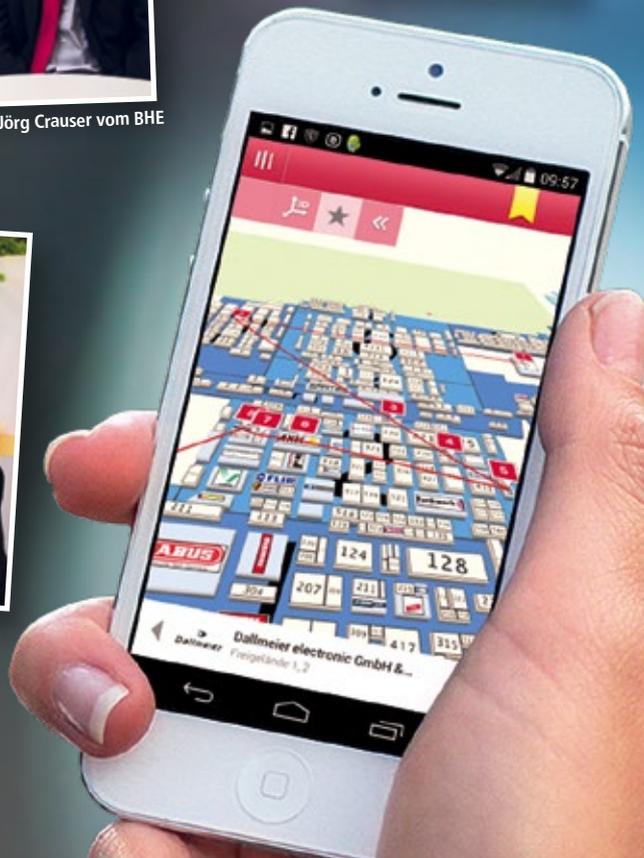


Wolfgang Unger (Esser by Honeywell) und Jörg Crauser vom BHE

Horst Eckenberger, Chef der Primion-Gruppe



Pionier in Sachen Brandschutz: Werner Wagner





Susanne Christmann und Bianca Hermann von Primion



Björn Tillemanns von HID



Firmenchefin Katharina Geutebrück, hier mit David Michaud



Niklas Pell: Axis A1001 wird integriert



Wie im Jahr zuvor „sitzen“ auch diesmal ganz viele VIPs hier auf den letzten 14 Seiten dieser Dezemberausgabe. Wir hoffen, dass wir Ihnen auch 2014 wieder genau die Informationen geliefert haben, die Sie brauchen in Ihrem Job. Wir wünschen Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest – und freuen uns jetzt schon darauf, Ihre Sicherheitsfachzeitschrift Nummer eins zu sein im Jahr 2015. Herzliche Grüße – und bleiben Sie sicher, das wünscht Ihr Team von **GIT SICHERHEIT**

Noch ein Messesplitter: Rainer Czekay von der Universität Duisburg-Essen, ist der glückliche Gewinner unseres original DFB-Trikots. Wir gratulieren!

Liebe Leser der GIT SICHERHEIT,

wir erneuern den Versand unserer Kommunikation, der Medientitel und Newsletter von Wiley und GIT – und nutzen dabei eine neue technische Plattform. Weil wir sorgfältig mit Ihren Daten und deren Schutz umgehen, bitten wir im Laufe dieser Umstellung nochmals um Ihre ausdrückliche Erlaubnis, dass wir Ihnen Informationen senden dürfen.

Wenn Sie bisher in unserem geschützten Verteiler waren, haben Sie bereits eine Einladung per Mail zur Erneuerung Ihres „Double Opt-ins“ erhalten. Viele Leser haben uns bereits geholfen und ihr Opt-in erneuert – diese erhalten so weiterhin unsere Fachinformationen. Wenn Sie dies auch schon getan haben, sagen wir vielen Dank!

Falls Sie diese Gelegenheit noch nicht genutzt haben und weiterhin auf unserem Verteiler bleiben möchten, nehmen Sie sich bitte wenige Minuten Zeit und ergänzen das **Online-Formular auf www.GIT-SICHERHEIT.de** unter Newsletter oder folgen Sie dem Direktlink: <http://www.git-sicherheit.de/user/register>.

Im Verlauf der Bestätigung Ihres Einverständnisses gelangen Sie auch auf unser neu eingerichtetes **Wiley Präferenzzentrum**.



Online-Formular auf www.GIT-SICHERHEIT.de



Wiley-Präferenzzentrum

Vielen herzlichen Dank schon jetzt für Ihre Hilfe in dieser wichtigen Sache.

Steffen Ebert



Regina Berg-Jauernig



Dr. Heiko Baumgartner



Per Scan zur
Online-Registrierung





VIELFÄLTIGES DESIGN. FÜR INDIVIDUELLE GESTALTUNG.



Unser Anspruch ist es, Architekten und Verarbeitern größtmögliche Gestaltungsfreiheit zu bieten. Deswegen entwickeln wir innovative Produkte, die ein Höchstmaß an Gestaltungsvielfalt mit bester Funktionalität verbinden.

DORMA. THE ACCESS.

Entdecken Sie die neuesten
DORMA Innovationen auf der
BAU 2015 in München,
Halle B1, Stand 319.